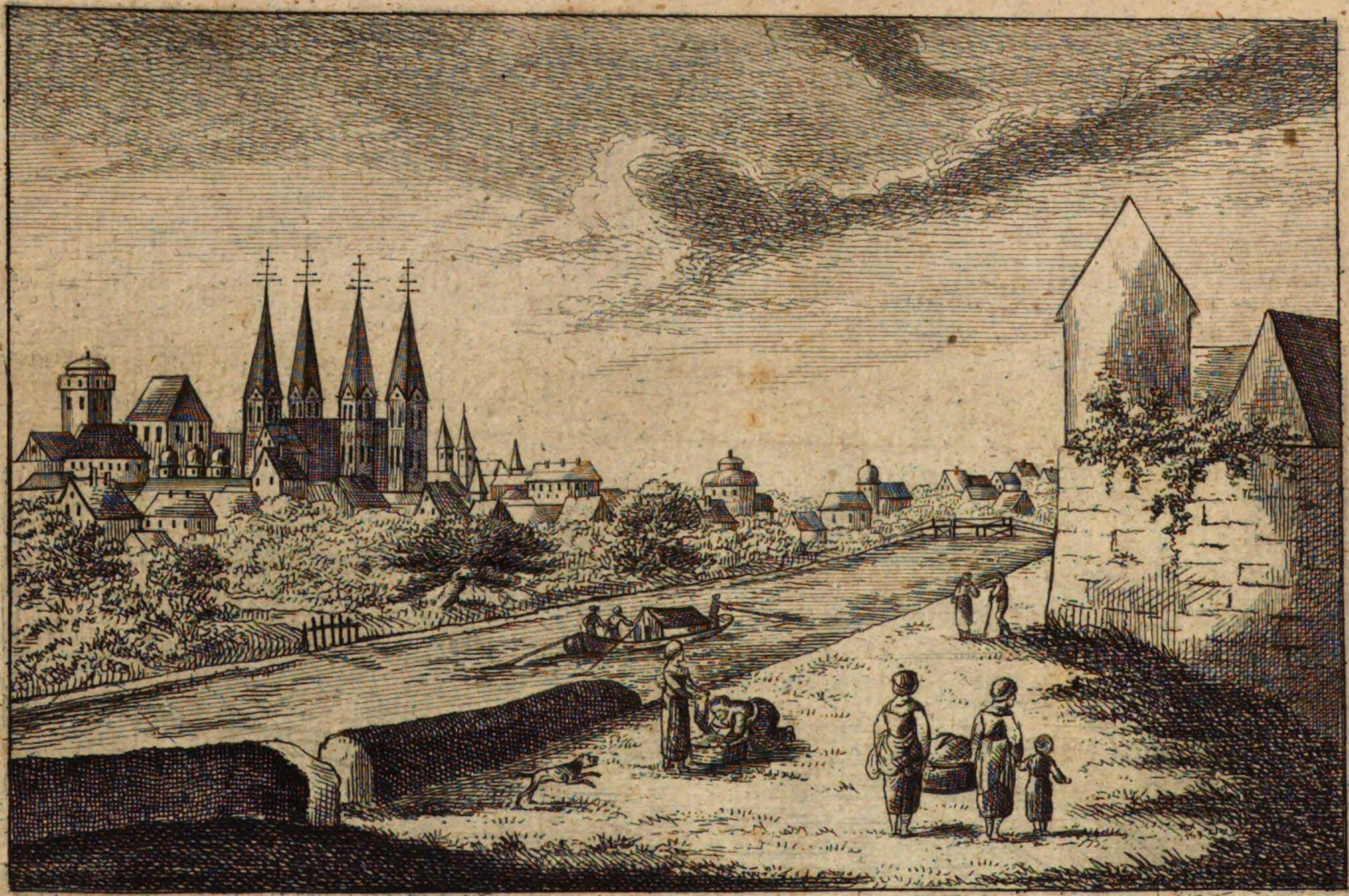
4° Gs
75



Ein Theil von Bamberg
auf der Seite von Buchhof.

Anſichten

der

vorzüglichſten Gegenden des Fürſtenthums Bamberg,

nebſt einer

hiſtoriſch und topographiſchen Ueberſicht dieſes Landes

vor und nach der Seculariſation,

beſonders

in Hinſicht der neuen Eintheilung und bis jetzt erfolgten Veränderungen.

mit 17 Kupfern.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

Schwabach 1810.

gedruckt und verlegt bey Mizlers ſel. Erben, Königl. Bair. privil. Buchdrucker u. Buchhändlern.

Vorrede.

Von dem Fürſtenthum Bamberg erfolgten in kurzer Zeit mehrere Beſchreibungen, wodurch dieſes Land hinlänglich bekannt wurde.

Beſonders hat der Herr Profeſſer Johann Baptiſt Roppelt in ſeiner Ao. 1801 bey Weigel und Schneider zu Nürnberg erſchienenen Topographie dieſes Fürſtenthums ein ſehr vollſtändiges und vorzügliches Werk geliefert, welches jede fernere Bearbeitung dieſer Materie wenigſtens auf eine geraume Zeit entbehrlich, wo nicht gar überflüßig zu machen ſchien, dem auch eine ziemlich richtige Original-Charte dieſes Landes in vier Blättern beygefügt war *). Die Seculariſa-

*) Auſſer der eben berührten Charte ſind noch folgende von dieſem Lande erſchienen:

1) eine von Corn. a Judaeis vom Jahr 1593.

2) Eine von Peter Zweidler von Teuſchnitz zu Anfang des 17ten Jahrhunderts. Dieſer hat aber nur einige Diſtricte dieſes Fürſtenthums aufgenommen. Dieſe Zeichnungen ſind in dem Archiv zu Bamberg aufbewahret

3) Eine

lariſation dieſes Hochſtiftes, und der hierauf erfolgte Tauſch mit Preuſſen, haben indeſſen mehrere wichtige Veränderungen nach ſich gezogen, welche allerdings nachgetragen und aufgezeichnet zu werden verdienen.

Der Herausgeber dieſes gegenwärtigen Werks hatte Gelegenheit, während eines mehrjährigen Aufenthaltes an der bambergiſchen Gränze, ſämmtliche zu dem Hochſtifte gehörigen Haupt- und Munizipalſtädte perſpektiviſch aufzunehmen, und in Kupfer zu ätzen; er glaubte alſo den Liebhabern der bambergiſchen Geſchichte kein unwillkommenes Geſchenk zu machen, wenn er die bisher erſchienenen Topographien dieſes Fürſtenthums mit jenen Proſpeckten ergänzte, und noch mit der Anſicht des neu acquirirten Orts Streitberg vermehrte. Da nun aber dieſe Proſpecte für mehrere Perſonen ohne Text ungleich weniger Intereſſe haben würden, ſo hielte es der Verfaſſer für ſehr zwekmäßig, und zur Vollſtändigkeit und Brauchbarkeit dieſes Werks für äuſſerſt wichtig, demſelben eine kurze topographiſche Beſchreibung von jedem der hier abgebildeten Ortſchaften, dann mehrere Auszüge aus der frühern Geſchichte dieſes Landes beyzufügen, und dadurch eine generelle Ueberſicht dieſes Fürſtenthums zu gewähren, wie dieſelbe vor, bey

und

3) Eine von Herrn Archivar Heibërger, von der alten Grafſchaft Babenberg und ihren ehemaligen Gauen, vom Jahr 1771. Dieſe Charte iſt der bambergiſchen Deduction über den Marktflecken Fürth beygelegt,

4) Die Homäniſche und Lotteriſche. Dieſes waren eigentlich die einzigen noch bekannt und brauchbaren, wiewohl äuſſerſt unvollſtändig und unbeſtimmt alle dieſe Charten ſind durch den gegenwärtigen Tauſch und Arrondiſſement — jetzt ohnehin, beſonders in Hinſicht der Gränzen, beynahe ganz unnütz und unbrauchbar geworden. Es iſt daher eine genaue Aufnahme dieſes Fürſtenthums, und eine richtige Charte deſſelben, nach den gegenwärtig beſtehenden Verhältniſſen, wahres Bedürfniß. —

und nach der Seculariſation war, und welche Veränderungen ſich während und nach der Seculariſation dortſelbſt bis jetzt bereits ergeben haben.

Wir haben das Ganze in zwey Theilen und unter folgenden Abſchnitten vorgetragen:

Erſter Theil.

Von dem Beſtand der Eintheilung und der Regierungsverfaſſung des Fürſtenthums Bamberg vor der Seculariſation.

Erſter Abſchnitt.

Lage, Grenze und Flüße.

Zweiter Abſchnitt.

Auszüge aus der ältern Geſchichte dieſes Fürſtenthums.

Dritter Abſchnitt.

Von dem politiſchen Zuſtande, von der Regierungsverfaſſung und von deſſen Eintheilung bis zur Seculariſation.

Vierter Abſchnitt.

Von den Einwohnern und der phiſicaliſchen Beſchaffenheit dieſes Landes.

Zweiter Theil.

Von dem Fürſtenthum Bamberg während und nach der Seculariſation, und von denen dortſelbſt bis jetzt erfolgten Veränderungen.

Erſter Abſchnitt.

Von der Beſitznahme und proviſoriſchen Regierung dieſes Fürſtenthums.

Zwey=

Zweiter Abſchnitt.

Von Aufhebung der dortigen Klöſter und Stifter.

Dritter Abſchnitt.

Von der neuerlichen Organiſation und Eintheilung dieſes Landes.

Vierter Abſchnitt.

Von dem mit dem Königlichen Hauſe Preuſen getroffenen Tauſch und Arrondiſſement.

Fünfter Abſchnitt.

Kurze zu den Proſpecten gehörige Beſchreibung der ſämmtlich dahier aufgenommenen Ortſchaften.

Durch dieſe Einrichtung ſchmeichelt ſich Verfaſſer, daß dieſes Werk für diejenigen welche die früher erſchienenen Schriften über das Fürſtenthum nicht beſitzen, dennoch möglichſt nützlich und brauchbar und in gewiſſer Hinſicht ziemlich vollſtändig ſeyn ſolle, für diejenigen aber, welche jene vorhergegangenen Werke beſitzen, wird das gegenwärtige Werk beſonders in Anſehung des zweyten Theils als Fortſetzung derſelben betrachtet — und nicht wohl vermiſſet werden können. — Wegen der Proſpecte ſelbſt erbittet man ſich gütige Nachſicht und Beurtheilung, die man auch um ſo gewiſſer zu erlangen hoffet, da hiebey, wegen des äuſſerſt mäßigen Preiſes dieſer Kupfer, mehr auf die Richtigkeit der Aufnahme, als auf eine kunſtvolle Bearbeitung geſehen werden mußte, welche auſſerdem das Ganze zu ſehr vertheuert, und den Ankauf erſchwert haben würde.

Von

Von der Hauptſtadt Bamberg mußte man, da das Format der Kupfer klein und die Lage der Stadt etwas ſehr gedehnt iſt, entweder mehrere Gegenden derſelben theilen, und ſonach mehrere Proſpecte liefern, oder ſie ſehr klein, und etwas entfernt aufnehmen, um die ganze Gegend überſehen zu können. Ich habe daher eine Gegend vor dem Hauptsmoor, gewählt, wo man das Jägerhaus, die Wunderburg, die ganze Stadt, Michelsberg, Altenburg, Rothhöflein, die Straſe von Vorchheim nach Bamberg, Hallſtadt und Geißfeld ganz überſieht, wobey aber freylich alles ſehr klein ausfällt, ich habe diesfalls noch ein Proſpect von Bamberg, aufgenommen und beygefügt, und dadurch das Ganze ſo vollſtändig, als mög-zu machen geſucht.

Da übrigens dieſe Schrift nur Privatarbeit iſt wobey der Verfaſſer jene Quellen nicht benutzen konnte, die bey officeller Fertigung eines ſolchen Werks zu Geboth geſtanden ſeyn würden, ſo kann es beſonders bey den vorgeweſenen vielen und wichtigen Veränderungen und neuerlichen Einrichtungen nicht fehlen, daß ſich nicht mehrere Lücken und Unvollſtändigkeiten finden ſollten, wo noch manches nachzuholen und zu ergänzen übrig bliebe.

Indeſſen werden dies doch keine Hauptſache eyn, und nur ſolche Gegenſtände betreffen, welche durch inländiſche Geſchäftsmänner leicht nachzutragen ſind, und auswärtige Leſer wenig intereſſiren. Auch kann von dieſem Werk in dem gegenwärtigen Augenblick jene Vollſtändigkeit nicht erwartet werden, welche auſſerdem bey mehreren Vorarbeitern, und bey einer

viele

viele Jahre hindurch beſtandenen Verfaſſung und Einrichtung verlangt werden könnte. Der Verfaſſer hoffet daher auch hierüber geneigte Schonung, und ſchmeichelt ſich, dieſe um ſo mehr zu erlangen, da er ſeines Wiſſens, der erſte iſt, der von den vielen und ſchönen romantiſchen Anſichten des bambergiſchen Landes, eine Sammlung in Kupfer geätzt, und dieſe mit einer kurzen Geſchichte dieſer Gegenden und deren Einrichtungen bekannt gemacht hat. —

Der Verfaſſer.

Erſter Theil.

Von dem Beſtand, der Eintheilung und der Regierungsverfaſſung des Fürſtenthums Bamberg vor der Seculariſation.

Erſter Abſchnitt.

Lage, Grenze und Flüße.

Das Fürſtenthum Bamberg liegt beynahe in der Mitte von Teutſchland, und erſtrecket ſich von 49°, 30′ bis 50°, 26′ nördlicher Breite, und von 28°, zu 29°, 38′ der Länge hin.

Gegen Morgen grenzet es an das Fürſtenthum Bayreuth, an die obere Pfalz und an das nürnbergiſche Gebiet, gegen Mittag an das Marggrafthum Anſpach, an das Fürſtenthum Schwarzenberg und ebenmäßig an das Nürnbergiſche; gegen Abend an das Hochſtift Würzburg, und gegen Mitternacht an das Voigtländiſche, und an das Herzogthum Coburg. Das ganze Land ſoll 65 bis 66 Quadratmeilen betragen.

Die Lage dieſes Fürſtenthums iſt ungemein fruchtbar, und es wachſen nicht nur alle Getraidarten vortreflich; ſondern auch Obſt, Wein, Süßholz und andere Gartengewächſe in Ueberfluß, ſo daß man dieſe Gegend für eine der geſeegnetſten in ganz Deutſchland rechnen darf, nur laſſen hierinnen die Gebürge etwas nach. Die Viehzucht und Maſtung iſt ſehr beträchtlich, und das Land hat ergiebige Waldungen, und einige gute Eiſenhämmer.

Das ganze Land zählt 15 Hauptflüſſe, welche es durchſtröhmen, und etliche beträchtliche Weyher. Die Flüſſe heiſſen: 1) der Mayn, 2) die Rednitz, 3) die Pegnitz, 4) die Schwobach, 5) die Aurach, 6) ein anderer Aurachfluß, 7) die Wiſſent, 8) die Aiſch, 9) die Ebrach, 10) die Feßlach, 11) die Kronach, 12) die Rodach, 13) die Itz, 14) die Baunach, 15) die Vils.

Die Haupt-Weyher oder Seen ſind:

Die Breitenau bey dem Schloß Sorhof.

Der Neuſer bey Lichtenfels.

Der Biſchofsweyher bey Dachſendorf, und der Röthelweyher im Pflegamte Vilſeck.

Unter dieſen ſämmtlichen Flüſſen iſt der Mayn in Hinſicht der Schifferey der vorzüglichſte. Dieſer für das Land in mancherley Betracht äuſſerſt wichtige Maynfluß kommt aus dem Bayreuthiſchen, und ſtröhmet durch den nördlichen Theil des bambergiſchen Fürſtenthums. Die Flüſſe Rodach, Itz und die Rednitz, welche letztere aus dem unterhalb gebürgigen Fürſtenthum kommt, vereinigen ſich ſämmtlich mit dem Mayn, in welchem noch unterhalb Vorchheim die Wiſſent, die Aiſch, der reiche und rauhe Eberach, die Urach und noch andere Flüſſe mehr fallen.

Zweiter Abſchnitt.

Auszüge aus der ältern Geſchichte des Fürſtenthums Bamberg.

Deutſchland war in den ältern Zeiten bekanntlich in gewiſſe Diſtricte eingetheilt, die Gauen genannt wurden.

Das Gebiet des Fürſtenthums Bamberg umſchloß 6 dergleichen Gauen.

1) Banzgau.

2) Die Gaue Volksfeld.

3) Grab-

3) Grabfeld.
4) Den Nordgau.
5) Den Rangau.
6) Der Ratenzgau.

1) Der Banzgau faßte die 3 bambergiſchen Aemter Banz, Dörinſtadt und Rattelsdorf zwiſchen dem Mayn und dem Itzfluß in ſich.

2) Die Gaue Volksfeld war von den 3 Flüſſen Rednitz, Mayn und der mittleren Eberach umgeben, und ſtieß gegen Morgen an den Ratenzgau, und gegen Abend an Gotzfeld. Gegen Mittag begrenzt ſie die Iphigau und ein Theil des Ratzengaues, und gegen Mitternacht endigte ſie ſich an Grabfeld. Die Hauptſtadt in Volksfeld war Babenberg, heut zu Tage Bamberg. Bey Errichtung des bambergiſchen Hochſti ts wurde die Gaue Volkfeld in beynahe zwey gleiche Hälften getheilt. Der öſtliche Theil kam zu Bamberg, der weſtliche fiel dem würzburgiſchen Biſchoff zu. Die bambergiſchen Aemter Burg Ebrach, Hallſtadt, Schlüſſelau, Schönbronn und Zeil gehörten, nebſt Bamberg, ganz oder zum Theil zur volkfelder Gau.

3) Das Grabfeld war eine der größten Gauen in Deutſchland. Sie war in das öſtliche und weſtliche Grabfeld getheilt. Von dem öſtlichen Theil erhielt das Biſthum Bamberg anfänglich von ſeinem Stifter anſehnliche Beſitzungen, welche es aber nachmals durch Verträge an Würzburg abtrat. Gegenwärtig beſitzt Bamberg, als Biſthum betrachtet, von dem Grabfeld nichts mehr; als Fürſtenthum aber hatte es noch die Aemter Thambach und Baunach.

4) Der Nordgau erſtreckt ſich, von der Donau her, gegen Mitternacht bis an den Mayn, die Sala und den Nordwald, bis an die böhmiſche Gränze. Es gehörten alſo die Aemter Vilseck, Neuhaus, Pottenſtein, Weißmain, Maineck, Stadtſteinach, Burgkunnſtadt, Markſchorgaſt, Kupferberg, Wartenfels, Wallenfels, Euchenreuth, Nordhalben, Teuſchnitz, Rothkirchen, Fürth am Berg und Kronach unter dieſen Bezirk. —

5) Der Rangau bezeichnet die Gegend, welche die Rezat, die Rednitz, Seebach und Aiſch durchſtröhmt. Die zwey bambergiſchen Aemter Büchenbach und Herzog-Aurach gehören hierher.

6) Der Ratenzgau hat ſeinen Namen von der Rednitz. Die erſt benannten Gauen Nordgau, Rangau, Banzgau und Volkfeld beſtimmten die Grenzen dieſes Ratenzgaues.

Auf der rechten Seite der Rednitz dehnte er ſich um die Flüſſe Rohrbach und Schwobach, und gieng auf der linken Seite von der Mittelebrach bis an die Seebach.

Die Aemter Bechhofen, Schlüſſelau, Höchſtadt und Wachenroth lagen in dieſem Diſtrikt, und auf der rechten Seite begriff er Fürth, Vorchheim, Ebermannſtadt, Göſsweinſtein, Neukirchen, Weiſchenfeld, Hollfeld, Memmelsdorf, Zapfendorf, Staffelſtein, Scheßlitz, Burgellern, Langheim und Lichtenfels. Dies waren die Beſtandtheile des Fürſtenthums Bamberg nach der ältern Geſchichte.

Die Gaue Volkfeld war ſchon in den allerälteſten Zeiten als ein Theil von Oſtfranken bekannt, welcher durch gewiſſe Grafen beherrſcht wurde, die Nachkommen altfränkiſcher Könige, und bekanntlich als kaiſerliche Richter oder Vögte hieſelbſt angeſtellet waren, und ſie beſaßen ſehr anſehnliche Güter in dieſer Gegend. Der Hauptſitz dieſer Grafen in Volkfeld war Babenberg, oder das jetzige Bamberg, wovon ſie auch den Namen der Grafen von Babenberg führten. Von dem Geſchlechte dieſes Namens lebte im zehnten Jahrhundert Adelbert oder Albrecht in beſonders großem Anſehen, und brachte nicht nur noch einige Gauen unter ſich, ſondern er wurde ſogar Marggraf und Procurator der kaiſerlichen Einkünfte in Oſtfranken. Allein ſo ſchnell er geſtiegen war, ſo plötzlich erfolgte ſein Fall. Denn er gerieth mit dem Biſchoff Rudolph von Würzburg, aus dem gräflichen Geſchlechte Fritzlariſchen Stammes, in eine ſo gewaltſame Fehde und Uneinigkeit, ſo daß er endlich hierüber von dem Könige Ludwig und den geſammelten Reichsſtänden vor Gericht gezogen — zu Tribur zum Tode verurtheilet, und auch wirklich enthauptet wurde. Dies geſchah am 9ten September 905. Seine Güter fielen hiebey der königlichen Kammer anheim, und die übrigen Lehen verlieh der König andern Reichsvaſallen.

Zur Beſorgung der königlichen Renten und Verwaltung der Rechtspflege wurde inzwiſchen neuerdings ein beſonderer Graf in der Gaue Volkfeld aufgeſtellt; jedoch dauerte dieſe Einrichtung in der Folge nicht länger, als ohngefähr etliche ſechszig Jahre, worauf dieſes Land an Hezelow, Herzog in Bayern, einen

Anver-

Anverwandten des Kaiſers, als ein Geſchenk überlaſſen ward, der es aber auch nicht gar lange beſaß, ſondern nach ſeinem im Jahr 995. erfolgten Ableben ſeinem Sohne Heinrich erblich hinterließ.

Heinrich hatte für dieſe ſeine ererbten Güter eine ganz beſondere Vorliebe, und ſuchte ſowohl dieſe Stadt, als die Gegend umher auf's Möglichſte zu erheben, welches ihm, da er König war, um ſo leichter ward.

Die Errichtung eines Hochſtifts hielt er für eines der ſicherſten Mittel zur Beförderung des Wohlſtandes und der allgemeinen Aufnahme dieſer Gegend, zumahl er überzeugt war, daß die Befeſtigung der chriſtlichen Lehre und die Anſetzung der Geiſtlichkeit ſeinen Abſichten am beſten entſprechen würde. Er ſäumte daher gar nicht lange, und betrieb dieſes Geſchäft anfänglich mit dem Biſchoff Heinrich von Würzburg, unter deſſen Kirchſprengel dieſes Land vorher gehörte. Da er aber dieſen nicht gänzlich geneigt hiezu fand: ſo wandte er ſich an den Erzbiſchoff von Maynz, und veranlaßte eine Kirchenverſammlung zu Frankfurt, bey welcher die Errichtung dieſes Bisthums Babenberg beſchloſſen, und des Kaiſers Kanzler Eberhard als Biſchoff angeſtellt ward. Dies geſchah am 6ten May 1007. Sogleich hierauf wurde durch Abſendung zweyer kaiſerlichen Hofkapläne nach Rom um die päbſtliche Beſtätigung nachgeſucht. Pabſt Johann der VII. bewilligte dieſes Geſuch auch ohne weitere Erſchwerung; jedoch mit der für die Abſicht des Kaiſer Heinrichs unangenehme Einſchränkung, daß das neue Bisthum ſuffragant bleiben ſollte.

Kurz hierauf beehrte der Pabſt Benedikt der VIII. das neue Hochſtift Bamberg mit ſeiner perſönlichen Anweſenheit, verrichtete dortſelbſt verſchiedene Pontifical-Functionen, und begnadigte anbey das neue Hochſtift mit mehrern herrlichen Vorzügen und Gerechtſamen, und unter andern auch beſonders mit der Unmittelbarkeit in allen geiſtlichen Sachen, gegen einen gewiſſen beſtimmten Abtrag.

Hierauf wurde der Kirchſprengel des neuen Bisthums mit Würzburg, und in der Folge auch mit dem gleichfalls angränzenden Bisthum Eichſtädt, feſtgeſetzt, und hiebey Bamberg das ſogenannte Ratenzgau und das Prädium Volkfeld, dann von Eichſtädt der ganze Strich Landes an der Pegnitz bis Nürnberg, mit Inba-

Inbegriff dieſer Stadt, überlaſſen, wobey ſich doch Würzburg die Pfarreyen Lohnerſtadt, Wachenroth und Mühlhauſen vorbehielte.

So wie aus dem Vorhergehenden zu erſehen, erhielte das neue Hochſtift ſchon gedachtermaßen ſehr anſehnliche Beſitzungen, nicht nur in den Gauen Volkfeld und Ratenzgau, ſondern auch auswärts, wovon der Biſchoff und die Chorherren dieſer Kirche ſelbſt hinlänglichen Unterhalt ziehen, und dieſe neue Domſtiftskirche, welche Heinrich erbauen ließ, hinlänglich erhalten werden konnte.

Das Domſtift an und für ſich war zu Ehren des heiligen Georgs nach dem chrodogangiſchen Inſtitut errichtet, und beſtand aus einem Probſte, Dechant und Scholaſter, dann mehreren aus anſehnlichen Familien abſtammenden Geiſtlichen, welche, nach der damahligen Kirchenverfaſſung, in einem diesfalls errichteten, mit Mauern und Thoren verſehenem Gebäude nächſt der Domſtiftskirche beyſammen wohnten, welches die Burg genannt wurde.

Dieſe Fundation hatte überdies, gleich anfänglich bey ſeiner Gründung, ſehr vorzügliche Rechte und Begnadigungen erhalten, worunter beſonders auch das Recht ſeiner eignen Gerichtsbarkeit und ſich ſeine eigene Advocaten anzuſtellen, ſchon erſt mitbegriffen geweſen ſeyn ſoll, welches auch in der Folge wiederholt erneuert und beſtättiget worden iſt.

Zwey Jahre nach Errichtung dieſes Biſthums gründete eben dieſes hohe Ehepaar eine Kollegialkirche zu Ehren des heiligen Stephans, ingleichen letztens im Jahr 1015. das Benediktinerkloſter Michelsberg, oberhalb der Stadt Bamberg, wobey das Kollegiatſtift zu St. Stephan jenen Bezirk an der Stadt, welcher jetzt der Stephansberg heißt, unter den Namen der Stephansmarkt; Michelsberg aber ſeine Kloſtergüter und Gerichtsbarkeit, auf der andern Seite der Stadt, als Eigenthum überkam.

Im Jahr 1063. ließ Biſchoff Günther die Kollegialkirche zu unſer lieben Frauen und St. Gangolph aufführen, und zehn Jahre hierauf, An. 1073., errichtete Biſchoff Herrmann das Kollegiatſtift St. Jacob, welches nachmals Biſchoff Otto noch beträchtlich vermehrte. Alle dieſe Stifter waren ganz nach Art der Kollegialkirche zu St. Stephan eingerichtet, und reichlich dotirt. Inſonders hatte das Stift St. Gangolph,

Deuer-

Deuerſtadt und den Steinen Weg, nebſt vielen dort ſelbſt gelegenen Gründen, ſammt der diesfalſigen Gerichtsbarkeit eigen, das Stift St. Jacob aber den Kaulberg mit dem Stift St. Stephan gemeinſchaftlich angewieſen. Im Jahr 1019. ertheilte Kaiſer Heinrich dem Bisthum noch mehrere ſtattliche Privilegien, und verordnete auch unter andern, daß die vier Churfürſten, welche bey der Kaiſerkrönung die Erzämter verrichten, dieſe Erbhofämter von Bamberg zu Lehen tragen ſollten.

A. 1111. erhielt der Biſchoff Hartwig von dem Pabſt Leo den IX. das Pallium, vorerſt mit der Einſchränkung ſich deſſen nur an den höchſten Feſt zu bedienen.

In der Folge aber wurde dieſe Erlaubniß durch mehrere Abkaufungen immer erweitert, und letzlich das Pallium nach Willkühr des Biſchoffs bey allen feyerlichen Funktionen am Altar getragen.

Anfänglich ſetzte der Kaiſer, ſo wie im ganzen römiſchen Reiche, alſo auch in Bamberg, die Biſchöffe ein; da ſich aber der päbſtliche Hof darüber aufhielt, ſo wurde die Sache nach vielen blutigen Auftritten, deren es ſelbſt in der Peterskirche zu Rom hierüber gab, zwiſchen den Pabſt Calixtus un den Kaiſer Heinrich den V. auf dem Reichstage zu Worms dahin entſchieden und beygelegt, daß die Kirchen in Teutſchland die freye Wahl ihrer Biſchöffe und Prälaten erhielten, dieſe jedoch die Belehnung über Land und Leute, dann der hiezu gehörigen Regalien, vermittelſt eines Zepters von dem Kaiſer empfangen und annehmen ſollten, ſo wie dieſes denn bis zur Aufhebung dieſes hohen Domſtifts immer noch geſchehen iſt.

Das Verzeichniß ſämmtlicher Biſchöffe folget in der Beylage No. 1.

Dritter Abſchnitt.

Von der Eintheilung, dem politiſchen Zuſtande und der Regierungsverfaſſung des Fürſtenthums Bamberg bis zur Seculariſation.

Nach des Herrn Profeſſors Johann Baptiſt Roppelt im Jahr 1801. erſchienenen ganz vorzüglichen Topographie des Fürſtenthums Bamberg enthielt daſſelbe damahls 3 Hauptſtädte, 16 Munizipalſtädte, 23 Marktflecken,

flecken, 179 groſse, 325 mittelmäßige und 211 kleine Dörfer, 170 einzelne Höfe, und 2 Feſtungen. Ferner rechnete man hiezu 145 theils in ritterſchäftlichen, theils in benachbarten Territorien gelegenen Ortſchaften, woſelbſt das Hochſtift ſteuerbare häusliche Unterthanen hatte.

Die Zahl ſämmtlicher Ortſchaften und Höfe wurden auf 1130 angegeben, worinnen ſich 310 Kirchen und Kappellen, 381 geiſtliche Gebäude, 345 herrſchaftliche, meiſtens fürſtliche Gebäude, 764 gemeinheitliche, 21096 Bürger- und Bauernhäuſer, 14715 Bürger- und Bauernſtädel, 704 unbebaute Hofſtädte, 434 Mühlen, und in allem 38749 Gebäude befanden. *)

Das Verzeichniß der ſämmtlichen Ortſchaften theilen wir in der Beylage No. 2., jedoch in der Art mit, daß immer das vormahlige Amt, das jetzige Landgericht, wohin es zugetheilt worden, und auch tabellariſch mitbemerkt, welche Veränderung damit erfolgt iſt. Mehreres hievon kann in der obengedachten ſehr vorzüglichen Topographie des Herrn Profeſſor Roppelt nachgeleſen werden.

Das Land war im Jahr 1801, alſo unmittelbar vor der Seculariſation, in 54 Vogtey- und Jurisdictionsämter eingetheilt, welche wir in der Beylage No. 3. aufführen. Unter dieſen befanden ſich 12 mittelbare, nämlich 6, welche dem Domkapitel, und 6, welche den landſäßigen Abteyen zuſtändig waren.

Unter jenen erſt genannten 54 Aemtern waren 18, bey welchen 18 Oberamtleute angeſtellt geweſen, wie wir ſolches in der Beylage No. 4. liefern. Auſſerdem hatte dieſes Fürſtenthum 24 Kaſten-, 46 Steuer- und 29 Zentämter, welche ſämmtlich in der Beylage No. 5. aufgeführt ſind.

Der Fürſtbiſchoff ward, wie wir in dem vorigen Abſchnitt bereits geſagt haben, durch die Wahl des Kapitels beſtimmt, und von dem Kaiſer beſtättigt, und war, wie bey den meiſten teutſchen Hochſtiftern, in mehrern weſentlichen Punkten durch das Domkapitel ſehr beſchränkt. Dieſes Kapitel, welches ſich den Titel kaiſer-

*) Herr Hofrath und geheimer Archivar Pfeuffer, deſſen Angabe wir in der Aufnahme der Proſpecte gefolgt ſind, giebt 3 Haupt und 18 Munizipalſtädte, und nur 16 Marktflecken an. Jäger, Büſching und andere, erwähnten im Ganzen nur 18 Städte, 15 Marktflecken und 26 Aemter; allein dieſe Eintheilung war unwiderſprechlich falſch. Neuhaus und Rothenkirchen haben wir dahier als Städte mit aufgeführt, welche Herr Profeſſor Roppelt aber als Marktflecken benannt hat.

kaiſerliches hohes Domſtift beylegte, beſtand aus 1 Probſt, 1 Domdechant, 18 Kapitularen, und 14 Domizellaren, welche ſämmtlich von altdeutſchen Adel entſproſſen ſeyn und ihre Ahnen probieren mußten. Daſſelbe hatte ſeine eigenen Beamten, ſowohl in der Stadt, als auf dem Lande, und 6 Landämter unter der Hoheit der Fürſten, wie wir ſolches bereits oben angegeben haben. Für die geiſtlichen Geſchäfte beſtund eine beſondere geiſtliche Regierung, und ein Conſiſtorium oder Domdechanteygericht. Die kirchliche Eintheilung dieſes Landes erlitt ſeit der Errichtung dieſes Hochſtifts mancherley Veränderungen, worunter dann freylich jene zur Zeit der Reformation die wichtigſte war, wobey das Hochſtift allein über 150 Pfarreyen verlohren hat.

Nach dem weſtphäliſchen Frieden wurde der bambergiſche Sprengel in 4 Landkapitel oder Dechanteyen eingetheilt, welcher nachher auf 2, und unter den letzten Fürſten Chriſtoph Franz wieder in 8 Landkapitel, oder Dechanteyen, und in 132 Pfarreyen vertheilt wurde, die wir ſämmtlich in der Beylage No. 6. aufführen.

Unter jenen 132 Pfarreyen ſind 7 proteſtantiſche, und die Pfarreyen zu Bamberg mitbegriffen, welche letztere zu keiner Dechantey gehörten. — Die bamberger Diöces erſtreckte ſich nicht über das ganze Land, indem ein großer Theil davon dem Würzburger Sprengel übergeben war; dahingegen umfaßte die bamberger Diöces wieder viele fremdherrliche Gebiethe. Nebſt dieſen waren, auſſer der Cathedralkirche zu Bamberg, noch 4 Nebenſtifter, 5 Prälaturen *), 13 Manns- und 2 Nonnenklöſter, dann das ſogenannte engliſche weibliche Inſtitut zu Erziehung der weiblichen Jugend, in dem bambergiſchen Sprengel, und zu Bildung der jungen Geiſtlichen ein eigenes Seminarium zu Bamberg vorhanden.

Bey der weltlichen Regierung dieſes Fürſtenthums waren aber folgende Collegien beſtellt:

Als

*) Dieſe 5 Prälaturen heiſſen Michelfeld, Weiſſennoſe, Banz, Langheim und Michelsfeld. Die beyden erſten waren nur in der Geiſtlichkeit, die drey letzten aber auch in Hinſicht der Landeshoheit dem Hochſtift Bamberg unterworfen.

Als 1) die Landesregierung, oder das oberſte Juſtitzcollegium mit einer adelichen und einer gelehrten Bank.

2) Der Lehenhof.

3) Das Hofgericht, als die erſte Appellations-Inſtanz.

4) Das K. Landgericht.

5) Die Hofkammer oder Obereinnahme, wohin alle Steuer-, Dominial- und ſonſtige Gefälle einkamen, worüber wieder beſondere Aemter niedergeſetzt waren.

Die geſammten anſehnlichen Waldungen ſtanden unter der Aufſicht von 2 Oberforſtmeiſtern, 24 Forſtmeiſtern, 11 Waldbereitern, 85 Jägern und 3 Forſtknechten. Das Verzeichniß der Forſtämter liefern wir in der Beylage No. 7. Auch das Domkapitel hatte, auſſer dieſen, einen eigenen Oberforſtmeiſter aus ſeinen Gliedern, dann einen Forſtamtmann in der Stadt, und ein eigenes Forſtamt zu Büchenbach, ferner ein zweytes zu Freudeneck.

Das Bergweſen ward durch einen Berghauptmann, 2 Bergmeiſter, einen Bergcaſſenverwalter, einen Bergrechnungsreviſor und 7 Bergämter beſorgt, welch letztere wir bey der phiſicaliſchen Beſchaffenheit des bamberger Landes benennen werden.

Zur Beſorgung der Militairangelegenheiten war ein eigener Hofkriegsrath beſtellt.

Alle Geſchäfte dieſes Landes concentrirten ſich in der geheimen Staatsconferenz, worüber und wobey der Fürſt ſelbſt präſidirte.

Sämmtliche Städte in den bambergiſchen Lande hatten eine jede ihren eigenen Magiſtrat.

In Bamberg ſtand dem Magiſtrat ein Vicedom vor, welchen wieder ein eigenes Vicedomamt untergeordnet war.

Auſſerdem befanden ſich in dem Lande noch mehrere Commiſſionen und Deputationen, welche wieder den oben benennten Dicaſterien untergeordnet und von dieſem beſtellt waren.

Der Ertrag des ganzen Landes ward auf 700 bis 750000 fl. angegeben.

Der

Der Fürſtbiſchoff behauptete die vierte Stelle in dem Reichsfürſtenrath. Allein der Hoch- und Deutſchmeiſter erhielt den Vorſitz der bambergiſchen Proteſtation ohngeachtet, ſo, daß der Fürſtbiſchoff ſich mit der fünften Stelle beruhigen mußte.

Im fränkiſchen Kreiſe iſt er mit ausſchreibender Fürſt und Director, und wechſelt hierinnen mit Brandenburg-Anſpach und Bayreuth. Nach langen und vielen Streitigkeiten hierüber ward endlich Im J. 1795. mittels Receſſes die Uebereinkunft dahin getroffen, daß das Kreisausſchreibamt und Directorium einerley Bedeutung habe, und letzteres nur bey verſammeltem Kreiſe einen Gegenſtand ausmachte. Beydes bleibt alſo zwiſchen Bamberg und Brandenburg gemeinſchaftlich und unzertrennlich. Bey verſammelten Kreiſe aber hat Bamberg das Directorium allein, den Vortrag aller Geſchäfte, den Entwurf aller Ausfertigungen und die Verwahrung der Kreisacten. — Der alte Matricularanſchlag beſtand in 30 Mann zu Roß und 182 zu Fuß, oder 1088 fl. an Gelde.

Allein im Jahr 1677. wurde dieſer Anſchlag um 406 fl., und 1685. weiter um 227 fl. 20 kr. moderirt, ſo, daß ſolcher dermahlen nur noch in 454 fl. — kr. beſteht. Zu einem Kammerziele entrichtet das Bisthum, mit Einſchluß der neubewilligten Erhöhung 718 Thlr. 53 1/2 Kreutzer.

Das Kontingent zu dem fränkiſchen Kreistruppen beſtand, nach dem im ſiebenjährigen Kriege zum Grunde gelegten Syſtem, in 153 Mann Cavallerie, 200 Mann Grenadiers und 409 Mann Mousquetiers.

Nach der neuen Organiſation der Kreistruppen, welche aber von Bamberg nicht angenommen worden, war dem Hochſtifte nur Infanterie, und zwar 200 Mann Grenadiers und 1 Bataillon Füſiliers von 868 Köpfen zugetheilt. Sonſt beſtand das Militair in Friedenszeiten aus 2 Compagnien Cavallerie, 2 Grenadiers- und 6 Mousquetiers-, dann 2 Artillerie-Compagnien und einigen Invaliden und Huſaren.

Vierter Abſchnitt.

Von den Einwohnern und der phiſicaliſchen Beſchaffenheit dieſes Landes.

Die Einwohner des Fürſtenthums Bamberg ſind nach ihren Wohnorten ſehr von einander verſchieden, und es iſt unläugbar, daß die Grundbewohner überhaupt vor den Gebürgsbewohnern vieles zum voraus haben, ob ſie gleich ſämmtlich einerley Urſprung ſind, und von den Sclaven und Variſcen abſtammen.

Die Bamberger ſind an und für ſich große, ſtarke, geſunde und nervigte Leute von blühenden Anſehen und einer ſehr dauerhaften Conſtitution.

Das Frauenvolk iſt beſonders groß und ſtark, und im Durchſchnitt mehr ſchön, als häßlich. Doch werden hier meiſt geradlinigte Geſichter, aber wenig auszeichnende und intereſſante Bildungen gefunden: ſo wie es auch gewiß iſt, daß ſehr wenig blonde, ſondern meiſt brünette Perſonen unter den Bambergern anzutreffen ſind.

Die Gebürgsbewohner, beſonders auf dem Weißmainer und Pottenſteiner Gebürg, ſind etwas kleiner, und die Flößer und Gärtner ſind die ſtärkſten und nervigſten unter den ſämmtlichen Landesinwohnern, wozu allerdings ihre Beſchäftigung beytragen mag. Von Eſſen und Trinken ſind die Bamberger große Freunde, ob ſie gleich mehr auf nahrhafte, als leckerhafte Speiſen halten. Gutes Fleiſch, nahrhafte Gemüße und Mehlſpeiſen machen ihre Hauptnahrung. Die Gebürgsbewohner haben aber manchmal eine rauhe Koſt, und nicht ſelten ſehr ſchweres Brod. Das allgemeine Lieblingsgetränk beynahe im ganzen Lande iſt ein dunkelbraunes und meiſt ſehr ſtarkes Bier, das nicht nur zum hinlänglichen Verbrauch im Lande gebraut, ſondern auch ſtark auswärts verfahren wird.

Die Brauereyen machen daher einen Hauptnahrungszweig der Landesinwohner aus.

Wein wird nur hie und da gebaut, und nicht als gemeines Getränk gebraucht.

Von Temperament ſind die Bamberger freudig, herzhaft, treu und entſchloſſen, und daher zum Soldatenſtand ſehr wohl zu gebrauchen; dagegen ſind ſie öfters etwas roh, unverträglich und zum Wohlleben

ſehr

ſehr geneigt. Dies beweiſen ihre Vergnügungen, ihre Tänze, ihre Neigung zum Trunk, zu Schmauſereyen, ihre Liebe zur Jagd, zu öffentlichen Feyerlichkeiten; ihr Hang zu häufigen Streitigkeiten und dergleichen.

Mit dem Feldbau und dem Handel beſchäftigen ſie ſich ſehr gerne, und mit ziemlichen Erfolg; allein der Geiſt des Kunſtfleißes und der Induſtrie, welcher den ſächſiſchen und voigtländiſchen Inwohnern eigen iſt, konnte unter den Bambergern bis jetzt noch nicht verbreitet werden.

In der Aufklärung blieben ſie einige Zeit etwas zurück; allein ſchon unter dem Fürſtbiſchoff Franz Ludwig wurden mehrere ſehr zweckmäßige Einrichtungen getroffen, wodurch die Geiſtesbildung vieles gewonnen hat.

Unter der gehörigen Leitung kann aus den Bambergern vieles gebildet werden, welches die vorzüglichen Männer beweiſen, welche dortſelbſt gezogen worden ſind. Für ihr Vaterland haben ſie ſehr viele Anhänglichkeit, und dachten zu allen Zeiten ſehr patriotiſch für ihre Verfaſſung, welches aber oftmals bis zum Starr- und Eigenſinn ausartete, und ihnen beſonders in Kriegszeiten manche harte Züchtigung zuzog.

Von der eigentlichen Volkszahl im ganzen Lande konnte bey abgängiger Conſcription und Mangel vollſtändiger Geburts- und Sterbliſten, nichts ganz beſtimmtes angegeben werden, und obgleich Pfeuffer glaubt, daß die Zahl von 185,000 für das ganze Land zu gering wäre, und Schneidawind und andere 195,000 und mehrere zur Bevölkerung beſtimmen, ſo iſt doch eine größere Volksmenge höchſt unwahrſcheinlich, da, nach der Angabe von 65 Quadratmeilen, 3000 Seelen im Durchſchnitt auf eine Meile kämen, und dieſe Zahl der ſchwäbiſchen Bevölkerung gleich wäre, welches doch unmöglich iſt, da der Anbau ſeit vielen Jahren mehr erſchwert, als begünſtigt, die Vertheilung der Bauerngüter unterblieben, und die Nahrung und Anſiedlung durch Fabriken und Manufakturen nie ſo häufig und wichtig, als in Schwaben geweſen iſt.

Wir glauben daher, daß die Beſtimmung der Volkszahl auf 175,000 bis 180,000 der Wahrheit am nächſten kommen werden. Da, wie wir oben bereits geſagt haben, die Bewohner dieſes Fürſtenthums ſich, nach ihrem Temperament, ſchon ſehr gerne mit dem Feldbau beſchäftigen, ſo iſt es bey der Fruchtbarkeit des Bodens und der vorzüglichen Lage dieſes Landes leicht zu vermuthen, daß der Feld- und Ackerbau, ſo

wie

wie die Gärtnerey und Viehzucht hieſelbſt, in gutem Zuſtand, und nicht nur zu den eigenen Landesbedarf hinreichend ſey, ſondern daß auch noch beträchtliche Vorräthe von allerley Früchten zum Handel auswärts gebracht und abgegeben werden können.

Dies iſt der Fall beſonders mit Korn, Haber und Weitzen. Dagegen wird auch, wegen der ſtarken Brauerey, öfters aus Franken Gerſte nach Bamberg zu Waſſer eingeführt.

In den Aemtern Neukirchen, Vorchheim und Egolsheim wächſt ſchöner Dünkel und Haidel, und in der Gegend von Hirſchhaid wird viel Hirſe gebaut, welcher theils im Lande verzehrt, und theils ausgeführt wird. An Hülſenfrüchten Erbſen, Linſen, Wicken, Kraut, weiſſen, rothen, gelben Rüben, Rangerer und Erdäpfeln iſt im ganzen Lande kein Mangel, gegentheils werden, beſonders letztere, in dem Amte Kupferberg, in der Gegend von Marienweyher in großer Menge und von vorzüglicher Güte gebaut. Der Flachs- und Hanfbau wird auch in mehrern Gegenden mit gutem Erfolg getrieben.

Von der bambergiſchen Gärtnerey führt Herr Profeſſor Roppelt in ſeiner Topographie ſiebzigerley Gewächsarten an, welche hier gebaut und durch viele hundert Fuhren wieder verfahren werden.

Auch Hopfen und Tobak wird in manchen Gegenden gewonnen, und der Anbau des Hopfens wurde wegen der ſtarken Brauereyen auch durch obrigkeitliche Verordnungen beſonders begünſtigt, und hierdurch ſo weit gebracht, daß wenig Hopfen mehr eingeführt wird. In Hinſicht des Obſtbaues iſt das bambergiſche Land auſſerordentlich geſegnet, und die Baumſchulen um Neunkirchen und Vorchheim liefern ihre jungen Bäume nach Pohlen, Rußland und in die entfernteſten Gegenden. Aepfel, Birnen, Pflaumen, Nüſſe, Zwetſchen, Weichſeln, Kirſchen wachſen in erſtaunlicher Menge und werden mit Vortheil ins Ausland verführt. Aus dem einzigen Amte Neunkirchen werden manches Jahr für 20000 fl. nur an Kirſchen verkauft. Der Erlöß aus dürren Zwetſchgen und Nüſſen iſt aber zugleich wichtiger, und beſonders in den Aemtern Vorchheim und Ebermannſtadt ſehr beträchtlich. Der Weinbau iſt im Bambergiſchen nicht mehr erheblich, und, einige wenige Lagen ausgenommen, unbedeutend. Um Bamberg, Vorchheim, und bey Staffelſtein, wachſen noch einige gute Arten, wovon der harſchdorfer Wein bey Staffelſtein (welcher in dortiger Gegend der Löwenthaler heißt), und der baunacher rothe Wein am beſten geſucht und bezahlt wird.

Die

Die Viehzucht iſt in dem Fürſtenthum Bamberg, vermöge der guten Wieſen und der ſonſtigen Fütterung, in vorzüglichem Zuſtande, und ſowohl die Zucht, als hauptſächlich die Maſtung und das gewonnene Schmalz, gewähren den Einwohner ſehr beträchtliche Vortheile.

Im Jahre 1784. waren 21000 Kühe, und im J. 1796. 22662 Stück Anſpannochſen im Lande.

Die Rindviehzucht war in den Gründen, und beſonders in der Gegend um Bamberg, durch mehreres eingebrachtes ſchweitzer Vieh ſehr verbeſſert; dennoch bleibt hieſelbſt die Maſtung ungleich mehr, als die Zucht begünſtigt.

In der Gegend um Kronach wird noch das meiſte Vieh gezogen, welches unter dem Namen Wälder-vieh ſehr bekannt, und obgleich nicht von auſſerordentlicher Größe und Schönheit, doch ſehr dauerhaft und nützlich iſt, da es auch bey geringer und kaum mittelmäßiger Fütterung gut fortkommt und gedeiht.

Von der Wichtigkeit des auszuführenden Schmalzes läſſet ſich einigermaßen dadurch eine Idee machen, daß ſchon in manchen Jahren nur in Bamberg 3600 Cent. Schmalz ausgeführt wurden.

Auch die Pferdezucht war in dem bambergiſchen Lande in ziemlicher Aufnahme, obgleich die Zahl der inländiſchen Pferde nie ſehr beträchtlich war. Im Jahr 1796. zählte man im Lande 1588. Pferde, mit Ausnahme der fürſtlichen und herrſchaftlichen Equipagen.

Die Landeszucht iſt von mittelmäßiger Größe, mit kleinen Köpfen, ſtarken Haaren, einen etwas kurzen Leiſt, wohl geſtellt, feſt und kurz gefeſſelt, daher auch ſehr dauerhaft. Das Geſtütte ward von der fürſtlichen Hofkammer unterhalten, und die Landpferde wurden durch fürſtliche Hengſte belegt, die im Lande auf 6 Stationen vertheilt waren. *) Die Schweinszucht fängt auch an, im Lande ziemlich empor zu kommen, und es ſind ſchon mehrere Aemter, wo beynahe gar keine böhmiſchen noch bayeriſchen Schweine mehr eingeführt, gegentheils noch ſelbſt gezogene im Lande verfahren werden.

Beſonders iſt in der Gegend um Langheim, dann um Kronach, Staffelſtein, Banz ꝛc. eine vortrefliche Zucht.

Schaafe

*) Die Beſchellplätze waren, auſſer dem Koppenhof bey Bamberg, zu Lichtenfels, Weismayn, Stadtſteinach, Waiſchenfeld, Höchſtädt, Herzogenaurach. Mehreres hievon iſt in der Roppeltſchen Topographie nachzuleſen.

Schaafe werden in dem bambergiſchen Lande, vorzüglich in den gebürgigten Gegenden, viele gezogen und getrieben. Die Zucht iſt noch nicht ſonderlich, und weder durch ſpaniſche, noch engliſche Racen veredelt. Die Wolle iſt daher auch noch keine der beſten, und ſteht gegen die böhmiſche noch weit zurück. Indeſſen wird doch ſehr viele Wolle gewonnen, und theils im Lande verarbeitet, theils auch auswärts verkauft. — Hier und da trifft man ſchwäbiſche Schaafe im Lande an. An mehreren Orten ſind Schaaftriften gegen ein geringes Hutgeld abgeſchaft, und dagegen die Stallfütterung mit gutem Erfolg eingeführt worden. Geißen findet man hier und da in den Gebürgen. Mit Rind-, Pferd-, Schaaf- und Schweinvieh wird in den bambergiſchen Landen beträchtlicher Handel getrieben; daher an vielen Orten Märkte diesfalls angelegt ſind, die ſtark beſucht werden. Hierunter iſt die bamberger Meſſe der wichtigſte, nicht nur im Lande, ſondern beynahe in ganz Franken, ſo, daß ſich gewöhnlich die Viehpreiſe im ganzen Kreiſe nach jenen Meßpreiſen richten, und das jährliche Fallen und Steigen derſelben vorzüglich von jenen Meſſen abhängt. Zahmes Federvieh, als Pipen, Gänſe, Enten, Hühner, Tauben ꝛc. werden in großer Menge gezogen, beſonders aber ſehr viele Gänſe, in und bey Bamberg geſchlachtet und verzehrt.

Bienen findet man hie und da.

Rothes Wildpret giebt es noch an einigen Orten; doch iſt es zum beſten des Landmanns ſehr vermindert, und das Schwein- oder Schwarzwildpret, beynahe ganz ausgerottet. Kleines Wildpret, als Rehe, Haſen und dergleichen findet man ſehr häufig, und Füchſe, Dachſe, Mardern, Iltis werden noch immer eingebracht. Federwild, als Auer-, Haſel-, Birk- und Feldhühner, Wachteln, Staaren, Krametsvögel werden in den verſchiedenen Wäldern und Gegenden des Fürſtenthums in ziemlicher Anzahl angetroffen, gefangen und geſchoſſen; und Waſſergeflügel, als wilde Enten, Schnepfen, Beccaſinen, Taucher, Blaſſen, Waſſerhühner, Sandläufer ꝛc. findet man auch noch einzeln. Auſſer dieſen ſind alle ſonſt in Franken gewöhnliche Waſſer-, Raub- und Singvögel dahier einheimiſch, ſo wie auch die Flüſſe und Weyher faſt alle fränkiſche Fiſcharten bey ſich führen, worunter die Mainkarpfen, die Forellen und Aale die berühmteſten und bekannteſten ſind, und nebſt Hechten, Ruppen, Perſchen, Orfen, Schleuen, Barben ꝛc. ſehr häufig gefangen werden. Krebſe, Grundeln, Erlitzen und andere

kleine

kleine Fiſche giebt es beynahe allenthalben, und von vorzüglicher Güte. Fiſchottern werden hie und da gefangen. Auch werden Neunaugen, Steinbeiſſer, Blutigel und Fröſche in Menge in den hieſigen Weyhern gefunden. —

Auſſer den vielen und herrlichen Getraidarten, Obſt und Feldfrüchten, welche das bamberger Land hervorbringt, und den jetzt erwähnten Thieren, beſitzt dieſes Fürſtenthum noch ſehr beträchtliche Waldungen, welche nicht nur die ſämmtlichen Bedürfniſſe an Bau-, Nutz- und Brennholz reichlich beſtreiten, ſondern jährlich noch 100,000 fl. an reinem Gewinn an die Kammer abwerfen. Die Holzkultur iſt daher ſchon lange Jahre mit vieler Sorgfalt betrieben, und, wie wir oben bereits angeführt haben, durch ein anſehnliches und eigends hiezu beſtimmtes Forſtperſonale beſorgt worden.

Alle in Teutſchland befindliche Holzarten ſind allhier in ziemlichen Vollkommenheiten anzutreffen. Der Hauptsmoor beſteht mehrentheils aus Kiefernholz. Eichwälder hat das Land mehrere im Amte Baunach, dann im vorchheimer, waiſchenfelder und zeiler Forſt, wo auch vieles ſogenanntes Holländerholz gefället wird. In dem lichtenfelßer, kronacher und nordhalbener Forſt befinden ſich mehrentheils Weistannen- und Fichtenholz, welches theils im Ganzen verarbeitet, und theils als Bretter, Dielen, Pfähle und Geräth- Bau- und Brennholz nach Frankfurt am Mayn, und von da weiter nach Holland verflößt wird. Nebſt den obengenannten ſchwarzen und Nadelhölzern, wachſen auch alle Arten von Laubholz, als Buchen, Birken, Espen, Linden, Ahorn (deren in den banziſchen Waldungen allein fünferley Gattungen gezählt werden), Illmen, Erlen, Maßholderbäume ꝛc. und Weidenbäume, ingleichen Staudenhölzer von aller Art, als Wachholder, Haſelnüſſe, Pfaffenhüttlein, Hüften, Schlehen und Vogelbeer, Mehlbeer und dergleichen Stauden in Ueberfluß. Hier und da trifft man auch Lerchen- und wilde Kaſtanienbäume an, die durch Fleiß und Kunſt angelegt und gezogen ſind. Mit den Maulbeer- und Accazienbäumen hat man auch Verſuche gemacht, dieſe wollten aber bis jetzt noch nicht gelingen.

Nebſt denen Waldungen hat auch das Fürſtenthum Bamberg noch einige bedeutende Bergwerke. Die edeln Metalle, als Gold und Silber findet man dahier zwar nirgends in bedeutender Menge, deſto ergie-

 biger

biger aber ſind die Eiſengruben, dieſe werden in 6 Eiſenſteinfundgruben zu Waldenfels, Wartenfels, bey Stadtſteinach und Vilſeck gebaut, und das Eiſen auf den Hammerwerken zu Steinwieſen, Stadtſteinach, Altneuhaus, Heringnoſe, Altenweyher, Hellziehen und Langenbruck mit Vortheil verarbeitet.

Allaun, Schwefel und Vitriol, auch vieles Kupfer iſt im Amte Kupferberg, und wird aus drey Fundgruben zu Tag befördert.

Mehrere dieſer Hämmer, und auch verſchiedene Gruben, ſind bey der neuerlichen Vertauſchung dieſes Fürſtenthums, theils an die obere Pfalz, theils an Preußen mit überlaſſen worden, wie wir ſolches im zweyten Theile dieſes Werks beſtimmt angeben werden.

Steinkohlen werden in dem Bambergiſchen an verſchiedenen Orten gegraben.

In dem Amte Kronach ſind ſieben Fundgruben. Die darinnen gewonnenen Steinkohlen ſollen in der Güte den engliſchen nichts nachgeben. Sie werden auch gerne gekauft, und ſind nach einigen glaubwürdigen Berichten binnen 6 Jahren 157,990 Zentner gewonnen, und deren jährlich wenigſtens für 12000 fl. ins Ausland abgegeben werden.

Kalkſteinbrüche giebt es mehrere im Lande, bey Neuengrün, im Amte Wallenfels, bey Pappengrün im Amte Enchenreuth, bey Kloſterlangheim, bey Effelterich im Amte Neukirchen u. ſ. w.

Salpeter und Pottaſche wird ebenmäßig viele im Lande gewonnen, auch ſind mehrere Pottaſchenſiedereyen zu Bamberg, Vorchheim, Ziel ꝛc. angelegt. Von Salz iſt das bambergiſche Land zur Zeit noch entblößt; dies nothwendige Erzeugniß wird daher aus Bayern und Sachſen zugeführt, und dagegen von den Fuhrleuten wieder gedürrte Zwetſchen, Nüſſe, Hirſen, Hanf u. d. gl. zur Rückfracht geladen.

Eine Salzquelle wurde zwar vor einiger Zeit ohnweit Kronach entdeckt; aber bey genauer chemiſcher Unterſuchung nicht als Kuchen, ſondern als eine Art Glauberſalz, und ſo geringhaltig befunden, daß es die Koſten des Aufwandes nicht bezahlen würde.

Ehehin war das bamberger Land in ſieben Bergämter vertheilt, dieſe hießen: Enchenreuth, Kronach, Kupferberg, Stadtſteinach, Vilſeck, Wallenfels und Wartenfels.

Die

Die neuerliche Organiſation werden wir in dem zweyten Theile nachholen.

Gips, Schiefer, Achat, Marmor, Hornſteine, Jaſpis und Porphirtrümmer, auch ſchönes verſteinertes Holz trift man an mehreren Orten, und beſonders ſchönen gelben Marmor zu Neudeck im Amte Ebermannſtadt.

In der Rednitz findet ſich eine Art Kieſel, die, wenn ſie geſchliffen werden, wie die ſchönſten Diamanten ſpiegeln, wie ſolches Herr Profeſſor Roppelt in ſeiner Topographie eigends bemerkt hat.

Brücken-, Pflaſter- und Bauſteine hat man von verſchiedenen Farben und Korn beynahe im ganzen Lande, und beſonders im Amte Zeil, eine Art Sandſtein, wovon die röthlichen auch als Mühlſteine gebraucht werden, und wegen ihrer Härte und Feinheit berühmt ſind.

Mineraliſche Quellen hat das bamberger Land in der Gegend von Kronach einige, und beſonders eine eiſenhaltige an dem banzer Berg, welche ehemals zur Kur gebraucht worden seyn ſoll; indeſſen fehlt ihr, nach genauer chemiſcher Unterſuchung, dennoch der eigentliche Gehalt, und wird daher nicht mehr verordnet.

Bäder und Geſundbrunnen ſind, auſſer dieſen, im bambergiſchen Lande bis jetzt noch keine.

An gewöhnlichen Trinkwaſſer hat dieſes Fürſtenthum an mehreren Orten die herrlichſten Felſenquellen von auſſerordentlicher Helle, Klarheit und Güte, welche an den Gebürgen entſpringen, und nicht nur zu einen geſunden und erfriſchenden Trunk dienen, ſondern auch durch die Wäſſerung der Wieſen auſſerordentlichen Nutzen und Fruchtbarkeit gewähren. Dagegen leiden aber die Gebürgsbewohner, vorzüglich auf den gößweinſteiner, pottenſteiner und weiſchenfelder Gebürg, öfters ſehr beſchwerlichen Waſſermangel, beſonders an friſchem und Brunnenwaſſer. Denn nebſt dem, daß ſie dieſes beſtändig aus den Gründen oftmals zu halben und ganzen Stunden weit holen, und ſich auſſerdem mit ſtehenden Regen- oder Höhlwaſſer behelfen müſſen, das in Gruben von den Feldern, Wegen und Dächern zuſammenſinkt, und welches natürlich beſtändig mit Koth und Unreinigkeit angefüllt iſt, ſo ſind dieſe Höhlen auch gewöhnlich der Aufenthalt von Kröten, Fröſchen und unzähligen Inſecten. Aber ſo ekelhaft der Gebrauch dieſes Waſſers an und für ſich ſchon iſt, ſo würden die Gebürgsbewohner doch ſehr zufrieden ſeyn, wenn ſie es nur beſtändig und zu

allen Zeiten hätten; allein auch dieſes entgeht ihnen ſowohl im Winter durch Froſt, als Sommerszeit bey der geringſten Dürre, und dann ſind ſie gemüßigt, das Waſſer für Menſchen und Vieh, und zu allem Gebrauch Stunden weit in Fäſſern beyzufahren, welches natürlich äuſſerſt beſchwerlich und koſtſpielig iſt. Uebrigens haben die meiſten ſolcher Bergorte zwey dergleichen Hühlen; eine ſogenannte reine und eine ſchwarze Hühl. Von der reinen Hühl wird gewaſchen, gekocht, gebraut und nicht ſelten getrunken. Die ſchwarze Hühl dient zur Graswäſche, zur Viehſchwemme und Tränke u. ſ. w. Es iſt würklich zu bewundern, daß Menſchen und Vieh dieſen eckeln Trank doch ſowohl und ohne Nachtheil vertragen, denn man höret doch ſehr ſelten von irgend einigen ſchädlichen Folgen dieſes Waſſers, gegentheils gewöhnt ſich das Vieh ſo hieran, daß, wenn es in Gegenden kommt, wo es mit reinem Waſſer getränkt wird, ſolches anfänglich nicht mehr gerne ſäuft, und manchmal einige Tage dürſtet.

Zum Brauen iſt das Hühlwaſſer, wie alle ſtehende Waſſer, weich, und löſet das Malz bey dem Sud wohl auf. Aus dieſer Urſache giebt es denn gemeiniglich mehr und ſtärkeres Bier, als das kalte und ſtarke Brunnenwaſſer; die Brauer und Wirthe bedienen ſich deſſen daher ſehr gerne.

Die Hühlen werden jährlich ein oder zweymal bey trockner Zeit gereiniget, und der darinnen gefundene Schlamm wieder mit Nutzen ſtatt der beſten Düngung auf die Felder gefahren.

An Naturalien vielerley Art iſt dieſes Fürſtenthum ſehr reich, und Naturliebhaber können ſich an den herrlichen Gebürgen und fruchtbaren Gründen eben ſo ſehr, als Naturforſcher in den unterirdiſchen Höhlen zu Muggendorf, Gailenreuth, Mokas u. d. gl. ergötzen. Man zählet nur in jener Gegend zwölf dergleichen zum Theil ſehr geräumige Höhlen. In einigen derſelben fand man ſonſt viele Verſteinerungen, Menſchen- und Thierknochen u. d. gl. Dieſe werden aber täglich ſeltener, da die meiſten jetzt ausgeleert und an Naturalienliebhaber und in die Kabinete abgegeben worden ſind. Tropfſteine und verſchiedene Erdarten ſind daher jetzt das Einzige, was man mehrentheils noch ſehen kann.

Auſſerdem iſt auch noch eine ſehr weitläuftige Höhle zu Veltenſtein unter dem Schloße, welche von den Einwohnern wie ein Keller benutzt wird.

Eine ähnliche Höhle iſt auf dem Gebürge zwiſchen Draißendorf und Hochſtall, dann ferner bey Etzdorf unweit Gößweinſtein, von welcher man den Grund oder das Ende noch gar nicht entdeckt hat. Auch bey Wurgau ſind verſchiedene ſolche Erdlöcher, und das Zwerchloch im Staffelberg iſt hier auch nicht zu vergeſſen. Ueberhaupt ſind die Erdlöcher in Kalkſteingebürgen eben keine ſolche Seltenheit, als man dies ehemals glaubte, und da das Pottenſteiner-, Gößweinſteiner- und Weiſchenfeldergebürg, ganz aus Kalkſtein beſteht, ſo ſind dieſe Höhlen um ſo natürlicher.

1) Der höchſte Berg im ganzen Lande iſt die neue oder Leumbürg an der Grenze des Amtes Weiſchenfeld, gegen Bayreuth hin. Dann folgen:

2) Der Staffelberg bey Staffelſtein.

3) Die Altenburg bey Bamberg.

4) Der Kottigas bey Waißmain.

5) Der Kreutzberg bey Kronach.

6) Der Döbraberg bey Enchenreuth, deſſen Gipfel faſt immer mit Schnee bedeckt iſt.

7) Der Röthleſerberg bey Neunkirchen.

8) Der Teuchitzerberg im Amte Memmelsdorf.

9) Die Ehrenbürg ohnweit Kirchehrenbach.

10) Der Banzerberg, und beſonders der Spitzberg, die Steglitz genannt, wo man mehr, als 80 Dorfſchaften überſehen und zählen kann, und noch viele andere Gebürge mehr, wobey denn wieder jene äuſſerſt fruchtbaren und angenehmen Gründe bekannt und merkwürdig ſind:

Als 1) der Itzgrund.

2) Der Baunachergrund.

3) Der Vorchheimergrund.

4) Der Ebermannſtädtergrund.

5) Der Aiſchgrund, und

6) Der

6) Der Burg-Ebrachergrund, welche ſämmtlich unter die geſegendſten Gegenden Frankens und beynahe von halb Deutſchland mitgerechnet werden dürfen.

Fünfter Abſchnitt.

Kurze zu den Proſpecten gehörige Beſchreibung der ſämmtlich dahier aufgenommenen Ortſchaften.

Bamberg.

Die Haupt- und vormalige Reſidenzſtadt des Fürſtenthums dieſes Namens, gegenwärtig der Sitz eines churfürſtlichen Landescommiſſariats, zweyer churfürſtlichen Landgerichte, dann einer oberſten Juſtitzſtelle, eines churfürſtlichen Hofgerichts und einer churfürſtlichen Landesdirection; liegt unter den 28°, 37′ Grad der Länge, und unter den 49°, 57′ Grad der Breite, in einer äuſſerſt anmuthig und fruchtbaren Gegend an und auf verſchiedenen Hügeln, an der Regnitz, welche ſchon zu Vorchheim ſchiffbar iſt, und ſich eine Stunde unterhalb der Stadt mit dem Main vereinigt.

Die Bezirke der ſämmtlich beſtehenden Landgerichte nach der neuerlichen Organiſation, ſo wie das Nähere von denen hier aufgeführten Landescollegien, haben wir in dem dritten Abſchnitt des zweyten Theils bereits beſtimmt angegeben, und iſt dortſelbſt das Mehrere hierüber nachzuſchlagen.

Die eigentliche an den meiſten Orten mit Mauren und Gräben umgebene Stadt iſt ſo groß nicht; aber die angebauten Vorſtädte und Gärten haben großen Umfang.

Ueber den ehemaligen und jetzigen Umfang der Stadt findet man in der mehrgedachten Topographie des Herrn Profeſſor Roppelt genauere Auskunft.

Nebſt der Hauptkirche befanden ſich im Jahr 1801. allhier 3 Nebenſtifter, 4 Hauptpfarreyen, 1 Abtey, 4 Manns- und 3 Frauenklöſter (worunter das engliſche Fräuleinſtift mitbegriffen), 16 große Kirchen,

15 Ka-

Bamberg.

15 Kapellen, und überhaupt 48 fürſtliche, 65 der Stadt gehörige, 145 geiſtliche und den Stiftungen eigene, 1912 bürgerliche und in allen 2200 Gebäude, excluſive 156 Stadel und 45 noch unbebauter Hofſtätte. *)

Sämmtliche Stifter, Abteyen und Klöſter waren ſammt den beyden fränkiſchen Fürſtenthümern Bamberg und Würzburg dem hohen Churhauſe Pfalzbaiern zur Entſchädigung angewieſen, und wurden auch dieſem zu Folge ſeculariſirt und aufgehoben, worüber in dem dritten Abſchnitt des zweyten Theils dieſes Werks das Mehrere zu finden iſt.

Wir gedenken ihrer daher nur inſofern, als die diesfalſigen Gebäude bey Beſchreibung der Stadt noch in Erwähnung kommen. Von den Kirchen ſind bereits verſchiedene entbehrlich im Lande, und beſonders auch die Hauptpfarrkirche zu St. Martin in Bamberg niedergeriſſen und zu anderweit zweckmäßigem Gebrauch verwendet worden. Die gegenwärtige Beſatzung der Stadt beſteht aus einem Infanterie-Bataillon des Regiments von Junker, unter Commando des Oberſten von Siebein, dann aus 2 Eſcadrons Chevauxlegers vom Regiment von Bubenhofen, unter Befehl des Oberſtlieutenants von Münſter, wie wir ſolches oben bey der Organiſation des Militairs mit mehreren bereits angegeben haben.

Ob der Name Bamberg von Bavenberg oder Papinberg herſtamme, und wer der Erbauer der Stadt geweſen ſey, läßet ſich nicht gewiß beſtimmen. Herr v. Murr giebt Heinrichen, Herzogen von Oſtfranken und Lothringen hiezu an, und beſtimmt das Jahr 886. als deſſen Sterbjahr. Der Beweis dieſer Angabe mag auf ſich beruhen. Genug iſt es, daß allhier der Sitz der Grafen von Babenberg im achten Jahrhundert bereits geweſen, und dieſe ihre Reſidenz auf dem eine halbe Stunde von der Stadt nunmehr faſt gänzlich zerfallenen Schloß Altenburg gehabt haben.

Auch hatte Bamberg ſchon lange vor Errichtung des Hochſtifts ſeinen eignen Stadtmagiſtrat, den die Bürger unter ſich ſelbſt nach freyer Willkühr beſtellten, eine bürgerliche, beynahe reichsſtädtiſche Verfaſſung, und vorzügliche kaiſerliche Privilegien, worüber ſie auch zu allen Zeiten ſehr eifrig hielten, und nicht ſelten ſogar aufrühriſch und widerſpenſtig waren. Im Jahr 1435. vertrieben die Bürger ihren eigenen Biſchoff Anton v. Rothenhan, und auch nachher gab es immer vielen Streit und Weitläuftigkeiten, beſonders mit den immunitäten und den befreyten Bewohnern der verſchiedenen Stiftsbezirke, worüber einige Tumulte und ſo

*) Im J. 1804. zählte man 134 öffentliche und 1900 Privatgebäude. S. fränk. Prov. Bl. 1805. S. 120.

ſo bedeutende Unordnungen entſtunden, daß mehrere kaiſerliche Entſcheidungen diesfalls ergiengen; die aber nie eine vollkommene Beruhigung erzweckten, daher dieſe Zwiſtigkeiten mehrere Jahrhunderte hindurch, und ſo lange andauerten, bis der Magiſtrat endlich mehr beſchränkt, und dieſem in der Folge ein eigener Stadtrichter und Schultheiß zugeordnet ward, der zwar von der Stadt in Vorſchlag gebracht, von dem Fürſten aber beſtätigt wurde. Letzlich hat Fürſt Franz Ludwig von Erthal dieſe ſämmtlichen Immunitaten am 12ten December 1786. gar aufgehoben, und fürſtlichen Dienern zur Verwaltung übergeben.

Bey der nun erfolgten Seculariſation und Regierungsveränderung wurde mit Anfange des J. 1804. die bisher beſtandene Einrichtung dahin abgeändert, daß von nun alle Geſchäfte dieſer Stadt durch eine eigends diesfalls beſtellte Behörde unter dem Namen churfürſtliches Stadtgericht, Verwaltungsrath und Polizeydirektion beſorgt und behandelt werden ſollten, wie wir ſolches in den dritten Abſchnitt des zweyten Theils gleichfalls bereits mit mehreren angegeben haben.

Die Stadt Bamberg wird eigentlich in 4 Viertel, nämlich:

A. in St. Henrici.
B. in St. Ottonis.
C. in St. Cunigunda.
D. in St. Georgii-Viertel.

getheilt. Hiezu kommen noch folgende Diſtricte:

1) Die Burg.
2) St. Stephan.
3) St. Jacob.
4) St. Gangolph.
5) Der Kaulberg, die Wunderburg, die Matern und der Michelsberg.

Auſſerdem durchſchneidet die Regnitz die Stadt an zwey Orten, woraus die drey Theile derſelben eneſtehen, welche Eintheilung wir dahier als die natürlichſte beybehalten haben. In den obern Theil, wel-

cher

cher an und auf einem Berge liegt, war die Reſidenz Petersberg, die Fürſt Lotharius Franciscus von Schönborn 1702. erbaut hat. Der Bau iſt, nach dem Plan, nur zur Hälfte vollendet, und würde, wenn er ausgeführt worden wäre, eins der erſten fürſtlichen Schlößer in Deutſchland geworden ſeyn. Uebrigens ſind hier die große Domkirche zu St. Georg, worinnen das Grabmahl des Kaiſers Heinrich II. und ſeiner Gemahlin Kunigunda zu ſehen iſt, auch die Stiftskirche zu St. Stephan und St. Jacob, dann mehrere ehemahlige Domherrnhöfe, ingleichen die ſonſtige Benedictinerabtey Michelsberg, das Carmeliterkloſter, das Kapitelhaus, das Conſiſtorium, die beyden Domſchulen, die Cuſtorie und mehr dergleichen ſchöne und vorzügliche Gebäude befindlich und ſehenswerth.

In dem mittlern Theile der Stadt, welcher ſonſt durch eine hohe ſteinerne Brücke zuſammenhieng, die aber 1784. durch jene bekannte Ueberſchwemmung abgeriſſen wurde, ſtehen ebenmäßig viele ſchöne Gebäude. Das alte biſchöfliche Schloß Geyerswörth mit einer ſehenswürdigen Orangerie, eine ſchöne Kirche, welche ehemahls denen Jeſuiten gehörte (die Pfarrkirche St. Martin, iſt jetzt abgetragen), die Marienkirche, 3 ehemahlige Mönchs- und 3 Nonnenklöſter, ein Hoſpital und mehrere vorzügliche Häuſer.

Eine lange und breite Brücke führet in die Vorſtadt Teuerſtadt, in welcher das alte Stift St. Gangolph und das Nonnenkloſter zum heiligen Grab beſtand, und noch zu bemerken iſt.

Unter den neuen Anlagen iſt beſonders das von dem Fürſt Biſchoff Franz Ludwig von Erthal erbaute Krankenſpital am Sand, vorzüglich merk- und ſehenswürdig. Dieſer Fürſt kaufte den Platz hiezu im Jahr 1786. von dem Grafen von Stadion für 8000 fl., im May 1787. legte er den Grundſtein in Beyſeyn des Hofſtaats und der ganzen Bürgerſchaft. Im Jahr 1789. ward der Bau glücklich vollendet, ſo, daß am 11ten November gedachten Jahrs ſchon die feyerliche Einweihung und Aufnahme der Kranken erfolgte.

Der erhabene Stifter ſchoß zu den ſämmtlichen Koſten von 60,000 fl. aus ſeinen Privatgeldern den dritten Theil, und jährlich noch überdies 3 bis 4000 fl. bey. Dieſem Beyſpiele folgten mehrere Wohlthäter und Menſchenfreunde, deren wohlthätige Vermächtniſſe ſchon zu einem beträchtlichen Fond, zur Erhaltung deſſelben erwachſen ſind, wie denn die Schweſter des verewigten Stifters, Fräulein Sophie von Erthal

thal demſelben 1796. 10,000 fl. vermacht hat. Dies Hoſpital iſt auf 120 Kranke eingerichtet, und mit allen nöthigen und möglichen Bequemlichkeiten verſehen. Jeder Kranke hat ſein eigenes Bett, und die männlichen und weiblichen ſind gänzlich voneinander abgeſondert. Reinlichkeit, Ordnung und gehörige Aufſicht und Verpflegung ſind hier ganz vorzüglich, wozu beſonders das durch ein Druckwerk hergeleitete, und im ganzen Gebäude vertheilte laufende Waſſer ſehr vieles beyträgt.

Die mediciniſche Aufſicht über das ganze Hoſpital iſt geſchickten Aerzten anvertraut, daher denn auch ſowohl für die nöthigen Heilmittel, als für die Krankenkoſt die beſten Veranſtaltungen getroffen ſind. Mit dieſem Hoſpital iſt auch noch ein Krankeninſtitut für arme Dienſtbothen, Handwerksgeſellen und dergleichen, verbunden, welches manchen Nutzen gewähret.

Mehreres hiervon kann in dem Journal von und für Franken fol. 180 ꝛc. auch bey einer vom Herrn Hofrath und Leibmedicus Marcus eigends diesfalls herausgegebenen Beſchreibung nachgeſehen werden.

Die Wunderburg wurde durch einen Forſtmeiſter des Fürſten Friedrich I., Namens Friedrich Rothenſteiner, im Jahr 1350. angelegt. Er erbaute anfänglich einige Privatgebäude auf ſeine eigene Koſten, und zu ſeiner Bequemlichkeit, auf einem Platz nahe an der Stadt, vor den Hauptsmoor, welche er, nachdem ſie vollendet und bewohnt waren, dem Fürſten zu Lehen auftrug, der ſie auch ſelbſt beſah, in Schutz nahm und die Wunderburg nannte.

Im Jahr 1684. hat Andreas Klubenſpies eine Mariehilf-Kapelle daſelbſt zu bauen angefangen. Allein er bekam ſogleich anfänglich verſchiedene Streitigkeiten hierüber; erhielt aber letzlich dennoch die Erlaubniß hiezu von dem Fürſtbiſchoff Marquard Sebaſtian, und einen Platz diesfalls angewieſen, den Jacob Hoffmann Ziegler allda hiezu angeboten hatte. Dieſe Kapelle wurde im Jahr 1692. eingeweiht, und von einem Domvicar die erſte Meſſe daſelbſt geleſen.

In der Folge wurde durch mehrere milde Beyträge noch ein Benefiziathaus nächſt der Kirche errichtet, und auf Befehl des Fürſtbiſchoffs Franz Ludwig ein geräumiges Schul- und Kirchnershaus dahier erbauet. — Auſſer dieſem iſt die Wohnung eines fürſtlichen Forſtmeiſters, nebſt einem Holzmagazin, einige Stallungen, 53 Häuſer und einige ſchöne Gärten hieſelbſt.

Bam-

Bamberg iſt übrigens durch viele Reichs- und Kreistage merkwürdig.

In der letzten Hälfte des verfloſſenen Jahrhunderts im J. 1758. und 1762. erlitt die Stadt durch die preuſſiſchen — dann 1796. und 1800. durch die franzöſiſchen feindlichen Einfälle großen Schaden, und 1784. richtete jene oben bereits gedachte Ueberſchwemmung (welche die ſchöne ſogenannte Seeßbrücke einriß), überhaupt große Verheerung hier an.

Die Zahl der Einwohner ſollte nach Angabe des Herrn geheimen Archivars Pfeufer Ao. 1789. 20,000 betragen, worunter 60 Judenhaushaltungen mitgezählt waren, welche 357 Köpfe ausmachten. Gegenwärtig mag ſich nach den Conſumtionstabellen die Zahl noch vermehrt haben. *)

Sämmtliche Einwohner haben meiſtens guten Verdienſt und Nahrung, wozu ehemahls die zahlreiche Geiſtlichkeit, der Adel und die vielen Dicaſterianten vieles beytrug. Indeſſen beruht der Hauptflor dieſer Stadt vorzüglich auf ihrer Lage an dem Fluß, und auf der Hauptpaſſage von und nach Frankfurth und Holland, dann nach und aus Böhmen, Ober- und Niederſachſen, Italien u. ſ. w. **)

Man

*) Zu Ende des J. 1804. betrug ſolche nur 18610 Einwohner. S. fränk. Prov. Bl. 1805. S. 120.

**) Der Nahrungsſtand in Bamberg war im Jahr 1801. folgender: 56 Altmacher, 4 Apotheker, 7 Bader, 36 Bäder, 8 Barbierer, 6 Beutler, 78 Bütter und Bierbrauer, 56 Bierſchenken, 6 Bildhauer, 1 Blumenmacher, 1 Bohrer, 6 Bortenmacher, 9 Buchbinder, 3 Buchdruckereyen, 3 Buchhandlungen, 4 Büchſenmacher, 2 Büchſenſchäfter, 2 Bürſtenbinder, 12 Dachdecker, 5 Drechsler, 5 Eiſenhändler, 4 Färber, 45 Fiſcher, 5 Flaſchner, 1 Flachshändler, 18 Fuhrleute und Lohnkutſcher, 16 Gärtner in der Stadt, 4 Galanteriehändler, 12 Gaſtwirthe, 1 Geigen- und Inſtrumentenmacher, 11 Glaſer, 1 Glasſchleifer, 1 Glockengießer, 7 Gold- und Silberarbeiter, 1 Goldſchläger, 5 Gürtler, 9 Häcker, 9 Häfner, 1 Haarpuderfabricant, 53 Handelsleute, 22 herrſchaftliche Equipagen, 1 Heftmacher, 10 Hufſchmidte, 8 Hutmacher, 1 Hutſtaſierer, 2 Kaminfeger, 3 Kammmacher, 1 Kartenmahler, 3 Klaber, 8 Knopfmacher, 2 Köche, 1 Korbmacher, 6 Kirſchner, 8 Kupferſchmidte, 3 Kuttler, 2 Lebküchner, 1 Leimſieder, 42 Leinweber, 2 Leiſtſchneider, 1 Lumpenhändler, 13 Mahler, 15 Melber, 1 Meſſerſchmidt, 26 Maurer, 36 Metzger, 15 Müller, 1 Nadler, 3 Nagelſchmidte, 1 Oblatenbäcker, 2 Orgelmacher, 1 Papierfärber, 1 Papierglätter, 2 Paternoſtermacher, 12 Peruquiers, 7 Pflaſterer, 46 Pfrogner, 3 Pottaſchſieder,

 2 Reſ-

Man zählte im Jahr 1788. 1624 beſetzte Werkſtätte, 1003 Handwerksgeſellen, 248 Lehrjungen, 192 männliche und 80 weibliche Ordens — und 162 Weltgeiſtliche.

Bambergs eigentlicher Activhandel beſteht in Saamenwaaren, dürren Obſt, Fiſchen, Pottaſche, Schmalz, Unſchlitt und Hirſen. — Von Saamenwaaren giebt Herr Profeſſor Roppelt 70 verſchiedene Arten an, die in der bamberger Gärtnerey gezogen, und auswärts verkauft werden.

Hievon wurden in einem gemeinen Jahr folgende Arten in Quantität auswärts umgeſetzt:

Anis gegen 30 Cent. à 20 bis 22 fl.
Coriander gegen 15 Cent. à 5 bis 7 fl.
Schwarzer Kümmel 20 Cent. à 6 bis 8 fl.
Kanarienſaamen 20 Cent. à 6 bis 8 fl.
Gelber Rübſaamen 30 Cent. à 6 bis 8 fl.
Weiſſer dergleichen 100 Cent. à 6 bis 8 fl.
Sallatſaamen 30 Cnt. à 20 fl.
Rettigſaamen 12 Cnt. à 6 bis 7 fl.
Zwiebelſaamen 30 Cnt. à 11 bis 12 fl.
Peterſilienſaamen 4 Cnt. à 10 bis 12 fl.

Selle-

2 Reſträger, 6 Riemer, 16 Rothgerber, 7 Seiler, 10 Sattler, 1 Schaftſchneider, 3 Schieferdecker, 2 Schiffbauer, 13 Schiffleute, 23 Schildwirthshäuſer, 1 Schleifmüller, 9 Schloſſer, 69 Schneider, 29 Schreiner, 44 Schuhmacher, 1 Schweintreiber, 4 Schwertfeger, 4 Schwarzfärber, 4 Siebmacher, 1 Siegellackmacher, 1 Spiegelmacher, 1 Sporer, 2 Steinhauer, 3 Stärkmacher, 10 Strumpfſtricker, 1 Strumpfweber, 1 Strohſchneider, 1 Stuckaturer, 1 Stückgieſer, 163 Taglöhner, 2 Tapezierer, 3 Tapetenmacher, 1 Tobacksfabrikant, 3 Tracteurs, 27 Tuchmacher, 4 Tuchſcheerer, 4 Uhrmacher, 13 Vergolder, 2 Wachspouſierer, 5 Wachszieher, 30 Weisbüttner, 8 Weisgerber, 1 Wollenſpinner, 9 Wundärzte, 3 Zeugmacher, 28 Zimmerleute, 4 Zinngieſer, 13 Zuckerbäcker, 1 Zwiebelhändler.

Sellerieſaamen 4 Cnt. à 10 bis 12 fl.
Wirſingſaamen 3 bis 4 Cnt. à 20 fl.
Kohlrabenſaamen 4 Cnt. à 20 fl.
Weißkrautſaamen 4 Cnt. à 20 fl.
Foenum graecum 20 Cnt. à 4 bis 6 fl.

Von Senft, bairiſchen Rüben und übrigen Saamenarten wird zwar von allen etwas, aber nicht viel in Quantität verkauft, es läßt ſich alſo hierüber nichts beſtimmtes angeben. Dieſe Saamenwaaren gehen nach Nürnberg, Erfurth, Holland, England, Sachſen, ins Brandenburgiſche, nach Oeſtreich und Ungarn und ſo weiter.

Von Süßholz werden jährlich gegen 150 Cntr. zu 8 bis 10 Thaler und zwar meiſtens nach Böhmen, Oeſtreich und Ungarn verkauft. Auſſer dieſen Saamenwaaren gehen jährlich noch viele 100 Fuhren Gemüße aller Art von Bamberg nach Coburg, Hildburghauſen, Kronach, Kulmbach, Bayreuth, Eger ꝛc. und in andere benachbarte Orte. Ein ſolches Fuder wird in Bamberg gemeiniglich mit 7 bis 10 Gulden bezahlt.

Der Betrag des jährlich durch die Gärtnerey vom Auslande eingehenden Geldes darf ein Jahr in das andere mit Sicherheit wenigſtens auf 11000 bis 12000 fl. angenommen werden. Bedenket man hiebey die auſſerordentliche Conſumtion in der Stadt und auf dem Lande, ſo wird man finden, daß die bambergiſche Gärtnerey gewiß nicht unerheblich ſey. — Der übrige Handel, welcher mit allen Arten von dürren Obſt in vielen 1000 Centnern getrieben wird, geht theils zu Waſſer nach Holland und in die Niederlande ꝛc. theils nach Sachſen, Böhmen, ins Brandenburgiſche u. ſ. w.

Der Handel mit Schmalz und Butter iſt hierſelbſt beträchtlich; konnte aber ehemahls, wegen des überall offenen Landes und der häufigen Unterſchleife, nicht ſo genau beſtimmt werden; doch ſoll die Ausfuhr nach Pfeuffer, jährlich allerwenigſtens über 3600 Centner betragen, wie wir ſolches oben bereits erwähnt haben.

Unſchlitt iſt, im Verhältniß des großen Viehſtandes und der Conſumtion, noch bis jetzt immer ein bedeutender Ausfuhrartikel geweſen; man ſucht aber die Ausfuhr des rohen Unſchlitts zu erſchweren, dagegen den Handel mit gezogenen Lichtern mehr in Aufnahme zu bringen.

Pottaſche, die im Lande verfertiget wird, ſoll nach der mäßigſten Angabe jährlich über 4000 Centner nach Holland und Sachſen geführt werden. Hanf werden jährlich mehrere 100 Centner ins Ausland abgegeben.

Auch an Fiſchen, als Karpfen, Hecht, Barben ꝛc. ſollen jährlich noch nach Erfurt, Nürnberg, Erlangen, Mainz ꝛc. 3 bis 400 Centner abgeliefert werden.

Noch iſt eins der wichtigſten Handelserzeugniſſe der Hirſen, welchen die meiſten böhmiſchen und ſächſiſchen Fuhrleute, die mit Salz und andern Waaren nach Bamberg und Nürnberg kommen, als Rückfracht wieder mit zurück nehmen.

An eigentlichen Fabriken verdienet, nebſt dem Zucht- und Arbeitshauſe und der öffentlichen Spinnanſtalt, die von dem Herrn Stadtrath und Kaufmann Joh. Georg Biswanger angelegte Zitz- und Cottonfabrik beſonders angeführt zu werden. Dieſe liefert an Zitzen über 312, und an Manſcheſtern über 474 Muſter. Aechtheit der Farben und Mannichfaltigkeit der Deſſins wird hier beſonders gerühmt. Herr Biswanger iſt auch der erſte, der in Bamberg Farbekräuter zog.

Es ſind hier ganz neue Artikel zu haben, als Paraplues mit Einfaſſungen, Ofen- und Kaminſchirme, Rollvorhänge, Bettdecken, Kniebänder ꝛc. Auſſer dieſer ſind in der Stadt zwey Wachsbleichen, eine Pottaſchenſiederey, eine Papierfärberey und Glätte, eine Stärk- und Puderfabrik, drey Buchdruckereyen, eine Siegelwachsbrennerey, eine Stück- und Glockengieſerey, eine Brennhütte von irdenen Röhren, welche ſtatt der bleyernen mit Nutzen gebraucht werden, auch eine Schiffbauerey. Beſonders werden auch zu Bamberg ſehr viele Spiegelrahmen für die fürther und nürnberger Spiegelfabriken gefertigt, womit ſich gegen 400 Menſchen beſchäftigen.

Von

Von der Conſumtion in der Stadt Bamberg dienet Folgendes. Im Jahr 1789. wurden zu Bamberg, inhalts der vorliegenden Accisrolle geſchlachtet:

2241 Ochſen.

335 Kühe.

3228 Kälber.

2117 Schweine.

809 Hammel und Schaafe.

338 Lämmer und junge Ziegen.

281 Böcke und Geiße.

Der Unterſchleife, die nicht klein ſind, gar nicht zu gedenken.

Daß ſich die Volkszahl und Conſumtion in Bamberg binnen zehn Jahren ſehr vermehrt haben müße, beweiſet eine neuerliche Amtsrolle vom Jahr 1799.

In dieſem Jahr wurden geſchlachtet:

3259 Ochſen . . .	1018	Stück	mehr.
55 Kühe	280	—	minder.
12 Kälber und Stiere .	16	—	minder.
5925 Kälber . . .	2697	—	mehr.
3421 Schweine . . .	1304	—	mehr
1492 Hämmel und Schaafe .	683	—	mehr.
604 Lämmer und junge Ziegen	363	—	mehr.
241 Böcke und Geiße . .	40	—	minder.

Die bambergiſche Schiffarth iſt endlich auch ſeit 30 Jahren ſehr in Aufnahme gekommen. Vor 60 Jahren hatte man in Bamberg auch nicht ein einziges bedecktes Schiff, ſondern ſogenannte Rothaugen, welche 70 bis 80 Centner Ladung tragen konnten.

Der-

Dermahlen zählet man gegen 50 Fahrzeuge allerley Gattung, worunter Schiffe ſind, die zu 4 bis 800 Centner führen, und meiſtens ihre volle Ladung haben, und dadurch beweiſen, wie vortheilhaft die Lage Bambergs zur Handlung ſey.

Zum Behuf der Kaufmannſchaft iſt ſeit einiger Zeit ein Lagerhaus errichtet, und die Veranſtaltung dahin getroffen worden, daß alle 14 Tage ein großes ordinaires Schiff nach Frankfurt und Mainz abgehet.

Vorchheim.

Foroheim oder Vorchheim, die zweyte Hauptſtadt des Fürſtenthums Bamberg an der Wiſſent. Dieſer Fluß läuft zwiſchen der Stadt und Vorſtadt hindurch, und fällt, nachdem er bey der obern Mühle ſchiffbar geworden, weiter unten in die Regnitz. Dieſer Ort liegt drey Meilen von Bamberg an der Straſſe gegen Nürnberg, und wurde dem hohen Domſtifte zu Bamberg ſchon bey deſſen Gründung vom Kaiſer Heinrich mit aller hohen und niedern Gerichtsbarkeit, Rechten und Gerechtigkeiten geſchenkt, und jetzt in gleicher Art an das hohe Churhaus Pfalzbaiern mit übergeben.

Ehemahls war in der Stadt ein Ober- und Schultheißen-Amt, ein Zent- und Stadtrichter, ein fürſtlicher und ein Domprobſtey-Kaſtner, ein Forſtmeiſter, ein Stift (welches aus 1 Probſt, 1 Dechant und 7 Chorherren beſtand), dann ein Franziskanerkloſter. Dermahlen iſt hier der Sitz eines churfürſtlichen Landes-Commiſſariats und Landrichter-Amtes. Die Stadt hatte ihrem eigenen Magiſtrat, welcher aus 2 Burgermeiſtern, 1 Stadtſchreiber und 7 Rathsherren beſtand, wobey ein zeitlicher Stadtrichter präſidirte. Gegenwärtig iſt hier ein churfürſtliches Stadtgericht organiſirt.

Vorchheim wurde in dem 16ten, 17ten und 18ten Jahrhundert durch verſchiedene bambergiſche Fürſtbiſchöffe ziemlich befeſtigt (wie das Verzeichniß dieſer Anlagen in der obenſtehenden Nota beſagt); wurde aber demohngeachtet zweymahl, nämlich im J. 1552. von dem brandenburgiſchen Marggrafen Albrecht, und 1632. von den Schweden erobert und ſehr mitgenommen.

Vorch-

Vorchheim.

Vorchheim war ſchon in den älteſten Zeiten durch mehrere im 9ten und 10ten Jahrhundert dortſelbſt gehaltenen Reichs- und Kreistage, Krönungen und von daher ausgefertigten Urkunden, ſehr bekannt und in der Geſchichte berühmt.

In den Kapitularien des Kaiſers Karl des Großen vom Jahr 805. wird dieſer Stadt ſchon erwähnt, welche daher wahrſcheinlich älter, als Bamberg ſelbſt iſt. Im Jahr 878. wurde dieſer Ort von Kaiſer Ludwig, 899. vom Kaiſer Arnulph, ferner 902 und 903. von dem Könige Ludwig, zu Haltung verſchiedener Reichstage gewählt. Kaiſer Arnulph ließ die kaiſerlichen Inſignien, welche in Zepter, Krone, Speer und Schwerd beſtanden, hier aufbewahren, und deſſen Prinz Ludwig, das Kind, wurde im Jahr 900. hieſelbſt gekrönt, welches die erſte deutſche Kaiſerkrönung war. Im J. 1077. ward, nach Pfeuffer, Heinrich IV. hier des Reichs entſetzt, und Rudolph zum römiſchen Kaiſer erwählt. Auch wurden ſchon vorher viele Kirchenſynoden hier gehalten, worunter der erſte 890. ſtatt hatte, wobey 2 Erzbiſchöffe, 14 Biſchöffe und 5 Aebte zugegen waren.

Kaiſer Heinrich II. ſchenkte (nach Angabe des Herrn Profeſſor Roppelt) dieſe Stadt ſchon mit den erſten Stiftungsgütern im Jahr 1006. an das Biſthums, wie wir ſolches oben bereits angegeben haben, welches doch von andern, und beſonders von Büſching, in der Art widerſprochen werden will, Vorchheim ſey im Jahr 1002. dem Stifte Hauch im Würzburgiſchen geſchenkt, von da 1017. durch Tauſch für Königshofen von Bamberg wieder erhalten, dann durch Kaiſer Heinrich III. im J. 1040. unmittelbar an das Reich überlaſſen, und endlich erſt 1062. von Kaiſer Heinrich IV. wieder an das Hochſtift Bamberg verliehen worden. Allein dieſe Angabe iſt dahin zu berichtigen, die angegebene Schenkung, der Tauſch und die Uebergabe betraf nur die kirchliche Einrichtung, wie wir ſogleich aufführen werden. Biſchoff Günther zu Bamberg erhielt 1061. von dem Kaiſer Ludwig viele um Vorchheim liegende, dieſem Hauptort entriſſene Dorfſchaften in dem Regnitzgaue aufs neue zugetheilt und beſtättigt. Mit der kirchlichen Einrichtung allhier gab es aber folgende Veränderungen. Zur Zeit des heiligen Bonifacius wurde die Haupt- und Stadtkirche zu St. Martin, nach Abſchaffung des heidniſchen Gottesdienſtes, in Franken erbaut. Otto II. römiſcher Kaiſer übergab dieſe Kirche dem würzburgiſchen Biſchoff Popo im Jahr 996. Nachher wurde ſie 1002. dem Kollegiatſtifte

 St.

St. Johann Baptiſt in Hauch zu Würzburg einverleibt; 1017. aber durch Tauſch gegen die Stadt Königshofen im Grabfeld, von den Biſchoff Eberhard zu Bamberg an das dortige Hochſtift zurückgebracht, und von Heinrich Biſchoff zu Würzburg, ſammt den dazu gehörigen Dörfern, Höfen und Gütern, an Bamberg wieder gegeben.

Im Jahr 1353. wurde dieſe alte Pfarrkirche von den damahligen Biſchoff Leopold von Bebenburg zum Kollegiatſtifte erhoben, und mit einem Probſt, Dechant und 7 Chorherren verſehen, denen mehrere bedeutende Rechte, Beſitzungen und Einkünfte zu ihrem Unterhalt angewieſen waren.

Die Stadt zählt, auſſer der erſt erwähnten Kirche zu St. Martin, folgende geiſtliche Gebäude:

Das dermahlige Pfarrhaus und Dechantey, das neuerbaute Schulhaus, die 7 Kanonikathöfe, die Wohnung der Kirchendiener nächſt dem Kirchhof um die Stiftskirche.

Die letztere iſt ein großes altgothiſches Gebäude. In derſelben zeichnen ſich mehrere alte Gemälde auf Holz, beſonders aber das in Stein gehauene Grabmahl eines gewiſſen Georg Groß, Pfersfelder genannt, aus, welch letzterer Amtmann und Schultheiß zu Vorchheim geweſen. Dieſes Monument iſt von einem bambergiſchen Bildhauer, Johann Werner, 1590. verfertigt, und an der Seite deſſen eigenes Bildniß angebracht.

Nächſt dieſen ſind zu Vorchheim, das ehemahlige Franziskanerkloſter, welches unter der Regierung des Fürſtbiſchoff Marquard Sebaſtian von Staufenberg erbaut worden, mit einer von eben dieſen Fürſten im Jahr 1693. eingeweihten ſchönen Kirche, ein St. Catharinenſpital mit einer Kirche, eine kleine St. Gereonskirche, das vordere und hindere Nonnen- oder Schweſterhaus, das St. Walburgis Seelhaus, das St. Nicolai-Pfleg- und das Siechhaus zu bemerken. Unter den fürſtlichen Gebäuden ſind das Oberamtshaus nebſt zugehörigen Neben- und Wirthſchaftsgebäuden, der Kaſtenhof, mit mehreren herrſchaftlichen Getraidböden, Stallungen und Magazingebäuden und Städeln, das Kommandantenhaus an dem geräumigen Paradeplatze, welches im J. 1752. vom Fürſten von Frankenſtein erbaut worden, das ehemahlige Zeughaus, vom Fürſten von Gebſattel 1605. erbaut, und vom Fürſt Adam Friedrich von Seinsheim 1779. mit zwey neuen Gebäuden am Eingang verſehen, dann die alte Kaſſerne bey dem Waſſer, vom Fürſt Lotharius Franziscus

1701.

1701., dann die neue Kaſſerne von Fürſt Adam Friedrich 1764. das Magazin im Stauwerk, von Lothar Franz 1700., das Lazareth vom Fürſt von Frankenſtein 1750., die Hammerſchmiedte vom Fürſt Fr. Ludwig von Erthal 1750. erbauet, dann die neuerlich angelegte Salpeterplantage und Pottaſchenſiederey, vorzüglich ſehens und bemerkenswerth. — Dergleichen befanden ſich dahier mehrere der Domprobſtey und ſonſtig adelichen Familien zuſtändige eigenthümliche Häuſer.

Als ein den Herren von Egloffſtein gehöriges Haus, welches aber mit allen Befreyungen verkauft worden, das von Seckendorfiſche Freyhaus, ein denen Herren von Wiſſenthau zuſtändiges Haus, und der von Stierbariſche Fideicommis-Hof. — Das Rathhaus, nebſt noch einem Haus mit einem halben Stadel, gehört der Stadt. — Uebrigens ſind hier, auſſer den ſämmtlichen hier vorgemerkten Gebäuden, 388 Bürgershäuſer, 9 Gaſthäuſer mit Schildgerechtigkeit, 7 Brauhäuſer, 9 Bierſchenken, 140 Städel, 18 Hofſtätte, 21 Schneid- und Mahlmühlen, eine Lohmühle dem Lohgerberhandwerk gehörig, eine Papiermühle, welche bey dem Rückzuge der Franzoſen 1796. zwar abgebrannt, ſeitdem aber wieder vom Grund aus neu erbaut worden; eine wohleingerichtete Spiegelglas-Schleifmühle, welche bedeutenden Handel ins Ausland treibt, dann 31 Hauptfelſenkeller mit beſondern Eingängen, welche ſich ſodann in mehrere einzelne theilen — vorhanden und anzutreffen.

Die Beſatzung beſteht aus einem Commandanten, einen Platzmajor und einer Compagnie Invaliden, dann einigen Artilleriſten. Das Zeughaus iſt während des letzten franzöſiſchen Kriegs beynahe völlig ausgeleert worden, und die Feſtungswerke werden nur ſparſam unterhalten.

Die Zahl der Einwohner wird auf 4000 Seelen beſtimmt. Darunter ſind 16 jüdiſche Familien, die ihre eigene Synagoge haben.

In der Gegend um Vorchheim wächſt das vortreflichſte Getraid und Obſt aller Art, womit nicht nur das eigene Bedürfniß beſtritten, ſondern auch eine beträchtliche Abgabe an Gerſte und Korn nach Erlangen, Fürth, Baiersdorf ꝛc. geleiſtet wird, auch fängt der Hopfenbau an, in der Gegend ziemlich empor zu kommen.

Mit friſchem und dürrem Obſt, beſonders mit gedörrten Zwetſchgen, wird nach Fürth, Nürnberg, Bayreuth, Eger ꝛc. auch in die obere Pfalz und in das Sächſiſche, ſtarker Handel getrieben; auch laden die Fuhrleute, große und häufige Ladungen mit Hirſen und gedürrten Nüſſen, die in der Gegend gebaut werden. In den Orten Kirſchbach, Wailersbach ꝛc. wurde ehemahls großer Handel mit jungen Bäumen nach Holland, Rußland und ganz Norden getrieben. Auch der Wein iſt ziemlich ergiebig, doch geht deſſen Verſchleuß nur in die Nähe. Wegen des auſſerordentlichen gutem Wießwachſes, der durch die angebrachten Wäſſerungen in dem vorzüglichſten Stande iſt, hat dieſes Landgericht die ſchönſte Hornviehmaſtung, womit nach Franken und Nürnberg, nach Schwaben, Frankreich und die Pfalz ꝛc. großer Handel getrieben, aus dem Unſchlitt aber von Erlangen, Bayreuth, Sachſen und Preuſſen vieles Geld erlößt wird.

Auch die Schaaf- und Schweinzucht iſt anſehnlich, und die Fiſchereyen liefern einen nicht ganz unerheblichen Vorrath nach Bamberg und in das Würzburgiſche.

Uebrigens gehören auch einige ſehr ſchöne Waldungen hieher, welche nicht nur das Land mit dem gehörigen Bedarf verſehen, ſondern auch noch an Bau- und Nutzholz, ſonderlich nach ihrer Lage an den ſchiffbaren Fluß, zu theurem Preiß verfahren werden, und einen ſchönen Betrag an die churfürſtliche Caſſe abliefern.

Kronach.

Stadt Kronach, in alten Zeiten Krona, an den Flüſſen Kronach, Haßlach und Rodach. — Beyde erſteren ergießen ſich unterhalb Kronach in den letztern, und dieſer behält den Namen bis Schwürbitz, wo er ſich mit dem Main vereinigt.

Sie liegt 6 Meilen von Bamberg, 5 Meilen von Bayreuth, 3 Meilen von Koburg und 5 Meilen von Hof im Voigtlande. — Der Ort iſt mit Mauern, Zwingern und zum Theil mit Waſſergräben umgeben, und hat 4 Vorſtädte. Oberhalb der Stadt iſt ein Bergſchloß, welches in den ſiebzehnten Jahrhundert etwas befeſtigt worden iſt, und Roſenberg heißt.

Es

Es liegt eine kleine Beſatzung hier, welche aus einem Commando Invaliden und einigen Artilleriſten beſteht, wobey ein Commandant und Vicecommandant angeſtellt iſt. Die Befeſtigung iſt ein regelmäßiges Fünfeck, und wurde von den Fürſtbiſchoff Philipp Valentin und Melchior Otto mit fünf regelmäßigen Feſtungswerken und Baſtionen verſehen. Auſſer dieſen ſind ein fürſtliches Schloß, ein Zeughaus, 2 Kaſſernen, ſchöne Kaſſematten, ein ſehr tiefer Brunnen und eine Garniſonskirche hier befindlich.

In den Jahren 1632. 1633. und 1634. wurde dieſe Stadt von den Schweden wiederholt hart belagert; allein die Bürgerſchaft hielt dieſe Angriffe, ohne irgend einer militairiſchen Hülfe, mit auſſerordentlicher Standhaftigkeit aus, und vertheidigte ſich mit ſo vielem Muth, daß ſie ſowohl von dem Kaiſer, als dem Landesfürſten diesfalls gar ſtattliche Privilegien erhielte.

Unter andern ſchenkte ihr auch der bekannte Graf Wallenſtein oder Herzog von Friedland, mit Genehmigung des Kaiſers, die beyden Rittergüter Theiſenort und Weiſenbronn, die wegen angeſchuldigter Lehensfelonie von dem kaiſerlichen Fiſcus waren eingezogen worden.

Obige Güter wurden aber nachmahls ihren vorigen Beſitzern, denen Herren von Wildenſtein und von Redwitz wieder zurückgegeben; dagegen aber erhielt die Stadt die beyden heimgefallenen Güter Stockheim und Haßlach von dem Hochſtifte überlaſſen, und auſſer dieſem noch den Bierverlag in dem ganzen damahligen Hauptmannſchaftsbezirk, und der Rath überdies noch eine beſondere Ehrenkleidung, mit ſpaniſchem Habit und goldnen Ketten und Denkmünzen, von dem Biſchoff von Bamberg geſchenkt, wobey dem Amtsburgermeiſter der Rang ſogleich nach dem Oberamtmann, alſo ſelbſt vor den fürſtlichen Beamten, eingeräumt war.

Die Stadt überließ Ulrich von Marchen an Kaiſer Heinrich den IV., und deſſen Sohn Heinrich der V. ſchenkte ſie im Jahr 1122. dem Hochſtifte, welchem ſie mit allen Gefällen, Steuern, Strafen, Zöllen und ſonſtiger Botmäßigkeit unterworfen war, und in gleicher Qualität an Chur-Pfalzbaiern übergegangen iſt.

Im

Im Jahr 1384. erhielten die kronacher Bürger das Recht, ihren eigenen Magiſtrat zu erwählen, welches ſie auch lange Jahre ausübten; letztlich aber brachte die Bürgerſchaft nur immer drey Subjecte im Vorſchlag, und der Fürſt beſetzte ſodann aus dieſen die erledigten Stellen.

Gegenwärtig beſteht hier ein churfürſtliches Landescommiſſariat und Landgericht, und bey der Stadt iſt, wie in den übrigen churfürſtlichen Städten, ein eigenes churfürſtliches Stadtgericht organiſirt.

Die Stadt hat ſchöne eigene Einnahmen von Bürgergeldern, Waldungen, Handlöhnern, Beſtandgeldern von den dazugehörigen Gütern Stockheim und Haßlach u. ſ. w.

Die Geiſtlichkeit beſteht aus einem Pfarrer, 2 Kaplänen, einen Kooperator und einigen Beneficiaten. Dieſe Geiſtlichkeit gehöret zu der bambergiſchen Diöces. Kirchen ſind zu Kronach: die Pfarrkirche, welche dem heil. Johannes dem Täufer geweiht iſt. Eine Kapelle zur heil. Anna, eine dergleichen zu St. Martin, eine dergleichen zu St. Anna, Martin und Eliſabetha, eine Kapelle auf dem Kirchhof zum heil. Nicolaus, eine Kapelle auf dem Schloſſe, eine Kirche auf dem Kreutzberg, und ein Franziskanerkloſter mit einer Kirche. Als milde Stiftungen beſtehen: ein Spital, welches jährlich 1700 fl. abwirft, ein Lazareth und ein Siechhaus. — Alle dieſe Stiftungen gewähren eine jährliche Einnahme von 3800 fl. Auſſer den erſtbenannten ſind noch nachſtehende öffentliche Gebäude hier vorhanden: Ein ſchöner Pfarrhof, der fürſtliche Kaſtenhof, das Oberamthaus, eine lateiniſche und eine deutſche Schule, das Spitalgebäude, ein Stadtvoigteyhaus und ein Gebäude für Schullehrer und Kirchendiener.

An Privatwohnungen ſind 2 Apotheken, 9 Gaſthöfe, 5 Mahlmühlen, 20 andere mit Städeln verſehene Häuſer, 369 Häuſer ohne Stādel, 110 einzelne Städel, und über 100 Hofſtätte, welche von den Bürgern, während der ſchwediſchen Belagerungen, ſelbſt abgebrannt, und damahls die Feinde daraus vertrieben; aber bis jetzt nicht wieder angebaut worden ſind, dahier befindlich.

In der Stadt zählte man im J. 1801. 2357 Seelen; der Ort iſt alſo gar nicht ſehr bevölkert, und die obern Wohnungen ſind beynahe durchgängig unbeſetzt.

Die Hauptnahrung dieſer Stadt gewährt der Handel, welcher auf den Flüſſen Haßlach, Rodach und Kronach (die ſich, wie oben gedacht, unter dem Orte Zeulen miteinander vereinigen) auf Flößböthen getrieben wird, die mit Wein, Pfählen, Latten, Brettern, Bohlen, Eiſen, Schieferſtein und Steinkohlen beladen, und nach Erfurt, in die Niederlande u. ſ. w. verfahren werden.

Dies Gewerb beſchäftigt nicht nur mehrere hundert Menſchen, ſondern es bringet auch noch jährlich 350 bis 400,000 fl. baares Geld in dieſe Gegend, wodurch der Wohlſtand der Einwohner gar ſehr erhöht werden könnte, wenn dieſer Handel mit mehr Vorſicht und Eintracht benutzt würde, weil zumahl dieſe ausgehenden Producte für die Mayn-, Rhein- und Moſelländer ganz unentbehrlich, und nicht wohl anders woher für ſie mit Vortheil zu beziehen ſind. Allein bis jetzt fehlte noch eine ſolide merkantiliſche und ſpeculative Einrichtung dieſes Handels, und wenn dieſer Verkehr in zehn oder zwölf Jahren nur einmahl ein wenig ſtockte oder gehemmt war, ſo warf dies die auſſerdem ohnehin dürftigen Einwohner wieder auf viele Jahre in ihrer Nahrung dergeſtalt zurück, daß man daher bis jetzt noch immer ſehr wenig wohlhabende Leute unter den Flöſſern findet.

Das Landgericht Kronach bauet übrigens ſeine Bedürfniſſe an Waitzen, Korn und Schrotgetraid, wegen der ſtarken Conſumtion in der Stadt, und wegen der etwas waldich und rauhen Lage, ſelten ganz; hat dagegen ſtarken Ueberfluß an Haber, welcher meiſtens ins Bayreuthiſche und Sächſiſche abgeſetzt wird.

Im Walde und in verſchiedenen Gegenden des Kronachergebürgs wird, nach Verhältniß der wenigen Wießgründe, eine ziemlich beträchtliche Rindviehzucht unterhalten, welche, beſonders wegen der Dauer des Viehes, ſowohl in Hinſicht des rauhen Futters und der Arbeit, ſehr geſchätzt, und im ganzen Franken gerne — und beynahe etwas theurer, als anderes Vieh gekauft und bezahlt wird: dennoch aber iſt die Schaafzucht hier noch ungleich wichtiger und vorzüglicher. — Die Wolle wird zum Theil im Lande verarbeitet; jedoch meiſtens in dem Bayreuthiſchen verſponnen.

Der Handel mit Rindvieh geht vorzüglich nach Franken, das Schaafvieh aber meiſtens in das Sächſiſche und Thüringiſche.

Auch

Auch die Schweinszucht kommt in dieſer Gegend ſehr empor, und macht nach und nach die Einfuhr der auswärtigen Schweine entbehrlich.

Herr Profeſſor Roppelt glaubt, daß durch Einführung der Stallfütterung und der Kalkdüngung der Feldbau gar ſehr erhöht, und die Landwirthſchaft in dieſer Gegend auſſerordentlich empor gehoben werden könnte, und ich glaube ſelbſt, daß dieſes Landgericht mancher bedeutenden Verbeſſerung fähig ſeyn möchte.

Ob aber dieſe ſogar ergiebig ausfallen werden, zweifle ich dennoch, da erſtens die Gegend ſchon etwas gebürgig und rauh iſt, und zweytens die Waldungen, als der Hauptnahrungszweig dieſer Gegend, immer möglichſt erhalten werden müſſen, welches denn die Luft ſtets etwas kälter und näſſer erhält, als zumahl für die Winterfrüchte zuträglich iſt.

Uebrigens brechen in dem Dorfe Stockheim bey Kronach vortrefliche Steinkohlen, wie wir ſolches oben bereits unter den Mineralien des Fürſtenthums Bamberg angegeben haben.

Das Werk wird in ſieben Gruben betrieben, woraus jährlich ohngefähr 30,000 Cntr. gewonnen, und auswärts verkauft werden. Auch der Betrieb dieſes Werks möchte mancher Verbeſſerung fähig ſeyn.

In der Gegend von Neukenroth findet ſich eine Salzquelle, deren ſich die Einwohner der dortigen Gegend ſchon mehrere Jahre bedient haben; man hat dieſe aber chemiſch unterſucht, wobey ſich denn ergeben, daß deren Gehalt weder ergiebig genug, noch von der erforderlichen Güte iſt.

Im Jahr 1472. ward Lucas Kronach, einer der berühmteſten deutſchen Mahler ſeiner Zeit, hier gebohren. Er hieß eigentlich Lucas Müller; veränderte aber ſeinen Nahmen, und nahm jenen ſeiner Vaterſtadt an.

Seine Gemählde ſind immer noch ſehr geſchätzt, und werden in den erſten Kabineten aufbewahrt.

Sein Zeichen iſt eine Schlange. Auſſerdem hat Kronach den Ruhm, daß jederzeit vortrefliche Büchſenmacher hier zu finden waren, worunter beſonders die Limmeriſchen Flinten ſehr berühmt geweſen ſind.

Ehemals ſoll, nach Pfeuffers und Hoffmanns Angabe, das Triebelgericht (Judicium Melicidorum) hier beſtanden, und jährlich gehalten worden ſeyn; allein es beſteht gegenwärtig nicht mehr, und man findet ſogar auch von deſſen ehemahliger Exiſtenz keinen hinreichenden Beweis.

Bothen.

Bottenſtein.

Eine kleine Stadt am Flüßchen Puttlach zwiſchen hohen Felſen. Dieſer Ort ward im Jahr 1122. von einigen würzburgiſchen Völkern abgebrannt.

Ehemals war dahier ein Oberamt, gegenwärtig iſt in dem Städtchen der Sitz eines churfürſtlichen Landgerichts und Rentamts. Die Geiſtlichkeit iſt bambergiſch. Das Städtchen hat ſeine eigene Pfarrey, eine Pfarrkirche zu St. Bartholomäus, ein Spital zu St. Eliſabetha, und eine Kapelle zu St. Kunigunda, ein Pfarrhaus mit Nebengebäuden, und ein Schulhaus. Die gemeine Stadt hat ferner ein Rathhaus und Stadtgericht, eine Stadtſchreiberey, 2 Hirtenhäuſer und ein Brauhaus. Nebſt dieſen ſind allda 120 Häuſer, faſt durchgehends mit Kellern, 73 Städel, 11 Hofſtätte, 3 Wirthshäuſer und 7 Mühlen. Wegen der hohen Gebürge hat dieſer Ort eine ſehr unangenehme Lage und beſchwerlichen Feldbau, zumahl er wegen des engen Thals Mangel an Fütterung leidet, und ſeine Bedürfniſſe an Heu und Grummet aus dem Ahornthal beziehen, und auf den böſen Wegen mit ſchweren Koſten herbeyſchaffen muß, dennoch findet man hieſelbſt einige gute Rindvieh- und vorzügliche Schaafzucht, welche letztere auf dem Gebürge noch am beſten gedeihet. Die Gegend iſt nicht ſonderlich angebaut, obwohl der Feldbau an und für ſich ziemlich ergiebig iſt, zumahl ſtetshin mehrerer Vorrath an harten, beſonders aber von Hülſengetraiden, nach Nürnberg und Bayreuth verkauft wird.

Uebrigens hat die Gegend gute Flußfiſchereyen, als Aale, Forellen, Hechte und andere Fiſche, womit einiger Verſchleuß nach Bayreuth und Bamberg gemacht wird. Auch findet man in der Gegend ſchöne Waldungen, die aber wegen des üblen Weges nicht wohl benutzt werden können.

Die Bierbrauerey und der Getraidverkauf an Waitzen, Korn und Haber, dann mit Erbſen, Linſen und gerändelten und zerriſſenen Haidel und Hirſen, macht die Hauptnahrung aus, und gehet ſowohl nach Bayreuth, Bamberg, Nürnberg, als in das Voigtländiſche u. ſ. w.

Im J. 1591. wurden die Proteſtanten hier vertrieben.

Burgkunſtadt.

Ein wohlhabendes Städtchen und ehemahliges Amt am Mayn, nicht weit von dem Kirchdorf Altenkunſtadt, in einer ſehr fruchtbaren Lage, daher es einen Ueberfluß an Getraiden, als Waitzen, Korn, Gerſten, Schrottgetraiden und Erdäpfeln erbaut. Ob es nun gleich nicht Haber genug erzeugt, ſo wird doch dieſer Mangel von den benachbarten Gegenden um Kupferberg, Stadtſteinach und zugleich durch die ſehr beträchtliche Rückfuhr des Waitzens reichlich erſetzt.

Die Rindviehzucht iſt für das Amt hinlänglich; die Schweinszucht aber iſt noch vorzüglicher, und gewähret bereits ſchöne Vortheile, ſo wie auch die Korbmacherarbeit, welche, wegen ihrer Schönheit, nach Preuſſen, Rußland und in ganz Deutſchland verführt wird, und den Unterthanen jährlich mehrere 1000 fl. einträgt. Der Ort hat eine Kirche zu St. Henricum, einen Pfarrhof und Schulhaus, dann ein churfürſtliches Amthaus und ein ſchönes Rathhaus, ingleichen 120 Wohnhäuſer, nebſt einen bekannten Viehmarkt. Auch wohnen viele Juden daſelbſt. Gegenwärtig iſt das Amt zu dem churfürſtlichen Landgericht Weißmain gezogen.

Ebermannſtadt.

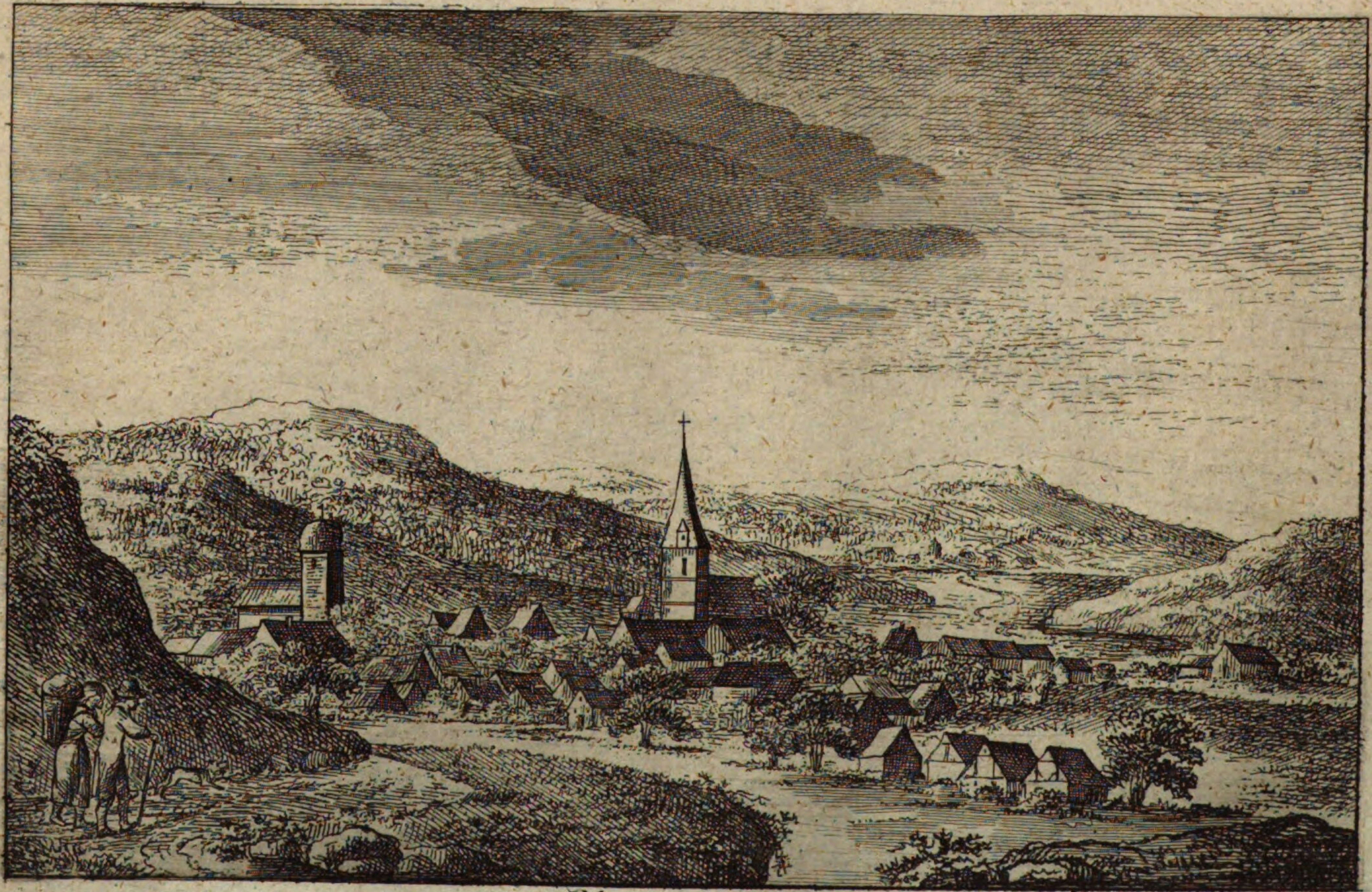
Eine kleine Stadt, Landgericht und Rentamt, am Fluſſe Wiſſent, in einer ſehr fruchtbaren Lage; daher es denn jährlich einen ſtarken Vorrath an Waitzen, Korn und Gerſten nach Vorchheim, Bamberg, Erlangen, Nürnberg, Bayreuth ꝛc. verkaufen kann. Doch iſt der Hanfbau in dieſer Gegend das wichtigſte Handelsprodukt, ſo wie auch mit Obſt und Nüſſen eine ſtarke und vortheilhafte Ausfuhr getrieben wird.

Dieſer Ort iſt durch Kauf von denen Grafen von Schlüſſelberg an das Hochſtift gekommen.

Die hieſigen Unterthanen haben keine Viehzucht, ſondern kaufen ſolches, benutzen es zu ihrer Feldarbeit, mäſten es alsdann und treiben einen ſtarken Handel damit, ſowohl in das Bambergiſche, Würzburgiſche, Nürnbergiſche, als nach Schwaben u. ſ. w.

Die-

Burgkunstadt.



Ebermanſtadt

Dieſes Landgericht hat ſchöne Marmorbrüche; die aber zur Zeit unbenutzt ſind und nicht verarbeitet werden.

Ehemahls hatte das Stadtvoigteyamt zugleich das Amt Neudeck am Brett mitzuverſehen, unter welchen Bezirk das Wöhr liegt, worüber es mancherley und bekannte Streitigkeiten mit dem Hauſe Brandenburg gab, welche aber nunmehr durch den erfolgten Tauſch beſeitigt ſind. Gegenwärtig iſt das vordere Amt Streitberg größtentheils mit dem Landgerichte Ebermannſtadt vereinigt.

Die Pfarrkirche zu St. Nicolaus, ſo wie die Pfarrwohnung und Schulhaus iſt auſſer der Stadt mit Mauern und Graben umgeben. Mitten in der Stadt aber eine Kapelle zu St. Marien befindlich.

Der Ort hat ſein eigenes Stadtgericht, und auſſerdem ſchöne Privilegien, wohin beſonders das Wag-, Zoll- und Marktrecht, dann der Bierverlag in dem ganzen Amte, und in verſchiedene ritterſchäftliche Oerter gehört. Es iſt hier 1 Rathhaus, 1 Badhaus, 2 Gemeinbrauhäuſer, 105 andere Häuſer, 57 Städel, 23 Hofſtätte und 4 Mühlen.

Auſſer der Stadt ſteht ein geräumiges Getraidmagazin, welches unter dem Fürſtbiſchoff Franz Ludwig von Erthal angelegt und erbaut worden.

Auch wohnt ein churfürſtlicher Jäger dahier.

Bey dem im Jahr 1796. geweſenen Einfall der Franzoſen hat der Ort ſtark gelitten, und wurden hieſelbſt gegen 30 Gebäude abgebrannt.

Herzogenaurach.

Ein kleines Städtchen am Fluſſe Aurach, über welches Kaiſer Heinrich II. dem Hochſtift 1006. die weltliche Obrigkeit verliehen hat. Der Ort und das ganze Amt kam, wie wir in den vierten Abſchnitt dieſes Werks bereits angegeben, bey dem mit Preuſſen getroffenen Tauſch an jenes königliche Haus. Dieſes Amt hat guten Feldbau an Waitzen, Korn, Gerſte und Erdäpfeln, und kann noch einen beträchtlichen Ueberfluß an Korn nach Nürnberg, Erlangen und Fürth abgeben, ſo wie auch nicht nur der Hopfenbau hin-

hinreichend iſt, ſich ſelbſt zu verſorgen, ſondern auch noch ein nahmhafter Theil zum Verkauf übrig bleibt; auch wird etwas Tobak hier gebaut.

Die Pferd-, Vieh- und Schweinszucht iſt in gutem Stande, auch wird hier durch und für Fiſche vieles Geld ſowohl von Fürth, als andern bayreuthiſchen und anſpachiſchen Orten in das Amt gebracht.

Der Ort ſelbſt liegt 2 Stunden von Erlangen gegen Neuſtadt an der Aiſch, und war ehehin mit allen landeshoheitlichen, Zent- und hohen und niedern Rechten und Gerechtigkeiten dem Hochſtifte unterworfen.

Die Geiſtlichkeit iſt würzburgiſch. Die Pfarrkirche zu St. Magdalena ſoll von nürnbergiſchen adelichen Geſchlechtern erbaut worden ſeyn.

Die Catholiken in dem deutſchen Hauſe zu Nürnberg haben hier ihrem Begräbnißort. Das Städtchen hat ſeinen eigenen Bürgerrath. Es iſt allda ein herrſchaftliches Schloß, welches zur Wohnung des Beamten diente, mit einer eigenen Kapelle zu St. Georg. Auſſer dieſen beſitzt das Städtchen eine Muttergottes-Kapelle auf dem Kirchhof, 1 Pfarrhof, 1 Frühmeſſershaus, 1 Kirchnershaus, 1 Schulhaus, 1 Seelhaus auf dem Kirchhof, 1 Spital zum heil. Geiſt und Eliſabetha mit einer Behauſung und 2 Nebenhäuſern, 1 Siechhaus auſſer der Stadt, 1 Rathhaus, ein Badhaus, ein Gemeinbrauhaus, 4 Gaſthäuſer, 183 andere Häuſer, über 100 Städel, gegen 80 Hofſtätte, 1 Mühle mit drey Gängen, nebſt 2 Hofſtätten, 1 Ziegelhütte auſſer dem Stadtthor ſammt zugehörigem Stadel.

Uebrigens ſind hier gute Wollenwebereyen und Spinnereyen, ſo daß nicht nur 30 Tuchmacher mit eigener Spinnerey hinlänglich verſehen werden, ſondern auch vieles für erlanger und nürnberger Fabrikanten annoch auswärts geliefert werden kann.

Höchſtädt.

Dieſes Landgericht liegt in einer ſehr fruchtbaren Gegend an der Aiſch, ſo daß man keine Brachfelder in dieſer Gegend kennt.

Nebſt

Herzogenaurach.

Höchstädt.

Nebſt Waitzen, Korn, Haber und allen möglichen Schrottgetraiden wird eine Menge Gerſte und auſſerordentlich viel Hopfen allhier gebaut. Das höchſtädter Bier, welches in der ganzen Gegend berühmt iſt, wird in großer Quantität, und beſonders nach Erlangen verführt. Ueberdies hat dieſes Landgericht bey ſeinem vortreflichen Wieswachs eine ſchöne Viehzucht, und treibt damit einem ſtarken Handel nach Fürth, Erlangen, Nürnberg u. ſ. w.

Die Schweinzucht iſt für das Amtsbedürfniß hinreichend, und die Fiſchereyen ſind es ebenmäßig; auch hat es ſchöne Waldungen, aus welchen jährlich eine beträchtliche Holzabgabe ins Ausland geleiſtet werden kann.

Das Städtchen liegt anderthalb Stunden von Pommersfelden gegen Herzogaurach. Es hat ſeine eigene Stadtpfarrey, welche würzburger Diöces iſt, und von da aus beſtellt wird: einen Beneficiat und Frühmeſſer, eine Pfarrkirche zu St. Georg, einen Pfarrhof und Schulhaus, ein Kapuzinerkloſter, ein Spital zu St. Anna, worinnen 20 Arme beyderley Geſchlechts mit Koſt und Kleidung verſehen werden, und das noch 2 Häuſer, 1 Stadel und 1 Frühmeßhaus, auſſer dem Kirchhof, beſitzet.

Die herrſchaftlichen Gebäude ſind: ein Schloß mit Getraidböden und Nebengebäuden, das Schloßbauernhaus mit einer Scheuer und Schaafſtallung. Der Kaſtenhof nebſt Stallungen, Scheuer und andern Nebengebäuden, das Amtknechts- und Kellerhaus.

Das Städtchen hat einen Bürgerrath, wobey jetzt ein churfürſtliches Stadtgericht organiſirt iſt. Der gemeinen Stadt gehört das Rathshaus, 4 andere kleine Häuschen, eine Wohnung auf der Stadtmauer, 2 Gemeinbrauhäuſer und 1 Dörrhaus. Auſſer dieſem iſt allhier ein mit Brauhaus, Stallung, Stadel und Schildgerechtigkeit verſehenes Gaſthaus, dann 3 Schenkſtätte mit Braugerechtigkeit, 200 Wohnhäuſer, 79 Städel, 4 öde Hofſtätte, eine Mühle mit 3 Mahl- und 1 Schneidgang, dann eine Ziegelhütte auſſer der Stadt.

Holfeld.

Ein Städtchen an der Wiſſent, gehört jetzt zu den Landgericht Waiſchenfeld. Es hat eine gute und fruchtbare Lage und wohlhabende Inwohner. Im J. 1430. und 1523. wurde der Ort durchs Feuer gänzlich verwüſtet. Der Feldbau iſt gut, und es wird Gerſte, Haber und alle Gattungen Schrottgetraid in Ueberfluß gebaut, womit dann die Einwohner ſowohl ins Bambergiſche, als auswärts gutem Handel treiben. Auch wird ſchönes Rind- und Schaafvieh in der Gegend gezogen und gemäſtet.

Das Städtchen ſelbſt hat eine eigene Pfarrey und eine im Jahr 1780. neu und ſehr ſchön erbaute Kirche, auch ſeinen eigenen Magiſtrat, bey welchem ebenmäßig ein eigenes Stadtgericht beſteht.

An geiſtlichen Gebäuden iſt auſſerdem eine Kapelle zu St. Salvator, ein Spital zu heil. Bartholomäus (welches unter andern 2 ganze und einen halben Hof beſitzt, die zu Unterhaltung der Pfründen geſtiftet ſind), ingleichen ein Engelmeßbenefizium, ein Pfarrhof, ein Schul- und Kirchnershaus, ferner ein churfürſtliches Amthaus dahier befindlich, ein Gemeinhirtenhaus, 4 Thorhäuſer, ein Rathhaus, ein Gaſthof, 160 andere Häuſer, 75 Städel auſſer der Stadt, 5 Mühlen und 40 Hofſtätte. Es iſt eine Poſtſtation allhier und geht die Straſſe von Bamberg nach Bayreuth hier durch. Auch wohnt ein churfürſtlicher Jäger hieſelbſt.

Kupferberg.

Eine Stadt, Schloß und ehemahliges Oberamt, an der voigtländiſchen Gränze. Der Ort liegt dermahlen ſehr zerſtreuet, nachdem er den 18ten November 1156. über die Hälfte abgebrannt iſt. Das Amt hat durchaus Mangel an Waitzen; dagegen aber Ueberfluß an Gerſte, Haber, Erdäpfeln und Flachs. Die Gerſte wird meiſtens ſelbſt verbraut; die Erdäpfel aber machen die Hauptnahrung für Menſchen und Vieh aus; Korn, Haber und die übrigen Getraidarten aber werden meiſtens in das Bayreuthiſche ꝛc. verkauft. Der Flachs wird im Lande verarbeitet.

Die

Kupferberg.

Die Horn- und Schaafviehzucht iſt in dieſer Gegend ganz ergiebig. Der Handel damit geht ins Bayreuthiſche und Bambergiſche. Die Schaafwolle wird meiſtens von den Einwohnern geſponnen und zu eigenem Bedürfniß verwendet.

Die herrſchaftlichen Waldungen in dieſem Amte ſind ſehr beträchtlich; doch kann, wegen des Bergbaues und der dahier befindlichen Eiſenhämmer, ſchlechterdings nichts auſſer Land verkauft werden.

Der Bergbau bey Kupferberg wurde ſchon ſeit langen Jahren mit Aufmerkſamkeit, doch nicht immer mit der gehörigen Kenntniß betrieben.

Gegen Südoſt und Süſtweſt ziehet ſich das Gebürg in einer weiten Schlucht fort, die mehr einer Ebene gleicht. Hierauf wurde ehemals ein Vitriolwerk gebaut, welches im J. 1782. eine ganz neue Einrichtung erhielt.

Die 6 bis 7 Schuh mächtigen Gänge, die aus derben Schwefel und etwas Kupferkieſe beſtehen, verſehen 2 Vitriolwerke, jedes zu 4 Pfannen. Im Jahr 1783. ward daher noch eine neue Gewerkſchaft geworben, die jetzt in gutem Schwunge ſteht, und nebſt den blauen und weiſſen auch grünen Vitriol, das Vitriolöhl und das Berlinerblau unter ſehr großem Abſatz fertiget. Zu mehrerer Aufnahme dieſes Werks ließ der damahls regierende Fürſtbiſchoff Franz Ludwig im Jahr 1784. auf eigene Koſten einen tiefen Stollen führen, wodurch man es ſo weit gebracht hat, daß das gediegene Kupfer nicht unbeträchtlich in Neſtern gefunden wird.

Nachmahls wurde eine halbe Stunde von Marienweiher ein ſehr reichhaltiger Serpentinſteinbruch entdeckt, wovon ſchöne Arbeiten gefertigt werden, wie wir ſolches in den vierten Abſchnitt des erſten Theils unter der phiſicaliſchen Beſchaffenheit des bambergiſchen Landes bereits vorläufig angeführt haben.

Das Städtchen hat ſeinen eigenen Magiſtrat, eine eigene Pfarrey und 3 Benefizien, welche der Pfarrey einverleibt ſind, eine Pfarrkirche zu St. Michael, ein Pfarrhaus, ein Spital mit einer Kirche und verſchiedene Nebengebäude. Auſſer dieſen iſt allda ein Oberamthaus mit Stadel, Stallungen und verſchiedenen Nebengebäuden, eine Vogteywohnung, ein Amtsbothenhaus, ein Rathhaus, ein Gemeinbrauhaus, ein Haus

beym

beym Köhlerthor, 2 mit Hauskeller, Stadel, Stallungen, Nebengebäuden und der Schildgerechtigkeit verſehene Wirths- und Gaſthäuſer, 29 Häuſer mit Kellern, Städel und Stallungen, 63 Häuſer ohne Städel, 12 halbe Häuſer, 32 einzelne Städel, 15 halbe Städel, 2 halbe Schäferhäuſer, auf welchen ehemals eine Mühle, ein Schaafſtall und 2 Städel geſtanden, eine Mühle mit einem oberſchlechtigen Gang und 9 Hofſtätte.

Dieſe Stadt nebſt dem ganzen Amt mit dem Amte Marſchorgaſt und Marienweiher kam, wie wir oben bereits geſagt, durch den bekannten Tauſch und Arrondiſſements-Vertrag im Jahr 1803. an das königliche Haus Preuſſen.

Lichtenfels.

Stadt und Landgericht am Mayn, auf welchem von da ſtarker Holzhandel getrieben wird. Dieſer Ort iſt im Jahr 1141. durch Chuniſſa, oder Kunigunda, einer gebohrnen Gräfin von Thruhendingen an das Bisthum Bamberg gekommen. Dieſes Landgericht hat einen vorzüglich reichen Feldbau, ſo daß es jährlich an Waitzen, Korn und Gerſte für viele 1000 fl. ins Ausland abreicht; Haber und Flachs bezieht es dagegen nicht ſelten aus den Gebürgsgegenden, Coburgiſchen, Hildburghauſiſchen und Voigtländiſchen. Der Obſtbau in dieſem Amte iſt vortreflich, und es werden bey Mitteljahren oftmals aus der Gegend Utzing und Küps allein für mehrere 1000 fl. Zwetſchgen und Nüſſe nach Sachſen und Böhmen verkauft, eben ſo wird auch in dieſer Gegend viel Klee gebaut, und oftmals 20 bis 26 Entr. Kleeſaamen von erſtgedachten Utzing allein verkauft und verſandt. Dagegen iſt auch die Zahl des Hornviehs, der Schweine, der Schaafe und Pferde ſehr betärchtlich; doch wird hier wenig Hornvieh in die Maſtung geſtellt, ſondern daſſelbe meiſtens ungemäſtet in den Itzgrund abgegeben. Die vortrefliche Schaaf- und Schweinszucht befriedigt nicht nur das innere Bedürfniß, ſondern bringt auch noch von Coburg und Bamberg, als wohin der meiſte Verkauf gehet, einen anſehnlichen Gewinn, ſo wie auch durch die ſtark getrieben werdenden Pottaſchenſiedereyen, erhebliche Summen ins Land kommen. Ueberdies hat dieſes Landgericht ſehr ſchöne Fluß- und Weyherfiſchereyen,

reyen, woraus auch vieles Geld gelöſt wird. Die dahieſige Waldungen ſind ſehr groß, welches ſchon hieraus zu ermeſſen, da jährlich für 10 und mehrere 1000 fl. Commerzial- und Holländerholz abgegeben werden kann; obwohl der lichtenfelſer Forſt allein 7688 Klaftern Brennholz, 2000 Stämme Bauholz, 350 Stämme Büttnerholz jährlich unentgeltlich an auswärtige Gerechtshölzer abreichen kann, welche Abgabe allein jährlich gegen 36000 fl. fränkiſch beträgt.

Ueberdies wird noch ſehr viel Nußbaumholz aus daſiger Gegend ins Ausland verkauft.

Das Städtchen Lichtenfels iſt gegenwärtig der Sitz eines churfürſtlichen Landgerichtes und Rentamtes, dann eines Burgerraths und Stadtgerichtes.

An herrſchaftlichen Gebäuden ſind dahier: ein ehemahliges Oberamthaus, das mit Stadel und Stallungen verſehen iſt, dann ein Kaſtenhof, wozu Stadel, Stallung und Nebengebäude gehören, nebſt dem Kupsberg oder Knocksberg, welches ehemahls ein von Schaumbergiſches Schloß geweſen, nun aber zu einem Getraidmagazin gebraucht wird.

Auſſer dieſen ſind noch folgende herrſchaftliche Gebäude dahier: das Forſtmeiſterhaus nebſt Stallung, ein Stadel, eine Jägerswohnung mit einem Stadel, eine Frohnveſte, und ein Steuereinnehmershaus mit Stadel, Stallungen und Nebengebäuden.

Die Stadt hat eine geräumige Kirche zu St. Marien, ein Schulhaus, welches die gemeine Stadt zu unterhalten hat, ein Kirchnershaus, einen Pfarrhof mit 2 Kaplanswohnungen, eine Kapelle zu St. Jacob, dann, auſſer der Kirche, ein Spitalpfründenhaus mit einer Kirche zu St. Trinitat, und auf dem Markt ein ſchönes Rathhaus.

Es iſt dahier ein Weg- und Waſſerzoll, auch eine Poſtexpedition.

Noch beſitzt die gemeine Stadt 3 Thorwohnungen, ein Hirtenhaus, 2 Gaſthäuſer, 2 Mühlen, 27 mit Städel verſehene Häuſer, 200 Häuſer ohne Städel, 6 Tropfhäuſer, 22 einzelne Städel, 2 Ziegelhütten, 17 Hofſtätte, und zählt 1624 Einwohner.

Neuhaus.

Stadt und ehemahliges Oberamt an der pfälziſchen Gränze, an der Pegnitz gelegen; brannte im J. 1791. meiſtens ab. Dieſes Amt hat ſehr guten Boden, und ergiebigen Getraid-, Hopfen- und Flachsbau.

Die Getraidarten an Korn, Gerſte und Haber werden meiſtens nach Nürnberg und Bayreuth verführt. Ob es gleich keinen eigenen Handel mit Vieh hat, ſo ziehet es doch ſo viel Rind- und Schaafvieh ganz zu ſeinen Bedürfniſſen. Mit auswärtigem Vieh treibt der neuhäuſer Amts Unterthan auf den bambergiſchen Märkten ſtarken Handel, und holet meiſtens mageres Vieh aus Böhmen und der Pfalz. Pfeuffer glaubt daher, daß der Kleebau allhier äuſſerſt wichtige Vortheile gewähren würde, weil die Lage zur Maſtung ſehr zuträglich ſey, welches ich an ſeinem Ort geſtellt ſeyn laſſen will.

Die in dem Amte befindlichen Weyher und die Pegnitz liefern viele Fiſche, auch werden Eſche und Lachsforellen in dieſer Gegend von vorzüglicher Größe gefangen.

Die Waldungen ſind auſſerordentlich weitläuftig; haben aber auch ſehr viele Gerechtigkeitshölzer an benachbarte abzugeben; und da noch überdies 2 Eiſenhämmer zu Schrott und Roggenbruck verſorgt werden müſſen; ſo kann nichts auſſer Land abgegeben werden.

Das allhier gefertigte Eiſen wird meiſtens nach Nürnberg verkauft. Das Erz wird in der Gegend in Flötzen gebrochen, und die Hämmer werden durch die Pegnitz getrieben.

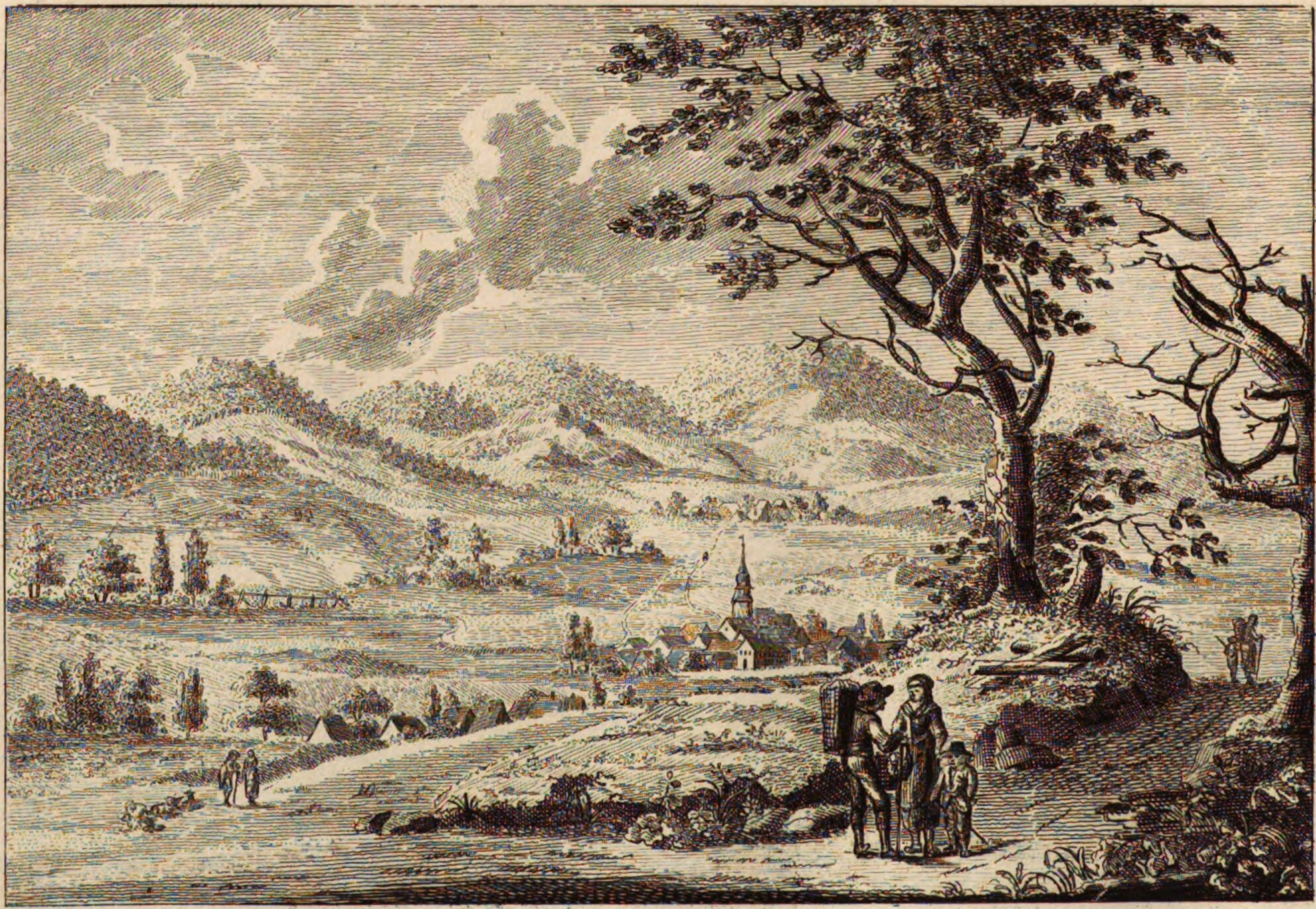
Gegenwärtig iſt dieſes Amt, wie wir bereits oben angegeben haben, mit der obern Pfalz vereinigt worden.

Herr Profeſſor Roppelt giebt dieſem Ort als einen Marktflecken; Pfeuffer aber als ein Städtchen an, dem wir auch gefolgt ſind.

Der Ort ward von den Grafen Johann von Trädingen im Jahr 1385. an den Biſchoff Lambrecht zu Bamberg verkauft. Es iſt allhier eine Pfarrkirche zu St. Maria, ein Pfarrhaus, ein Schulhaus, ein herrſchaftlicher Kaſtenhof, nebſt Stadel, Heuſchopfen und Stallung, ein Haus im Viehhof, nebſt Getraidboden und Stadel; auch wohnte ein beſonderer Forſtmeiſter und Wildmeiſter allda.

Der

Neuhaus.



Rothenkirchen.

Der Bürgerrath beſteht aus 4 Burgermeiſtern und 7 Rathsverwandten.

Die Gemeinde hat ein Brauhaus, ein Hirtenhaus und ein Haus am hintern Thor. Nebſt dieſen ſind allhier 71 Häuſer, 25 Städel, eine Ziegelhütte und 2 Mühlen, jede zu 2 Gängen.

Oberhalb des Orts liegt ein ehemahls gut befeſtigtes Schloß, Veldenſtein genannt.

Dies ganze Amt iſt, wie wir bereits im dritten Abſchnitt des zweyten Theils dieſes Werks angeführt haben, zur Oberpfalz gezogen worden.

Rothenkirchen.

Ein Städtchen und ehemahliges Amt, welches ſehr unbekannt, und weder in Büſching, noch andern Geographien zu finden iſt. Es liegt an der voigtländiſchen und ſächſiſchen Gränze, hat vielen Feldbau, worauf aber wenig Waitzen, doch Haber und Flachs in Ueberfluß gebaut wird.

Der Handel mit Haber in das Sachſenmeinungiſche, Saalfeldiſche und Bayreuthiſche iſt von Wichtigkeit; auch wird mit leinenen Zeug ſehr vortheilhafter Umſatz getrieben, zumahl der meiſte Flachs von den Unterthanen, ſowohl Manns- als Weibsperſonen, ſelbſt geſponnen, verwebt und dann die gefertigten Waaren nach Bamberg und ins Ausland verkauft werden.

Das Städtchen gehört dermahlen zu dem Landgerichte Teuſchnitz. Die ehemahligen Beſitzer dieſes Orts waren die Herren von Würzburg. Es iſt allhier eine eigene Pfarrey und ein Stadtrath, der aus 2 Burgermeiſtern und 10 Rathsverwandten beſteht. Es werden jährlich 6 Jahr- und Viehmärkte dahier gehalten. Der Ort hat eine Pfarrkirche zu St. Bartholomäus, welchem Gotteshaus auch ein ganzes Gut gehört; ferner ein Pfarr- und Schulhaus, ein Amthaus, das ehemals ein adeliches Schloß war, ein Häuschen, wo Arme aufgenommen werden, ein Wirthshaus mit Schild- und Braugerechtigkeit, ſammt einem Nebenhaus und Stadel, 44 andere Häuſer, 40 Städel und 2 Mahl und Schneidmühlen mit 2 oberſchlechtigen Gängen und Städeln. Es wohnt auch ein churfürſtlicher Jäger dahier.

Scheßliz.

Stadt, Schloß und Landgericht, kam im Jahr 1385. von dem Grafen von Truhendingen käuflich an das Hochſtift Bamberg, und gränzet an das ehemahlige Amt Memmelsdorf.

Dieſe Gegend hat ſehr gutem Feldbau an Waitzen, Korn, Gerſte, Haber und Schrottgetraid, auch Hanf und Flachs. Ueberdies iſt allhier eine ſchöne Rindvieh- und Schweinszucht, welche nicht allein das Amt hinlänglich verſieht, ſondern auch noch etwas zum auswärtigen Verkauf abwirft. Auch hat dieſes Landgericht vortrefliche Waldungen und vielem Obſtbau, welches gedörrt mit Vortheil auswärts verfahren, und ſchönes Geld dafür eingebracht wird.

Das Städtchen liegt 4 Stunden von Bamberg, und iſt der Sitz eines churfürſtlichen Landgerichts, eines Rentamtes und eines churfürſtlichen Stadtgerichtes. Die Stadt hat eine eigene Pfarrey, eine Kirche zu St. Kilian einen neuerbauten Pfarrhof, ein Schul- und Kirchnershaus, 2 Benefiziathäuſer und ein von dem Fürſtbiſchoff Lambert zu Bamberg 1398. geſtiftetes, mit ſtattlichen Einkünften verſehenes Spital, mit einer Kirche und mehreren Nebengebäuden, welche insgeſammt auſſer der Stadt liegen. Innerhalb der Stadt ſelbſt iſt eine Kapelle ad B. Virginem, das ehemahlige Oberamthaus, ein Schweſterhaus, ein Armenhaus, ein churfürſtliches Amthaus mit Stadeln, Garten und Nebengebäuden, eine Zentknechtswohnung, ein churfürſtlicher Kaſtenhof mit mehreren Nebengebäuden, ein Zollhaus, 2 Thorhäuſer, ein ehemahliges Kloſter-Langheimiſches Verwaltungshaus, ein Gemeinbrauhaus, ein Schießhaus, 78 andere mit Städeln verſehene Wohnhäuſer, worunter 5 Wirths- und Gaſthäuſer begriffen, dann 58 Häuſer ohne Städel, 5 einzelne Städel, 20 öde Hofſtätte, 2 oberſchlechtige Mühlen mit Haus und Stadel, und 2 Mahl- und Schneidgänge, dann noch eine Mühle mit 3 Mahl- und einem Schneidgang, ferner eine in der Stadt neuerbaute Lohmühle. —

Scheslitz.

Stadtsteinach.

Stadtſteinach.

Ein Städtchen und Landgericht mit einem Schloß am Flüßchen Steinach, 3 Stunden von Kulmbach gegen Wartenfels, wurde im Jahr 1150. von dem Grafen Popo von Henneberg ans Hochſtift geſchenkt. Die Gegend hat vortreflichen Feldbau von allen Gattungen Früchten, vielen und guten Flachs, Bergwerke, Eiſenhämmer und ſehr beträchtliche Waldungen. Es wird allhier ſehr viel Gerſte gemalzt, und hiemit theils in die nahgelegenen bambergiſchen, theils auch in die benachbarten bayreuthiſchen und ritterſchaftlichen Orte vieler Handel getrieben. Die Bierbrauereyen ſind hier auſſerordentlich ſtark, und werden dennoch mit ſelbſt gebauten Hopfen verſehen. Erdäpfel werden hier in ungeheurer Menge gebaut. Die Zucht an Rindvieh, Schweinen und Schaafen iſt vorzüglich; auch wird aus Maſt- und Zuchtvieh vieles Geld in dieſem Landgerichte gewonnen. Das fette Vieh geht theils nach Kronach, theils in das Bayreuthiſche

Die Fiſchereyen ſind auch beträchtlich, und das bey den vielen Viehmärkten in Menge ausgeſchenkt werdende Bier iſt eine wichtige Nahrungsquelle für die Bürger. An Holz iſt ebenfalls ein großer Vorrath, durch deſſen Verflößung der Unterthan viele Vortheile erhält.

Im Jahr 1783. wurde von dem damahligen Fürſtbiſchoff Franz Ludwig ein Eiſenhammer allhier angelegt, welcher ſeine Erze von Vortenreuth bezieht. Der hohe Ofen geht durch 9 Monathe ununterbrochen fort, und das Werk beſteht aus einem Stabfeuer-, dann Drath- und Zainhammer, wobey zugleich eine Serpentin- und Marmorſchleife, dann eine Schuſſermühle angebracht iſt. Das Eiſen wird meiſtentheils im Bayreuthiſchen und Innlande abgeſetzt. Auch wächſt in hieſiger Gegend eine Moosart, welche nach chemiſchen Verſuchen den ächt isländiſchen gleich kommt; daher es denn auch zu vielen Centnern geſammelt und verführt wird, wie ſolches bereits in dem vierten Abſchnitte des erſten Theils, bey der phiſikaliſchen Beſchaffenheit des bamberger Landes berührt haben.

Gegenwärtig iſt allhier der Sitz eines churfürſtlichen Landgerichts und Rentamtes, ingleichen ein churfürſtliches Stadtgericht, auch ein eigener Stadtrath. Hier werden jährlich 8 Märkte gehalten, wo immer

zugleich

zugleich Roß- und Viehmarkt iſt. Die Stadt hat eine Pfarrkirche zu St. Michael, einen Pfarrhof, ein Schul- und Kirchnershaus, und ein Armenhaus. An herrſchaftlichen Gebäuden ſind ferner: ein churfürſtlicher Kaſtenhof mit Stallung, Scheuer, Getraidböden und Zehendſcheuer, dann ein churfürſtliches Forſthaus mit den gehörigen Scheuern und Stallung vorhanden, dann ein Rathhaus, 2 Thorhäuſer, eine Stadtſchreiberey, Wohnung, Gemeinbrauhaus und Hirtenhaus ſind der Stadt zuſtändig; endlich ein Gaſthaus mit Schildgerechtigkeit, 140 andere Häuſer, 36 halbe Häuſer, 2 Viertelshäuſer, 61 Städel, 35 halbe Städel, 6 Drittelſtädel, 16 Viertelſtädel, 4 Haushofſtätte, eine Ziegelhütte nebſt Wohnung und Stadel, dann 5 Mühlen vorhanden, welche letztere theils von dem Steinachfluß, theils von dem Schloppflüßgen getrieben werden.

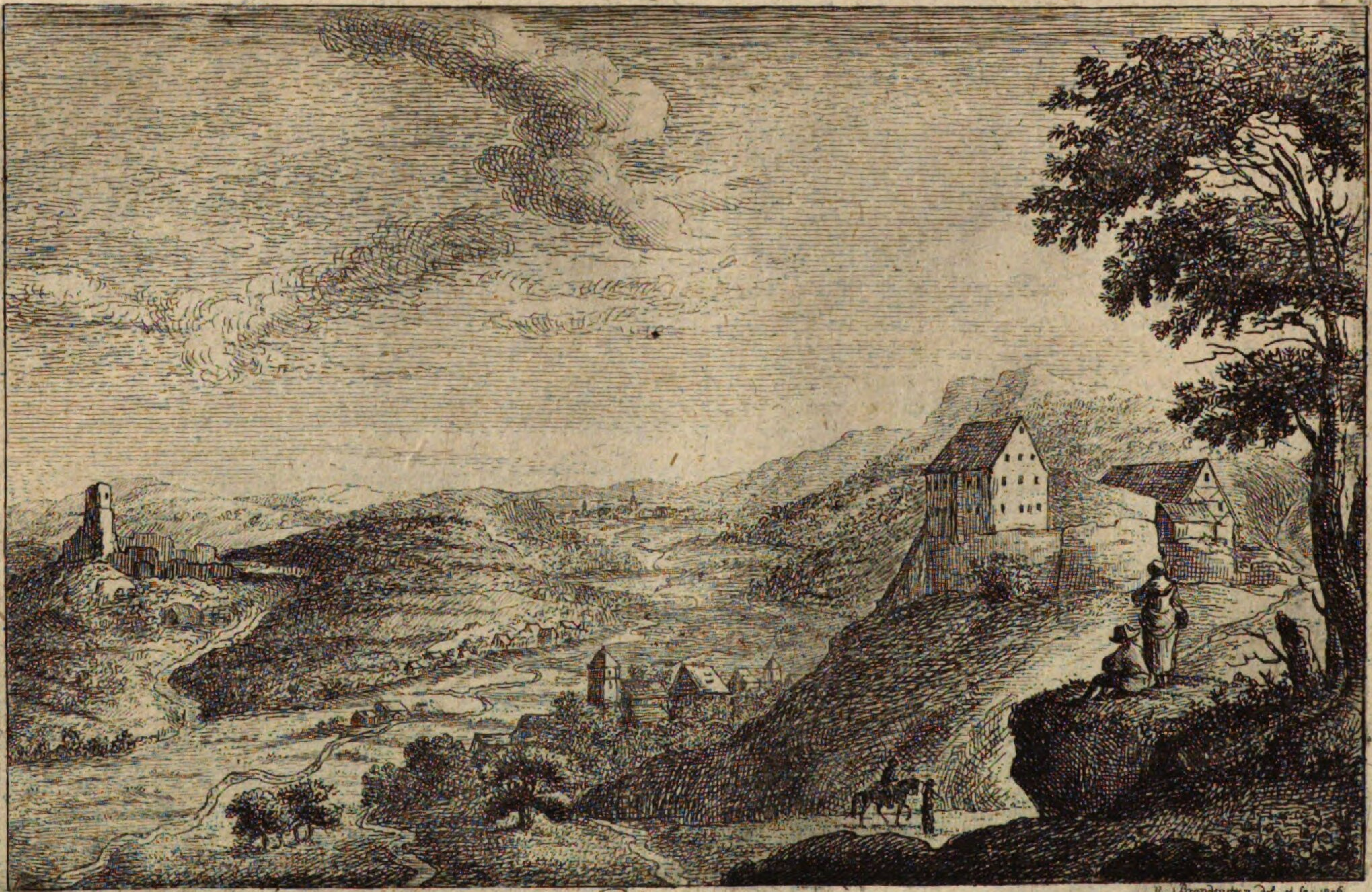
Staffelſtein.

Stadt und Landgericht am Flüßgen Lauter, welches nicht weit davon in den Main fällt; hat einen reichen Seegen an allen Gattungen Feldfrüchte, und bauet nebenbey in der Gegend von Staffelberg rothen und weiſſen Wein, wovon die rothe Gattung Löwenthaler genennet, und der Eimer als Moſt für 6 bis 8 fl. verkauft wird. Der Ueberfluß an Korn und Gerſten wird nach Kronach verfahren.

Der Handel mit Rind- und Schweinvieh geht meiſtens in den Itzgrund.

Nüſſe und Zwetſchgen werden in dieſem Amte in Menge gebaut, und vieles Geld aus dem Auslande dafür gelößt. Uebrigens hat die Stadt Staffelſtein gute Wollenzeugwebereyen. In dieſer Gegend liegt auf einem Berge die Kirche für 14 Heiligen, die unter das Ciſtercienzer Kloſter Langheim gehörte, und ehemals von Wallfahrtern ſtark beſucht ward.

Das Städtchen liegt 6 Stunden von Bamberg, und iſt der Sitz eines churfürſtlichen Landgerichts, Rentamtes und Stadtgerichts. Der Stadtrath beſteht aus 4 Burgermeiſtern, einem Stadtſchreiber, 8 Rathsverwandten. Es werden 8 Jahrmärkte dahier gehalten. Die Geiſtlichkeit iſt bambergiſch. Die Stadt hat eine Pfarrkirche zu St. Kilian, eine St. Georgen- und eine St. Annakapelle, und auſſer der Stadt eine Creutzkapelle. Ferner einen ſchönen neugebauten Pfarrhof, ein Kaplaneyhaus, ein Schulhaus, ein Kirchners-



v. Brandenstein del: et ſc: 1806

Streitberg.

nershaus, ein ehemahliges domkapitliſches Amtsverweſershaus mit Stallung und Nebengebäuden, ein Rathhaus, ein Stadtbrauhaus, ein Spital und ein Siechhaus. Das Uebrige der Stadt wird in 4 Viertel eingetheilt, im erſten Viertel ſind: ein Gaſthaus, 44 andere Häuſer, 24 Städel und 4 Hofſtätte; im zweyten Viertel ein Gaſthaus, 45 andere Bürgerhäuſer, 3 Mühlen, eine Badſtube, 23 Städel und 6 Hofſtätte; im dritten Theil oder Viertel 2 Gaſthäuſer, 41 andere Häuſer, 4 Mühlen, eine Badſtube, 17 Städel und eine Hofſtätt; im vierten Viertel ein Gaſthaus, 59 andere Häuſer, 35 Städel und 4 Hofſtätte.

Streitberg.

Der Ort liegt 7 Stunden von Bamberg an der Wiſſent, und an dem Fuß jenes Gebürges, welches die Gränze des bayreuthiſchen Ober- und Unterlandes ausmacht, und ſich in Hinſicht des Klima ſehr fühlbar unterſcheidet. Die Luft und die Witterung im Grund iſt gegen jene oberhalb des Berges viel gemäßigter und fruchtbarer, und daher die Ernte auch immer beynahe um 14 Tage früher und ungleich ergiebiger.

Die beyden einander gegenüber liegenden Schlößer Neudeck und Streitberg deckten in den ältern Zeiten den ganzen weitläuftigen ebermannſtädter Grund, und waren damahls wichtige Päſſe, und daher auch ziemlich befeſtigt. Gegenwärtig iſt Neudeck gänzlich verfallen; das Schloß Streitberg aber dienet zur Wohnung des churfürſtlichen Jägers, und zu einem Getraidmagazin. Auſſer dem Schloß ſind ein churfürſtliches Amthaus mit Stadeln und Stallungen, eine Amtknechtswohnung und Frohnveſte als herrſchaftliche Gebäude dahier zu bemerken. In der Mitte des Dorfs ſteht die Kirche, und nicht weit davon, nächſt dem Amthauſe, die Pfarrwohnung, unterhalb der Kirche aber das Schulhaus. Ehemahls war eine Poſt dahier, welche, wegen des ſchlimmen Weges, beynahe in ganz Europa verrufen war; dieſe iſt aber ſeit einigen Jahren verlegt, und die Poſtſtraſſe über Pegnitz gemacht worden.

Der Ort zählt dermahlen 4 mit Schildgerechtigkeit verſehene Gaſthäuſer mit geräumigen Stallungen, Städeln und Kellern, ein Hirtenhaus, 33 andere Wohnhäuſer, 10 Städel, 2 Mahlmühlen und eine Fallmeiſterey unten am Ende des Orts.

Teuſchnitz.

Ein kleines Städtchen, Schloß und Landgericht gegen Thüringen, allwo eine Menge Holz abgegeben, und durch die Flöße ins Ausland verführt werden kann. An manchen Orten dieſes Landgerichts iſt eine gute Rindviehzucht; doch iſt die Schaafzucht noch vorzüglicher, womit der Handel nach Sachſen getrieben wird. Das Hauptgewerbe der Unterthanen iſt mit Flößholz, auch werden viele hölzerne Waaren an Schüſſeln, Tellern, Multern, Brechen, Wurfſchaufeln und dergleichen, wie in der Gegend um Nordhalben verfertigt und ins Ausland verkauft.

Das Städtchen iſt klein, und auſſer dem Holzhandel ſehr gewerblos.

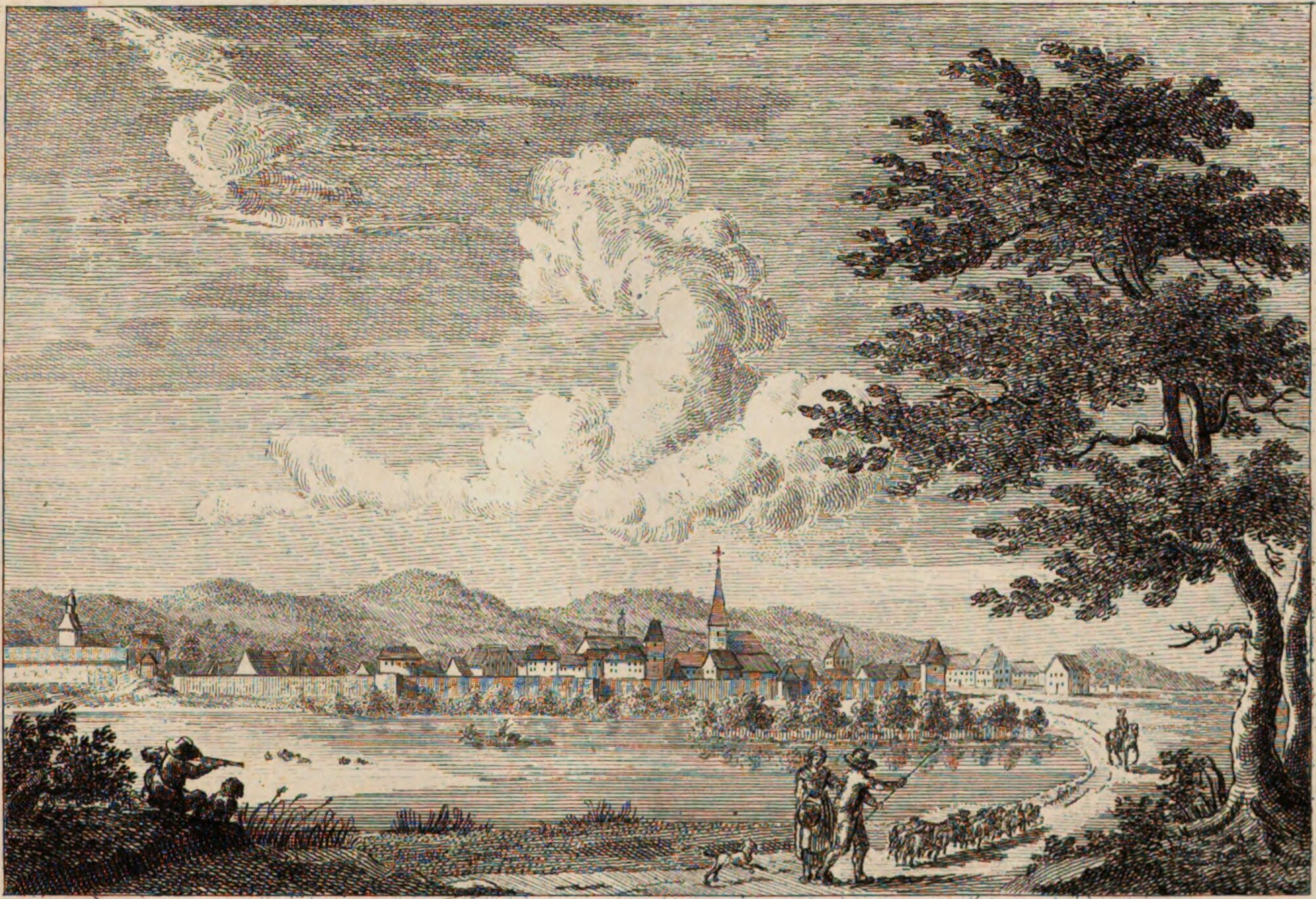
Das Landgericht, Rentamt und Stadtgericht iſt bey der neuen Organiſation hieher verlegt, und bey letzterem beſteht der Stadtrath aus 4 Bürgermeiſtern, einem Stadtſchreiber, 8 Rathsverwandten und 2 Viertelsmeiſtern. Jeden dritten Montag aller Monate des Jahres wird Jahr- und Viehmarkt gehalten. Der ganze Flur iſt eigenes Stadtlehen.

Die Stadt hat eine Pfarrkirche ad b. v. Mariam, ein Pfarrhaus, ein ehemahliges Oberamthaus, ein Rathhaus, ein Gemeinbrauhaus, ein Bürgerkellerhaus, 2 Gaſthöfe, ein Hirtenhäuschen, 113 andere Häuſer, und 4 Mahl- und Schneidmühlen.

Vilſeck.

Stadt- und Schloß, wie auch Oberamt an der Vils, liegt mitten in den oberpfälziſchen Landen, mit welchem es auch, wie wir bereits oben wiederholt angegeben haben, vereinigt worden iſt.

Das Amt hat vortreflichen Feldbau in allen Getraidarten, auch eine zahlreiche Vieh- und Schweinszucht. Die Fiſchereyen ſind nicht minder beträchtlich, und es werden aus einigen 1000 Weyhern, die im Amte ſind, jährlich beträchtliche Summen Geldes von Amberg, Regensburg, Bayreuth 2c. dafür eingebracht.



Vilseck.

Die Bergwerke ſind in der Gegend nicht minder erheblich, und die Eiſenerze, die hier gewonnen werden, verſehen 5 bambergiſche Eiſenfabriken zu Altneuhaus, Altenweiher, Heringnoh, Langenbruck und Höllziegen, welche aber nur in einem Zerren-, Feuer, Zain- und Staabhammer beſtehen. Dieſe Fabriken verſchließen ihr jährlich 30 bis 35000 fl. betragendes Eiſen meiſtens in das Nürnbergiſche.

Holz hat das Amt in Ueberfluß, auch werden allhier die vorzüglichſten Gattungen Geſtellſteine zu hohen Oefen gebrochen, und nach Böhmen und ſonſt weit und nahe verführt. Auch findet man im Flötzgebürge weiſſes, in Granit eingeſprengtes Bleyerz, welches oft ganz derb, mit etwas ſilberhaltiger Schwärze, auch kriſtalliſirt iſt. Gegen Mitternacht des vilſecker Bergreviers brechen auch Kalkſteine, welche dann gebrannt und auſſer Land verführt werden. Noch wird in den Waldungen gelbe Kreide und braungelber Ocker gefördert, woraus man, wenn der Ocker gewaſchen und gebrannt iſt, eine ſchöne braunlichtrothe Farbe erhält. Dieſe Erdart liegt in Schichten, und abwechſelnd mit blaßgelben Letten in 7 bis 8. Schuh mächtig. Der Verſchleuß mit dieſen Farben geht in die benachbarte Pfalz und Böhmen. Dieſes Amt hätte nach ſeiner Lage und Futter ſchöne Gelegenheit zur Pferdzucht. Auch ſind die Wollenſpinnerey und Webereyen ſeit einigen Jahren hier ſehr in Aufnahme gekommen.

Das Städtchen liegt 3 Stunden von Sulzbach und 4 Stunden von Amberg; es hat ſeine eigene Pfarrey, welche zur Regenſpurger Diöces gehört. Der Stadtrath beſteht aus 3 Burgermeiſtern, einen Stadtſchreiber und 8 Rathsverwandten. Die Nachſteuer von der Burgerſchaft in der Stadt Vilſeck gehört den Burgermeiſtern und Rath, und auſſer dieſer der Stadt noch das ſogenannte Bürgerholz, welches über 100 Morgen beträgt. Das ſogenannte Burgguthshaus wurde von der fürſtlichen Hofkammer zu Bamberg zur Oberamtmannswohnung gekauft, wird nun aber von einem Oberpfleger bewohnt.

Das Schloß, welches ehemals Taxſtein hieß, iſt eingegangen, und wird gegenwärtig zu einem Getraidboden und Wohnung des Zentknechts gebraucht. Das Städtchen hat eine Pfarrkirche zu St. Egidius,

ein Pfarrhaus, ein Schulhaus, ein Capuzinerhoſpitium, ein Organiſtenhaus, ein Spital, ein Armenhaus auſſer der Stadt mit einer St. Leonhards-Kapelle, einem churfürſtlichen Kaſtenhof, ein Rathhaus, eine Stadtſchreiberey, 2 Gemeindeſchmiedten mit Wohnungen, 2 Mühlen, 3 Gaſthäuſer, 139 andere Häuſer mit 14 Städeln.

Waiſchenfeld.

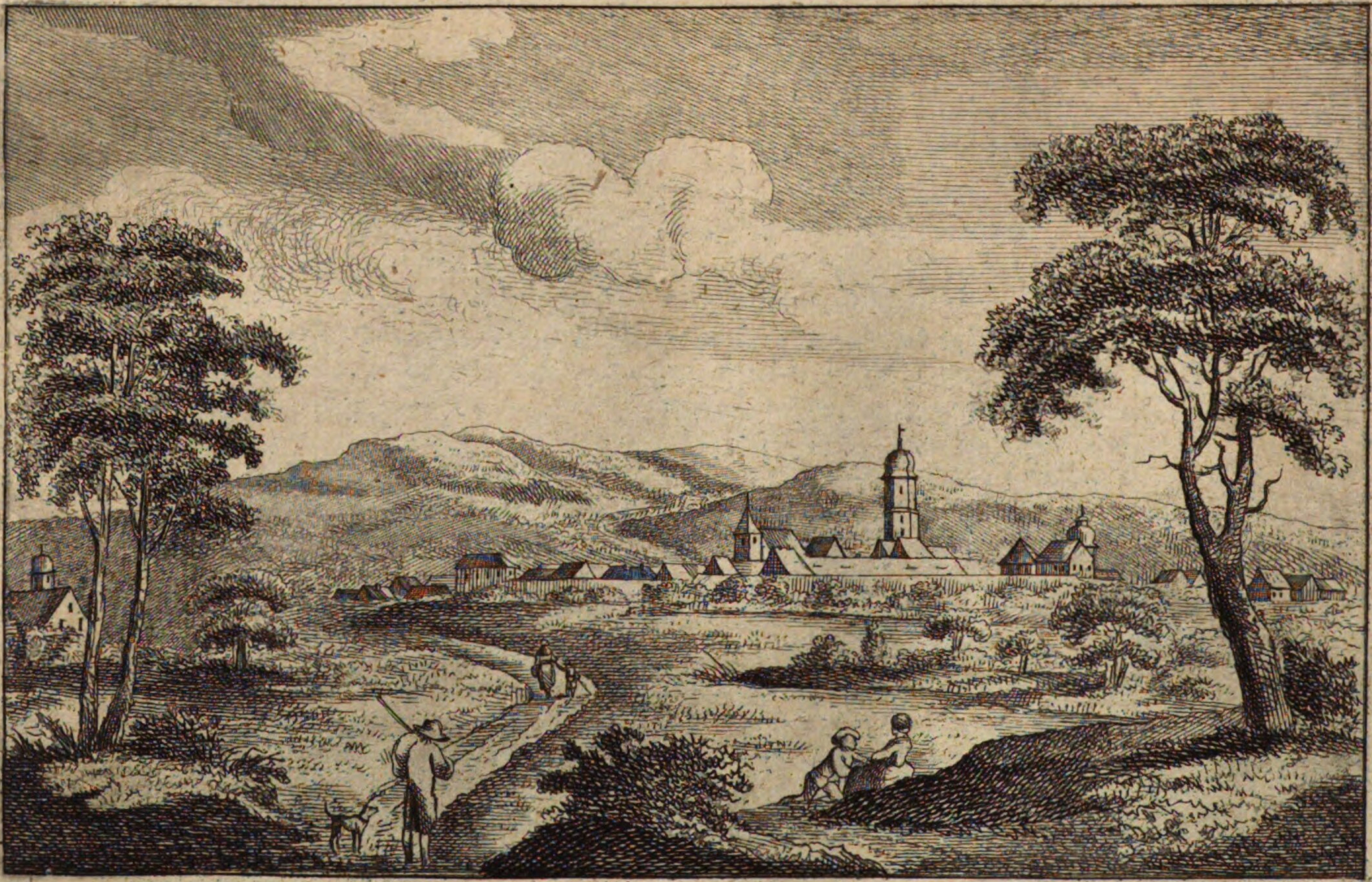
Stadt, Schloß und Landgericht an der Wiſſent, welches im J. 1347., nach Abſterben der Grafen von Schlüſſelfeld, an das Hochſtift gekommen, und ehemahls das Stammhaus der Herren von Waiſchenfeld geweſen iſt, liegt in einer bergigten Gegend, hat ſchönen und überflüßigen Feldbau an Waitzen, Gerſte, Korn, Haber, Haidel und allen Schrottgetraidarten.

In der Gegend ſind gute Schäfereyen; auch wird etwas Rindvieh gemäſtet. Das Amt hat ziemliche Waldungen, und das Städtchen wohlhabende Inwohner, welche ſich vorzüglich mit der Brauerey beſchäftigen. Der Handel mit Schaafen und Hülsgetraiden macht ihren meiſten Erlöß aus. Auch ſind allhier ſchöne Flußfiſchereyen.

Das Städtchen liegt 5 Meilen von Bamberg gegen Morgen. Gegenwärtig iſt dahier ein churfürſtliches Land- und Stadtgericht, dann ein Rent- und Forſtamt. Die Geiſtlichkeit iſt bambergiſch. Die Pfarrkirche zum heiligen Johannes, wobey eine Kapelle zur heiligen Anna iſt, der wohlgebaute Pfarrhof und das Schulhaus ſtehen am Berge. Das alte Schloß befindet ſich auf einem hohen Felſen, und ſoll ehedem ein Heidentempel geweſen ſeyn, jetzt dient es zu einem herrſchaftlichen Getraidboden. Gleich dabey ſteht das ehemahlige Oberamthaus mit Stadel und Nebengebäuden. Der Kaſtenhof, ſonſt Mönchshof genannt, nebſt Stadel und Oeconomiegebäuden iſt das erſte Haus oben am Wiſſentfluß, und das Forſthaus mit Scheuern und andern Gebäuden das letztere unter der Vorſtadt. Das Städtchen hat 2 Thore, in der Mitte

iſt

Weiſchenfeld



Weiſmain

iſt das Rathhaus, und das Stadtgericht beſteht aus einem regierenden Burgermeiſter, einem Stadtſchreiber und 10 Rathsverwandten, unter Leitung eines zeitlichen Landrichters, als Stadtrichter. Die Stadtkapelle zu St. Michael hat die Bürgerſchaft aus ihren eigenen Mitteln erbauen laſſen. Das Spital hat Eberhard von Rabenſtein, Domherr und Oberſchenk zu Bamberg im Jahr 1514. für 7 arme Perſonen beſtimmt. Das Städtchen iſt ſehr enge gebaut, und die Ställe befinden ſich auſſerhalb des Städtchens. Bey der Mühle gehet eine hölzerne Brücke über den Wiſſentfluß, welche die Vorſtadt mit der Stadt verbindet. Unter andern iſt ſehenswürdig der ſogenannte ſteinerne Beutel, ein auf einem 40 Schuh hohen Felſen noch 30 Schuh höher erbauter runder Thurm, der keine Treppe, ſondern in der Höhe ein eiſernes Thürlein und einen Flaſchenzug hat. Der Hauptnahrungsſtand dieſer Einwohner ſind die Gewerbſchaften, und der Ort zählt über 60 Profeſſioniſten. Der Ort hat bedeutende Brauereyen, und jeder Bürger das Braurecht. Auſſer dieſen obenbenannten öffentlichen Gebäuden ſind in dem Städtchen ein Hirtenhaus, ein Gemeindebrauhaus, ein Wirthshaus, 109 andere Häuſer, 17 Städel, 16 Hofſtätte, eine alte Pfarrhaushofſtatt am hintern Thor, worunter ein Keller und darauf ein geringes Haus gebaut iſt, und eine Mühle mit 4 Mahlgängen und einem Schlaggange am Wiſſentfluß.

Waismain.

Eine kleine Stadt und Landgericht, welches im Jahr 1248. unter Biſchoff Heinrich nebſt dem nicht weit davon gelegenen Schloß Nieſten, nach Entleibung des letzten Herzogs von Merran, an das Bisthum gekommen iſt, hat vortreflichen Feldbau zu allen Getraidarten, und handelt beſonders ſtark mit Waitzen, Korn, Gerſte, ſowohl ins Bambergiſche, Gräflich-Reuſiſche, als ins Sächſiſche und Bayreuthiſche. Vorzüglich ſchön iſt der in dieſer Gegend gebaute Hanf, und der Handel mit dürrem Obſt und Nüſſen iſt ſehr beträchtlich, ſo wie auch die Rind- und Schaafviehzucht nicht minder erheblich iſt; doch würden allhier noch beträchtlichere Verbeſſerungen unternommen werden können. Die Schweinszucht, wozu ſehr ſchöne Gelegenheit wäre, ſcheint noch vernachläßiget zu ſeyn. Die Wollenweberey in Waismain iſt in einem ſehr gutem Zu-

Zuſtand, ſo daß durch den Handel mit Tüchern jährlich viele 1000 fl. ſowohl aus dem Bambergiſchen, als Coburgiſchen und Bayreuthiſchen in das Amt gebracht werden. Desgleichen hat es auch guten Verſchluß mit Leder, welches ebenfalls in das Bayreuthiſche, Coburgiſche und Voigtländiſche abgeſetzt wird. Ehemahls wurde vieles Geld für Holz eingebracht, welches aber für jetzt, ohne Schaden der Waldungen, nicht mehr möglich iſt. In dieſem Landgericht iſt auch eine Papiermühle zu Schammendorf, eine halbe Stunde von Waismain, welche gutes Schreibpapier liefert und ſtark betrieben wird.

Das Städtchen liegt 8 Stunden von Bamberg am Main, wo ſich der Bach Kraſſach mit dieſem vereinigt. Ein Kanal geht mitten durch die Stadt. Sie hat 3 Thore, Thürme und hohe Mauern, und iſt gegenwärtig der Sitz eines churfürſtlichen Land- und Stadtgerichts, dann eines Rentamts und eines Forſtmeiſters. Das Stadtgericht beſteht aus 4 Burgermeiſtern, einem Stadtſchreiber und 4 Rathsverwandten, unter Vorſitz des churfürſtlichen Landrichters, als zeitlicher Stadtrichter. Es wird in jedem Monat des Jahrs ein Markt dahier gehalten.

Die Stadt hat ihre eigene Pfarrey und Pfarrkirche zu den heil. Jacob und Martin mit einem dicken hohen anſehnlichen Thurm, der von beſonderer alter Bauart und achteckigt iſt. Ferner hat die Stadt eine Creutzkapelle, einen Pfarrhof, das Schneideriſche Stift oder Schulhaus, ein Spitalpfründenhaus, ein churfürſtliches ehemahliges Oberamthaus mit 3 Nebengebäuden und einem Stadel auſſer der Stadt. Einem ſtattlichen Kaſtenhof mit Stadel, Stallung und Kellerhaus und 2 Thürmen, dahinter ein Vogteyhaus mit einem Schaafhaus und Stadel, dann eine Frohnveſte, ein ſteinernes Rathhaus, ein Gemeindebrauhaus, ein Hirtenhaus, 64 andere Häuſer, 75 Städel, 50 öde Hofſtätte, eine Ziegelhütte und 3 Mahlmühlen, welche theils von der Kraſſach, theils vom Main getrieben werden.

Zeil.

Zeil.

Ein Städtchen am Main mit einem Schloß und ehemahliges Oberamt, welches mit den Marktflecken Zeulen an der Rodach nicht verwechſelt werden darf, kam im Jahr 1071. an das Bisthum. Dieſes Amt hat in ſeinen Beſtandtheilen verſchiedenen Boden, der in einigen Gegenden herrlich, in andern kalt und ſpröde, und wieder in andern ſandig iſt. Die Erzeugniſſe des Amts ſind Waitzen, Korn, Gerſte, Haber, Schrottgetraide, Gemüß, Flachs, Hanf, Obſt, Erdäpfel, Wein ꝛc., ſo daß hiemit nicht nur das eigene Bedürfniß befriedigt, ſondern auch noch ein wichtiger Theil an Waitzen, Korn und Gerſte nach Bamberg und ſonſt auswärts verkauft werden kann.

Wegen der vorzüglichen Wieſen und den methodiſch behandelten Kleebau hat das Amt eine ausnehmend gute Hornviehzucht, womit ein ausgebreiteter Handel getrieben wird. Durch die geſchehene Vererbung der Huten und Weyher wurde denen Unterthanen und der Viehzucht noch mehr aufgeholfen. Die Schweinszucht iſt nicht minder beträchtlich, und der Handel mit dürrem Obſt, mit Pottaſche und verſchiedenen Gattungen Mühl- und Schleifſteinen (die ihrem Zug nach Nürnberg und in die unterländiſche Gegend haben) bringet vieles Geld ein, ſo wie auch der beträchtliche Verkauf an Holz und geflochtenen Körben dem Amte vielerley Nutzen gewähret. In dieſer Gegend, und zwar in Biſchoffsheim, war ehehin eine herrſchaftliche Stutterey angelegt, welche gute Fohlen lieferte; meines Wiſſens aber jetzt aufgehoben iſt.

Dieſes Amt iſt, wie wir bereits oben im vierten Abſchnitt des zweyten Theils dieſes Werks angegeben haben, mit dem Fürſtenthum Würzburg vereinigt worden.

Das Städtchen liegt 5 1/2 Stunde von Bamberg am Main.

Die Geiſtlichkeit war ehemahls ſchon würzburgiſch.

Die herrſchaftlichen Gebäude allda ſind: der Kaſtenhof, nebſt Scheuer, Stallungen und Nebengebäuden, das gemeinſchaftliche Kelterhaus und das Amtknechtshaus. Verſchiedene fürſtliche Diener hatten ehe-

ehemahls ihre Wohnung hieſelbſt, und das Stadtgericht beſtand aus einem Ober- und Unterburgermeiſter, einem Stadtſchreiber und 6 Rathsverwandten. Die Gemeinde hat ein Rathhaus, ein Flurers- und Hirtenhaus und eine Ziegelhütte. Noch hat das Städtchen eine Pfarrkirche zu St. Michael, und eine Kapelle zu St. Anna, nächſt derſelben, auch in der Vorſtadt bey dem Kirchhof, eine Kapelle zum heiligen Creutz, einem Pfarrhof, ein Schulhaus, 3 Wirthshäuſer, ein Brauhaus, 176 andere Häuſer, 4 Mahl- und eine Lohmühle, welche ſämmtlich den Hochſtift in Bamberg ſteuerbar waren. Die neuere Einrichtung dieſes ehemahligen Oberamts gehört, da es den Fürſtenthum Würzburg einverleibt worden iſt, nicht in dieſes Werk.

Zweyter Theil.

Von dem Fürſtenthum Bamberg während und nach der Seculariſation, und von denen dortſelbſt bis jetzt erfolgten Veränderungen.

Erſter Abſchnitt.

Von der Beſitznahme und proviſoriſchen Regierung dieſes Fürſtenthums.

Beynahe eilf ganzer Jahre hatte Deutſchland die Drangſalen des Krieges mit Frankreich in vollem Maße empfunden, und während dieſer Zeit viele tauſend ſeiner beſten Krieger, und Millionen an Geld verlohren, auch faſt die Hälfte von ganz Süddeutſchland der Uebermacht der Feinde überlaſſen müſſen; als endlich zu Lüneville dieſen Unfällen ein Ziel geſteckt, und jener bekannte Friede zu Stande gebracht wurde, wodurch Deutſchland eine ganz neue und veränderte Geſtalt erhielt, Frankreich ſeine neue ſich ſelbſt gegebene Verfaſſung begründete, als Sieger mit wichtigen Eroberungen von dem Kampfplatz abtrat, und ſeine Heere erſt nach vollbrachter Theilung innerhalb ſeiner Grenzen zurückzog.

Dieſer Revolutionskrieg wird in der Geſchichte der Staaten eben ſo, wie deſſen Folgen, ewig unvergeßlich ſeyn und bleiben. Ganz Europa hatte gewaltige Veränderungen erlitten, Königreiche waren ver-

ſchwun-

ſchwunden, und andere entſtanden, neue Republiken hatten ſich gebildet, und mehrere waren umgeformt, oder gar vertheilt worden; kurz es ſchienen faſt alle bisherigen Staatsbande, wo nicht ganz aufgelößt, doch einer baldigen Umwälzug nahe zu seyn. Einer ſolchen Kriſis konnte nicht anders, als durch gewaltſame Mittel begegnet, und jenes verlohrne Gleichgewicht wieder hergeſtellet werden, welches doch zu Erhaltung des Ganzen unumgänglich nothwendig war.

In dieſem Drange der Umſtände befand ſich Deutſchland. Mehrere ſeiner Stände hatten das Ihrige ganz, und beynahe alle doch etwas verlohren, das ſie zu ihrer fernern Subſiſtenz entweder ſchlechterdings nicht entbehren, oder doch wenigſtens nicht, ohne den aller bedeutendſten Nachtheil, vermiſſen konnten.

Es blieb daher immer entſetzlich ſchwer, ein diesfalſiges Auskunftsmittel zu finden, und man hatte nichts, als das traurige alternative vor ſich, entweder die Auflöſung des ganzen deutſchen Staatskörpers geſchehen zu laſſen, oder durch eine Theilung der Stifter und minder mächtigen Reichsſtädte diejenigen Stände zu entſchädigen, welche durch den Verluſt ihrer Länder um das Ihrige gekommen waren.

Der Indemniſations- und Seculariſationsplan ward alſo gewählt — und dieſer bey dem Frieden zu Lüneville um ſo mehr zum Grunde gelegt, weil Frankreich den Erwerb des linken Rheinufers einmahl zur erſten Friedensbedingniß ſine qua non aufgeſtellt hatte, und dieſem Grundſatz auch ſehr leicht das ausſchlagendſte Uebergewicht !geben konnte, da ſeine Armeen in dem Herzen der öſterreichiſchen Monarchie nur wenige Stunden von der Kaiſerſtadt Wien entfernt ſtanden, die mehreſten Länder der beyden Rheinkreiſe Schwaben und Bayern, und der größte Theil von Franken von den franzöſiſchen Truppen überſchwemmt waren, und ſie auch überdies Italien, Holland und die Schweitz beſetzt hielten.

Hiedurch war alſo die Unterzeichnung des Friedens zu Lüneville, und die Annahme des bedungenen Seculariſations- und Indemniſationsplan zur Würklichkeit gediehen, und hiebey fielen unter andern die beyden fränkiſchen Fürſtenthümer Bamberg und Würzburg, nebſt einigen Reichsſtädten, dann mit einem Theil von Schwaben an das hohe Churhaus Pfalzbayern, als Entſchädigung für die in der untern Pfalz ver-

verlohrnen Staaten, wozu anfänglich auch noch das Biſthum Eichſtädt beſtimmt war, welches aber nachmahls an dem Erzherzog von Toſcana überlaſſen wurde.

Die würkliche Beſitznahme dieſer Fürſtenthümer Bamberg und Würzburg im Namen des hohen Churhauſes Pfalzbayern geſchahe, vermöge des ſub Lit. A. angebogenen Beſitznahms-Patentes d. d. München den 22ten November 1802. durch den Landesdirectionspräſidenten und eigends diesfalls verordneten Generalcommiſſair, Herrn Johann Wilhelm Freyherrn von Hombeſch, nachdem dieſe, wie die übrigen zur Entſchädigung angewieſenen Länder, ſchon einige Zeit zuvor durch churpfalzbayriſche Truppen proviſoriſch beſetzt worden waren. — Inhalts dieſes Patents blieben zwar ſämmtliche Dicaſterien vor der Hand in der Ausübung ihrer Functionen; jedoch wurdeu alle Fertigungen im Namen Sr. churfürſtlichen Durchlaucht, und unter Direction des obenerwähnten Herrn Generalcommiſſairs Freyherrn von Hombeſch erlaſſen. Bey Uebernahme der fränkiſchen Fürſtenthümer waren dieſe durch die Beſchwerden des Kriegs, und durch die franzöſiſchen Einfälle und Contributionen ſehr entkräftet, und beſonders die fürſtlichen Kaſſen, und jene der ſämmtlichen Klöſter und Stifter durch die für Oeſtreich gemachten Aufopferungen nicht nur größtentheils von baaren Geldern entblößt, ſondern ſelbſt hie und da noch äuſſerſt verſchuldet.

So wie die Publication des erſtgedachten Beſitznahm-Patents, und die Verpflichtung der geſammten Dienerſchaft und des Militairs erfolgt war, ſo blieb zwar die förmliche Huldigung zur Zeit annoch bis auf weitere allerhöchſte Befehle verſchoben; indeſſen wurden ſofort zur künftigen Organiſation, und beſonders zur Herſtellung eines gehörigen Rechts- und Geſchäftsganges die nöthigen Verordnungen erlaſſen, und zugleich die Aufhebung der bisher beſtandenen Klöſter und Abteyen vorbereitet, als weswegen in kurzer Zeit mehrere dahin abzweckende Verordnungen erſchienen, die wir in dem zweyten Abſchnitt dieſes zweyten Theils, unter der Aufhebung der Stifter und Klöſter, beſtimmt anführen werden.

Die Form der einzureichenden Bittſchriften wurde bereits unterm 11ten December 1802. anbefohlen, und die Berufung an auswärtige Gerichtsſtellen, in Gemäßheit der Reichsgeſetze, und der jüngſten Reichsdeputationsverhandlungen, für die Sr. churfürſtlichen Durchlaucht zugefallenen Entſchädigungs-Lande von

Bam-

Bamberg und Würzburg, dann für die vormahligen Reichsſtädte Schweinfurt, Rothenburg und Windsheim am 7ten December d. J. unterſagt (Lit. B.), und dagegen bereits unterm 10ten Jenner 1803. ein eigenes Oberappellationsgericht aufgeſtellt, wie wir die diesfallſige Verordnung in der Beylage ſub Lit. C. mittheilen.

Unter den 31ten December 1802. ward die Freyzügigkeit zwiſchen den fränkiſchen Fürſtenthümern Bamberg und Würzburg und ſämmtlichen churfürſtlichen Staaten öffentlich bekannt gemacht, dann zu eben dieſer Zeit auch die Militärorganiſation zu Bamberg bewürkt, und das daſige Infanteriebataillon mit dem churfürſtlichen Regiment Junker vereinigt, worüber wir unten das Mehrere nachholen werden.

Unterm 20ten Jenner erſchien jenes, in den fränkiſchen Fürſtenthümern beſonders merkwürdige Religionsedict, welches wir in der Beylage ſub Lit. D. mittheilen, und am 22ten Jenner jene Verordnung, wodurch der vormahlige Appellationszug an die Reichsgerichte beſtimmt iſt, und welche wir in der Beylage Lit. E. anführen.

Dies waren die erſten und merkwürdigſten Verordnungen in Hinſicht der kirchlichen und Juſtitzangelegenheiten, denen noch mehrere Finanz- und Cameraleinrichtungen folgten, welche zu der bevorſtehenden gänzlichen Organiſation vorläufig nothwendig waren.

Dahin gehörte die anbefohlene Einſendung monatlicher Tabellen über Einnahme und Ausgabe in Geld und Naturalien von allen churfürſtlichen Aemtern, die Aufhebung ſämmtlicher Dienſtexpectanzen in den fränkiſchen Provinzen u. ſ. w.

Zu mehrerer und ſchnellerer Bekanntmachung und Verbreitung aller dahier ergehenden churfürſtlichen Befehle und Verordnungen wurde die Erſcheinung eines Regierungsblattes für die churbayriſchen Fürſtenthümer in Franken veranſtaltet, welches jene in der Beylage Lit. F. angegebenen Gegenſtände enthält.

Auſſer den eben angeführten Verfügungen und landesherrlichen Befehlen wurde von Seiten des Lehenhofs die Einſendung neuer Lehens-Deſignationen angeordnet, und genaue Vorſchriften erlaſſen, wie dieſe eingerichtet werden ſollten. Ein gleiches geſchah auch an alle Beamte und ſonſtige churfürſtliche Behörden,

den, daß dieſe ihre ſämmtlichen Rechnungen nach einer beſtimmt angegebenen tabellariſchen Form fertigen, und eigene Beſchreibungen der Amts- und Zentbezirke, dann beſonders der Frohnden einſenden ſollten, wodurch eine genauere Ueberſicht des Landes erlangt — und die bevorſtehende Organiſation erleichtert wurde.

Inmittelſt wurden die in den ältern churfürſtlichen Staaten beſtehenden Einrichtungen, in Hinſicht der Aufhebung fremder Werbungen, der Confiſcation des Vermögens der Deſerteurs u. ſ. w. dann in Betreff der kirchlichen Gebräuche u. dergl. auch in den fränkiſchen Fürſtenthümern anwendbar gemacht, und beſonders auf Verbeſſerung der Schulen der forderſamſte Bedacht genommen; daher auch hierüber eine genaue Berichtserſtattung von allen Pfarreyen abverlangt, und eine eigene Schulcommiſſion angeordnet:

Am 18ten März 1803. wurden ſämmtliche bisher annoch beſtandene Hofſtäbe aufgelößt, und die dabey ehehin angeſtellt geweſenen Individuen ihren ſtandesmäßigen Gerichtsſtänden von nun an untergeordnet.

Am 29ten März 1803. wurde eine eigene Commiſſion, zur Vollziehung des mit den königl. preußiſchen Hof abgeſchloſſenen Haupt-, Gränz- und Purificationsvergleichs, und ſeiner Nebenverträge angeſtellt, und die hierbey vorkommenden Geſchäfte den beyden Mitgliedern des General- Landescommiſſariats dem Herrn geheimen Referendair Bayard, dem Herrn Hofkanzler Wagner, und Herrn Kammerdirector Goldmeyer übertragen.

Wegen Auswanderung der Unterthanen aus den fränkiſchen Landen Sr. churfürſtlichen Durchlaucht wurde unterm 26tern März 1803. eine beſtimmte churfürſtliche Verordnung erlaſſen, und für die Sicherheit der auswärts, beſonders in den öſtreichiſchen Staaten befindlichen churpfalzbayriſchen eingebohrnen Handwerksgeſellen die landesväterlichſte Fürſorge genommen.

Selbſt für die Medicinalpflege der fränkiſchen Fürſtenthümer wurden ſchon die zweckmäßigſten Anſtalten getroffen, und zwey öffentliche Inſtitute für die Schutzpockenimpfung angeordnet, wovon das eine zu Bamberg, das andere zu Würzburg, unter der Aufſicht geſchickter Aerzte, und unter der vorzüglichſten Einrichtung beſtellt ward.

I 2 Auch

Auch für landwirthſchaftliche Beſorgungen wurde Bedacht getragen, und ſchon am 19ten April 1803. ergieng eine churfürſtliche Verordnung, zu Sicherung der Weinberge gegen die Nachtfröſte durch Rauchfeuer ꝛc.

Die Schmalzlieferungen wurden aufgehoben, und die Polizey erhielt einige ſehr zweckmäßige Verbeſſerungen, als z. E. in Hinſicht der Feuerlöſchanſtalten, in Betreff des ehehin beſtandenen Auslöſungsrechtes der Inländer auf ausgehende Waaren, der Zünfte und Handwerke, der Beerdigung und Ausſetzen der Leichen in den Kirchen und deren Grüften, dann die Entfernung der Kirchhöfe aus den Städten und Ortſchaften und dergleichen. Sämmtlichen geiſtlichen Gütern wurde die Einſendung einer zehnjährigen Betragstabelle von Ausgabe und Einnahme anbefohlen, und zugleich alle in den Fürſtenthümern Anſpach und Bayreuth befindlichen churpfalzbayriſchen geiſtlichen Beſitzungen und Rechte an Sr. königlichen Majeſtät von Preuſſen ſammt und ſonders eigenthümlich überlaſſen und übergeben, worüber wir bey dem zweyten und vierten Abſchnitt des zweyten Theils dieſes gegenwärtigen Werks das Weitere anführen werden u. ſ. w.

Nachdem nun durch obenerwähnte allerhöchſte Verordnungen und Befehle, dann durch anderweit nöthige Vorarbeitungen und Entſchließungen, der Plan zur Organiſation der fränkiſchen Fürſtenthümer zur Reife gediehen, und alles hiezu gehörig vorbereitet war, ſo erfolgte dieſe endlich am 23ten April 1803.

Da aber der Organiſation und neuern Eintheilung des Fürſtenthums Bamberg allhier in dieſem zweyten Theil des vorliegenden Werks ein eigener, und zwar der dritte Abſchnitt gewidmet iſt, ſo verweiſen wir unſere Leſer dahin, und werden dortſelbſt das Mehrere hierüber ausführlich nachholen.

Zweiter Abſchnitt.

Von Aufhebung der Stifter und Klöſter in dem Fürſtenthum Bamberg.

Schon bey der Beſitznahme der fränkiſchen Fürſtenthümer war es, vermöge des in dem vorigen Abſchnitt des zweyten Theils dieſes Werks, in der Beylage Lit. A. angeführten Beſitznahms-Patentes, beſtimmt erklärt;

klärt; daß ſämmtliche Stifter, Abteyen, Prälaturen ꝛc. der dem hohen Churhauſe Pfalzbaiern als Entſchädigung zugefallenen Länder, als erbliche Beſitzungen, überlaſſen und angenommen worden wären; überdies war auch die Art der Seculariſation ſelbſt, und der lebenslängliche Unterhalt der geiſtlichen Fürſten, Aebte, Prälaturen ꝛc. ſchon von Reichs-Deputations wegen feſtgeſetzt und regalirt.

Es wurde daher, wie wir ferner bereits in dem vorigen erſten Abſchnitt angezeigt haben, ſogleich bey der Beſitznahme dieſer Fürſtenthümer, der forderſamſte Bedacht auf die nöthigen Vorbereitungen zu der ſogleich zu erfolgenden Seculariſation der ſämmtlichen geiſtlichen Beſitzungen genommen. Es erſchienen diesfalls folgende Befehle in kurzer Zeit, als erſtens eine Verordnung vom 4ten December 1802., wegen nicht Beſetzung der erledigten Präbenden *) und des Verhaltens gegen die vorhandenen Novizen **) deren neuerliche Aufnahme zugleich unterſagt war. ***)

Dann wurde zweytens ſämmtlichen Stiftern und Klöſtern die Einſendung eines tabellariſchen Verzeichniſſes ihrer auswärtigen Beſitzungen unter den 7ten December d. J. anbefohlen. Drittens war die Auflöſung der Gerichtsbarkeit derſelben unter den 18ten dieſes Monats verordnet. †) Viertens eine Specialcommiſſion in deren Adminiſtrativ-Angelegenheiten unter den 7ten Jenner 1803. beſtellt.

Fünftens die Einſendungen ihrer Rechnungen unter dem 28ten Hornung aufgegeben ††), und die diesfallſige Form vorgeſchrieben. Sechstens der Freyherr von Leyden zum auſſerordentlichen Commiſſair bey der obengedachten Specialcommiſſion in geiſtlichen Adminiſtrativ-Angelegenheiten unter den 22ten März d. J. ernannt †††), und ſiebentens die Einſendung der ſämmtlichen Gelder an die Centralcaſſe, dann die Verfertigung einer Tabelle aller Einnahme und Ausgabe von 1784. bis 1793. incluſive unter den 5ten und 14ten

April

*) S. Regierungsblatt fol. 5.

**) Ibid. fol. 6.

***) Ibid. fol. 7.

†) Ibid. fol. 9.

††) Ibid. fol. 37.

†††) Ibid. fol. 68.

April d. J. anbefohlen, endlich achtens ſämmtliche churbayeriſche geiſtliche Beſitzungen, Rechte und Einkünfte der katholiſchen Hochſtifte, Stifte, Abteyen und Klöſter, und geiſtliche Corporationen, welche im anſpachiſchen und bayreuthiſchen Gebiet befindlich ſind, an Preuſſen, als königliches Eigenthum, unterm 21ten April 1803. überlaſſen, wie ſolches die Beylage Lit. G. mit mehrern beſagt.

Nachdem nun dieſe ſämmtlichen Vorbereitungen beendigt waren, ward mit der wirklichen Seculariſation vorgeſchritten, und dieſe nach dem diesfalls eigends feſtgeſetzten Plan vollzogen. Dieſem zu Folge fielen alle den geiſtlichen Stiftern, Abteyen, Prälaturen ꝛc. bisher zuſtändigen Güter, Unterthanen, Lehenleute, Zehenden, Gülden, Rechte und Gerechtigkeiten, dann alles bewegliche und unbewegliche Vermögen derſelben dem hohen Churhauſe Pfalzbayern, als nunmehrigen Landesherrn, eigenthümlich anheim, und wurden ſämmtliche Beſitzungen derſelben, bey der nachmahligen Organiſation des Fürſtenthums Bamberg, unter die verſchiedenen Landescommiſſariate und Landgerichte vertheilt, wie wir dies in dem dritten Abſchnitt des zweyten Theils dieſes Werks, bey der Organiſation und neuerlichen Eintheilung dieſes Fürſtenthums, mit mehreren beſtimmt nachzuhohlen Gelegenheit finden werden, die baaren Gelder, Capitalien und Schätze derſelben hingegen, wurden, ſo wie der Erlöß von den vererbten landwirthſchaftlichen Gründen, Gebäuden und Mobilien an die Haupt-Centralcaſſe eingeliefert und übergeben. Von dieſen und von den geſammten Revenüen der ſeculariſirten Beſitzungen werden die jährlichen Penſionen beſtritten, der Ueberreſt des herauskommenden Fonds aber wird zum Schulfond geſchlagen.

Die Aufhebung ſelbſt geſchah ganz in der Art, wie dieſe im Jahr 1802. vorher in Bayern ſtatt gehabt hatte.

Dieſe Seculariſation betraf nicht nur ſämmtliche Stifter, Abteyen und Prälaturen, ſondern wird ſich auch in der Folge auf ſämmtliche nicht ſtändiſch fundirten Manns- und Frauenklöſter, und ſogar auf jene der Franziskaner und Kapuziner erſtrecken. Dieſe ſollen nach und nach ausſterben. Gegenwärtig werden ſie untergeſteckt, und nur die zur Erziehung des weiblichen Geſchlechts beſtimmten Nonnenklöſter, welche zu Bamberg unter den Namen der engliſchen Fräulein beſtehen, werden beybehalten; doch bekommen auch dieſe eine zweckmäßigere Einrichtung.

In

In Hinſicht des lebenslänglichen Unterhalts der ſeculariſirten Geiſtlichkeit wurde vorzüglich nach der Norm des Reichsdeputations-Schluſſes verfahren, und die Penſionen hiernach regulirt.

Dieſem zu Folge erhielt der abgekommene Fürſtbiſchoff, Chriſtoph Franz gebohrner Freyherr von Buſeck, eine lebenslänglich jährliche Penſion von 60,000 fl., auſſer einigen privative beſtimmten Naturalemolumenten nach Uebereinkunft.

Deren Herr Coadjutor, der Biſchoff von Würzburg, Georg Karl gebohrner Freyherr von Fechenbach, beziehen jährlich 30,000 fl.; davon ſie jedoch 1500 fl. an den Biſchoff von Baſel, und 3000 fl. an jenen von Lüttich abzugeben haben.

Sämmtliche Domherren erhalten 9 Zehntel ihrer bisherigen Einkünfte gleichmäßig als Penſion.

Einundſechzig Biſchöffe hatten ſeit Errichtung dieſes Domſtiftes, nämlich vom Jahr 1006. bis zu deſſen im Jahre 1803. erfolgten Auflöſung, allhier regieret, deren Verzeichniß wir in dem erſten Theil in der Beylage Nro. 1. bereits geliefert haben.

Die Beſitzungen des Hochſtifts ſind in dem Verzeichniß der ſämmtlichen zu den Fürſtenthum Bamberg gehörigen Ortſchaften ſchon mitbegriffen, und die 6 dazugehörigen Aemter in der Beylage Nro. 3. bey dem Verzeichniß der mittelbaren Aemter dieſes Fürſtenthums bereits benannt. Zur kürzeren Ueberſicht indeſſen ſind ſämmtliche dem hohen Domſtifte ehemahls zuſtändige Orte in der hier beygefügten Note 1) namentlich aufgeführt.

Bey

1) Die Domprobſtey-Aemter waren: 1. Büchenbach, 2. Alterlang, 3. Bubenreuth, 4. Dosbach, 5. Egenhof, 6. Großſeebach, 7. Habermühle, 8. Haißling, 9. Kleindechſendorf, 10. Riemersdorf, 11. Roßmannbach, 12. Siegmundsbuch, 13. Sindmann, 14. Steudach, 15. Untermeubach, 16. Burgellern, 17 Doſchendorf, 18. Schlappenreuth, 19. Schneeberg, 20. Döringſtadt, 21. Birkach, 22. Erlhof, 23. Freudeneck, 24. Höfen, 25. Mettlitz, 26. Mittelau, 27. Neudorf, 28. Oberbronn, 29. Puſendorf, 30. Speiersberg, 31. Wieſen, 32 Jägenmühl, 33. d) Fürth, 34. Atzendorf, 35. Bislohe, 36. Gebersdorf, 37. Großreuth, 38. S. Hildmannsdorf, 39. Höfen, 40. Hüttendorf, 41. Kleinreuth, 42. Mannhof, 43. Oberführberg, 44. Oberfarrenbach, 45. Obermichelbach, 46. Poppenreuth,

Bey Uebergabe der Regierung dieſes Fürſtenthums an das hohe Churhaus Pfalzbayern, hatte ſich zwar der Fürſtbiſchoff aller weltlichen Gerichtsbarkeit, Rechte und Gerechtigkeiten begeben; dagegen waren demſelben die biſchöflichen Rechte in eccleſiaſticis, jedoch unter landesherrſchaftlicher Authorität fernerhin lebenslänglich überlaſſen worden. Wegen Beſtimmung der landesherrlichen und biſchöflichen Gerechtſame indeſſen gab es anfänglich, beſonders wegen des Patronatrechtes bey Beſetzungen einiger Pfarreyen, verſchiedene Irrungen, welche eine genauere Feſtſetzung nothwendig machten, und es erfolgte hierüber unterm 22ten September 1803. ein beſonderes Reſcript des General-Landescommiſſariats, welches wir in der Beylage ſub Lit. H. in extenſo anführen, und woraus die Grundſätze mit mehreren erſehen werden können, nach welchen die Gränzen der landesherrlichen und biſchöflichen Gerechtſame beſtimmt worden ſind.

Die übrigen 3 Nebenſtifter St. Stephan, St. Gangolph und St. Jacob zu Bamberg hatten das nämliche Schickſal, wie das Hochſtift, und deren Aufhebung erfolgte, mit geringen Abänderungen, unter gleichmäßiger Leitung der mehrmals gedachten Specialcommiſſion in geiſtlichen Adminiſtrativ-Angelegenheiten, in kurzer Zeit nacheinander, und nach den nämlichen Grundſätzen.

Nachdem nun die Aufhebung der ſämmtlichen Stifter, wie wir ſo eben angezeigt haben, vollendet war; ſo wurde denn zur Auflöſung der übrigen in dem Fürſtenthum gelegenen Abteyen, Prälaturen und Klöſter ꝛc. geſchritten, und dieſe in der nämlichen, und bereits oben angegebenen Art bewürkt.

Wir haben in dem erſten Theil dieſes Werks ſchon erwähnt, daß dem Hochſtifte 5 Abteyen, nämlich Michelfeld und Weiſſennohe mit der Geiſtlichkeit, Banz mit der Landeshoheit, Langheim und Michelsberg aber mit der Landeshoheit und Geiſtlichkeit zugleich untergeben waren; von dieſen wurden dann die drey letztern, vermöge der landesherrlichen Rechte, ebenmäßig ſeculariſirt und aufgehoben.

Banz.

reuth, 47. Reindorf, 48. Ronhof und Kronach, 49. Sack, 50. Schweinau, 51. Sündersbühl, 52. Stadeln, 53. Traunfeld, 54. Bach, 55. Unterfarrenbach, 56. Unterführberg, 57. Untermichelbach. e) 58. Mayenneck, 59. Maynroth, 60. Danndorf, 61. Kerleis, 62. Prügel, 63. Lopp, 64. f) Staffelſtein, 65. Horſchdorf, 66. Loffeld, 67. Oberau, 68. Ramensthal, 69. Roth, 70. Staffelberg, 71. Zettlitz.

Banz.

Die Benediktinerabtey Banz, 3 Stunden von Koburg, zwiſchen den bambergiſchen Städten Staffelſtein und Lichtenfels, auf einem hohen Berg gelegen, und gehörte, wie der ganze Banzgau, zur würzburgiſchen Diöces.

Dies Kloſter hatte ſehr wichtige Beſitzungen, und diesfalls ſeine eigene Kanzley und Lehenhof, wovon die Appellation an die Regierung nach Bamberg gieng.

Die in dem bambergiſchen Territorio befindlichen der Abtey zuſtändigen Ortſchaften waren in 3 Vogteyämter Gleusdorf, Altenbanz und Tambach abgetheilt, und das vierte Amt Buch am Forſt, welches zwey Stunden von Koburg liegt, umfaßte die auswärtigen, im Koburgiſchen, Meynungiſchen und Hildburghauſiſchen gelegenen abteylichen Beſitzungen.

Das Verzeichniß der ſämmtlichen zu der Abtey Banz gehörigen Ortſchaften, ſo wie die auswärtigen in dem Koburgiſchen, Meinungiſchen und Hildburghauſiſchen gelegenen abteylichen Güter findet man in der untenſtehenden Note No. 2.

Sämmt-

a) a] 1. Banz, 2. Altenbanz, 3. Buch am Forſt, 4. Blattendorf, 5. Buchenroth, 6. Effeldern, 7. Frieſen, 8. Fürth am Berg, 9. Großgarnſtadt, 10. Großſchaidroth, 11. Grub am Forſt, 12. Heubiſch, 13. Kertſchendorf, 14. Kleingarnſtadt, 15. Krumpein, 16. Mocker, 17. Mupperg, 18. Raunſtein, 19. Roth am Forſt, 20. Roſſach, 21. Schönau, 22. Schottenſtein, 23. Selchendorf, 24. Sonnenberg, 25. Stöppach, 26. Theuern, 27. Untewaſungen, 28. Welchendorf, 29. Wersdorf.

Dies ſind die auswärts gelegenen Beſitzungen von 3 bis 29.

30. Draißdorf, Gleuſen, 31. Gnettenroth, 32. Hauſen, 33. Hainach, 34. Herath, 35. Köſten, 36. Lohehof, 37. Nedensdorf, 38. Neuhof, 39. Püchitz, 40. Schleifenhan, 41. Schney, 42. Schönreuth, 43. Stadel, 44. Stetten, 45. Tiefenroth, 46. Unnersdorf, 47. Unterau, 48. Weingarten, 49. Zilgendorf. b) 50. Tambach, 51. Altenhof, 52. Aumühle, 53. Untenhauſen, 54. Krumbach, 55. Dietersdorf, 56. Eich, 57. Geſeege, 58. Gemünden,

 59.

Sämmtliche abteylichen Beſitzungen wurden bey der neuerlichen Organiſation des Fürſtenthums Bamberg unter die drey Landgerichte

Banz,
Gleusdorf und
Ebern

vertheilt, wie wir ſolches in dem Verzeichniß der zu den neuorganiſirten Landgerichten gehörigen Ortſchaften im dritten Abſchnitt des zweyten Theils dieſes Werks mit mehrern anführen werden.

Dies Kloſter wurde im Jahr 1071. durch Herrmann, einen Grafen von Vohburg, und deſſen Gemahlin Alberadis, geſtiftet, welche auch in der Kloſterkirche, die dem heil. Petrus und Dioniſius gewidmet iſt, begraben liegen.

Nach ihren Tode ſuchte ein gewiſſer Graf Ratboth, der ſeine Güter in der Nähe, und beſonders ſeine Burg auf dem nahe bey Banz gelegenen Berg, die Stegelitz genannt, hatte, dies Kloſter an ſich zu ziehen, und verfolgte daher die Mönche aufs heftigſte, wodurch er es auch endlich ſo weit brachte, daß die Geiſtlichen das Kloſter verließen, und der Gottesdienſt unterblieb.

Durch Verwendung des Biſchoffs zu Bamberg, Otto I., eines Grafen von Andechs, aber wurde dieſer Ratboth letztlich bekehrt, und dahin vermocht, daß er nicht nur alle dem Kloſter gehörigen Beſitzungen zurückgab, ſondern auch noch ſeine eigenen Güter dahin verſtiftete, ſelbſt in dies Kloſter trat, und als Mönch ſeine übrigen Tage dahier verlebte.

Biſchoff Otto war alſo der zweyte Stifter dieſes Kloſters, und ſetzte Balduin aus dem Kloſter Prüflingen bey Regensburg, hiebey zum Abt ein.

Ihm

59. Gleitsmuthauſen, 60. Hattersdorf, 61. Hemmendorf, 62. Hergrammsdorf, 63. Neundorf, 64. Oberellendorf, 65. Obermerzbach, 66. Rothenberg, 67. Rothof, 68. Schurkendorf, 69. Triebendorf, 70. Unterellendorf, 71. Weisberg, 72. Witzmannsberg. c) 73. Gleusdorf, 74. Bodelſtadt, 75. Ebern, 76. Freyberg, 77. Hebendorf, 78. Heubach, 79. Kaltenbronn, 80. Lahm, 81. Landsbach, 82. Prezenſtein, 83. Recheldorf, 84. Umersberg, 85. Untermerzbach.

Ihm folgten, bis zu der gegenwärtigen Aufhebung, 42 Aebte, deren Verzeichniß wir in der Beylage ſub Lit. I. liefern.

In den ältern Zeiten hatte dieſe Abtey Sachſen-Koburgiſchen Schutz angenommen, und diesfalls mancherley Streitigkeiten mit dem Fürſtbiſchoff zu Bamberg; im Jahr 1568. hat ſie ſich deſſen aber wieder mit 4000 fl. losgekauft.

In der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts haben ſich die Mönche dieſer Abtey große Verdienſte um die Aufklärung des katholiſchen Deutſchlands erworben, und zur Kultur in denen der Abtey untergeordneten Dorfſchaften ſehr rühmlich gewürkt.

Die lebenslänglichen Unterhaltspenſionen waren in ganz Bayern normalmäßig für einem Abt auf 2000 bis 3000 fl., und für einen Conventualen auf 400 bis 600 fl. beſtimmt, und dieſes Verhältniß ward auch in den bambergiſchen Landen, und alſo auch bey der Abtey Banz beybehalten, und der Abt erhielt 3000 fl.; die übrigen Geiſtlichen aber 400 bis 600 fl. jährliche Penſion.

Langheim.

Dieſe reiche und anſehnliche Abtey des Ziſterzienſer Ordens war im Bambergiſchen eine Stunde von dem Mainfluß und Lichtenfels gegen Waismain gelegen.

Sie wurde in dem 12ten Jahrhundert durch die Herzoge von Meran, von Orlemont und durch die Grafen von Truhendingen geſtiftet, und im Jahr 1132. der erſte Abt Adam mit andern Brüdern aus den Kloſter Eberach hieher verſetzt.

Seit jener Zeit bis zu ihrer Auflöſung im Jahr 1803. folgten 43 Aebte, deren Verzeichniß wir in der Beylage ſub Lit. K. liefern.

Die Stifter dieſer Abtey nebſt ihren Gemahlinnen liegen in der Kirche zu Langheim begraben, und ihre Bildniße ſind in Stein gehauen dortſelbſt annoch befindlich. Den Platz zu Erbauung des Kloſters gab der Biſchoff Otto I. von ſeinen eigenen Gütern her, und Otto II., der zwölfte Biſchoff zu Bamberg, und ein Anverwandter Otto I. ſchenkte dem neuen Stifte Teuſchnitz und Lengaſt mit allen Zugehörungen; welche

Güter aber nachmahls, im Jahr 1388., von dem Abt Friedrich Luppus wieder käuflich an das Hochſtift zu Bamberg überlaſſen wurden. Das Kloſter hatte mancherley Verfolgungen und Unfälle zu erdulten, und beſonders ſehr viele Streitigkeiten mit dem Fürſtbiſchoff zu Bamberg, die aber endlich durch einem zwiſchen dem Hochſtift Bamberg und dem Kloſter Langheim im Jahr 1741. errichteten Rezeß beygelegt, und durch den zu Erklärung des Hauptrezeſſes beygefügten Nebenrezeß vom J. 1742. gänzlich beſeitiget wurden.

Die Abtey Langheim hatte ſehr anſehnliche Beſitzungen, und auſſer mehreren ſowohl in den Fürſtenthümern Bamberg, Bayreuth und Koburg ꝛc. gelegenen eigenthümlichen Zehenden und Gülden, jene Güter, welche eigentlich das Kloſter und Steueramt Langheim ausmachten, und welche wir in der untenſtehenden Note No. 3. namentlich angeführt haben. Das Kloſter unterhielt dieſerwegen ſeine eigene Kanzley, welche aus einem Kanzleydirector, einem Conſulenten, Secretair, Regiſtrator und einigen Kanzeliſten beſtand. Die fürſtlichen Steuern wurden von einem eigends dazu von der Abtey vorgeſtellten — und von der fürſtlichen Obereinnahme verpflichteten Steuereinnehmer erhoben. Die Appellationen von der abteylichen Kanzley giengen an die Regierung nach Bamberg.

Dieſe ſämmtlichen Beſitzungen des Kloſters wurden nach der Seculariſation, bey der neuerlichen Organiſation, unter die churfürſtlichen Landgerichte Lichtenfels und Weismain vertheilt, wie wir ſolches ebenmäßig in dem Verzeichniß der zu den neuorganiſirten Landgerichten des Fürſtenthums Bamberg gehörigen Ortſchaften mit mehreren anführen werden.

Die

3) 1. Langheim, 2. Anger, 3. Burkheim, 4. Burgſtall, 5. Eichich, 6. Frankenthal, 7. Gentersberg, 8. Giechkröttendorf, 9. Gößmetz, 10. Hainzendorf, 11. Hochſtatt, 12. Isling, 13. Keiter oder Adermannsdorf, 14. Kirchlein, 15. Köttel, 16. Krappenroth, 17. Kümersreuth, 18. Lahm am Gebürg, 19. Mainklein, 20. Meſſenfeld, 21. Miſtelfeld, 22. Mönchhof, 23. Mönchkröttendorf, 24. Neuſes oberhalb Höchſtädt, 25. Oberlangheim, 26. Obersdorf, 27. Obriſtfeld, 28. Pfaffendorf, 29. Redwitz, 30. Reuth, 31. Rohrig, 32. Roth, 33. Schimmendorf, 34. Schmeilsdorf, 35. Seckendorf, 36. Sidamsdorf, 37. Spiesberg, 38. Tauſchendorf, 39. Teckdorf, 40. Thelitz, 41. Trieb, 42. Waltersdorf, 43. Wattendorf, 44. Weisbrehm, 45. Wolfslach, 46. Zettlitz, 47. Ziegengraben.

Die dem Kloſter gehörigen Oeconomiegründe, Gebäude und Effecten wurden verkauft, und die daraus erlößten Gelder eben ſowohl, als die ſonſtigen Baarſchaften, Capitalien und Schätze der Abtey zur Haupt-Centralcaſſe gezogen, und mit den übrigen Fonds zu gleichem Zweck beſtimmt, ſo wie auch die Unterhaltspenſionen nach dem nämlichen Verhältniß, wie jene der Abtey Banz, regulirt worden ſind.

Michelsberg.

Kaiſer Heinrich und deſſen Gemahlin Kunigunda, die überhaupt ſich um das Hochſtift Bamberg ſo wohlthätig bewieſen haben, ſtifteten auch dieſe bekannte und anſehnliche Benedictiner-Abtey im Jahr 1015. Das Kloſter wurde auf einem Berg nächſt der Stadt Bamberg, zu Ehren des heiligen Michaels erbaut, und der erſte Abt Ratto, oder Rabotho, war von dem kaiſerlichen Ehepaar ſelbſt beſtellt; er regierte aber nur fünf Jahre. Ihm folgten, bis zu der im Jahr 1803. erfolgten Aufhebung dieſes Kloſters, 55 Aebte, die wir in der Beylage ſub Lit. L. anführen. — Zu Ende des eilften Jahrhunderts kam dieſes Kloſter ſehr in Abnahme. Allein der Biſchoff zu Bamberg, Otto I. nahm ſich deſſelben an, und fundirte es im Jahr 1112. mit mehreren Gütern und Einkünften von neuem. Dieſem ohngeachtet gerieth es zu Ende des dreyzehnten Jahrhunderts in nochmahligen Verfall, wovon es aber durch Unterſtützung verſchiedener Biſchöffe von Bamberg und Würzburg dennoch gerettet und erhalten wurde, wie wir dies in der Beylage Lit. M. unter dem Verzeichniß der Aebte mit mehreren zu berühren Gelegenheit nehmen werden.

Dieſes Kloſter hatte ſchöne Beſitzungen, und dieſe beſtunden, auſſer mehreren in und auſſer dem bambergiſchen Lande befindlichen Revenüen, Gütern, Lehnleuten und ſehr beträchtlichen Zehnden, aus folgenden Ortſchaften, welche in die 2 Aemter Rattelsdorf und Kremsdorf vertheilt waren:

1) Rattelsdorf, Kloſteramt.

   Ebing, Eggerberg, Helfenroth, Unterbronn.

2) Gremsdorf, Kloſteramt.

   Bechhofen an der Krausheit, Böſen-Bechhofen, Buch, Kieferndorf, Medbach und Saltendorf.

Nebſt

Nebſt dieſen gehörten zu den michelsbergiſchen Gerichten:

Biſchberg, Gauſtadt, Troßdorf, Weippoldsdorf, Dörfleins, Oberhaid, Unterhaid, Weikendorf und Stübig.

Die Seculariſation geſchah ganz in der Art, wie jene der übrigen Stifter und Abteyen, durch die eigends hiezu beſtimmte Specialcommiſſion in geiſtlichen Adminiſtrativ-Angelegenheiten, und die Güter wurden bey der neuen Organiſation des Fürſtenthums Bamberg vorzüglich unter die churfürſtlichen Landgerichte

zu Bamberg II.

Hallſtadt und

Scheßlitz

vertheilt, wie wir ſolches in dem Verzeichniß der neuorganiſirten Landgerichte des Fürſtenthums Bamberg beſtimmt angeben.

Das bewegliche Vermögen dieſer Abtey wurde an die Haupt-Centralcaſſe übergeben, und mit den übrigen Fonds zu gleichem Zweck verwandt.

Der Abt und die Geiſtlichen wurden, in Hinſicht ihrer Penſionen, den übrigen ſeculariſirten Abteyen gleich gehalten.

Mehreres von dieſen 3 Abteyen, ſo wie eine kurze Geſchichte deren ſämmtlichen Aebte, findet man in der oftmals gedachten und ſehr wohlgerathenen Topographie des Fürſtenthums Bamberg vom Herrn Profeſſor Joh. Bapt. Roppelt, und zwar jene von Banz S. 181. bis 229., die von Langheim S. 364. bis 403. und Michelsberg S. 114. bis 126.

Alle übrigen Klöſter in dem bambergiſchen Fürſtenthum wurden, wie oben bemerkt, durch die mehrmahls gedachte Specialcommiſſion in geiſtlichen Adminiſtrativ-Angelegenheiten in Adminiſtration genommen. Die Geiſtlichen erhielten ihre Penſionen von 300 bis 800 fl., und werden untergeſteckt, bis ſie nach und nach abſterben.

In Bamberg ſelbſt befanden ſich, auſſer der erſtgedachten Prälatur zu Michelsberg, folgende Klöſter:

1) Ein

1) Ein Dominicanerkloſter — bereits aufgehoben.
2) Ein Carmeliterkloſter — beſteht noch zum Theil.
3) Ein Franziſcaner Kloſter — beſteht noch.
4) Ein Kapuzinerkloſter — beſteht noch.
5) Ein Klariſſenkloſter — aufgehoben.
6) Ein Dominicaner-Frauenkloſter — aufgehoben.
7) Ein engliſches Fräuleinſtift — beſteht noch.

Auf dem Lande:

1) Ein Franziſcaner Kloſter zu Vorchheim.
2) Eins dergleichen zu Kronach.
3) Eins dergleichen zu Marienweyher — iſt jetzt preuſſiſch.
4) Ein Hoſpitium zu Burggrub.
5) Eines zu Glosberg.
6) Ein Dominicaner-Hoſpitium zu Freyenfels.
7) Ein Kapuzinerkloſter zu Gößweinſtein, und
8) Eins dergleichen zu Höchſtädt.
9) Ein Kapuziner-Hoſpitium zu Vilseck — iſt jetzt churpfälziſch.
10) Eins dergleichen zu Pommersfelden.

Sämmtliche Landklöſter beſtehen noch.

Dritter Abſchnitt.

Von der neuerlichen Organiſation und Eintheilung dieſes Landes.

Wir haben in dem erſten Abſchnitt dieſes zweyten Theils von der Beſitznahme und proviſoriſchen Regierung dieſes Fürſtenthums, und von den vorläufigen Einrichtungen gehandelt, welche unmittelbar vor der

Orga-

Organiſation dieſes Landes giengen. Wir werden jezt von der Organiſation ſelbſt, und von der neuerlichen Eintheilung und Verfaſſung dortſelbſt das Mehrere nachholen, und dahier anführen.

In dem in der Beylage ſub Lit. M. angebogenen Reſcript d. d. München den 23ten April 1803. wurde der bisherige Präſident Graf von Thürheim zum auſſerordentlichen Generalcommiſſair in den beyden fränkiſchen Fürſtenthümern ernannt, und von dieſem bereits unterm 9ten May die Auflöſung der fränkiſchen Collegien, und die Surrogirung der neuern in der Art bekannt gemacht, wie wir ſolches in der Beylage ſub Lit. N. dahier mittheilen, dem der Perſonal-Status der neuorganiſirten Landescollegien in den fränkiſchen Fürſtenthümern Würzburg und Bamberg beygefügt war.

In jedem dieſer Fürſtenthümer war, auſſer dem Präſidenten und auſſerordentlichen Generalcommiſſair in Franken, ein Vicepräſident, dann eine churfürſtliche Landesdirection verordnet, welche aus drey Deputationen beſtand, wobey 3 Directoren, und in Bamberg 16 Directorial-Räthe, dann ein Provinzial-Caſſier und ein Buchhalter angeſtellt waren.

Die oberſte Juſtizſtelle für beyde Fürſtenthümer ward durch einen Präſident, einen Director und 10 churfürſtliche Räthe verſehen, und für jedes Fürſtenthum ein eigenes Hofgericht verordnet, wobey ein Präſident, ein Director und 8 churfürſtliche Hofgerichtsräthe die Geſchäfte beſorgen.

Auſſer dieſem war das churfürſtliche Hofgericht zu Würzburg in denjenigen Fällen, welche ſich zu dem Würkungskreiß des kaiſerlichen Landgerichts eignen, beſonders hiezu conſtituirt.

Hiebey wurden ein Landrichter, ein Präſident, ein Director und 7 Landgerichtsräthe aufgeſtellt.

Das Kanzleypersonale der ehemahligen Landesſtellen aber ward vor der Hand nur proviſoriſch, nach der geſchehenen Auswahl, zum Kanzleydienſt verwendet, und alle übrigen Individuen, welche bey den ehemahligen Collegien angeſtellt, und hier nicht neuerlich bey den Landesſtellen angewieſen waren, wurden ihrer Collegialobliegenheiten gänzlich entlaſſen.

Da ſich aber verſchiedene in dem Fall befanden, daß ſie mit ihrer Collegialeigenſchaft einen oder mehrere Nebendienſte verbunden haben, hinſichtlich deren ſie den vormahligen Landesſtellen, als einzelne Staatsbeamte; im Dienſte ſubordinirt waren, ſo wurde allen jenen, welche in dieſem Verhältniſſe ſtanden, die

die Fortſetzung dieſer Art von Dienſtverrichtungen, ohne Unterbrechung, wie vorhin, zur beſondern Pflicht gemacht.

Dieſes erſtreckte ſich auch auf die neuerlichen Collegialglieder, welche dergleichen Nebenſtellen bisher bekleidet haben, bis ſie ſolche auf weitere Befehle den churfürſtlichen Landesdirectionen förmlich abgegeben haben würden.

Gleichwie nun diejenigen, welche durch die höchſt landesherrliche Verfügung keine fernere churfürſtliche Dienſtgeſchäfte zu verrichten haben, demohngeachtet bey dem ungeſchmälerten Genuſſe ihrer decretmäßigen Beſoldungen und rechtmäßigen Dienſtemolumenten blieben; ſo behielten ſich Sr. churfürſtlichen Durchlaucht auch inhalts einer beſonders diesfalls unterm 14ten May 1803. erſchienenen Verordnung des churfürſtlichen Landescommiſſariats in Franken bevor, ſie nach Erforderniß zu auſſerordentlichen Dienſten des Staats zu gebrauchen.

Dieſer Organiſation der churfürſtlichen Collegien in den fränkiſchen Fürſtenthümern folgte dann die Beſtellung der übrigen fürſtlichen Diener und Individuen nach.

Der Subaltern-Etat bey der churfürſtlichen Landesdirection zu Würzburg, welcher am 9ten September 1803. erſchien, und mit wenigen Abänderungen auch zu Bamberg beybehalten wurde, beſtand aus folgenden Perſonen:

7 Secretaire mit . . .	850 fl.
9 Rechnungscommiſſaire mit .	900 fl.
1 Centralcaſſier mit . .	1400 fl.
1 Caſſeoffciant mit . . .	500 fl.
1 Provincialcaſſier mit . . .	1300 fl.
1 Buchhalter mit . . .	700 fl.
6 Regiſtratoren	700 fl.
1 Expeditor mit	1200 fl.

1 Controlleur mit . . . . 700 fl.
12 Kanzliſten mit . . . . 400 fl.

Auſſer dieſem erhielt jeder einem münchner Scheffel Waitzen und 2 münchner Scheffel Korn Natural-Beſoldung.

Die Organiſation des bambergiſchen Militairs war, wie wir bereits in den erſten Abſchnitt des zweyten Theils dieſes Werks anzuführen Gelegenheit hatten, ſchon zu Anfang des Jahrs 1803. erfolgt, und das Commando des bambergiſchen Infanteriebataillons, welches inskünftige mit dem churfürſtlichen Regiment Junker eine Brigade ausmachen ſollte, an den churpfalzbairiſchen Oberſten von Siebein übertragen worden.

Die Organiſation des Bergweſens erfolgte nach der Beylage ſub Lit. O. Jene des Forſtweſens iſt meines Wiſſens noch nicht erſchienen; ſo wie die neue Eintheilung der Geiſtlichkeit annoch abgängig iſt.

Die Organiſation des Stadtmagiſtrats und der Polizeydirection zu Bamberg geſchah am 23ten December 1803. Dieſer wurde mit 3 Abtheilungen beſetzt, und hiebey

a) eine eigene Juſtitzbehörde, unter dem Namen Stadtgericht, dann
b) ein eigener Verwaltungsrath, oder Magiſtrat im engern Sinn;
c) endlich eine eigene Polizeydirection angeordnet.

Die diesfalls von der churfürſtlichen Landesdirection ergangene Verordnung liefern wir in der Beylage Lit. P.

Sämmtliche Magiſträte der übrigen Haupt- und Munizipalſtädte des Fürſtenthums Bamberg wurden mit geringen Abänderungen in der nämlichen Art organiſirt.

In Hinſicht der ehemahls beſtandenen Juſtitz-, Kaſten-, Steuer- und Zentämter erfolgte die förmliche Organiſation erſt im November 1804.

Das ganze bambergiſche Fürſtenthum wurde, incluſive der von Preuſſen, beſage des Hauptpurificationsvertrags (den wir dem nachfolgenden vierten Abſchnitt dieſes zweyten Theils beſonders gewidmet haben), nebſt

nebſt ſämmtlichen ſeculariſirten geiſtlichen Beſitzungen, und denen mit dem churfürſtlich pfälziſchen Landgerichte Holenberg zu Bamberg gekommenen Ortſchaften, in 3 Landescommiſſariate, 20 Landgerichte und eben ſo viel Steuerämter vertheilt, worüber wir das Verzeichniß ſämmtlicher zu jedem Landgericht gehörigen Orte in der Beylage ſub Lit. Q. in extenſo anführen werden.

Die beyden, aus den aufgehobenen Klöſtern Banz und Langheim, beſtehenden Landgerichte Banz und Gleusdorf wurden zwar ſchon ungleich früher aufgeſtellt; da aber deren Inhalt in den gedachten Verzeichniß der ſämmtlichen unter die 20 Landgerichte des Fürſtenthums Bamberg gehörigen Ortſchaften vollſtändig mit angegeben iſt, ſo würde es unnöthig ſeyn, mehreres hierüber anzuführen, zumahl wir diesfalls in dem zweyten Abſchnitt, bey Aufhebung der Klöſterſtifter, hierüber das Nöthige bereits beſtimmt angegeben haben.

Ueber die gegenwärtige Eintheilung dieſes Fürſtenthums iſt übrigens annoch beſonders zu bemerken:

Alle Juſtiz-, Zent- und Differenz-Angelegenheiten ſind denen Landgerichten; alle Gildenſteuern, Erbzinſen und ſonſtige gewiſſe Einnahmen, ſammt Zöllen, Acciſen und dergleichen, ſind denen Steuer-Aemtern übertragen.

1) Die Oberämter Vilseck und Neuhaus ſind, nebſt allen zugehörigen Ortſchaften, zur obern Pfalz, und dagegen das Landgericht Hollenberg zu dem bambergiſchen Lande geſchlagen worden.

2) Das Amt Enchenreuth; jedoch mit Ausnahme einiger Ortſchaften, dann das Amt Kupferberg und Marktſchorgaſt, ferner die Aemter Fürth, Büchenbach, Herzogenaurach, ſo wie überhaupt der Diſtrict zwiſchen der Rednitz und Aurach, von Bingarten über Neuhaus und Grund Hemmhofen, und die vordere Mark nach Reichendorf, dann die Oerter Forth, Lindenhof, Lindenmühl, Weidenmühl, Igensdorf, Mitteldorf, Kemmaten, Betzenſteinerhüll, Weidenfels, Schöſſeritz, Weinberg, Großenohe ꝛc., wie wir ſolches alles im vierten eigends hiezu beſtimmten Abſchnitt mit mehreren anführen werden, ſind an Preuſſen; dagegen die Aemter Neuſtadt an Kulm, ſo weit es pfälziſch enclavirt war, das Amt Streitberg, Thüßbronn, Hezelsdorf und das Amt Auffees, das Amt Oſternohe mit dem enclavirten Gericht Hohenſtadt, das Amt Lauenſtein ausſchließlich Kaulsdorf, die Rendantur Seubelsdorf, an Churpfalzbayern, und hievon das Amt Neuſtadt an Kulm, ingleichen das Amt Oſternohe mit Hohenſtadt, zur obern Pfalz geſchlagen; von dem Amte

 Lauen-

Lauenſtein aber ein eigenes zu dem Fürſtenthum Bamberg gehöriges Landgericht errichtet, und die übrigen Ortſchaften unter verſchiedene Landgerichte dieſes Landes vertheilt worden, wie wir ſolches alles in dem nachſtehenden vierten Abſchnitte mit mehrern ausführlich anzuführen, Gelegenheit nehmen werden.

3) iſt das Amt Zeil den Fürſtenthum Würzburg zugetheilt; dagegen das würzburgiſche Amt Gunzendorf zu Bamberg geſchlagen, und dem Landrichteramt Bamberg I. untergeordnet worden.

Das Verzeichniß ſämmtlicher von dem Fürſtenthum Bamberg an die obere Pfalz und nach Würzburg abgetretenen Ortſchaften liefern wir in der untenſtehenden Note No. 4.

Vier-

4) Amt Vilſeck an die obere Pfalz:

1. Oberamt Vilſeck, 2. Adelholz, 3. Altenweiher, 4. Altneuhaus, 5. Admannsröth, 6. Arthaid, 7. Bergfried, 8. Bernhof, 9. Blauenſauſack, 10. Drechſelberg, 11. Ebersbach, 12. Frankenhof, 13. Flügelsberg, 14. Fraubronn, 15. Greſſenwerth, 16. Grünwald, 17. Haag, 18. Hämmerleinshof und Mühle, 19. Herbersreuth, 20. Heinersreuth, 21. Hellziehen, 22. Heringnohe, 23. Hueb, 24 Kuttenberg, 25. Langenbruck, 26. Niedererud, 27. Nungaſt, 28. Pezelshof, 29. Rauſchenhof, 30. Rothaar, 31. Schindelhof, 32. Schöffelhof, 33. Sorghof, 34. Tieſenfurth, 35. Triebweg, 36. Wolfsflügel.

Vom Amt Neuhaus zur obern Pfalz.

1. Neuhaus, 2. Bernheck, 3. Brand, 4. Fiſchſtein, 5. Gotzenberg, 6. Höfen, 7. Horlach, 8. Moſenberg, 9. Ottenhof, 10. Pollandern, 11. Rockenbruck, 12. Roßenmühl, 13. Schroot, 14. Uetling, 15. Weidenſeeß. Dann auſſer dieſen das Amt Oſternohe mit dem enclavirten Gericht Hohenſtadt, von denen von Preuſſen an Bamberg abgetretenen Beſitzungen.

Vom Amte Zeil an Würzburg.

1. Zeil, 2. Aufsfeld, 3. Biſchoffsheim, 4. Ebersberg, 5. Knetzgau, 6. Neuhaus, 7. Sand, 8. Schmachtenberg, 9. Staffelbach, 10. Steinbach, 11. Wörth, 12. Zell, 13. Ziegelanger.

dd. Die Orte Lembach, Rosſtadt, Staffelbach und Viereth, welche ehemahls zu dem Amte Zeil gehörten, blieben bey dem Fürſtenthum Bamberg, und wurden unter die Landgerichte Bamberg I. und Hallſtadt vertheilt, wie ſolche in der Beylage Lit. Q. mit mehrern zu erſehen ſind.

Vierter Abſchnitt.

Von dem mit dem königlichen Hauſe Preuſſen getroffenen Tauſch und Arrondiſſement.

Schon ſogleich anfänglich, nachdem dem hohen Churhauſe Pfalzbayern die fränkiſchen Fürſtenthümer Bamberg und Würzburg, nebſt einigen Reichsſtädten, durch den Frieden zu Lüneville als Entſchädigungstheile angewieſen, und die Seculariſation der Klöſter und Stifter beſtimmt und angenommen war, wurden von den beyden hohen Häuſern Preuſſen und Churpfalzbayern, als nunmehr neuerlichen Nachbarn und Haupt-Intereſſenten des fränkiſchen Kreiſes, zur Beſeitigung der ſeit mehrern Jahrhunderten beſtehenden Streitigkeiten und Prozeſſen, zwiſchen den beyden fränkiſchen Biſthümern Bamberg und Würzburg, und den königlichen Fürſtenthümern Anſpach und Bayreuth, eine diesfallſige Ausgleichung und Uebereinkunft zu treffen beſchloſſen, wobey zugleich, wegen näherer Beſtimmung der Gränzen und des Ertrags des diesfallſigen Tauſches und der Ausgleichung das Mehrere gemeinſchaftlich in der Folge beſorgt, und durch eine eigends diesfalls zu beſtellende Commiſſion nachgeholt werden ſollte.

Uebrigens waren die ſämmtlichen Beſitzungen der geiſtlichen Stifter, Abteyen und Klöſter, vermöge des Reichsdeputationsſchluſſes überhaupt, ſchon bey der Seculariſation jedem Landesfürſten überlaſſen, folglich auch eo ipſo die in den fränkiſchen Fürſtenthümern Bayreuth und Anſpach gelegenen geiſtlichen Güter dem königlichen Hauſe Preuſſen in höchſtdero fränkiſchen Ländern geſetzlich zuſtändig, dieſerwegen erfolgte auch churbayeriſcher Seits, nach anderweit diesfalls getroffenen Separatverträgen, das förmliche Abtretungs- und Uebergabspatent bereits am 22ten April 1803., wie wir ſolches in dem zweyten Abſchnitt des zweyten Theils dieſes gegenwärtigen Werks in der Beylage ſub Lit. G. ſchon mitgetheilt haben.

Die dadurch an das Haus Preuſſen gekommenen Beſitzungen waren äuſſerſt beträchtlich, und betrafen, auſſer vielen einzelnen Unterthanen, Lehenleuten, Zehenden, Gülden, liegenden Gründen, Rechten und Gerechtigkeiten, vorzüglich die beyden Domprobſtey-Aemter Büchenbach und Fürth.

Das

Das Amt Büchenbach war einerſeits von dem bayreuthiſchen Amte Bayersdorf, andrerſeits von dem bambergiſchen Amte Herzogenaurach umfaßt. Die Gegend iſt etwas ſandigt, aber dennoch ſehr fruchtbar, und es wird dahier Waitzen, Haber, Erdäpfel und Schrottgetraide mit vielem Erfolg gebaut. Das Amt hat ſchöne Waldungen und beträchtliche Fiſchereyen, welche in das Bambergiſche und Nürnbergiſche mit Vortheil verkauft werden. Der Erwerb dieſes Amtes iſt für die Erhaltung der Stadt Erlangen beſonders wichtig, da ſie von daher mit Brennholz und andern Conſumtibilien ſehr vortheilhaft verſehen werden kann, und auch die Landeseinwohner durch die erlanger Fabriken, durch Baumwollen- und Tobackſpinnen, wieder vieles baares Geld verdienen. Zu dieſem Amte gehören nachſtehende Ortſchaften:

1. Büchenbach, Alterlang, 3. Bubenreuth, 4. Coßbach, 5. Egenhof, 6. Großſeebach, 7. Habermühle, 8. Häusling, 9. Kleindechſendorf, 10. Reinersdorf, 11. Roßmannsbach, 12. Sigmundsbuch; 13. Sinndmann, 14. Steudach, 15. Untermenbach.

Auſſer dieſen hatte dieſes Amt noch 3 Unterthanen zu Dormitz, einen dergleichen zu Langenſendelbach, und mehrere ledige hieher lehenbare Stücke zu Marloffſtein.

Der Ertrag dieſes Amts mag ſich auf 8000 bis 9000 fl. erſtrecken.

Ungleich wichtiger iſt das Domprobſtey-Amt Fürth.

Dieſes war von den brandenburg-anſpachiſchen Landen beynahe gänzlich eingeſchloſſen, und ein urſprüngliches Stiftungsgut des Hochſtifts zu Bamberg.

Es wurde, nach der bambergiſchen Angabe, ſchon im Jahr 1007. von dem Kaiſer Heinrich II. den Chorherren des gedachten Hochſtiftes als ein Dotalgut mit der ausdrücklichen Erlaubniß geſchenkt, zu Beſorgung der ihnen mitverliehenen Gerichtsbarkeit, ſich ihre eigenen Advokaten aufzuſtellen, doch ſo, daß es allemahl ein Beſtandtheil des kaiſerlichen Hochſtifts bliebe, welchem alſo die Landeshoheit und alle daraus fließenden Gerechtigkeiten allein zuſtehen ſollte.

In

In dieſem Beſitz blieb das Hochſtift und das Domkapitel zu Bamberg einige hundert Jahre, bis das kaiſerliche Landgericht zu Nürnberg zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts ſeine Gerichtsbarkeit auch über die bambergiſchen Unterthanen zu Fürth auszudehnen begann, und dadurch Anlaß zu einer langwierigen Fehde und zu unendlichen Streitigkeiten gab.

Dieſe Irrungen wurden zwar durch einem im Jahr 1464. zu Herzogenaurach errichteten Receß zwiſchen dem Hochſtifte Bamberg und dem hochfürſtlichen Hauſe Brandenburg wieder auf lange Zeit beygelegt, allein in dem ſechszehnten Jahrhundert, nach der damahls erfolgten Reformation, nahm Brandenburg die zentbahre Gerichtsbarkeit über das Amt Fürth aufs Neue in Anſpruch, und erregte dadurch alle die vorigen Streitigkeiten auf einmahl wieder. Hierüber ergiengen in der Folge mehrere Reichsdeputationsurtheile, kaiſerliche Mandate und Kammergerichtsentſcheidungen, welche denn durch mancherley Vergleich und Receſſe modificirt, und dadurch die Irrungen beyzulegen verſucht wurden, welches aber nie gänzlich bewürkt werden konnte, bis letztlich im Jahr 1796. das königliche Haus Preuſſen ſeine landeshoheitlichen und landesherrſchaftlichen Rechte, bey der bekannten Occupation in Franken, auch in dieſem Amte geltend machte, wobey denn der domprobſteyliche Beamte den Subjectionseid leiſten mußte, und zwar die domkapiteliſchen Lehens- und andere Gefälle zur Zeit noch nach Bamberg abliefern; hingegen die vogteyliche Gerichtsbarkeit über die domprobſteylichen Unterthanen hinfüro lediglich im Namen des Hauſes Brandenburg verwalten durfte. Hiebey verlohr das Domkapitel 1) die volle Gerichtsbarkeit, 2) die Judenſchutzgelder und 3) die Amtswage, wobey erſtere auf . . . . 6000 fl.

die Judenſchutzgelder auf . . . 2200 fl.

die Amtswage auf . . . . 400 fl.

Summa 8600 fl.

angeſchlagen wurden.

Dieſe

Dieſe Einrichtung aber dauerte nicht gar lange, indem die ſämmtlichen Lehens- und andern Gefälle des Amtes, wie oben gedacht, am 22ten April 1803. auch vollends an das königliche Haus Preuſſen eigenthümlich abgetreten, und bey der Seculariſation dahin überlaſſen wurden.

Das ganze Amt zählte 16662 Seelen in 3726 Familien, 2631 Judenſeelen, 5098 ſtreitbare Mannſchaft, welche probſteyiſche Unterthanen waren, und 791 Häuſer, 787 Lehen, 4196 3/4 Morgen Acker, 1007 3/4 Tagwerk Wieſen, 968 Aecker Waldungen und 27 Aecker Weyher beſitzen, worunter die herrſchaftlichen Gebäude, der Hartwaldungsplatz, welcher 180 Morgen beträgt, dann die öden Plätze in und auſſerhalb Fürth nicht mitbegriffen ſind. Das Contributionsvermögen dieſes Amtes betrug 3,400,900 Gulden. Das Amt trägt alle Gattungen Früchte, welche aber dennoch für die Conſumtion des dermahlen zur Stadt erhobenen Orts Fürth nicht hinreichend ſind. Der einzige Ausfuhrartikel iſt Tobak, welcher in Ueberfluß gebaut, und nach Hamburg, Bayern, Schwaben und in die Schweitz verführt wird.

Zu dem Amte Fürth gehörten folgende Ortſchaften:

1. Fürth, 2. Atzenhof, 3. Bislohe, 4. Gebersdorf, 5. Großreuth, 6. Hildmannsdorf, 7. Höfen, 8. Hüttendorf, 9. Kleinreuth, 10. Mannhof, 11. Oberfährberg, 12. Oberfarrnbach, 13. Obermichelbach, 14. Poppenreuth, 15. Reindorf, 16. Rohnhof und Kronach, 17. Sack, 18. Schweinau, 19. Sündersbühl, 20. Stadeln, 21. Traunfeld, 22. Vach, 23. Unterfarrnbach, 24. Unterführber, 25. Untermichelbach.

Der Ertrag dieſes Amtes dürfte auf 30,000 fl. angenommen werden.

Auſſer dieſen erſtbenannten, durch die Organiſation an das königliche Haus Preuſſen gekommenen und eigenthümlich überlaſſenen Aemtern erhielt daſſelbe ſehr viele einzelne geiſtliche Beſitzungen, Unterthanen, Lehenleute, Zehenden, Gülden, Grundſtücke, Rechte und Gerechtigkeiten, ſowohl von den geſammten bambergiſchen Stiftern, als auch von den dortigen Abteyen, Klöſtern ꝛc., beſonders von der Abtey Langheim in und um Kulmbach.

So beträchtlich dieſer Revenüenzuwachs zunächſt für die königlich preußiſch-fränkiſchen Fürſtenthümer an und für ſich war, ſo hatte das königliche Haus Preuſſen, auſſer dieſem, wie wir oben bereits angeführt haben,

haben, doch noch mehrere rechtliche Anſprüche und Forderungen an die beyden fränkiſchen, jetzt churpfalzbayriſchen Fürſtenthümer Bamberg und Würzburg, die zu mancherley Streitigkeiten Veranlaſſung gaben, welche durch die zerſtückelte Lage dieſer Länder noch vermehrt wurden. Sie erſtreckten ſich beſonders auf die 6 ſogenannten Halsgerichte, auf die Stadt Kitzingen und auf mehreren Grenzberichtigungen u. ſ. w.; dieſe ſollten daher jetzt durch einen Hauptvertrag ausgeglichen, und allen fernern Irrungen nach Möglichkeit auf einmahl dadurch vorgebeugt werden. Zu Beſorgung dieſes ſo wichtigen Hauptvertrags begab ſich der königlich preußiſche dirigirende Herr geheime Kabinets-, Staats- und Kriegsminiſter Freyherr von Hardenberg, nebſt einem geheimen Archivar, und noch einigen andern Individuen, nach München, und brachte dortſelbſt, mittels eines Zuſammentritts mit dem churpfalzbayriſchen Herrn geheimen Staats- und Conferenzminiſter Freyherrn von Montgelas, und dem dortigen Miniſterio, jenen bekannten Haupt-, Landes-, Grenz- und Tauſchvertrag zu Stande, welcher nach der öffentlichen Bekanntmachung d. d. Anſpach am 30ten Juni 1803. folgende Gegenden betraf.

Preuſſen tritt ab an Churpfalzbayern:

Das Amt Neuſtadt an Kulm, ſo weit es pfälziſch enclavirt iſt; das Amt Streitberg, Thüsbronn, Hetzelsdorf und Auffees; das Amt Oſternohe mit dem enclavirten Gerichte Hohenſtadt; das Amt Lauenſtein, ausſchließlich Kaulsdorf; die Rendantur Seubelsdorf; das Amt Solenhofen; die Orte Prichſenſtadt und Kleinlangheim mit ihren Diſtricten; die preußiſchen Beſitzungen in den Condominalorten Maynſtockheim, Neuſes am Berg, Schernau, Gößmannsdorf, Giebelſtadt und Ingelſtadt; den Ort Segnitz nebſt Zubehörden, nach näherer Abrede; das Domainengut Randesacker; das Domainengut zu Frickenhauſen; das Amt Inſingen mit allen ſonſt in dem Rothenburgiſchen zerſtreut liegenden Beſitzungen.

Pfalzbayern tritt ab an Preuſſen:

Das Amt Enchenreuth, mit Ausnahme des Orts Enchenreuth, Bärnhaus, Biſchoffsmühle, Brumberg und Büchenreuth; das Oberamt Kupferberg, und das Amt Markt-Schorgaſt; den Diſtrict zwiſchen

der Rednitz und Aurach, von Bingarten über Neuhaus und Grund, Hemhofen, in der vordern Mark nach Reichendorf und Hauſen, Oberhöchſtädt und Tragelhöchſtädt; das Amt Markt-Biebert; das Amt Oberſchainfeld, und die Würzburgiſchen Unterthanen in Hüttenheim; die Stadt Weiſſenburg mit ihren Zugehörungen, ſo weit ſie in und an dem preuſſiſchen Gebiethe ſich befinden; die Stadt Dünkelsbühl mit ihren ſämmtlichen Beſitzungen und Unterthanen; die Stadt Windsheim, Ohrenbau, Spalt, Abenberg und Pleinfeld, Sandſee, mit Ausnahme des Rechts an der ſchwäbiſchen Rezat liegenden Diſtricts; die Orte Forth, Lindenhof, Lindenmühl, Weidenmühl, Igensdorf, Mitteldorf, Kemmaten, Allmoos, Betzenſteinerhüll, Weidenfels, Schößerritz, Weinberg und Großennohe; den Territorialdiſtrict von Ipphofen, nach näherer Verabredung. Die oberſte Leitung der Beſitznahme, nebſt der Organiſirung der an Preuſſen abgetretenen Diſtricte iſt von Sr. königlichen Majeſtät von Preuſſen dem Herrn Staatsminiſter Freyherrn von Hardenberg, und einer beſondern Commiſſion, unter Vorſitz des Herrn Kammerpräſidenten von Schuckmann und dem geheimen Legationsrath Herrn Nagler übertragen.

Churpfalzbayeriſcher Seits aber werden ſämmtliche dahin einſchlagende Geſchäfte unter Leitung des obenerwähnten churpfalzbayeriſchen Herrn geheimen Staats- und Conferenzminiſter, Freyherrn von Montgelas, und unter dem Vorſitz des churpfalzbayeriſchen auſſerordentlichen Commiſſairs und Präſidenten in Franken, Grafen von Thürheim, durch zwey Commiſſionen, unter der Firma 1. zur Hauptvollziehung des preußiſchen und pfalzbayeriſchen Hauptvertrags angeordneten Commiſſion, dann 2. zur Vollziehung der preuſſiſchen und pfalzbayeriſchen Separatverträge angeordnete Commiſſion, mit Zuziehung der beyden Mitglieder des General-Landescommiſſariats, Herrn geheimen Referendair Bayard, Herrn Hofkanzler Wagner und Herrn Cammerdirector Goldmayer, beſorgt; worüber dann unterm 26ten September und 24ten October 1803. zwey beſonders höchſtlandesherrliche Reſcripte erfolgten, welche den Umfang ihrer commiſſariatiſchen Verrichtungen noch näher beſtimmen, und in den 42ten und 43ten Stücke des churpfalzbayeriſchen Regierungsblattes für die fränkiſchen Fürſtenthümer mit mehrern zu finden ſind.

Die von dem Fürſtenthum Bamberg an Preuſſen abgetretenen Aemter aber begreifen folgende Ortſchaften, als von dem

a) Amte Enchenreuth, mit Ausſchluß der Orte Enchenreuth, Bärnhaus, Biſchoffsmühle, Brumberg und Büchenreuth.

1. Döbra, 2. Garles, 3. Haueiſen, 4. Heidengrün, 5. Hohenthau, 6. Hohenzorn, 7. Marlesreuth, 8. Molkenbrunn, 9. Neſſelreuth, 10. Pilmersreuth, 11. Poppengrün, 12. Rodeck, 13. Schnebes, 14. Schönwald, 15. Thron, 16. Wäſch.

Dieſes Amt gränzt an das preuſſiſche Amt Helmbrechts und Schwarzenbach am Wald, und begreift ſehr ſchöne und beträchtliche Waldungen, welche wichtige Vortheile gewähren.

Die Gegend iſt etwas rauh, und baut ſeine Erforderniſſe an Waitzen nicht ganz, welcher daher aus dem Bambergiſchen und Bayreuthiſchen eingeführt wird; dagegen bauet es ſein hinlängliches Auskommen an Korn, Gerſte und Erdäpfeln; beſonders aber einen beträchtlichen Ueberfluß an Haber, welcher ſowohl ins Bayreuthiſche, als Reuſiſche verkauft wird.

Das Amt hat Eiſenſtein- und einige Kalkſteingruben, die bergmänniſch betrieben werden, ingleichen vorzügliche Flachs- und Baumwollenſpinnereyen und Webereyen.

b) Das Amt Kupferberg.

Darinnen ſind folgende Ortſchaften enthalten:

1. Kupferberg, wovon wir bey den Proſpect dieſes Orts eine kurze Beſchreibung geliefert haben. 2. Abſangermühle, 3. Birkenhof, 4. Dörnhof, 5. Feilshof, 6. Hermes, 7. Hinterrehberg, 8. Hohenberg, 9. Horbach und Grünles, 10. Kottenau, 11. Leugaſt, 12. Ludwigſchorgaſt, 13. Marienweyher, 14. Neuenſorg, 15. Petermannshof, 16. Roth, 17. Rothenbohl, 18. Schlockenau, 19. Stambach, 20. Steinbach, 21. Vorderrehberg, 22. Weiſenbach.

Dies Oberamt ſtößt gegen Morgen an das Amt Stammbach, gegen Mittag an das Amt Gefreß und Kulmbach, gegen Abend und Mitternacht an das Guttenbergiſche und Gräflich-Rieneckiſche.

Auch dieſe Gegend bauet wenig oder gar keinen Waitzen; dagegen Korn, Gerſte, Haber, Flachs und Erdäpfel im Ueberfluß. Letztere machen die Hauptnahrung der Landeseinwohner aus. Der Flachs wird entweder ſelbſt verſponnen, oder meiſtens in das Unterland; die Getraide aber auswärts in das Bayreuthiſche, Sächſiſche, Reuſiſche ꝛc. verkauft.

Die Hornvieh- und Schaafzucht iſt ganz gut, und wird auch ziemlicher Handel damit getrieben. Die Wolle wird meiſtens von den Unterthanen verſponnen, und zu Kleidern verwürkt.

Uebrigens hat das Amt ſehr ſchöne Waldungen; allein wegen der vielen an die Unterthanen abzugebenden Gerechtshölzer, und der zu den Bergbau erforderlichen Abgaben, kann und darf nichts auswärts abgegeben werden.

Es ſind hier verſchiedene Vitriol- und Kupferwerke, wo weiſſer und grüner Vitriol, Vitriolöhl und Berlinerblau gewonnen wird.

Auſſer dieſem findet man in dieſem Amte viele Speck- und Serpentinſteine, woraus ſehr ſchöne Arbeiten gefertigt werden.

c) Das Amt Marktſchorgaſt hat mit dem Amte Kupferberg einerley Lage und Producte.

Ehemahls war in dieſem ganzen Amte kein Obſtbaum anzutreffen, ſeit einigen Jahren aber ſind mehrere derſelben angeſetzt worden.

Zu dieſem Amte gehören folgende Ortſchaften:

1. Martſchorgaſt, 2. Fals, 3. Feulen, 4. Goppelsdorf, 5. Grünſtein, 6. Gundlitz, 7. Langenzell, 8. Lützenreuth, 9. Metzlersreuth, 10. Pöllitz, 11. Poppenreuth, 12. Pöſſeneck, 13. Pulſt, 14. Sachſenreuth, 15. Steinfurth, 16. Thelau, 17. Waſſerknoten, 18. Ziegenburg.

Nebſt dieſen ſind noch einige Lehenſtücke zu Stambach im Amte Kupferberg, dann zwey Unterthanen zu Oberzeubach im Amte Stadtſteinach hieher untergeordnet.

d) Das Amt Herzogenaurach liegt in einer fruchtbaren Gegend, zwiſchen der Rednitz und Aurach, und bauet nicht nur ſeine meiſten Bedürfniſſe ſelbſt, ſondern es kann auch noch mehreres von ſeinem Ueberfluß nach Erlangen, Fürth und Nürnberg verkaufen. Dies iſt beſonders der Fall mit Korn, welches

allhier

allhier ſehr reichlich gebaut und verfahren wird. Auch Hopfen kann auſſer dem eigenen Bedürfniß noch auswärts verkauft werden. Ehemals wurde jährlich auch viel Toback allhier gewonnen; allein ſeit kurzem hat deſſen Erbau ſehr abgenommen.

Das Amt hat etwas Rind-, Pferde- und Schweinszucht, auch ſchöne Fiſchereyen, wofür ziemliches Geld eingebracht wird.

Folgende Ortſchaften gehören zu dieſem Amte:

1. Herzogenaurach, 2. Beutelsdorf, 3. Burgſtall, 4. Dannberg, 5. Danzenhaid, 6. Dechſendorf, 7. Dörfleinsmühl, 8. Eckenmühl, 9. Eggersdorf, 10. Eichenmühle, 11. Falkendorf, 12. Gutzberg, 13. Hammerbach, 14. Hannberg, 15. Happendorf, 16. Heundorf, 17. Heinrichsmühle, 18. Heßdorf, 19. Hildmannsdorf, 20. Höffen, 21. Klebheim, 22. Kleimbuch, 23. Köllersmühl, 24. Lankerhof, 25. Lohehof, 26. Marſchberg, 27. Mittelbühl, 28. Neunburg, 29. Niederlindbach, 32. Oberreichenbach, 33. Oberſteinbach, 34. Reuth, 35. Retzelsfembach, 36. Rörach, 37. Steinbach, 38. Thondörflein, 39. Trabelsdorf, 40. Tuchenbach, 41. Untermichelbach, 42. Weiſſendorf, 43. Welkenbach.

Auſſer dieſen beſitzt dies Amt noch:

Einen Unterthanen zu Reunersdorf, im Amte Büchenbach, und zwey dergleichen zu Haid im Amte Bechhofen.

e) Das Amt Oberſchainfeld.

Liegt an der würzburgiſchen ſchwarzenbergiſchen Gränze. An Gerſten bauet dies Amt ſein Bedürfniß nicht ganz; dagegen hat es einen beträchtlichen Ueberfluß an Korn, Waitzen, Dünkel und Haber, welcher auswärts verkauft wird.

Mit Vieh treibt es einem wichtigen Handel, und durch ſeine herrlichen Waldungen kommen jährlich viele 1000 fl. für Nutz- und Commerzialholz ein, welches ſowohl an die holländiſchen Holzhändler, als auch in das Würzburgiſche, Anſpachiſche, Schwarzenbergiſche u. ſ. w. verkauft wird. Auch wird dahier etwas Wein gebaut.

Das Amt begreift folgende Ortſchaften:

1) Ober-

1. Oberſchainfeld, 2. Altmannshauſen, 3. Herpersdorf, 4. Herrnberg, 5. Krettenbach, 6. Neubauhof, 7. Oberambach, 8. Schnodſenbach, 9. Schönaich, 10. Seitenbuch, 11. Stierhöfſtetten.

Auſſer dieſen erſtbenannten Aemtern wurden noch mehrere einzelne Ortſchaften, als Grund, Hemhofen, Reichendorf, Hauſen, Oberhöchſtädt ꝛc. aus verſchiedenen bambergiſchen Aemtern, zu Berichtigung dieſes Gränz- und Tauſchvertrags, an Preuſſen übergeben.

Die übrigen in dieſem Haupt-Landesgränz- und Tauſchvertrag an Preuſſen abgetretenen Beſitzungen wurden theils von der obern Pfalz; vorzüglich aber von dem Fürſtenthum Würzburg, und von dem neuerlichen, als Entſchädigungstheile, acquirirten fränkiſchen reichsſtädtiſchen Gebieten, zu gleichem Zweck an das königliche Haus Preuſſen überlaſſen, und dann der Hauptertrag vollends ausgeglichen.

Von denen von dem königlichen Hauſe Preuſſen an Churpfalzbayern überlaſſenen Beſitzungen kamen nachſtehende Aemter zu dem Fürſtenthum Bamberg:

a) Das Amt Streitberg.

Dieſes Amt wird in das vordere und hintere Amt eingetheilt.

Erſteres, als das vordere, war beynahe gänzlich von den bambergiſchen Aemtern Ebermannſtadt, Hollfeld und Waiſchenfeld eingeſchloſſen; das hintere Amt aber gröſtentheils von dem Amte Neunkirchen umgeben.

Das hintere Amt umfaßte wieder 3 Unterämter, als:

1) Die Vogtey Hetzelsdorf.

2) Die Vogtey Thüsbron. Hiezu gehörte Thüsbron, Bärnthal, Haidhof.

3) Das Domainen-Aemtlein Hohenſchwärz, Höfles.

Das ganze Amt liegt im Gebürge, der Feldbau auf demſelben iſt nur mittelmäſig, und dennoch ſehr beſchwerlich; daher ſind die Einwohner meiſtens arm. Dennoch verkauft dieſe Gegend etwas Waitzen und Haber; die Gerſte wird mehrentheils verbraut. Die Erdäpfel machen eine Hauptnahrung der Amtsein-

woh-

wohner aus. Die Hornviehzucht iſt gering, und wegen des Futtermangels ganz unbedeutend; mit der Maſtung hingegen wird doch noch einiges Geld gewonnen.

Schäfereyen giebt es allhier mehrere, und die Triften ſind, wegen der Gebürge, zur Schaafzucht ſehr geſund; doch iſt die Zucht noch nicht veredelt, und die Wolle daher gering, dieſe wird von den Einwohnern meiſt ſelbſt verſponnen.

Hie und da wird etwas Obſt gebaut, und meiſtens grün oder gedürrt nach Bayreuth, Sachſen und Böhmen verfahren.

Die jährlichen Revenüen dieſes Amtes können etwa 12,000 fl. betragen.

Das vordere Amt iſt bey der neuen Organiſation bis auf einige Ortſchaften dem Landgerichte Ebermannſtadt, das hintere Amt aber dem Landgerichte Neunkirchen zugetheilt worden; wird aber gegenwärtig noch auf eine unbeſtimmte Zeit durch ein eigenes Juſtizamt adminiſtrirt, welches eines Theils unter dem churfürſtlichen Hofgericht zu Bamberg, theils aber unter Befehl der zu Vollziehung des preußiſchen und pfalzbayeriſchen Hauptvertrags angeordneten Commiſſion zu Würzburg ſtehet.

Die zu dem Amte gehörigen Ortſchaften ſind folgende:

1. Streitberg, 2. Albertenhof, 3. Aufſees *), 4. Dietersberg, 5. Engelhardsberg, 6. Hammerthoß, 7. Kuchenmühle, 8. Muggendorf, 9. Neudorf, 10. Niederfellendorf, 11. Oberfellendorf, 12. Pirkenreuth, 13. Rüſſenbach, 14. Schottersmühle, 15. Siegritz, 16. Störnhof, 17. Traißendorf und Rauhenberg,

18.

*) Aufſees, Ober- und Unter-Aufſees. Letzteres iſt das Stammhaus jener alten und bekannten Familie dieſes Namens, wovon die freyherrliche noch exiſtirt, die gräfliche Branche aber zu Anfang des vorigen Jahrhunderts ausgeſtorben iſt. Die Familie hatte ehehin ſehr wichtige Beſitzungen unter dem Canton Gebürg, wovon aber mehrere und unter andern auch das Stammhaus Ober- und Unteraufſeeß mit unter die königlich preuſſiſche Occupation fielen, den Subjectionseid leiſteten, und den bayreuther Kreiß zugetheilt, auch in gleicher Qualität an das hohe Churhaus Pfalzbayern mit übergeben wurden. Es iſt auſſer 2 adelichen Schlöſſern ein adeliches Patrimonialgericht und eine eigene Pfarrey dahier. — In dem ſub Lit. Q. angeführten Verzeichniß der ſämmtlichen zu neuorganiſirten Landgerichten gehörigen Ortſchaften iſt Aufſeeß nicht mit benannt.

18. Unterwailersbach, 19. Wartensleithen, 20. Wörth, 21. Wüſtenſtein *), 22. Hetzelsdorf, 23. Hartenreuth, 24. Thüsbronn, 25. Bärnthal, 26. Haidhof, 27. Hohenſchwärz, 28. Höfles.

Da der Proſpect des Amtsorts Streitberg unter dieſer Sammlung vorkommt, ſo haben wir bey deſſen Beſchreibung das Mehrere davon bereits geliefert.

b) Das Amt Lauenſtein.

Liegt in einer etwas rauhen Gegend; hat aber vorzügliche Waldungen, 2 Glashütten, einige Eiſen- und einem Stahl- und Kupferhammer, dann ein Blaufarbwerk, und eine Porzellanfabrik. Auch wird vorzüglicher Schiefer hieſelbſt gebrochen.

Gegenwärtig iſt dahier ein eigenes churfürſtliches Landgericht, welches folgende Orte begreift:

1. Lauenſtein, 2. Alexanders Glashütte, 3. Ebersdorf, 4. Falkenheim mit 2 Eiſenhämmern, 5. Katzwich, 6. Kleintettau, Glashütte, 7. Langenau, 8. Lauenhain, 9. Ludwigſtadt mit einem Schieferbruch, 10. der Stahlhammer bey Ludwigſtadt, 11. Oberneuhüttendorf mit einem Eiſen- und Kupferhammer, 12. Ottendorf, 13. Schauberg, Blaufarbwerk, 14. Springelhof, 15. Steinbach, 16. Tettau mit einer Porzellainfabrik, 17. Thunhof, 18. Unterneuhüttendorf mit einem Eiſenhammer. **)

c) Die Rendantur Seubelsdorf.

Liegt in einer fruchtbaren Gegend, beynah ganz von dem Landgericht Stadtſteinach umſchloſſen, dem es auch jetzt einverleibt iſt. Der Ertrag kann höchſtens auf 7 bis 800 fl. angenommen werden. Hiezu gehört

1. Seu-

*) Dieſes ehemahls zur voigtländiſchen Ritterſchaft ſteuerbare Rittergut, war urſprünglich eine der Familie von Aufſees gehörige Beſitzung, und der gräflichen Branche zuſtändig, von wo es an die Marggrafen von Brandenburg-Bayreuth, und von dieſen 1698. an die Familie von Brandenſtein käuflich überlaſſen wurde, welche es bis 1796. behielt, als zu welcher Zeit es der letzte Beſitzer F. W. F. von Brandenſtein wieder an die königliche Kammer zu Bayreuth verkaufte, worauf es dem Amte Streitberg incorporirt ward. Der Ort zählt 44 Häuſer, eine Papier- und eine Mahlmühle, eine Ziegelhütte, 63 Unterthanen und circa 130 Lehenleute.

**) Der Ertrag dieſes Landgerichts kann ſich auf 18 bis 20,000 fl. erſtrecken.

1. Seubelsdorf, 2. Eiſenwind, 3. Feldbuch, 4. Göſſersdorf, 5. Kirchbühl, 6. Kübelhof und die Mühle Loſau, 7. Mittelberg, 8. Pappenholz, 9. Rügendorf, 10. Waldbuch, 11. Würbach, 12. Krauſengut und Vagtsmühle, 13. Hummendorf, 14. die Mühle Kleinwichtag, 15. Oberrodach, 16. Unterrodach, mit der Wiſſen- und Angermühle, 17. Vichtag.

d) Das Amt Neuſtadt an Kulm, ſo weit es pfälziſch enclavirt iſt, ward, wie das Amt Oſternohe, mit dem enclavirten Gerichte Hohenſtadt und einigen andern einzelnen von Preuſſen abgetretenen Ortſchaften und Unterthanen zur obern Pfalz geſchlagen; die übrigen ſämmtlichen von den königlich preuſſiſchen Fürſtenthümern Anſpach und Bayreuth an das hohe Churhaus Pfalzbayern überlaſſenen und abgetretenen Beſitzungen und Unterthanen aber, wurden mit dem Fürſtenthum Würzburg und mit den rothenburgiſchen Gebieth vereiniget, und gehören alſo nicht mehr hieher.

Beylagen

zum

erſten Theile dieſes Werks.

Beylage Nro. 1.

Chronologiſches Verzeichniß

der bambergiſchen Herren Biſchöffe und Fürſten.

I. Eberhard, der erſte Biſchoff, ließ dieſe kaiſerlichen Gebäude von dem damaligen Patriarchen zu Aquileja um das Jahr 1012. einweihen. Unter dieſem Biſchoff wurde auch das Kloſter Mönchsberg und das Kollegiatſtift zum heiligen Stephan von den kaiſerlichen Stiftern zu Stande gebracht; er hatte auch die Gnade, den kaiſerlichen Wohlthätern an ihrem Ende beyzuſtehen, und deren entſeelte Körper in die von ihnen zu Stande gebrachte Domkirche zur Erde zu beſtätigen. Endlich folgte er 1042. dieſen ſelbſt in die Ewigkeit nach, nachdem er dem neuen Stifte 35 Jahre mit auſſerordentlichem Eifer vorgeſtanden. Ihm folgte

II. Suidger von Mayendorf, ein edler Sachs, der mit auſſerordentlicher Beſcheidenheit und Tugend in den damahligen widrigen Zeitläuften dem Biſthum vorſtand. Er veränderte das ehemahlige babenbergi-

ſche

ſche Schloß Tharis in eine Benediktiner-Mannsabtey, und beſchenkte es mit vielem Einkommen. 1046. reißte er mit König Heinrich III. zu einem allgemeinen Kirchenrath nach Rom, allwo er von der ganzen Verſammlung zum römiſchen oberſten Biſchoff erwählet und unter dem Namen Klemens II. bekannt gemacht worden; er regierte aber nicht länger, als 9 Monate und 16 Tage, da er ganz ſchnell das Zeitliche verließ. Sein Körper wurde nach Bamberg gebracht und im Dom allda begraben. Er war eben derjenige, der ſeine bambergiſche Kirche mit ſo vielen Vorrechten als römiſcher Biſchoff begabet hat.

III. Herdowick, des K. Heinrichs III. Kanzler, folgte hierauf im Bisthum Ao. 1047. Er war der erſte, ſo ſich des erzbiſchöflichen Unterſcheidungszeichens, des Palliums, bediente. Er regierte ſehr weislich 7 Jahre. Nach ihm ward zum Bisthum berufen

IV. Albert I., ein Graf von Bogen aus Bayern, der am heil. Chriſtfeſt 1054. davon Beſitz nahm. Er war der erſte, ſo das Münzrecht vom K. Heinrich erhielt. Er kaufte Herſpruck an das Stift, und ſtarb im achten Jahre ſeiner Regierung.

V. Günther, auch des K. Heinrichs Kanzler, wurde 1060. zum Nachfolger ernannt. Er machte in Geſellſchaft mehrerer Erz- und Biſchöffe 1064. einen Zug mit in das heilige Land, ſtarb aber unterwegs, nachdem er das Bisthum 5 Jahre inne gehabt. Während ſeiner Abweſenheit wurde ſchon

VI. Herrmann als Adminiſtrator des Bisthums erwählet, der es auch im Jahr 1066. antrat; hatte aber eine höchſtunruhige Regierung, daher er ſich gröſtentheils in dem Kloſter Schwarzach aufhielt, allwo er auch 1076. geſtorben und allda begraben iſt. Ihm folgte im nämlichen Jahre

VII. Rupert, zuvor Probſt zu Goslarn, und König Heinrichs IV. geheimer Rath. Er ſtand dem Stift 26 Jahre mit großem Ruhme vor. Zu ſeinem Nachfolger ernannte Heinrich V.

VIII. Otto I., der Heilige genannt. Er war ein Graf von Andechs und ein Mann von großer Frömmigkeit; ein Eiferer für die Religion und großer Gutthäter ſeiner Kirche. Von ihm wurden mehrere Klöſter und Kirchen erbaut, worunter beſonders das berühmte Kloſter Ebrach iſt. Er ſtarb im Ruf eines ſeligen und gerechten Vorſtehers im Jahr 1139. ſeines Alters im 70ſten und ſeiner biſchöflichen Regierung im 37ſten Jahre. Er liegt im Kloſter Münchsberg begraben.

IX. Egelbert, Dombechant, wurde an die Stelle des vorigen 1140. zum Biſchoff erwählet. Unter ihm wurden der bamberger Kirche von den Grafen von Dachau und Regenſpurg auch Thrüdingen, viele Güter geſchenkt; er ſtund ſolcher 5 Jahre mit großer Sorgfalt vor, und ſtarb 1146.

X. Eberhard II., ein Herzog aus Bayern, gelangte im nämlichen Jahre zum Bisthum, unter welchem die Kirche neuen Zuwachs an Gütern erhielt, er bekleidete ſeine hohe Stelle mit allem Fleiß und Tugenden eines Biſchoffs 26 Jahre lang. Nachdem das ganze Land 1171. durch eine große Seuche heimgeſucht worden, ſtarb er im darauf folgenden Jahre.

XI. Herrmann II. folgte im Bisthum. Er war ein Marggraf zu Meiſſen, und nicht ſowohl durch ſeine Geburt, als durch ſeine edlen Gaben groß; verſahe ſein biſchöfliches Amt beynahe 5 Jahre mit allem Eifer, und ſtarb 1177. Nach ihm gelangte

XII. Otto II., ein Graf von Andechs, zum Bisthum. Er war ein großer Freund der Armen, ſtund ſeinem hohen Amte 14 Jahre vor, und ſtarb zu Bamberg im Jahre 1192. An deſſen Statt wurde

XIII. Thimo erwählet. Er war zuvor Domherr und Probſt zu St. Stephan. Unter deſſen Regierung wurde H. Philipp aus Schwaben zum römiſchen König in Bamberg gekrönet; er ſtarb 1201., nachdem er dem H. Stift 9 Jahre mit beſonderm Religionseifer vorgeſtanden. Gleich darauf wurde

XIV. Konrad, ein Herzog in Schleſien und Domherr, zum Fürſten erwählet; der aber am andern Tag nach ſeiner Wahl ſchon wiederum mit Tod abgieng.

XV. Eckenbert, Herzog von Meran, Pfalzgraf ꝛc., der Königin Gertraud in Ungarn Bruder, gelangte hierauf 1203. an die Stelle, er hatte eine ſehr unruhige Regierung. K. Philipp wurde unter deſſen Regiment in dem Schloß Altenburg durch Otto von Wittelspach ermordet. Er regierte 32 Jahre, und ſtarb im Jahre 1235.

XVI. Popp oder Poppo, Herzog von Meran, wurde an die Stelle des vorigen im Jahre 1235. erwählet. Er ſtand dem Bisthum 7 Jahre unter ſteten Unruhen und Verfolgungen vor, denen er endlich unterliegen mußte, und an ſeine Statt

XVII.

XVII. Heinrich I. von Schmiedefeld, ein gebohrner Katalonier, 1242. zum Biſthum kam, welcher, obſchon in ſehr widrigen Kriegsläuften, ans Hochſtift nicht allein neue Güter gebracht, ſondern auch verſchiedene von ſeinen Vorfahrern verſetzte Schlöſſer und Flecken ausgelöſet und wieder zum Biſthum gezogen hatte. Er ſtarb, da er ſeine Stiftsgüter in Kärnten durchreiſete, 1256. im Dorfe Wolfsberg, und liegt in der Franziskaner Kirche allda begraben.

XVIII. Berthold, Graf von Seiningen, wurde 1257. erwählet, welcher, während ſeiner 28jährigen Regierung, alle Hauptplagen, Krieg, Hunger und Theurung auszuſtehen hatte. Er ſtarb 1285. Nach ihm gelangte im nämlichen Jahre.

XIX. Arnold, Graf von Solms, durch Wahl an das Biſthum. Er ſtand ſeiner Kirche 10 Jahre lang mit großem Lobe vor, und ſtarb 1295.

XX. Leopold I., Graf von Gundlach, folgte dem vorigen in der hohen Stelle, welcher ſein Amt mit größtem Ruhm und Rechtſchaffenheit verſahe, und ſeine Regierung 1304. durch ſeinen Tod beſchloß.

XXI. Wülfling, Freyherr von Stubenberg, war ein Dominikaner, kam vorgedachten Jahrs zu dem Beſitz des Biſthums. Er ließ ſeinen Ordensbrüdern in der Stadt Bamberg ein Kloſter erbauen. Nachdem er ſich durch Rechtſchaffenheit und Frömmigkeit, während ſeines 15jährigen Regiments, beſonders ausgezeichnet hatte, ſtarb er 1319.

XXII. Johannes war der heil. Schrift und Rechte Doktor, dann Biſchoff zu Brixen, ein Herr von großer Gelehrſamkeit, folgte in dem Regiment nach Wülfling, ward hernach Biſchoff zu Freiſingen, und nachdem er der bamberger Kirche 5 Jahre, und der freiſinger 4 Jahre vorgeſtanden, ſtarb er 1324. in letzterer Stadt.

XXIII. Heinrich II von Sternberg, aus dem Dominikanerorden und der heil. Schrift Doktor, wurde an die Stelle des Verſtorbenen erwählet. Er verſahe ſein Amt ſehr eifrig, und brachte durch Schenkung des Grafen von Hohenlohe das Schloß Wernberg, und die Flecken Dietersheim, Schlaversheim, Dippach, Haßenlohe, und andere mehr ans Stift. Er ſtarb 1328. Ihm folgte im Biſthum im nämlichen Jahre

XXIV.

XXIV. Sperinth, Schenk von Rieneck. Zu dieſer Zeit kam das Strezenweger Feſt auf, durch den Domprobſt und folgenden Fürſten, Leopold von Egloffſtein, wegen glücklicher Befreyung aus der großen Lebensgefahr, ſo er auf der Reiſe nach Eberach, durch Ueberfall einiger Meuchelmörder, ausgeſtanden. Spernith ſtand ſeinem Bisthum 5 Jahre vor, ſtarb 1333. und

XXV. Leopold II. von Egloffſtein, zuvor Domprobſt, folgte nämlichen Jahrs im Bisthum. Er war ein gelehrter und fürſichtiger Herr, verſahe ſein Amt mit allem Eifer 10 Jahre, und ſtarb 1343. Nach ihm kam

XXVI. Friedrich I., Graf von Hohenlohe, ans Bisthum, deſſen Bruder zu eben der Zeit Biſchoff zu Würzburg war. Unter dieſer Zeit ſtarb die Familie der Grafen von Schlüſſelberg aus, und der größte Theil ihrer Güter kam an die bamberger Kirche durch eifriges Bemühen des Biſchoffs, welcher, nachdem er 10 Jahre ſeinem Amte getreulich vorgeſtanden, 1353. verſtorben iſt.

XXVII. Leopold III., Freyherr von Bebenburg, der heil. Schrift Doktor, ward nämlichen Jahres zum Biſchoff erwählet, ein Mann von großer Gelehrſamkeit und beſonderm Religionseifer. Man findet noch ſehr viele Schriften und Bücher von ſeiner Hand. Seine Regierung dauerte 10 Jahre, und ſtarb 1363. An ſeine Stelle wurde

XXVIII. Friedrich II., Freyherr von Thruendingen, erwählet, ein Mann von beſonderer Güte. Er ſtand 3 Jahre dem Bisthum rühmlichſt vor, und ſtarb 1366.

XXIX. Ludwig, Marggraf zu Meiſſen, wurde nach Abſterben des vorigen zum Biſchoff berufen, und von der Geiſtlichkeit ſowohl, als dem Volk mit beſondern Ehren empfangen. Er ſtand 8 Jahre ſeinem anvertrauten Bisthume rühmlichſt vor; ward als Erzbiſchoff nach Mainz, von da aber im nämlichen Karakter nach Magdeburg überſetzet, allwo er ſeine Tage beſchloſſen. Nach ſeiner Reſignation auf das bamberger Bisthum folgte

XXX Lambert von Brunn, von gutem Geſchlecht aus Elſas. Er war zuvor Abt zu Gengenbach und kaiſerlicher Rath. Von da kam er an das Bisthum Brixen; nach 4 Jahren an die ſpeirer Kirche, welcher er 9 Jahre vorſtand; darauf er das Bisthum Straßburg erlangte, und dieſes wieder 11 Jahre rühmlichſt ver-

verſahe; von da er endlich an das Bisthum Bamberg poſtulirt wurde, und 1375. davon Beſitz nahm. Er war einer der rühmlichſten Vorſteher der bamberger Kirche, dem ſie größentheils ihr heutiges Anſehen zu verdanken hat, obſchon es ihm ſeine Bürger und Untergebene dazumahl nicht zum beſten vergalten, und er ſie mit gewaffneter Hand zum Gehorſam bringen mußte. Er hatte 25 Jahre lang ſein Amt verſehen, endlich 1399. ſich der Regierung ganz entſchlagen, und zu Vorchheim ſeine noch wenigen Lebenstage beſchloſſen.

XXXI. Albert II., Graf von Wertheim, wurde anfänglich zum Coadjutor beſtellt, und 1400., nach Abſterben Lamberts zum wirklichen Biſchoff ernennet, der ſeiner Kirche mit großer Freygebigkeit und Güte gegen 22 Jahre vorſtand. Er ſtarb 1421.

XXXII. Friedrich III., aus dem freyherrlichen Geſchlecht derer von Auffees, wurde zum Biſchoff erwählet, der, wegen damahls überhand genommenen hußitiſchen Unruhen, vieles auszuſtehen hatte, er reſignirte deswegen ſein Bisthum, gieng nach Oeſtreich und ſtiftete 1431. an dem Fluß Ens das Kollegiatſtift zum Spital an Pyrn. Seinem Bisthum war er 10 Jahre rühmlichſt vorgeſtanden, und beſchloß endlich ſeine Tage in ſeinem neuen Stift am 24. Febr. 1433.

XXXIII. Anton, Freyherr von Rothenhan, kam 1431. an die Stelle des Vorfahrers; er war zuvor Domprobſt zu Würzburg und ein Mann von großen Eigenſchaften. Er verſahe auch ſein Amt 28 Jahre lang mit allem Eifer; hatte aber während ſeiner Regierung ſehr viele Unglücksfälle auszuſtehen, denen er endlich im Jahre 1459. unterliegen mußte. Ihm folgte

XXXIV. Georg I. von Schaumberg, der ſein Amt mit großem Eifer für Religion und Sitten, beſonders der Klöſter, verſahe, und 16 Jahre demſelben rühmlichſt vorſtand; er ſtarb 1475. Nach ihm wurde

XXXV. Philipp von Henneberg erwählet. Er verſahe ſein hohes Amt mit allem Eifer und beſonderer Güte 12 Jahre. Er hat die Juden aus der Stadt vertrieben. Im Jahre 1487. ſtarb er.

XXXVI. Heinrich III., Groß von Trockau, kam an die Stelle des vorigen und war ein Mann von großen Eigenſchaften. Er hatte während ſeiner 14jährigen Regierung von Marggraf Friedrich von Brandenburg vieles auszuſtehen. Er ſtarb 1501. Ihm folgte noch dieſes Jahr

XXXVII. Veit I., Truchſes von Pommersfelden, ein eifriger Beſchützer der Gerechtigkeit. Er verſahe ſein Amt aber nicht länger, als 2 Jahre, und ſtarb 1503. Worauf

XXXVIII. Georg II., Marſchal von Ebnet, zum Nachfolger erwählet worden, der nicht minder mit großer Gerechtigkeitsliebe ſeinem Stift, aber auch nicht länger, gleich ſeinem Vorfahrer, als 2 Jahre vorſtand; er ſtarb 1505.

XXXIX. Georg III., Schenk von Limburg, folgte im Bisthum; der wegen ſeiner Gelehrſamkeit und Geſchicklichkeit bey dem damals regierenden Kaiſer Maximilian ſehr viel galt. Er ſtand ſeiner Kirche 17 Jahre vor, und ſtarb 1522. Worauf

XL. Wigand von Redwitz erwählet worden, der dem Bisthum 34 Jahre vorſtand, wegen damahligem Bauernaufruhr und Ueberfall vom Marggraf Albert dem Jungen von Brandenburg, ſehr vieles auszuſtehen hatte, ſo, daß er endlich vom Alter und Unglücksfällen übermannt, 1556. das Zeitliche verließ.

XLI. Georg IV., Fuchs von Rügheim, folgte als Coadjutor des obgemeldeten nach deſſen Tod als Biſchoff. Er war ein großer Eiferer für die Religion, und ſtand 6 Jahre ſeinem wichtigen Amte vor; er ſtarb 1562. Im folgte durch die Wahl nämlichen Jahrs

XLII. Veit II., von Würzburg. Er war ein großer Haushälter, und ſuchte die durch vorige Kriegsläufte verheerten Weinberge und Felder in beſſern und tragbarern Stand herzuſtellen. Er wußte viel fremdes Geld ins Land zu ziehen, wodurch er ſein, durch vorige Unglücksfälle ganz erſchöpftes Hochſtift wieder emporbrachte, und ſolches nach einer 15jährigen Regierung im beſten Zuſtand verließ. Er ſtarb 1577. Worauf

XLIII. Johann Georg I., Freyherr Zobel von Giebelſtatt, ans Bisthum kam. Er war immer kränklich und ſtarb nach einer 3jährigen Regierung 1580. An ſeine Stelle wurde nämlichen Jahrs

XLIV. Martin von Eyb erwählet, ein Man von großen Eigenſchaften, aber ſchwacher Geſundheit; daher er im dritten Jahre ſeiner Regierung das Bisthum in die Hände des Domkapitels reſignirte, worauf

XLV.

XLV. Ernſt von Mengersdorf zum Biſchoff erwählet worden, der verſchiedene Gebäude, Stifter und Klöſter errichtete, und nach 8jähriger Regierung 1591. verſtarb.

XLVI. Neidhard von Tungen, Domprobſt zu Würzburg und Dechant zu Bamberg, wurde nämlichen Jahres Biſchoffs. Er war ein Eiferer für ſeine Religion, und duldete keine andere in ſeinem Lande. Er ſtarb zu Würzburg 1598. Ihm folgte in der biſchöflichen Regierung

XLVII. Johann Philipp von Gebſattel durch die Wahl des Kapitels 1599. Er war ein auſſerordentlicher Freund der Armen und Dürftigen. Er ſtarb 1609.

XLVIII. Johann Gottfried von Aſchhauſen wurde an des Verſtorbenen Stelle am 29ſten Julii nämlichen Jahrs erwählet. Er war Domprobſt zu Würzburg, allwo er auch 1617. zum Biſchoff erwählet worden. Sonſt war er ein Mann von großer Frömmigkeit und Tugend, dabey ein großer Gelehrter, wie er dann Schulen und andere zum gemeinen Weſen nützliche Anſtalten aufs beſte beſtellte. Er ſtarb auf dem Reichstage zu Regensburg 1622., nachdem er ſeine Biſthümer rühmlichſt regiert hatte. Ihm folgte

XLIX. Johann Georg II., Fuchs von Dornheim 1623., dieſer war auch Domprobſt zu Würzburg. Er hatte während ſeinen erſten Regierungsjahren ſehr vieles Ungemach, wegen des damahligen ſchwediſchen Krieges, zu ertragen; und gieng daher, um dem Uebel auszuweichen, nach Kärnthen, von da in das Kollegiatſtift, Spital am Pyrn an der Ens, wo er das Ende des Kriegs abwarten wollte, ſtarb aber allda 1633. Worauf ſodann

L. Franzen, des heil. röm. Reichs Fürſten und Biſchoffen zu Würzburg, dann Herzogen zu Franken, gebohrnen Grafen von Hatzfeld, die bamberger Kirche 1633. übertragen wurde. Er ſuchte nach geendigtem Kriege, bey ſeiner Zurückkunft in das Fürſtenthum, den verunglückten Unterthanen thätigſt durch Güte und weiſe Verordnungen aufzuhelfen. Der bamberger Kirche ſtand er 9 Jahre vor, und ſtarb zu Würzburg 1642.

LI. Melchior Otto, Voit von Salzburg, wurde an des Vorigen Stelle am 25ſten Auguſt gedachten Jahrs erwählet, da er zuvor Domprobſt war. Er iſt der erſte Errichter der bamberger Akademie, ſo von

ihm den Namen erhalten. Er war ein Liebhaber der Wiſſenſchaften, und ſtarb in dem Schloß zu Vorchheim 1653.

LII. Philipp Valentin Voit von Rieneck, war der Nachfolger des Vorigen in der Domprobſtey und auch im Bisthum, welches er am 12ten Febr. 1653. antrat. Er ſtand ſeiner Kirche und Fürſtenthum mit großem Ruhm vor, und bezeichnete durch Gerechtigkeit und Güte gegen die Unterthanen ſeine Regierung. Er zierte ſeine Reſidenz mit neuen Gebäuden, und befeſtigte die Schlößer nach heutiger Art. Er ſtarb 1672. An ſeine Stelle kam

LIII. Peter Philipp von Dernbach 1672. Er war zugleich Domprobſt von Würzburg, allwo er auch 1675. zum Fürſtbiſchoff erwählet worden. Bey den damahligen Kriegsläuften wuſte er ſeine beyden Fürſtenthümer durch Unterhalt eines zahlreichen Militairs vor den Einfällen der Feinde zu ſchützen. Er ſtarb in dem Schloß Marienberg am 22ten April 1683.

LIV. Marquard Sebaſtian, Schenk von Staufenberg, wurde hierauf am 10ten Juni gedachten Jahrs zum Biſchoff und Fürſten erwählet. Er war bekannt wegen ſeines Biederſinns und deutſchen Redlichkeit, ſtand auch ſeiner Kirche mit großem Eifer vor. Er iſt der Erbauer des von Zeit zu Zeit noch mehr verſchönerten Luſtſchloſſes Seehof, ſo von ihm den Namen Marquardsburg bekam. Er ſtarb am 8ten Oktober 1693.

LV. Lothar Franz, aus dem erhabenen Geſchlechte der Grafen von Schönborn, wurde an die Stelle des vorgedachten nämlichen Jahrs am 16ten November, und da er kaum ein Jahr im Bisthum war, auch von dem Domkapitel zu Mainz zum Koadjutor des Erzbis- und Churfürſtenthums 1694. erwählet, welches er am 2ten May 1695. antrat. Mit welch großem Eifer derſelbe dem deutſchen Vaterlande und ganzem römiſchen Reiche ſowohl, als deſſen Oberhäuptern, in den damahligen verwirrten Zeiten, diente, iſt zu bekannt, und hier der Raum zu enge, um ein Mehreres davon melden zu können. 1709. beſtimmte er ſelbſt, mit Genehmigung ſeines Kapitels, ſeinen Nepoten, Friedrich Karl, Grafen von Schönborn, zum Koadju-

tor

tor dieſes Biſsthums. Er ſtarb, voll Ruhms, 1729. am 30ten Januar, nachdem er dem Erzſtift Mainz 34, und dem Biſsthum Bamberg 35 Jahre, 2 Monate vorgeſtanden.

LVI. Friedrich Karl, ebengenannter Koadjutor, folgte hierauf im Biſsthum und Fürſtenthum. Er war aus dem nämlichen reichsgräflichen Hauſe von Schönborn-Buchheim ꝛc., Ihro kaiſerl. Majeſtät würklicher geheimer Rath und Reichshofraths-Vicekanzler, Domprobſt zu Würzburg, und Probſt zu St. Alban in Mainz, gelangte auch am 8. Mai nämlichen Jahrs zum Bis- und Fürſtenthum Würzburg. Er ward, wegen ſeiner großen Kenntniß, in den wichtigſten Angelegenheiten von dem hohen Reichsoberhaupt zu Rath gezogen, und diente dem deutſchen Reich als ein wahrer Patriot. Das Wohl ſeiner fürſtlichen Hochſtiftsländer war ihm äuſſerſt angelegen. Die fürſtliche Hauptſtadt iſt mit neuen Gebäuden von ihm geziert worden. Er rief Gelehrte und Künſtler mit großen Belohnungen herbey, um ſeinen Unterthanen einen Weg zum beſten Glücksſtande zu bahnen; welche aber ihren wahren Landesvater nicht länger, als 17 Jahre, 6 Monate verehren konnten, da derſelbe in ſeinem Reſidenzſchloß zu Würzburg im 73ſten Jahre ſeines ruhmvollen Alters 1746. am 25ten Julii dieſes Zeitliche verlaſſen mußte.

LVII. Philipp Anton, aus dem Geſchlechte der Freyherren von Frankenſtein ꝛc. wurde hierauf zum Biſchoff und Fürſten erwählet; ein Herr von großen Einſichten. Er brachte die fränkiſchen Kreiskonvente oder Zuſammenkünfte in ihren vorigen Gang, wodurch ſo manche wichtige Geſchäfte in den damahligen Zeiten geſchlichtet wurden; ſeinem fürſtlichen Lande verordnete er eine neue Gerichtsverfaſſung. Nachdem er dieſem mit allem Ruhm vorgeſtanden, ſtarb er 1753. am 8ten Junii. Zum Nachfolger wurde nämlichen Jahrs

LVIII. Franz Konrad, Reichsgraf von Stadion, einſtimmig erwählet, deſſen beſitzende große Eigenſchaften eines Regenten ſich kaum zu entwickeln anfiengen, als er 1757. den 6ten März, nach einer kurzen Krankheit, aus der Welt gieng. Worauf durch die Wahl des hohen Kapitels

LIX. Adam Friedrich, Biſchoff, des heil. röm. Reichs Fürſt zu Würzburg, auch Herzog zu Franken, aus dem Geſchlechte der Grafen von Seinsheim, zum Fürſten und Biſchoff von Bamberg ernennet worden. Die großen Eigenſchaften dieſes Fürſten machten ihn in den zu erdulden gehabten verſchiedenen Drangſalen,

womit ſeine Fürſtenthümer heimgeſucht worden, während ſeiner 22jährigen Regierung unerſchrocken und geſchickt, allen dieſem durch weiſe Vorkehrungen Einhalt zu thun. Er erneuerte die hohe Schule zu Bamberg, und verſahe ſie mit neuen Gebäuden und tüchtigen Lehrern; die fürſtliche Sommerreſidenz Marquardsburg wurde von ihm beynahe ganz umgeändert und mit neuen Waſſer- und Kunſtwerken verſehen. Er ſtarb zu Würzburg am 18. Febr. 1779. Ihm folgte

LX. Franz Ludwig, Biſchoff zu Würzburg, des heil. römiſchen Reichs Fürſt und Herzog zu Franken, durch einmüthige Wahl am 12ten April 1779. Er war aus dem uralten Geſchlecht der Freyherren von und zu Erthal gebohren. Dieſer Fürſt hat ſich während ſeiner 16jährigen Regierung um das Bisthum, ſowohl durch ſeinen exemplariſchen Lebenswandel, als durch mehrere vorzügliche Verordnungen, beſonders aber durch Anlegung des vortreflichen Krankenhauſes zu Bamberg, ewig unvergeßlich gemacht.

LXI. Chriſtoph Franz, Freyherr von Buſeck, war ein gnädiger und wohlwollender Herr. Seine Wahl geſchah während den unruhigen Zeiten des franzöſiſchen Revolutionskriegs, und er hatte unendlich viele Unannehmlichkeiten zu bekämpfen, die ihn an Ausführung mehrerer vorhabenden vorzüglichen Einrichtungen hinderten, bis endlich die Seculariſation des Hochſtifts letztlich gar erfolgte, und er die Regierung dieſes Fürſtenthums an allerhöchſt Ihro jetzt regierenden Churfürſtlichen Durchlaucht Maximilian Joſeph von Pfalzbayern im November 1802. übergab.

Tabella-

Beylage Nro. 2.

Tabellariſches Verzeichniß

derer zum Fürſtenthum Bamberg gehörigen Ortſchaften nach der gegenwärtigen Organiſation, mit Bemerkung der ehehinnigen und neuerlichen Vertheilung in Aemter und Landgerichte, dann der Vertauſchung an Preuſſen und an die obere Pfalz. Nach alphabethiſcher Ordnung.

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Abtsdorf	Burgeberach	Burgeberach	
Abſangermühl	Kupferberg		
Adelholz	Vilſeck		iſt mit der obern Pfalz vereinigt.
Adermannsdorf	Lichtenfels	Lichtenfels	
Adlitz bey Erlangen	Neunkirchen		an Preuſſen.
Adlitz im Ahornthal	Pottenſtein	Pottenſtein	
Affalderthal	Leienfels	Pottenſtein	
Ailersbach	Höchſtädt	Hochſtadt	
Aiſch mit Schackenhof	Bechhofen	Hochſtadt	
Albernhof	Ebermannſtadt	Ebermanſtadt	
Alexanders Glashütte	Lauenſtein	Lauenſtein	von Preuſſen.
Allersdorf	Gößweinſtein	Pottenſtein	
Altenbanz	Banz	Banz	
Altenburg	Bamberg	Bamberg II. am linken Regnitzufer	
Altendorf	Weißmain	Weißmain	
Altenreuth	Wartenfels	Stadtſteinach	

Alten-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Altenthal	Wolfsberg	Pottenſtein	
Altenweiher	Vilſeck		iſt mit der obern Pfalz vereinigt.
Alterlang	Bückenbach		an Preuſſen.
Altmannshauſen	Oberſcheinfeld		an Preuſſen.
Altneuhaus	Vilſeck		iſt mit der obern Pfalz vereinigt.
Amlingſtadt	Memmelsdorf	Bamberg am rechten Regnitzufer	
Ampferbach	Schönbronn	Eberach	
Anger	Langheim	Lichtenfels	
Appendorf	Baunach	Gleusdorf	
Arnſtein	Scheßlitz	Scheßlitz	
Attelsdorf	Vorchheim	Höchſtadt	
Atzendorf	Weißmain		an Preuſſen.
Atzenhof	Fürth		abgetreten an Preuſſen.
Atzmannsrüd	Vilſeck		mit der obern Pfalz verein.
Augsfeld	Zeil		an Würzburg.
Auhof, einzeln	Weißmain	Weißmain	an Preuſſen.
Aumühle	Tambach	Ebern	
Autenhauſen	Tambach	Ebern	
Axthaid	Vilſeck		mit der obern Pfalz verein.
Baad	Marloffſtein	Neunkirchen	
Budendorf	Pottenſtein		zur obern Pfalz.
Bärenhaus	Enchenreuth	Stadtſteinach	
Bamberg	Bamberg	Bamberg I.	

Bam-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Bammersdorf	Eggolsheim	Vorchheim	
Baumfurth	Gößweinſtein	Pottenſtein	
Bayersdorf	Waißmain	Waißmain	
Bechhofen a. d. Kraußheit	Höchſtädt	Höchſtädt	
Bechhofen	Bechhofen	Höchſtädt	
Beickheim	Fürth am Berg	Kronach	
Bergfried	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Bergleshof	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Beringersmühle	Gößweinſtein	Pottenſtein	
Berndorf	Waißmain		an Preuſſen.
Bernfels	Leyenfels	Pottenſtein	
Bernheck	Neuhaus		zur obern Pfalz.
Bernhof	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Bernreuth	Waißmain	Waißmain	
Beutelsdorf	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Bieberbach	Wichſenſtein od. Wolfsberg	Pottenſtein	
Biegenhof	Hallſtadt	Hallſtadt	
Bierberg	Kronach	Kronach	
Birkach		Gleusdorf	
Birkach	Burgeberach	Burgeberach	
Birkenhof	Kupferberg		an Preuſſen.
Birkig	Kronach	Kronach	
Birnbaum	Kronach	Teuſchnitz	
Biſchoffsheim	Zeil		

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Biſchberg	Michelsberg	Bamberg II.	
Biſchoffsmühle	Enchenreuth	Stadtſteinach	
Bislohe	Fürth		an Preuſſen.
Blattendorf	Altenbanz	Banz	
Blauenſauſack	Vilseck		zur obern Pfalz.
Bodelſtädt	Gleusdorf	Gleusdorf	
Bodenſtein, oder	Pottenſtein	Pottenſtein	
Böſenbechhofen	Kloſter Gremsdorf	Höchſtädt	
Böſen Birkig	Gößweinſtein	Pottenſtein	
	Langheim	Scheßlitz	
Brand	Fürth am Berg	Teuſchnitz	
Brand	Neuhaus		zur obern Pfalz.
Brauersdorf	Kronach	Teuſchnitz	
Brauersreuth	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Brauingshof	Neunkirchen	Neunkirchen	
Breitbronn	Baunach	Ebern	
Breitenbach	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Breitenleſau	Weiſchenfeld	Weiſchenfeld	
Brünnberg	Weiſchenfeld	Pottenſtein	
Brunn	Hollfeld	Weiſchenfeld	
Brünnberg od. Brummberg	Enchenreuth	Stadtſteinach	
Bubenreuth	Büchenbach		an Preuſſen.
Buch am Forſt	Kloſter Gremsdorf	Höchſtädt	
Buch bey Bamberg	Schlüſſelau	Bamberg II.	

Buchau

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Buchau	Waißmain		an Preuſſen.
Buchbach	Teuſchnitz	Teuſchnitz	
Büchenbach	Büchenbach		an Preuſſen.
Büchenroth	Altenbanz	Banz	
Buchhof	Hallſtadt	Bamberg I.	
Buckendorf	Waißmain	Waißmain	
Buckenhofen	Eggolsheim	Vorchheim	
Buchenreuth	Enchenreuth	Stadtſteinach	
Birchenreuth		Teuſchnitz	
Bühl	Waißmain	Waißmain	
Bürgberg	Lichtenfels	Lichtenfels	
Burgebrach	Burgeberach	Eberach	
Burgellern	Burgellern	Scheßlitz	
Burghaig	Stadtſteinach		an Preußen.
Burgkunſtadt	Burgkunſtadt	Waißmain	
Burgleſau	Scheßlitz	Scheßlitz	
Burk	Vorchheim	Vorchheim	
Burkheim	Kronach	Waißmain	
Burgſtall	Langheim	Lichtenfels	
Buttenheim	Eggolsheim	Bamberg	
Clemensdorf	Burgeberach	Burgeberach	
Cleusdorf oder Gleusdorf.	Kloſteramt	Gleußdorf	
Coßbach	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Craiſch	Leyenfels	Pottenſtein	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Chriſtianz	Pottenſtein	Pottenſtein	
Crumbach	Burgeberach	Burgeberach	
Dachſtett	Regenſperg	Neunkirchen	
Damberg	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Danndorf, Domprobſtey	Mayneck		an Preuſſen.
Danzenheid	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Debring	Schlüſſelau	Bamberg II.	
Daſchendorf	Baunach	Gleusdorf	
Dechſendorf	Herzogenaurach	-	an Preuſſen.
Deckenreuth	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Demmelsdorf	Scheßlitz	Scheßlitz	
Deusdorf	Baunach	Ebern	
Dietendorf	Schönbronn	Burgeberach	
Dietteresbrunn	Lichtenfels	Lichtenfels	
Dietteresdorf	Kl. A. Tambach		an Preuſſen.
Diezhof	Regensberg	Vorchheim	
Dippach	Burgeberach	Burgeberach	
Dittersdorf	Wachenroth	Höchſtädt	
Dobenreuth	Regensberg	Vorchheim	
Döbra	Enchenreuth		an Preuſſen.
Doctorshof	Baunach	Ebern	
Dörfleinsmühl	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Dörfles	Hallſtadt	Bamberg II.	
Dörfles	Kronach	Kronach	

Dörf-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Dörfles	Waißmain	Waißmain	
Dörfles	Wolfsberg	Pottenſtein	
Dorgendorf	Baunach	Ebern	
Döringſtadt	Döringſtadt	Banz	
Doreuth	Neunkirchen	Neunkirchen	
Dornach	Wallenfels	Kronach	
Dürnhof	Kupferberg		an Preuſſen.
Dürnhof	Hollfeld	Weiſchenfeld	
Dörnwaſſerlos	Schetzlitz	Schetzlitz	
Doſchendorf	Burgellern	Scheßlitz	
Draißdorf	Altenbanz	Banz	
Dreppendorf	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Dreuſchendorf	Eggolsheim	Bamberg I.	
Drexelberg	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Droßendorf	Memmelsdorf.	Bamberg I.	
Droſendorf	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Drüggendorf	Eggolsheim	Bamberg I.	
Dürrbrunn	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Ebensfeld	Lichtenfels	Lichtenfels	
Ebersdorf	Lauenſtein	Lauenſtein	
Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Ebern	Ebern	Ebern	
Ebersbach	Vilſeck		zur oberu Pfalz.
Ebersbach	Neunkirchen	Neunkirchen	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Ebersberg	Zeil		an Würzburg.
Ebing	Rattelsdorf	Bamberg II.	
Eckenmühl	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Eckertsmühl	Wachenroth	Höchſtädt	
Effeldern	Altenbanz	Banz	
Effelterich	Neunkirchen	Neunkirchen	
Egenhof, d. P. A.	Büchenbach		an Preuſſen.
Eggersbach	Rattelsdorf	Gleusdorf	
Eggersdorf	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Eggloffſtein	Leyenfels	Neunkirchen	
Eggolsheim	Eggolsheim	Forchheim	
Eſesberg	Wartenfels	Stadtſteinach	
Ehrenbürg	Forchheim	Forchheim	
Eibenberg	Kronach	Kronach	
Eich oder Träg	Kl. A. Tambach	Ebern	
Eichenbühl	Waißmain	Kronach	
Eichenmühl	Herzogenaurauch		an Preuſſen.
Eichig	Langheim	Lichtenfels	
Eichig	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Eichenhühl	Scheßlitz	Scheßlitz	
Eigenhof	Schlüſſelau	Bamberg II.	
Eila	Kronach	Kronach	
Eiſenwind	Wartenfels	Stadtſteinach	
Elbersberg	Bodenſtein	Bodenſtein	

Elſen-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Elſenberg	Vorchheim	Vorchheim	
Etſendorf	Wachenroth	Höchſtädt	
Enchenreuth	Enchenreuth	Stadtſteinach	
End oder Schwabthal	Lichtenfels	Lichtenfels	
Engelshardberg	Streitberg	Ebermannſtadt	von Preuſſen.
Erl	Scheßlitz	Scheßlitz	
Erlach	Slüſſelau	Bamberg II.	
Erlau	Schlüſſelau	Bamberg II.	
Erlaſtrut	Wolfsberg	Pottenſtein	
Erlainshof	Neunkirchen	Neunkirchen	
Erlhofg	Döringſtadt	Banz	
Ermreis	Vorchheim	Neunkirchen	
Ermreuth	Neunkirchen	Neunkirchen	
Eſchlipp	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Eſpig	Scheßlitz	Scheßlitz	
Etlaswind	Neunkirchen	Neunkirchen	
Etzdorf	Gößweinſtein	Pottenſtein	
Etzelskirchen	Höchſtädt	Höchſtädt	
Falkendorf	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Fals	Marktſchorgaſt		an Preuſſen.
Falsbronn	Schönbronn	Burgeberach	
Failshof	Burgeberach	Burgeberach	
Failshof	Kupferberg		an Preuſſen.
Feikersdorf	Waißmain		an Preuſſen.

Fene-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Fenekenhof	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Fernereuth	Hollfeld		an Preuſſen.
Feuln	Martſchorgaſt		an Preuſſen.
Fiſchbach	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
	Neuhaus		zur obern Pfalz.
Flügelsberg	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Fluhrholz	Waißmain	Waißmain	
Fordernreuth	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Falkenſtein	Lauenſtein	Lauenſtein	von Preuſſen.
Förſtdorf	Burgeberach	Burgeberach	
Forſtersgrund	Baunach	Ebern	
Forſthub	Lichtenfels	Banz	
Faiſtloh	Kronach	Kronach	
Förtſchendorf	Teuſchnitz	Teuſchnitz	
Förtſchwind	Bechhofen	Höchſtädt	
Frankenberg	Waißmain	Waißmain	
Frankendorf	Memmelsdorf	Bamberg I.	
Frankenreuth	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Frankenthal	Langheim	Lichtenfels	
Fraubrunn	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Frammendorf	Lichtenfels	Lichtenfels	
Fronsdorf	Schlüſſelau	Bamberg II.	
Freudeneck	Döringsſtadt	Gleusdorf	
Freyahorn	Weiſchenfeld	Waiſchenfeld	

Frey-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Freyberg	Gleusdorf	Gleusdorf	
Freyhaßlach	Wachenroth	Höchſtädt	
Friedersdorf	Kronach	Kronach	
Frießen	Kronach	Kronach	
Frießendorf	Altenbanz	Banz	
Frimmersdorf	Höchſtädt	Höchſtädt	
Fünfwunden	Burgkunſtadt	Waißmain	
Fürth	d. Probſt. A. Fürth		an Preuſſen.
Fürth am Berg	Fürth am Berg	Kronach	
Feikenhochſtädt	Wachenroth	Höchſtädt	
Gaißdorf	Scheßlitz	Scheßlitz	
Garles zu Marlesreuth			an Preuſſen.
Gauſtadt	Michelsberg	Bamberg II.	
Gebersdorf	Fürth		an Preuſſen.
Geheege	Tambach	Ebern	
Geiganz	Neunkirchen	Neunkirchen	
Geiſeldorf	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Geiſelhöhe	Gößweinſtein	Pottenſtein	
Geisfeld	Hallſtadt	Bamberg I.	
Gemünden	Tambach	Ebern	
Gerach	Baunach	Ebern	
Gereuth	Bechhofen	Höchſtädt	
Gertenroth	Waißmain	Waißmain	

Geſchwand

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Geſchwand	Wolfsberg	Pottenſtein	
Geuſer	Wallenfels	Kronach	
Geuſtmanns	Pottenſtein	Pottenſtein	
Geuttenreuth	Waißmain	Waißmain	
Geutersberg	Höchſtädt	Höchſtädt	
Giechkröttendorf	Waißmain	Waißmain	
Giechſchloß	Scheßlitz	Scheßlitz	
Gleißenau, einzeln	Lichtenfels	Lichtenfels	
Gleißmuthshauſen	Tambach	Ebern	
Gleußen	Banz	Gleusdorf	
Gnellenroth	Banz	Banz	
Godeldorf	Baunach	Gleusdorf	
Godelhof	Baunach	Gleusdorf	
Göſeldorf	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Gößmannsberg	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Goppelsdorf	Marktſchorgaſt		an Preuſſen.
Görau	Waißmain	Waißmain	
Goſtberg	Vorchheim	Vorchheim	
Göſtmatz, Weißberun, Neckendorf	Langheim	Lichtenfels	
Göſſersdorf	Langheim	Stadtſteinach	
Gößweinſtein	Gößweinſtein	Pottenſtein	
Götzenberg	Neuhaus		zur obern Pfalz.
Gotzendorf	Eggolsheim	Ebermannſtadt	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Graitz	Burgkunnſtadt	Banz	
Gremsdorf	Gremsdorf	Höchſtädt	
Greßenwerth	Vilseck		zur obern Pfalz.
Grimwald	Vilseck		zur obern Pfalz.
Größau	Kronach	Kronach	
Eroßenbuch	Neunkirchen	Neunkirchen	
Großenbuchfeld	Bechhofen	Bamberg II.	
Großenohe	Regensberg	Neunkirchen	
Großenſeebach	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Großgarnſtädt	Banz	Banz	
Großhayrath	Tambach	Ebern	
Großneuſes	Höchſtädt	Höchſtädt	
Großreuth	Fürth		an Preuſſen.
Grotzziegenfeld	Staffelſtein	Scheßlitz	
Grub am Forſt	Banz	Banz	
Grundfeld	Lichtenfels	Lichtenfels	
Grünles und Horbach	Kupferberg		an Preuſſen.
Grünlinden, einzeln	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Grünſtein	Marktſchorgaſt		an Preuſſen.
Güſting	Kronach	Teuſchnitz	
Gügel, Capelle	Scheßlitz	Scheßlitz	
Gumboldsbrunn, Schlüſſelau	Michelsberg	Bamberg II.	
Gundelsdorf u. Rodelsdorf	Kronach	Kronach	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Gundelsheim	Memmelsdorf	Hallſtadt	
Gundesdorf	Wachenroth	Höchſtädt	
Gundlitz	Marktſchorgaſt		an Preuſſen.
Gunzendorf	Gunzendorf	Bamberg I.	von Würzburg.
Güßbach	Hallſtadt	Hallſtadt	
Guteubigen	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Gutzberg	Fürth		an Preuſſen.
Haag, einzeln	Waiſchenfeld	Ebermannſtadt	
Haag	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Habermühle	Buchenbach		an Preuſſen.
Hagenbach	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Hahnhof	Lichtenfels	Lichtenfels	
Heimbach	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Halbensdorf	Schönbrunn	Burgeberach	
Hallerndorf	Bechhofen	Vorchheim	
Hallſtadt	Hallſtadt	Hallſtadt	
Hammerhaus	Lichtenfels	Lichtenfels	
Hammerbach	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Hammerleunhof	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Hammermühl	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Hannberg	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Hannberg	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Hannhof, ſiehe Hahnhof			
Happendorf	Herzogenaurach		an Preuſſen.

Harten-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Hartenreuth	Gößweinſtein	Pottenſtein	
Haßelbrunn	Pottenſtein	Pottenſtein	
Haſelſtauden	Pottenſtein	Pottenſtein	
Haßlach	Pottenſtein	Pottenſtein	
Haßlach	Teuſchnitz	Teuſchnitz	
Haßlach	Kronach	Kronach	
Hattersdorf	Tambach	Ebern	
Haueiſen, auch klein Haidengrün	Enchenreuth		an Preuſſen.
Haundorf	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Hauſen	Banz	Banz	
Hauſen	Vorchheim		an Preuſſen.
Häußling	Büchenbach		an Preuſſen.
Haid	Bechhofen	Vorchheim	
Haidhof	Streitberg	Neunkirchen	von Preuſſen.
Hainach, Schäferey	Banz	Banz	
Hebendorf	Gleusdorf	Gleusdorf	
Heckenberg	Wallenfels	Kronach	
Heinersreuth	Vilseck		zur obern Pfalz.
Heinrichsmühl	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Helfenroth	Rattelsdorf	Gleusdorf	
Hellmitzberg, einzeln zu Haßlach	Kronach	Kronach	
Hellziehen	Vilseck		zur obern Pfalz.

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Hemhofen	Vorchheim		an Preuſſen.
Hemmendorf	Tambach	Gleusdorf	
Herbersreuth	Vilseck		zur obern Pfalz
Herbſtmühl zu Wunkendorf	Waißmain	Waißmain	
Hereth, klein Hereth	Banz	Banz	
Herrchramsdorf, oder Hergrensdorf	Tambach	Ebern	
Heringsnohe	Vilseck		zur obern Pfalz.
Hormes	Kupferberg		an Preuſſen.
Heroldsbach	Vorchheim		an Preuſſen.
Heroldsberg	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Heroldsmühle	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Herpersdorf	Oberſchainfeld		an Preuſſen.
Herrnsdorf	Schlüſſelau	Bamberg II.	
Herrnberg	Oberſchainfeld		an Preuſſen.
Herzogenaurach	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Herzogenreuth	Scheßlitz	Scheßlitz	
Herzogenwind	Leyenfels	Pottenſtein	
Hohenſchwärz	Streitberg	Neunkirchen	von Preuſſen.
Höfles	Streitberg	Neunkirchen	von Preuſſen.
Heßdorf	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Heßelbach	Kronach	Kronach	
Hetzels	Neunkirchen	Neunkirchen	
Hezelsdorf	Streitberg	Neunkirchen	von Preuſſen.

Heu-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Heubach	Gleusdorf	Gleusdorf	
Heubiſch	Banz	Banz	
Heydengrün	Enchenreuth		an Preuſſen.
Hildmannsdorf	Fürth		an Preuſſen.
Hinterherberg	Kupferberg		an Preuſſen.
Hintergereuth, oder	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Hirſchheid	Eggolsheim	Bamberg I.	
Hirſchfeld	Teuſchnitz	Teuſchnitz	
Höchſtädt	Höchſtädt	Höchſtadt	
Hochſtall	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Hochſtadt	Eggolsheim	Bamberg I.	
Hochſtatt	Langheim	Lichtenfels	
Höfen, Neuſes	Baunach	Gleusdorf	
Höfen	Neuhaus		zur obern Pfalz.
Höfen	Fürth		an Preuſſen.
Höfles	Kronach	Kronach	
Hohenberg	Kupferberg		an Preuſſen.
Hohengüßbach	Memmelsdorf	Hallſtadt	
Hohenhäusling	Scheßlitz	Scheßlitz	
Hohenmirsberg	Pottenſtein	Pottenſtein	
Hohenpölz	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Hohenthann	Enchenreuth		an Preuſſen.
Hohengorn	Enchenreuth		an Preuſſen.
Hollfeld	Hollfeld	Waiſchenfeld	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Hornings	Neunkirchen	Neunkirchen	
Hoppſtettin	Vorchheim	Vorchheim	
Horb am Mayn	Weißmain	Lichtenfels	
Horbach und Grünles	Kupferberg		an Preuſſen.
Horbach	Wachenroth	Höchſtädt	
Hörbhof	Lichtenfels	Lichtenfels	
Horbach	Vilseck		an Preuſſen.
Horbachen	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Horſchdorf	Staffelſtein	Lichtenfels	
Hubenberg	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Hulz	Vilseck		zur obern Pfalz.
Humenberg	Kronach	Kronach	
Hummendorf	Burkersdorf	Kronach	von Preuſſen.
Hundsdorf	Wolfsberg	Pottenſtein	
Hundshof	Burgeberach	Burgeberach	
Hungenberg	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Huppendorf	Halßeld	Waiſchenfeld	
Hütten, einzeln	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Hüttendorf	Fürth		an Preuſſen.
Jägersburg	Eggolsheim	Hallſtadt	
Igelsdorf	Neunkirchen	Neunkirchen	
Igensdorf	Neunkirchen	Neunkirchen	
Ißling	Weißmain	Lichtenfels	
Jungenhofen	Schlüſſelau	Höchſtädt	

Kai-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Kainach	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Kaipertshof	Scheßlitz	Scheßlitz	
Kaltenbronn	Gleusdorf	Gleusdorf	
Kaltenegolsfeld	Memmelsdorf	Bamberg I.	
Kämern	Memmelsdorf	Hallſtadt	
Kaßbauer	Weißmain	Kaspauer	
Katarngrub	Kronach	Kronach	
Kauernhofen	Eggolsheim	Vorchheim	
Kaupersberg	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Kehlbach	Teuſchnitz	Teuſchnitz	
Kahirich	Lauenſtein	Lauenſtein	von Preuſſen.
Kehlüngsdorf	Schönbronn	Burgeberach	
Kirchaich	Schönbronn	Bamberg II.	
Kaider od. Adermannsdorf	Lichtenfels	Lichtenfels	
Kemmaten	Regensberg	Neunkirchen	
Kerleiß, einzeln	Mayneck	Waißmain	
Kersbach	Vorchheim	Vorchheim	
Keſtel	Höchſtädt		an Preuſſen.
Ketſchendorf	Eggolsheim	Bamberg I.	
Ketſchendorf	Altenbanz	Banz	
Kiefendorf	Höchſtädt	Höchſtädt	
Kiehnmühl	Waißmain	Waißmain	
Kirchahorn	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Kirchau oder Kirchach	Schönbronn	Bamberg II.	
Kirchbühl	Wallenfels	Kronach	
Kirchehrenbach	Vorchheim	Vorchheim	
Kirchbühl	Seubelsdorf	Stadtſteinach	von Preuſſen.
Kirchenbirkig	Pottenſtein	Pottenſtein	
Kirchlein	Waißmain	Waißmain	
Klebheim	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Kleibheim	Schönbrunn	Burgeberach	
Kleinbuch	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Kleinbuchfeld od. Buchfeld	Bechhofen	Höchſtädt	
Kleindechſendorf	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Kleingarnſtadt	Altenbanz	Banz	
Kleingeſee, einzelne Lehen	Gößweinſtein	Pottenſtein	
Kleinleſau	Pottenſtein	Pottenſtein	
Kleinreuth	Fürth		an Preuſſen.
Kleinſeebach	Vorchheim		an Preuſſen.
Kleinſendelbach	Neunkirchen	Neunkirchen	
Kleinwaiſach	Wachenroth	Höchſtädt	
Kleinzeichern	Wallenfels	Kronach	
Kleintettau	Lauenſtein	Lauenſtein	von Preuſſen.
Kleinvichtag	Seubelsdorf	Kronach	von Preuſſen.
Kleinwichtag	Seubelsdorf	Kronach	
Kleukheim	Lichtenfels	Hallſtadt	

Klos-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Klosberg	Kronach	Kronach	
Knellendorf	Kronach	Kronach	
Knellenroth			an Würzburg
Knetzgau	Zeil		an Preuſſen.
Kötlersmühl	Herzogenaurauch		
Kölbenhof, einzeln	Ebermannſtadt	Ebermanſtadt	
Kolmsdorf	Schönbronn	Burgeberach	
Königsfeld	Hallfeld	Waiſchenfeld	
Körbelsdorf	Gößweinſtein	Pottenſtein	
Körzendorf	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Koßbrunn	Gößweinſtein	Gößweinſtein	
Koſten	Banz	Banz	
Köttel	Langheim	Langheim	
Kleinwichtig	Seubelsdorf	Kronach	von Preuſſen.
Köttenau	Kupferberg		an Preuſſen.
Köttendorf	Baunach	Ebern	
Köttensdorf	Scheßlitz	Scheßlitz	
Köttweinsdorf	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Kotzendorf	Hallfeld	Waiſchenfeld	
Krappenhof	Baunach	Ebern	
Krappenroth	Langheim	Lichtenfels	
Kraßach	Waißmain	Waißmain	
Krayendorf	Höchſtädt	Höchſtädt	
Kremmelsdorf	Scheßlitz	Scheßlitz	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Krettenbach, einz. Lehen	Kronach	Kronach	
Kreutzberg, einzeln	Oberſcheinfeld		
Kronach	Kronach	Kronach	
Kronach bey Fürth	Fürth		an Preuſſen.
Krugsberg, einzeln	Kronach	Kronach	
Krumbach	Tambach	Ebern	
Kuchenmühl	Streitberg	Ebermannſtadt	von Preuſſen.
Krumpon	Altenbanz	Banz	
Kübelhof, einzeln	Wartenfels	Stadtſteinach	an Preuſſen.
Kunreuth	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Kupferberg	Kupferberg	Kupferberg	
Kübelhof	Seubelsdorf	Stadtſteinach	von Preuſſen.
Küſtersgereuth	Burgeberach	Burgeberach	
Küttenberg	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Kutzenberg, einzeln	Lichtenfels	Lichtenfels	
Lach	Wachenroth	Höchſtädt	
Lahm	Gleusdorf	Gleusdorf	
Lahm	Kronach	Kronach	
Lahm am Gebürge	Langheim	Lichtenfels	
Laibarös	Hallfeld	Waiſchenfeld	
Laimbach	Baunach	Ebern	
Laimelshof, einzeln	Scheßlitz	Bamberg I.	
Laitinghof	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Landsbach, einzeln	Altenbanz	Banz	

Lan-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Langenbruck	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Langenlohe	Waiſchenfeld		
Langenſendelbach	Neunkirchen	Neunkirchen	
Langenzell	Marktſchorgaſt		an Preuſſen.
Langenweil, einzeln	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Langheim	Langheim	Lichtenfels	
Lappbach	Höchſtädt	Lappach	
Laubend	Memmelsdorf	Hallſtadt	
Lauf	Bechhofen	Vorchheim	
Lauf	Zapfendorf	Hallſtadt	
Lauter	Baunach	Gleusdorf	
Leeſten	Memmelsdorf	Bamberg I.	
Leimelshof, einzeln bey Hohengüßbach	Scheßlitz	Hallſtadt	
Lembach	Zeil	Bamberg II.	
Lenkerhof	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Leppelsdorf	Baunach	Ebern	
Lettenreuth	Lichtenfels	Lichtenfels	
Letzenroth, oder Lechenroth	Sesbach	Ebern	
Leuchenhof, einzeln	Baunach	Gleusdorf	
Leugaſt	Kupferberg		an Preuſſen.
Leutenbach	Vorchheim	Vorchheim	
Leutnitzhof	Wallenfels	Kronach	
Leutsdorf	Gößweinſtein	Pottenſtein	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Leyenfels	Leyenfels	Pottenſtein	
Leimersberg	Leyenfels	Pottenſtein	
Lichtenfels	Lichtenfels	Lichtenfels	
Leimersdorf	Waißmain		an Preußen.
Lindach	Hallſtadt	Bamberg I.	
Linden und Geſchwand	Wolfsberg	Neunkirchen	
Litzendorf	Scheßlitz	Bamberg	
Loffelt	Staffelſtein	Lichtenfels	
Lohehoſt, einzeln	Altenbanz	Banz	
Löchlitz	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Lohndorf	Hallſtadt	Bamberg I.	
Lannershof, einzeln	Bechhofen	Höchſtädt	
Lonnersſtadt	Höchſtädt	Höchſtädt	
Lopp	Maineck	Waißmain	
Loſau mit der Mühle bey Loſau	Wartenfels	Stadtſteinach	
Ludwag	Scheßlitz	Schetzlitz	
Langenau	Lauenſtein	Lauenſtein	von Preuſſen.
Lauenhain	Lauenſtein	Lauenſtein	von Preuſſen.
Ludwigſtadt mit dem Schieferbruch u. Stahlhammer	Lauenſtein	Lauenſtein	von Preuſſen.
Ludwigſchorgaſt	Kupferberg		an, Preuſſen.
Luſtborg	Baunach	Ebern	
Lützeldorf	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	

Lützen-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Lützenreuth	Marktſchorgaſt.		an Preuſſen.
Mainersreuth, unbewohnt	Wartenfels	Stadtſteinach	
Mandlau	Pottenſtein	Pottenſtein	
Mannhof	Fürth		an Preuſſen.
Mannsgereuth	Lichtenfels	Banz	
Marienroth	Teuſchnitz	Teuſchnitz	
Marienweyher	Kupferberg		an Preuſſen.
Marktſchorgaſt	Marktſchorgaſt		an Preuſſen.
Marlesreuth	Enchenreuth		an Preuſſen.
Marloffſtein	Marloffſtein	Neunkirchen	
Marſchberg	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Mauſchendorf	Baunach	Ebern	
Maylach	Höchſtädt		an Preuſſen.
Mayneck	Mayneck	Waißmain	
Maynklein	Waißmain	Waißmain	
Maynleis	Waißmain		an Preuſſen.
Maynroth	Mayneck	Waißmain	
Meidbach	Höchſtädt	Höchſtädt	
Meedensdorf	Memmelsdorf	Bamberg I.	
Mehrendorf, ledige Stücke	Bechhofen		an Preuſſen.
Mehrenhühl	Scheßlitz	Scheßlitz	
Melkendorf	Memmelsdorf	Bamberg I.	
Memmelsdorf	Memmelsdorf	Bamberg I.	
Merkendorf	Memmelsdorf	Hallſtadt	

Meßen.

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Meßenfeld	Langheim		
Mettlitz	Rattelsdorf	Gleusdorf	
Michelau	Burgkunſtadt	Waißmain	
Michelsberg	Michelsberg	Bamberg II.	
Miſtelfeld	Langheim	Lichtenfels	
Miſtelgau, ledige Stücke	Weiſchenfeld		
Miſtendorf	Memmelsdorf	Bamberg I.	
Metzlersreuth	Marktſchorgaſt		an Preuſſen.
Mittelau, einzeln	Döringſtadt	Banz	
Mittelehrenbach	Neunkirchen	Neunkirchen	
Mittelmühl	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Mittelweilberach	Vorchheim	Ebermannſtadt	
Mokas	Leyenfels	Pottenſtein	
Mocker	Altenbanz	Banz	
Mogendorf	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Molkenbrunn	Enchenreuth		an Preuſſen.
Mönchkröttendorf	Langheim	Lichtenfels	
Mönchshof, einzeln	Langheim	Lichtenfels	
Morach, einzeln	Höchſtädt	Höchſtädt	
Moſchendorf	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Moſenberg	Waißmain	Waißmain	
Moſenberg	Neuhaus		zur obern Pfalz.
Moſtrach	Kronach	Kronach	
Motſchenboch, oder Motſchadorf	Waißmain	Waißmain	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Motſchiedel	Waißmain	Waißmain	
Muggendorf	Streitberg	Ebermannſtadt	von Preuſſen.
Mühlendorf	Burgeberach	Bamberg II.	
Mittelberg	Seubelsdorf	Stadtſteinach	von Preuſſen.
Mühlhauſen	Wachenroth	Höchſtädt	
Mappberg	Langheim	Lichtenfels	
Mürſchberg	Vorchheim	Ebermannſtadt	
Nakendorf	Höchſtädt	Höchſtädt	
Naiſa	Hallſtadt	Bamberg I.	
Nankendorf	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Nedensdorf	Banz	Banz	
Neſſelreuth	Enchenreuth		an Preuſſen.
Neuckenroth	Fürth am Berg	Teuſchnitz	
Neudeck, ord.	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Neudorf ob Caſſendorf	Waißmain		an Preuſſen.
Neudorf ob Nieſten	Waißmain	Waißmain	
Neudorf	Döringſtadt	Gleusdorf	
Neudorf	Scheßlitz	Scheßlitz	
Neudorf	Streitberg	Ebermannſtadt	
Neudorf	Leyenfels	Pottenſtein	
Neudorf, böſen Neudorf	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Neundorf oder Neudorf	Tambach	Ebern	
Neudorf am Holze	Tambach	Ebern	
Neuenbau, einzeln	Neunkirchen	Neunkirchen	

Neun-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Neunbürg	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Neungrün	Wallenfels	Kronach	
Neuenſee	Lichtenfels	Lichtenfels	
Neuenſorg	Kupferberg		an Preuſſen.
Neufang	Kronach	Kronach	
Neuenſorg	Lichtenfels	Lichtenfels	
Neuhaus, einzelnes Jagdhaus			an Würzburg.
Neuhaus	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Neuhaus	Neuhaus		zur obern Pfalz.
Neuhaus	Schlüſſelau	Bamberg II.	
Neuhof	Altenbanz	Banz	
Neunkirchen	Neunkirchen	Neunkirchen	
Neuſes ob Höchſtädt, oder am Mayn	Langheim	Lichtenfels	
Neuſes auf dem Kälbersberg	Memmelsdorf	Bamberg II.	
Neuſes oder Neuſig	Staffelſtein	Lichtenfels	
Neuſes	Kronach	Kronach	
Neuſes oder Neuſig	Eggolsheim	Vorchheim	
Neuſig	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Neuſig bey Burgeberach	Schönbronn	Burgeberach	
Neuſig	Waiſenfeld	Waiſchenfeld	

Unter-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Unterneuſes oder Burg-eberach	Burgeberach	Burgeberach	
Riedcau	Döringsſtadt	Lichtenfels	
Niedererndt	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Niederlindach	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Niederndorf	Höchſtädt	Höchſtädt	
Nieſten	Waißmain	Waißmain	
Nonndorf, ord.	Höchſtädt	Höchſtädt	
Nordhalben	Nordhalben	Teuſchnitz	
Nungaſt	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Nurn	Kronach	Kronach	
Oberailsfeld	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Oberaalbach und	Wachenroth	Höchſtädt	
Unteraalbach	Höchſtädt	Höchſtädt	
Oberambach	Oberſcheinfeld		an Preuſſen.
Oberau	Staffelſtein	Lichtenfels	
Oberaurach, oder Steg-aurach	Burgeberach	Bamberg II.	
Oberbronn	Döringsſtadt	Banz	
Oberdaſchendorf, einzelne Lehen	Wachenroth	Burgeberach	
Oberehrenbach	Vorchheim	Neunkirchen	
Oberelldorf	Tambach	Ebern	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Oberfarrnbach	Fürth		an Preuſſen.
Obergereuth	Burgeberach	Bamberg II.	
Oberharrnbach	Burgeberach	Burgeberach	
Oberhauenſtein	Pottenſtein		zur obern Pfalz.
Oberhayd	Hallſtadt	Hallſtadt	
Oberhöchſtädt	Höchſtädt		an Preuſſen.
Oberimmbach	Schlüſſelau	Burgebrach	
Oberküps	Lichtenfels	Lichtenfels	
Oberlaiterbach	Lichtenfels	Hallſtadt	
Oberlangenſtadt	Kronach	Kronach	
Oberlangheim	Langheim	Lichtenfels	
Oberleinleiter	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Oberlimmbach	Bechhofen	Höchſtädt	
Oberlindach	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Obermerzbach	Gleusdorf	Gleusdorf	
Obermichelbach	Fürth		an Preuſſen.
Obermorſchreuth	Wichſenſtein	Pottenſtein	
Oberndorf	Bechhofen	Höchſtädt	
Oberneuſes	Schönbrunn	Burgeberach	
Oberneuhüttendorf	Lauenſtein	Lauenſtein	von Preuſſen.
Ottendorf	Lauenſtein	Lauenſtein	von Preuſſen.
Oberrodach	Seubelsdorf	Kronach	von Preuſſen.
Oberſellendorf	Streitberg	Ebermannſtadt	von Preuſſen.
Oberſchainfeld	Oberſchainfeld		an Preuſſen.

Ober-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Oberſchleichach	Schönbronn	Bamberg II.	
Obersdorf	Langheim	Lichtenfels	
Oberſteinbach	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Oberſteinfeld oder Steinfeld	Scheßlitz	Scheßlitz	
Oberſtöcken	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Obertruppach	Leyenfels	Pottenſtein	
Oberwallerſtadt	Lichtenfels	Lichtenfels	
Oberweilersbach	Vorchheim	Ebermannſtadt	
Oberzaubach	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Obriſtfeld	Langheim	Lichtenfels	
Oehrlsdorf, ledige Stücke unbebaut	Kronach	Kronach	
Ortſpitz	Vorchheim	Neunkirchen	
Oesdorf	Vorchheim	Vorchheim	
Oſterich, einz. Lehenſtücke	Stadtſteinach		an Preuſſen.
Ottenhof	Neuhaus		zur obern Pfalz.
Pausdorf	Scheßlitz	Scheßlitz	
Paulzfeld	Eggolsheim	Vorchheim	
Pappenhochſtadt	Höchſtädt		an Preuſſen.
Petermannhof	Kupferberg		an Preuſſen.
Pettenſiedel	Neunkirchen	Neunkirchen	
Pettſtadt	Schlüſſelau	Bamberg II.	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Petzelshof	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Peulendorf	Scheßlitz	Scheßlitz	
Peuſtenhof	Scheßlitz	Scheßlitz	
Pirkenreuth	Streitberg	Ebermannſtadt	von Preuſſen.
Pfaffenberg	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Pfaffendorf, Lehenſtücke	Kronach	Kronach	
Pfaffendorf	Langheim	Waißmain	
Pferdsfeld	Lichtenfels	Lichtenfels	
Pilgendorf	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Pilmersreuth	Enchenreuth		an Preuſſen.
Pinzberg	Forchheim	Forchheim	
Pödeldorf	Hallſtadt	Bamberg I.	
Polanden	Neuhaus		zur obern Pfalz.
Pöllitz	Marktſchorgaſt		an Preuſſen.
Pommern	Regensberg	Neunkirchen	
Pommersfelden	Bechhofen	Höchſtädt	
Poppendorf	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Poppendorf	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Poppengrün	Enchenreuth		an Preuſſen.
Poppenhof	Kronach	Kronach	
Poppenholz	Seubelsdorf	Stadtſteinach	von Preuſſen.
Poppenreuth	Marktſchorgaſt		an Preuſſen.
Poppenreuth	Fürth		an Preuſſen.
Poppenwien	Höchſtädt	Höchſtädt	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Poßeck	Kronach	Teuſchnitz	
Pößeneck	Marktſchorgaſt		an Preuſſen.
Poßenfelden, ledige Stücke	Wachenroth	Höchſtädt	
Poxdorf	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Poxdorf	Neunkirchen	Poxdorf	
Poxſtall und Neuſes	Vorchheim	Ebermannſtadt	
Poppenholz	Seubelsdorf	Stadtſteinach	von Preuſſen.
Prechting	Staffelſtein	Lichtenfels	
Prügendorf, oder Prieſendorf	Baunach	Ebern	
Prügel	Mayneck	Waißmain	
Prüllsbirkig	Pottenſtein	Pottenſtein	
Püchitz	Altenbanz	Banz	
Pulſt	Marktſchorgaſt		an Preuſſen.
Pungendorf	Scheßlitz	Scheßlitz	
Puſendorf	Gleußdorf	Gleusdorf	
Pülsdorf	Gleusdorf	Gleusdorf	
Püttlach	Pottenſtein	Pottenſtein	
Rabeneck	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Rabenſtein	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Rackersberg	Pottenſtein	Pottenſtein	
Rappoltsgrün	Teuſchnitz	Rappoltsgrün	
Rattelsdorf	Rattelsdorf	Bamberg II.	
Rathsberg, ledige Stücke	Bechhofen	Höchſtädt	

Namen der Ortſchaften.	Ehemabliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Rathelshof	Schlüſſelau	Gleusdorf	
Rauenſtein	Altenbanz	Banz	
Rauenreuth, oder Fernreuth, einzelne Lehen	Hollfeld		an Preuſſen.
Rauſchenhof	Vilseck		zur obern Pfalz.
Recheldorf	Gleusdorf	Gleusdorf	
Reckendorf	Baunach	Ebern	
Redwitz, einzelne Lehen	Langheim	Banz	
Regensberg	Regensperg	Neunkirchen	
Regenthal	Pottenſtein	Pottenſtein	
Rehberg, einzeln	Nordhalben	Teuſchnitz	
Reichenbach	Teuſchnitz	Teuſchnitz	
Reichmannsdorf, ledige Stücke	Wachenroth	Höchſtädt	
Reindorf	Fürth		an Preuſſen.
Reinersdorf	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Reiſendorf, Ortſchaft	Kronach	Kronach	
Reitſch	Kronach	Kronach	
Reitzendorf	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Rennes, einzelne Lehen	Kronach		
Rettern	Eggolsheim	Vorchheim	
Retzelsfemmbach	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Reuendorf	Vorchheim	Vorchheim	
Reuſſenberg, Steifenberg	Vorchheim	Ebermannſtadt	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Reumannswien	Wachenroth	Höchſtädt	
Reundorf	Lichtenfels	Lichtenfels	
Reuth, einzelne Lehen	Langheim	Waißmain	
Reuth	Zapfendorf	Hallſtadt	
Reuth	Vorchheim	Vorchheim	
Rochau, ord.	Schlüſſelau	Bamberg II.	
Robersdorf	Schlüſſelau	Bamberg II.	
Rockenbruck	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Rodeck	Enchenreuth	Stadtſteinach	
Rohnhof	Fürth		an Preuſſen.
Rorach	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Römersreuth	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Romenſtall	Staffelſtein	Lichtenfels	
Röſchlaub	Scheßlitz	Scheßlitz	
Rosdorf am Forſt	Scheßlitz	Bamberg I.	
Rosdorf am Berg	Scheßlitz	Scheßlitz	
Roſenbach	Neunkirchen		an Preuſſen.
Roſenberg ob Kronach	Kronach	Kronach	
Roſenhof, einzeln	Kronach	Kronach	
Roſenmühl	Neuhaus		zur obern Pfalz.
Roßach, einzelnes Lehen	Altenbanz	Banz	
Roßmannsbach	Buchenbach		an Preuſſen.
Roſtach	Langheim	Scheßlitz	

Roth

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Roth, einzelnes Jägerhaus	Kupferberg		an Preuſſen.
Roth	Langheim	Lichtenfels	
Roth, einzeln	Staffelſtein	Lichtenfels	
Roth	Zapfendorf	Hallſtadt	
Roth am Forſt, einzelnes Lehen	Altenbanz	Banz	
Rothenberg	Tambach	Ebern	
Rothenbühl	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Rothendorf, ord.	Höchſtädt	Höchſtädt	
Rothenkirchen	Rothenkirchen	Teuſchnitz	
Rothenſand	Bechhofen	Bamberg II.	
Rothhaar	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Rothhof	Bamberg	Bamberg II.	
Rothhöflein	Bamberg	Bamberg II.	
Röthles	Neunkirchen	Neunkirchen	
Rothmannsſtahl	Staffelſtein	Lichtenfels	
Rothwind	Waißmain	Waißmain	
Rottelsdorf und Gundolsdorf	Kronach	Kronach	
Röttenbach	Neunkirchen		zur obern Pfalz
Rübelgrund	Nordhalben	Teuſchnitz	
Rügendorf	Wartenfels	Stadtſteinach	
Rügersmühl, einzeln	Neunkirchen	Neunkirchen	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Rüſſenbach	Streitberg	Ebermannſtadt	von Preuſſen.
Sachſendorf	Zapfendorf	Hallſtadt	
Sachſendorf	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Sachſendorf	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Sachſendorf	Gößweinſtein	Pottenſtein	
Sachſenmühl	Gößweinſtein	Pottenſtein	
Sachſenreuth	Marktſchorgaſt		an Preuſſen.
Sal	Fürth		an Preuſſen.
Saldendorf	Höchſtädt	Höchſtädt	
Sambach	Bechhofen	Höchſtädt	
St. Anna-Kapelle	Hallſtadt	Bamberg I.	
St. Helena-Kapelle	Baunach	Ebern	
St. Johannes-Kapelle	Hallſtadt	Bamberg II.	
St. Moritz-Kapelle	Vorchheim	Vorchheim	
St. Veit-Kapelle	Lichtenfels	Lichtenfels	
Sand	Zeil		an Würzburg.
Sandhof, einzeln	Baunach	Hallſtadt	
Saukendorf	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Schadlos	Schlüſſelau	Bamberg II.	
Schammelsdorf	Waißmain	Waißmain	
Schammelsdorf	Memmelsdorf	Bamberg I.	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Schedemdorf	Scheßlitz	Scheßlitz	
Schenleiten	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Schellenberg	Neunkirchen	Schellenberg	
Scheßlitz	Scheßlitz	Scheßlitz	
Schimmendorf	Waißmain		an Preuſſen.
Schindeldorf	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Schiradorf	Hollfeld		an Preuſſen.
Schirnaidel	Eggolsheim	Vorchheim	
Schlamersdorf	Vorchheim	Vorchheim	
Schlappenreuth	Burgellern	Scheßlitz	
Schleiſenhahn	Altenbanz	Banz	
Schleifhauſen	Vorchheim	Vorchheim	
Schleinhof, einzeln	Neunkirchen	Neunkirchen	
Schlockenau	Enchenreuth	Stadtſteinach	
Schlögelschaid	Wallenfels	Kronach	
Schlötz	Hollfeld		an Preuſſen.
Schlüſſelau	Schlüſſelau	Bamberg II.	
Schmachtenberg	Schmachtenberg		an Würzburg
Schmeilsdorf, ledige Stücke	Langheim	Scheßlitz	
Schmeilsdorf	Memmelsdorf	Scheßlitz	
Schnaid	Bechhofen	Höchſtädt	
Schnaid	Wallenfels	Kronach	
Schnedes	Enchenreuth	Stadtſteinach	

Schnee-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Schneeberg	Burgellern	Scheßlitz	
Schney	Banz	Lichtenfels	
Schnodſenbach	Oberſchainfeld		an Preuſſen.
Schöffelhof	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Schönaich	Oberſchainfeld		an Preuſſen.
Schönaumühle	Altenbanz	Banz	
Schönbrunn	Schönbrunn	Burgeberach	
Schönbrunn	Eltmann	Hallſtadt	
Schöndorf	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Schönfeld	Hollfeld		an Preuſſen.
Schönsreuth	Altenbanz	Banz	
Schornwaiſach	Höchſtädt		an Preuſſen.
Schoſſeritz	Wolfsberg		an Preuſſen.
Schotthammer	Enchenreuth		an Preuſſen.
Schottenſtein, einzelnes Lehen	Altenbanz	Banz	
Schreſſendorf	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Schrot	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Schurkendorf	Tambach	Ebern	
Schwabthal und End	Lichtenfels	Lichtenfels	
Schwand	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Schwarzach	Waißmain		an Preuſſen.
Schweigelberg	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Schweinau	Fürth		an Preuſſen.

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Schweinbach, item Schweinbach	Schlüſſelau	Höchſtädt	
Schwürbitz	Lichtenfels	Banz	
Schweißdorf	Burgellern	Scheßlitz	
See, einzelnes Haus	Stadtſteinach		an Preuſſen.
Seehof	Memmelsdorf	Bamberg I.	
Seehof, einzelner Hof	Lichtenfels	Lichtenfels	
Seehöflein	Hallſtadt	Hallſtadt	
Seelach	Kronach	Kronach	
Seibelsweidach, unbebaut	Pottenſtein	Pottenſtein	
Seigendorf	Memmelsdorf	Bamberg I.	
Seitenbach	Oberſchainfeld		an Preuſſen.
Selchendorf, einzeln. Lehen	Altenbanz	Banz	
Seelig	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Senftenberg	Eggolsheim	Bamberg I.	
Seckendorf, Goßmetz und Weißbrehm	Langheim	Lichtenfels	
Serlbach	Vorchheim	Vorchheim	
Seubelsdorf	Seubelsdorf	Stadtſteinach	
Seubersdorf	Waißmain	Waißmain	
Seubothenreuth	Wartenfels	Stadtſteinach	
Seußling	Bechhofen	Bamberg II.	
Siedamsdorf	Waißmain	Waißmain	
Siegmannsbraun	Pottenſtein	Pottenſtein	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Siegritz	Streitberg	Ebermannſtadt	von Preuſſen.
Störnhof	Streitberg	Ebermannſtadt	von Preuſſen.
Streitberg	Streitberg	Ebermannſtadt	von Preuſſen.
Stahlhammer	Lauenſtein	Lauenſtein	von Preuſſen.
Schauberg, Blaufarbwerk	Lauenſtein	Lauenſtein	von Preuſſen.
Springelhof	Lauenſtein	Lauenſtein	von Preuſſen.
Steinbach	Lauenſtein	Lauenſtein	von Preuſſen.
Schottersmühl	Streitberg	Ebermannſtadt	von Preuſſen.
Siegritzau	Vorchheim	Vorchheim	
Siegritzberg	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Siegmundsbühl	Büchenbach		an Preuſſen.
Simmersdorf	Wachenroth	Höchſtädt	
Sindmann	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Sonnenberg, Lehen	Altenbanz	Banz	
Sotzanger	Leyenfels	Pottenſtein	
Sorg und Dörfles	Wolfsberg	Pottenſtein	
Sorghof	Vilseck		zur obern Pfalz.
Spardorf	Neunkirchen		an Preuſſen.
Speiersberg	Gleusdorf	Gleusdorf	
Spiesberg	Langheim	Lichtenfels	
Stackendorf	Eggolsheim	Bamberg I.	
Stadel	Altenbanz	Banz	
Stadelhofen	Gößweinſtein	Pottenſtein	
Stadeln	Fürth		an Preuſſen.

Stadt-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Stadtſteinach	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Staffelbach	Zeil	Hallſtadt	
Staffelberg, eine Gegend nebſt Staffelſtein	Staffelſtein	Lichtenfels	
Staibra, einzelnes Haus	Stadtſteinach	Stadſteinach	
Staiſling oder Staichling	Pottenſtein	Pottenſtein	
Stambach	Kupferberg		an Preuſſen.
Stappenbach	Burgeberach	Burgeberach	
Starkengeſchwind	Memmelsdorf	Hallſtadt	
Stechendorf	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Steinbach	Teuſchnitz	Teuſchnitz	
Steinbach	Kupferberg		an Preuſſen.
Steinbach	Neunkirchen	Neunkirchen	
Steinbach	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Steinberg	Kronach	Kronach	
Steinfurth	Marktſchorgaſt		an Preuſſen.
Steinwieſen	Kronach	Kronach	
Stempfermühl, einzeln	Gößweinſtein	Pottenſtein	
Stengelshof und Stengelsberg	Nordhalben	Teuſchnitz	
Stöppach	Schlüſſelau	Höchſtädt	
Steppersdorf	Höchſtädt	Höchſtädt	
Stetten	Altenbanz	Banz	

Steu-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Steudach	Büchenbach		an Preuſſen.
Stiebarlimbach	Bechhofen	Vorchheim	
Stierhöchſtetten	Oberſchainfeld		an Preuſſen.
Stöckach	Regensberg	Neunkirchen	
Stöcken	Stadſteinach	Stadtſteinach	
Stöppach, einzelne Lehen	Altenbanz	Banz	
Stockheim	Kronach	Kronach	
Straßgiech	Scheßlitz	Scheßlitz	
Streßendorf	Waißmain	Waißmain	
Streubling	Staffelſtein	Lichtenfels	
Streßenhof	Pottenſtein	Pottenſtein	
Strulendorf	Hallſtadt	Bamberg I.	
Stübig	Memmelsdorf	Scheßlitz	
Stublang	Staffelſtein,	Lichtenfels	
Sündersbühl	Fürth		an Preuſſen.
Taigbühl, einzeln	Wartenfels	Kronach	
Tambach	Tambach	Ebern	
Tannfeld	Hollfeld		an Preuſſen.
Tauſchendorf	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Teckendorf	Langheim	Lichtenfels	
Tennig, einzeln	Kronach	Kronach	
Teuchitz	Memmelsdorf	Bamberg II.	
Teuſchnitz	Teuſchnitz	Teuſchnitz	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Theinheim	Schönbrunn	Burgeberach	
Theiſau	Burgkunſtadt	Waißmain	
Theiſau, einzelnes Lehen	Marktſchorgaſt		an Preuſſen.
Thelitz	Waißmain	Lichtenfels	
Theuern	Altenbanz	Banz	
Thondörflein	Herzogenaurach		an Preußen.
Thron	Enchenreuth		an Preuſſen.
Tiefenellern	Scheßlitz	Scheßlitz	
Tiefenfurthmühle	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Tiefenlöſau	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Tiefenpölz	Memmelsdorf	Bamberg I.	
Tiefenroth	Altenbanz	Banz	
Tiefenſtürmig	Eggolsheim	Bamberg I.	
Trab	Waißmain	Kronach	
Trabelsdorf	Herzogenaurach		an Preuſſen.
Tragelhöchſtädt	Höchſtädt		an Preuſſen.
Trägweiß	Pottenſtein	Pottenſtein	
Trailsdorf	Bechhofen	Bamberg I.	
Trainau	Burgkunſtadt	Lichtenfels	
Traindorf	Ebermanſtadt	Ebermannſtadt	
Traindorf, einzeln	Kronach	Kronach	
Trainitz	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Trainmeuſel	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Traißdorf, Draißendorf	Streitberg	Ebermannſtadt	

Traun-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Traufeld	Fürth		an Preuſſen.
Trebitzmühl	Langheim	Lichtenfels	
Tretzendorf	Schönbronn	Bamberg II.	
Trieb	Langheim	Lichtenfels	
Triebenreuth	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Triebsdorf	Tambach	Ebern.	
Triedweg	Vilseck		zur obern Pfalz.
Trögelsdorf	Waißmain		an Preuſſen.
Troßdorf	Hallſtadt	Bamberg II.	
Trüben Höchſtädt oder Tiefen Höchſtädt	Memmelsdorf	Bamberg I.	
Trummersdorf, einzeln Lehen	Hallfeld		an Preuſſen.
Tſchirn	Teuſchnitz	Teuſchnitz	
Tuchenbach	Herzogaurach		an Preuſſen.
Tüchersfeld	Gößweinſtein	Pottenſtein	
Türkelſtein und Etzdorf	Gößweinſtein	Pottenſtein.	
Tütſchengereuth	Elltmann	Bamberg II.	
Tettau, Porzellain-Fabrik	Lauenſtein	Lauenſtein	
Thumhof	Lauenſtein	Lauenſtein	von Preuſſen.
Tuttendorf	Höchſtadt	Höchſtadt	
Uetling	Neuhauß		zur obern Pfalz.
Uetſtädt	Schlüſſellau	Höchſtadt	
Ulleinshof	Wichſenſtein	Pottenſtein	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Ummersberg	Döringſtadt	Gleusdorf	
Unnersdorf	Alten Banz	Banz	
Unterailsfeld	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Unterahlbach	Wachenroth	Höchſtadt	
Unterau, unbebaut	Alten Banz	Banz	
Unteraurach	Schlüſſellau	Bamberg II.	
Unterbronn	Rattelsdorf	Bamberg II.	
Unterelldorf	Tambach	Ebern	
Unterfarrnbach	Fürth		an Preuſſen.
Unterfellendorf	Streitberg.	Ebermannſtadt	von Preuſſen.
Unterführberg	Fürth		an Preuſſen.
Unterfüllbach	Lichtenfels	Lichtenfels	
Untergereuth	Burg Ebrach	Burg Eberach	
Unterhaid	Michelsberg	Hallſtadt	
Unterküps	Lichtenfels	Lichtenfels	
Unterlaiterbach	Zapfendorf	Hallſtadt	
Unterlangenſtadt	Burgkunſtadt	Kronach	
Unterleinleiter	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Untermeinbach	Büchenbach		an Preuſſen.
Untermerzbach	Gleusdorf	Gleusdorf	
Untermichelbach	Fürth		an Preuſſen.
Untermorſchreuth	Wichſenſtein	Pottenſtein	
Unterneuſes	Burg Eberach	Burg Eberach	
Unteroberndorf	Memmelsdorf	Hallſtadt	

Unter-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Unterpoppendorf	Vorchheim	Vorchheim	
Unterrodach	Kronach	Kronach	
Unterrüſſelbach	Neunkirchen	Neunkirchen	
Unterſteinfeld	Scheßlitz	Scheßlitz	
Unterſtöcken, einzeln	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Unterſtürmig	Eggolsheim	Bamberg I.	
Unterntruppach	Wolfsberg	Pottenſtein	
Unterwaſangen, einzelne Lehen	Altenbanz	Banz	
Unterwallerſtadt	Lichtenfels	Lichtenfels	
Unterwailersbach	Streitberg	Ebermannſtadt	
Unterwinterbach	Höchſtadt	Höchſtadt	
Unterzaubach	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Unternzaunsbach	Ebermannſtadt	Neunkirchen	
Urſpring	Wichſenſtein	Pottenſtein	
Uetzburg, einzeln	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Uetzing.	Lichtenfels	Lichtenfels	
Unterneuhüttendorf	Lauenſtein	Lauenſtein	von Preuſſen.
Unterrobach	Seubelsdorf	Kronach	von Preuſſen.
Unter und Ober Auſſees	Streitberg	Ebermannſtadt	von Preuſſen.
Bach, einzelne Lehen	Fürth		an Preuſſen.
Veilbronn	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Vilſeck	Vilſeck		zur obern Pfalz.
Viereth	Michelsberg	Bamberg	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Birnbach	Schönbronn	Burg Eberach	
Vogtendorf an der Rodach	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Vogtendorf am Wald	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Voitmannsdorf	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Volgendorf	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Vollersdorf	Wachenroth	Höchſtadt	
Volkmannreuth	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Vollmannsdorf	Burg Eberach	Burg Eberach	
Vollsbach	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Vons	Kronach	Kronach	
Vorchheim	Vorchheim	Vorchheim	
Vorderngereuth und Hintergereuth	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Vordern Klecbach	Pottenſtein	Pottenſtein	
Vorder Rehberg	Kupferberg		an Preuſſen.
Vorra	Burg Eberach	Burg Eberach	
Vichtach	Seubelsdorf	Kronach	von Preuſſen.
Vogtsmühle und Krauſſenhut	Seubelsdorf	Stadtſteinach	von Preuſſen.
Wachenroth	Wachenroth	Hochſtädt	
Waitzendorf	Schlüſſellau	Bamberg II.	
Wallenfels	Wallenfels	Kronach	

Wal-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Wallendorf oder Waltersberg	Langheim	Weißmain	
Wallmeshof, einzeln	Höchſtädt	Höchſtadt	
Wambach	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Warmersdorf	Wachenroth	Höchſtädt	
Wartenfels	Wartenfels	Stadtſteinach	
Wäſch, verlaſſenes Bergwerk	Enchenreuth	Stadtſteinach	
Waſſerknoten	Markſchorgaſt		
Wattendorf	Scheßlitz	Scheßlitz	an Preuſſen.
Wehlitſch	Kronach	Teuſchnitz	
Waldbach	Seubelsdorf	Stadtſteinach	von Preuſſen.
Warbbach	Seubelsdorf	Stadtſteinach	von Preuſſen.
Weichenwaſſerlos	Memmelsdorf	Scheßlitz	
Weichſelbaum, ord.	Streitberg	Ebermannſtadt	von Preuſſen.
Weidnitz	Burgkunſtadt	Weißmain	
Weigelshofen	Memmelsdorf	Bamberg I.	
Weyher, bey Hollfeld	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Weyher, in Ahornthal	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Weingarts	Regensberg	Neunkirchen	
Weingartsgereuth	Wachenroth	Höchſtädt	
Weippelsdorf	Hallſtadt	Bamberg II.	
Weisbrem	Langheim	Lichtenfels	
Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	

Wei-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Weiſenbach	Kupferberg		an Preuſſen.
Weiſenbronn	Kronach	Kronach	
Weiſſendorf	Herzogaurach		an Preuſſen.
Weißmain	Weißmain	Weißmain	
Welchendorf	Alten Banz	Banz	
Welkenbach	Herzogaurach		an Preuſſen.
Welkendorf	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Wellersberg	Wallenfels	Kronach	
Welluken	Neunkirchen	Neunkirchen	
Wellsberg, einzelne Lehen.	Seßlach	Ebern	
Weppersdorf	Schlüſſellau	Vorchheim	
Werlsdorf, einzelnes Lehen	Alten Banz	Banz	
Wernsdorf	Memmelsdorf	Bamberg I.	
Wetthof oder Wett	Nordhalben	Teuſchnitz	
Wetzelsdorf	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Weydach	Pottenſtein	Pottenſtein	
Weyden	Langheim	Weißmain	
Weydenhühl	Leyenfels	Pottenſtein	
Weydenſeeß	Neuhauß		an die obere Pfalz.
Weydes oder Weydnitz	Weißmain zur Verwaltung Prügel	Weißmain	
Weydendorf oder Weickersdorf	Höchſtädt	Höchſtädt	
Weyher ſiehe Weyher			
Wichſenſtein	Wichſenſtein	Pottenſtein	

Wiken.

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Wikendorf oder Weikendorf	Teuſchnitz	Teuſchnitz	
Wienerau, einzelne Lehen	Schlüſſellau	Höchſtädt	
Wieſen	Alten Banz	Banz	
Wieſendorf	Schlüſſellau	Vorchheim	
Wieſengiech	Scheßlitz	Scheßlitz	
Wieſenthau	Vorchheim	Vorchheim	
Wildenberg	Bargkunſtadt	Weißmain	
Wildenſorg	Bamberg	Bamberg	
Willersdorf	Vorchheim	Vorchheim.	
Wimmelbach	Vorchheim	Vorchheim	
Wind	Bechhofen	Höchſtädt	
Windheim	Teuſchnitz	Teuſchnitz	
Windiſchbetten	Scheßlitz	Scheßlitz	
Windiſchgailenreuth	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Windiſchhaig	Stadtſteinach		an Preuſſen.
Wingersdorf oder Weikertsdorf	Bechhofen	Höchſtädt	
Winterleiten, einzeln	Kronach	Kronach	
Witzmannsberg	Tambach	Ebern	
Waffendorf	Langheim	Weißmain	
Wohnsdorf	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Wohnſees	Weißmain	Weißmain	
Wohnsgehaing	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Wöhrdt	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Wohrdt oder Sand	Zeyl	Bamberg II.	
Wölfersdorf	Kronach	Kronach	
Wolfersgrün	Wallenfels	Kronach	
Wolfsberg	Wolfsberg	Bothenſtein	
Wolfsdorf	Lichtenfels	Lichtenfels	
Wolfshaid, ord.	Gößweinſtein	Pottenſtein	
Wolfslach	Langheim	Lichtenfels	
Wöllm	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Wolmuthühl	Ebermannſtadt	Ebermannſtadt	
Wotzendorf	Scheßlitz	Scheßlitz	
Wötzlesdorf	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Wullenreuth	Pottenſtein	Pottenſtein	
Wunkendorf	Weißmain	Weißmain	
Wurbach	Seubelsdorf	Stadtſteinach	von Preuſſen.
Würgau	Scheßlitz	Scheßlitz	
Wüſtenbuch	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Wüſtendorf	Weißmain	Weißmain	
Wüſtenſtein	Streitberg	Ebermannſtadt	von Preuſſen.
Wüſtung, Ortſchaft	Zapfendorf	Hallſtadt	
Zapfendorf	Zapfendorf	Hallſtadt	
Zekendorf	Scheßlitz	Scheßlitz	

Zeder-

Namen der Ortſchaften.	Ehemahliges Amt.	Landgericht.	Vertauſcht.
Zederſitz, einzelnes Lehen	Hollfeld	Waiſchenfeld	
Zegendorf oder Zekendorf	Memmelsdorf	Scheßlitz	
Zell	Zeyln	Bamberg II	
Zettlitz	Stadtſteinach	Stadtſteinach	
Zettlitz am rothen, einzelne Lehen	Waißmain	Waißmain	
Zettlitz	Burgkunnſtadt	Kronach	
Zettlitz	Staffelſtein	Lichtenfels	
Zeubach mit Kügelau	Waiſchenfeld	Waiſchenfeld	
Zeübitz	Lichtenfels	Lichtenfels	
Zeulla	Burgkunnſtadt	Banz	
Zeyern	Kronach	Kronach	
Zeyl	Zeyl		an Würzburg.
Ziegelhütten	Tambach	Ebern	
Ziegenburg	Marktſchorgaſt	———	an Preuſſen.
Ziegengraben	Langheim	Lichtenfels	
Ziegenmühle	Döringſtadt	Gleusdorf	
Zilgendorf	Altenbanz	Banz	
Zückshut	Hallſtadt	Hallſtadt	
Zultenberg	Waißmain	Waißmain	

Beylage Nro. 3.

Verzeichniß der ſämmtlichen im Jahr 1801. beſtandenen fürſtlich-bambergiſchen Vogtey- und Jurisdictionsämter.

Dieſe ſind, ihrem geographiſchen Zuſammenhange nach,

1. Bamberg, 2. Hallſtadt, 3. Baunach, 4. Rattelsdorf, 5. Döringſtadt, 6. Cleusdorf, 7. Banz, 8. Lichtenfels, 9. Burgkunſtadt, 10. Tambach, 11. Fürth am Berg, 12. Kronach, 13. Rothenkirchen, 14. Teuſchnitz, 15. Nordhalben, 16. Wallenfels, 17. Enchenreuth, 18. Wartenfels, 19. Kupferberg, 20. Marktſchorgaſt, 21. Stadtſteinach, 22. Mayeck, 23. Waißmain, 24. Langheim, 25. Staffelſtein, 26. Burgellern, 27. Zapfendorf, 28. Scheßlitz, 29. Memmelsdorf, 30. Hollfeld, 31. Waiſchenfeld, 32. Pottenſtein, 33. Leyenfels, 34. Vilseck, 35. Neuhaus, 36. Wolfsberg, 37. Gößweinſtein, 38. Ebermannſtadt, 39. Eggolsfeld, 40. Vorchheim, 41. Regensberg, 42. Marloffſtein und Neunkirchen, 43. Fürth, 44. Büchenbach, 45. Herzogenaurach, 46. Oberſchainfeld, 47. Wachenroth, 48. Höchſtädt, 49. Gremsdorf, 50. Bechhofen, 51. Schlüſſelau, 52. Burgebrach, 53. Schönbronn, 34. Zeil.

Dieſe 54 Vogteyämter waren nicht alle dem Landesherrn unmittelbar unterworfen, denn es befanden ſich darunter 12 mittelbare Aemter, deren 6 den Domkapitel, 6 aber den landſäßigen Abteyen zuſtanden. Zu den erſten gehörten: Büchenbach, Burgellern, Döringſtadt, Fürth, Meineck und Staffelſtein. Zu den andern aber Banz, Claußdorf, Gremsdorf, Langheim, Rattelsdorf und Tambach.

Beylage Nro. 4.

Verzeichniß der in dem Fürſtenthum Bamberg beſtandenen Oberämter 1801.

Dieſe Oberämter ſind: 1. Baunach, 2. Burgeberach, 3. Ebermannſtadt, 4. Eggolsheim, 5. Höchſtädt, 6. Hollfeld, 7. Kronach, 8. Kupferberg, 9. Lichtenfels, 10. Marloffſtein, 11. Neuhaus, 12. Pottenſtein, 13. Scheßlitz, 14. Teuſchnitz, 15. Vilseck, 16. Vorchheim, 17. Waismain, 18. Zeil.

Bey-

Beylage Nro. 5.

Verzeichniß der in dem Fürſtenthum Bamberg 1801. beſtandenen 46 Steuer-, 24 Kaſten- und 29 Zentämter.

Steuer-Aemter.

1. Attelsdorf, 2. Bamberg, 3. Banz, 4. Baunach, 5. Bechhofen mit Hallendorf, 6. Büchenbach, 7. Burgeberach, 8. Burgellern, 9. Burgkunnſtadt, 10. Döringsſtadt, 11. Ebermannſtadt, 12. Eggolsheim, 13. Enchenreuth, 14. Fürth am Berg, 15. Gößweinſtein mit Wolfsberg, 16. Hallſtadt, 17. Herzogenaurach, 18. Höchſtädt, 19. Hollfeld, 20. Kronach, 21. Langheim, 22. Lichtenfels, 23. Marktſchorgaſt mit Kupferberg, 24. Maineck, 25. Memmelsdorf, 26. Neunkirchen, 27. Nordhalben, 28. Oberſchainfeld, 29. Pottenſtein und Leyenfels, 30. Rattelsdorf, 31. Rothenkirchen, 32. Scheßlitz, 33. Schlüſſelau mit Frensdorf, 34. Stadtſteinach, 35. Staffelſtein, 36. Tambach, 37. Teuſchnitz, 38. Veltenſtein, 39. Vilseck, 40. Vorchheim, 41. Wallenfels, 42. Wartenfels, 43. Waiſchenfeld, 44. Waismain, 45. Zapfendorf, 46. Zeil.

Kaſten-Aemter.

1. Baunach, 2. Bechhofen, 3. Burgeberach, 4. Ebermannſtadt, 5. Eggolsheim, 6. Hallſtadt, 7. Herzogenaurach, 8. Höchſtädt, 9. Hollfeld, 10. Kronach, 11. Lichtenfels, 12. Marktſchorgaſt, 13. Memmelsdorf, 14. Neunkirchen, 15. Rothenkirchen, 16. Stadtſteinach, 17. Veltenſtein, 18. Vilseck, 19. Wartenfels, 20. Waiſchenfeld, 21. Waismain, 22. Wolfsberg, 23. Vorchheim, 24. Zeil.

Zent-Aemter.

1. Bamberg, 2. Baunach, 3. Bechhofen, 4. Burgeberach, 5. Döringsſtadt, 6. Ebermannſtadt, 7. Hallſtadt, 8. Herzogenaurach, 9. Höchſtädt, 10. Hollfeld, 11. Kronach, 12. Kupferberg, 13. Lichtenfels, 14. Memmelsdorf, 15. Neuhaus oder Veldenſtein, 16. Neunkirchen, 17. Nordhalben, 18. Oberſchainfeld, 19. Scheßlitz, 20 Teuſchnitz, 21. Pottenſtein, 22, Vilseck, 23. Vorchheim, 24. Wallenfels, 25. Wartenfels, 26. Waiſchenfeld, 27. Waismain, 28. Zapfendorf, 29. Zeil.

Beylage Nro. 6.

Verzeichniß der ſämmtlichen bambergiſchen Pfarreyen für 1801.

1) Das Landkapitel Eggolsheim. Dahin gehören die Pfarreyen: 1. Amlingſtadt, 2. Burggrub, 3. Buttenheim, 4. Droſendorf, 5. Ebermannſtadt, 6. Heiligenſtadt (proteſtantiſch), 8. Hirſcheid, 9. Kirchehrenbach, 10. Pinzberg, 11. Pretzfeld, 12. Reuth, 13. Strulendorf, 14. Trägedorf, 15. Unterleinleiter, eine catholiſche und eine proteſtantiſche Pfarrey, 16. Wiſſentau. Unter dieſen iſt Buttenheim eine domkapiteliſche Patronatpfarrey, Pinzberg aber eine vorchheimer kollegiatſtiftiſche, welche auch von einem Canonicus dieſes Nebenſtiftes verſehen wird.

2) Das Landkapitel Hallerndorf, deſſen eingehörige Pfarreyen ſind: 1. Attelsdorf, 2. Aurach, 3. Biſchberg, 4. Bechhofen, 5. Frensdorf, 6 Hallerndorf, 7. Hauſen, 8. Herrasdorf, 9. Pauzfeld, 10. Pettſtadt, 11. Räumdorf, 12. Röttenbach, 13. Schlüſſelau, 14. Schnaid, 15. Seußling. Unter dieſen ſind Aurach, Biſchberg, Pettſtadt, Herrnsdorf und Schnaid, domkapiteliſche Patronatpfarreyen.

3) Das Landkapitel Hollfeld beſteht aus folgenden Pfarreyen: 1. Auerbach, 2. Büchenbach, 3. Ellersberg, 4. Gößweinſtein, 5. Hartenreuth, 6. Hochſtall, 7. Hohenmüſchberg, 8. Hollfeld, 9. Hopfenohe, 10. Kirchahorn (eine proteſtantiſche Pfarrey), 11. Königsfeld, 12. Michelfeld, 13. Neuhaus bey Veldenſtein, 14. Obertruppach, 15. Pottenſtein, 16. Schönfeld, 17. Stadelhofen, 18. Thurndorf, 19. Troſchenreuth, 20. Volsbach, 21. Waiſchenfeld, 22. Wichſenſtein. Unter dieſen ſind Auerbach, Büchenbach, Hopfenohe und Michelfeld, klöſterliche Patronatpfarreyen, wovon die letzte mit einen Geiſtlichen aus daſiger Abtey beſetzt wird.

4) Das Landkapitel Kronach zählt folgende Pfarreyen: 1. Birnbaum, 2. Kronach, 3. Küps, 4. Lahm, 5. Mittwitz, 6. Nagel, 7. Neufang, 8. Neuckenroth, 9. Nordhalben, 10. Poſſeck, 11. Redwitz, 12. Rothenkirchen, 13. Schmölz, 14 Steinberg, 15. Steinwieſen, 16. Teuſchnitz, 17. Tſchirn, 18. Unterlangenſtadt, 19. Windheim, 20. Zeiern. Unter dieſen ſind Küps, Mittwitz, Nagel, Redwitz, Schmelz, Unterlangenſtad

genſtadt, ritterſchäftliche Pfarreyen, deren Herrſchaft die Religionsübungen von den Franziſcanern aus dem kronacher Convent verſehen laſſen, und da derſelben Unterthanen meiſtens der proteſtantiſchen Religion zugethan ſind, ſo befinden ſich auch bey dieſen Ritterſitzen mehrentheils proteſtantiſche Pfarrer.

5) Das Landkapitel Lichtenfels beſteht aus den Pfarreyen: 1. Altenkunnſtadt, 2. Arnſtein, 3. Ebensfeld, 4. Jsling, 5. Kleuckheim, 6 Lichtenfels, 7. Miſtenfeld, 8. Modſchiedel, 9. Staffelſtein, 10. Urtzing, 11. Waismain. Unter dieſen iſt Urtzing eine klöſterliche Patronatpfarrey; auch ſind Altenkunnſtadt, Jsling, Miſtelfeld, Modſchiedel, klöſterliche Pfarreyen, die zugleich mit Kloſtergeiſtlichen beſetzt werden.

6) Zu dem Landkapitel Neunkirchen am Brand gehören die Pfarreyen: 1. Bühl, 2. Kersbach, 3. Kirchröttenbach, 4. Langenſendelbach, 5. Lautenbach, 6. Neunkirchen am Sand, 7. Neunkirchen am Brand, 8. Rothenberg, 9. Schnaibach, 10. Stöckach, 11. Weiſenohe. Die letztere Pfarrey wird von einem Geiſtlichen des daſigen Kloſters verſehen.

7) Das Landkapitel Scheßlitz beſteht aus den Pfarreyen: 1. Geisfeld, 2. Giech, 3. Güßbach, 4. Hallſtadt, 5. Kemnern, 6. Kirſchbotten, 7. Litzendorf, 8. Lohndorf, 9. Ludwag, 10. Memmelsdorf, 11. Miſtendorf, 12. Scheßlitz, 13. Steinfeld, 14. Stübig und Weigwaſſerloos, 15. Tiefenpölz, 16. Wattendorf, 17. Zapfendorf. Unter dieſen iſt Hallſtadt eine domkapiteliſche, Stübing und Wattendorf aber ſind klöſterliche Patronatpfarreyen.

8) Zu den Landkapitel Stadtſteinach gehören folgende Pfarreyen: 1. Burgkunnſtadt, 2. Enchenreuth, 3. Grafengehaig (eine proteſtantiſche Pfarrey), 4. Guttenberg, 5. Kirchlein, 6. Kupferberg, 7. Ludwigſchorgaſt, 8. Marktſchorgaſt, 9. Marienweiher, 10. Mainroth, 11. Preſſeck, 12. Ruggendorf (ſind beyde proteſtantiſche Pfarreyen), 13. Stadtſteinach, 14. Wallenfels, 15. Wartenfels. Unter dieſen iſt Guttenberg eine ritterſchäftliche, Mainroth eine domkapiteliſche, und Marktſchorgaſt ſeine kollegiatſtiftiſche Patronatpfarrey.

Die

Die ganze bambergiſche Diöces beſteht alſo dermahlen, die 4 Pfarreyen der Stadt Bamberg, und jene der Stadt Vorchheim mitgerechnet, aus 132 Pfarreyen.

Beylage Nro. 7.

Verzeichniß der bambergiſchen Forſtämter von 1801.

Die Forſtämter ſind: 1. Bamberg, 2. Baunach, 3. Bechhofen, 4. Burgeberach, 5. Ebermannſtadt, 6. Herzogenaurach, 7. Höchſtädt, 8. Hollfeld, 9. Kronach, 10. Lichtenfels, 11. Nordhalben, 12. Oberſchainfeld, 13. Höfen, 14. Schlüſſelau und Frensdorf, 15. Stadtſteinach, 16. Veldenſtein oder Neuhaus, 17. Vilſeck, 18. Vorchheim, 19. Wacheuroth, 20. Wartenfels, 21. Waißmain, 22. Waiſchenfeld, 23. Wolfsberg, 24. Zeil.

Beylagen

Beylagen

zum

zweyten Theile dieſes Werks.

Beylage Lit. A.

Beſitznahme - Patent

Sr. Churfürſtlichen Durchlaucht für die Fürſtenthümer in Franken.

Wir Maximilian Joſeph, Pfalzgraf bey Rhein, in Ober- und Niederbayern Herzog ꝛc. des heil. röm. Reichs Erztruchſeß und Churfürſt.

Entbieten allen und jeden, die dieſes leſen und leſen hören, Unſere Gnade und Unſern Gruß, und fügen denſelben zu wiſſen:

Da durch den zwiſchen Sr. Römiſch-Kaiſerlichen Majeſtät und dem deutſchen Reiche, dann der Republik Frankreich am 9ten Februar 1801. zu Lüneville errichteten Friedensſchluß, Unſern mit dem erſten Conſul am 24. Auguſt vorigen Jahres unterzeichneten beſondern Frieden, und die zwiſchen Frankreich und Rußland am 3ten des abgewichenen Monats Junius abgeſchloſſene, von der Reichs-Deputation angenommenen

Ueber-

Uebereinkunft, Uns, Unſerem Churhauſe, deſſen Erben und Nachkommen, zur Entſchädigung, wegen der an Frankreich abgetretenen Beſitzungen auf dem linken Rheinufer, unter andern deutſchen Ländern, Städten, Abteyen, Prälaturen, Stiften und Orden, auch mehrere im fränkiſchen Kreiſe gelegene, als eine erbliche Beſitzung dergeſtalt zugetheilt worden ſind, daß Wir und Unſere Nachfolger an der Chur, in derſelben alle landesherrliche Gewalt, wie in Unſern andern Staaten, ausüben ſollen.

So haben Wir Unſerm Landesdirections-Präſidenten und auſſerordentlichen Commiſſair im Herzogthum Berg, Johann Wilhelm Freyherrn von Hompeſch, als Generalcommiſſair ernannt, um davon für Uns und Unſer Geſammthaus Beſitz zu nehmen.

Wir verſehen Uns demnach zu ſämmtlichen Landſaſſen und Lehnleuten, dann Civil- und Militairbedienten, Beamten und Magiſträten der Städte, und endlich zu allen Einwohnern, weſſen Standes, Würde oder Weſen ſie ſeyn mögen, daß ſie Uns von nun an für ihrem rechtmäßigen und einzigen Landesfürſten erkennen und anſehen, einen vollkommenen Gehorſam und unverbrüchliche Treue beweiſen, und, ſobald Wir es erfordern, die feyerliche Huldigung leiſten, überhaupt aber ſich als treue und gehorſame Unterthanen betragen werden.

Dagegen ertheilen Wir die Verſicherung, daß Wir ihnen mit landesväterlicher Huld und Gnade allzeit zugethan ſeyn, allen Schutz angedeihen laſſen, der Beförderung der gemeinen Wohlfarth unermüdete Vorſorge widmen, und überhaupt alles anwenden werden, ſämmtlichen Unſern neuen Unterthanen den möglichſten Grad von Wohlſtand zu verſchaffen.

Wir laſſen die feyerliche und allgemeine Landeshuldigung noch ausgeſetzt, und es bey der gewöhnlichen Vereidung und Verpflichtung der Landescollegien, der Militair- und Civildienerſchaft, der Magiſträte und übrigen Vorgeſetzten bewenden.

Damit aber durch dieſe Veränderung des Subjects der Oberherrſchaft die Regierungsgeſchäfte zum Nachtheil des gemeinen Weſens nicht unterbrochen, ſondern in ihrem unverrückten Gange erhalten werden; ſo wollen Wir, daß ſämmtliche Collegien, Aemter und ſonſtige obrigkeitliche Stellen, ihre Verrichtungen in ihrem

ihrem dermahligen Stande geſetzmäßig fortſetzen, und es bey der bisherigen Behandlungs- und Verfahrungsart, unter der oberſten Aufſicht und Leitung unſers obengenannten Generalcommiſſairs, ſein Verbleiben habe. Die Ausfertigungen bey denen Collegien ſollen zwar nach den bey Unſern ältern Landesſtellen gebräuchlichen Fertigungen in Unſerm Namen erlaſſen, die alten Sigille aber noch ſo lange, bis die neuen verfertigt ſind, beybehalten werden.

Uebrigens hoffen wir nicht, in den unangenehmen Fall zu kommen, ſträfliche Widerſetzlichkeiten ahnden zu müſſen; ſondern verſehen Uns vielmehr, daß ſich jedermann beſtreben werde, dieſen Unſern gerechten Anordnungen Folge zu leiſten.

Gegeben in Unſerer Haupt- und Reſidenzſtadt München den 22ten November 1802.

Max. Joſeph, Churfürſt.

(L. S.)

Vt. Freyherr von Montgelas.

Auf Churfürſtl. höchſten Befehl.

von Krauß.

Beylage Lit. B.

Verbot der Berufungen an auswärtige Gerichte.

In Gemäßheit der Reichsgeſetze und der jüngſten Reichsdeputations-Verhandlungen, wird für die, Sr. Churfürſtlichen Durchlaucht zugefallenen Entſchädigungslande von Würzburg und Bamberg, dann für die vormaligen Reichsſtädte Schweinfurth, Rothenburg und Windsheim hiermit verordnet:

1) Von nun an keine Berufung mehr an auswärtige Gerichte Statt findet.

2) Von den Städten Schweinfurth, Rothenburg und Windsheim, und von dem ganzen würzburgiſchen Lande gehen ſolche Berufungen an die churfürſtliche Regierung zu Würzburg, ſo wie von dem ganzen Fürſten-

thume Bamberg, an die churfürſtliche Regierung zu Bamberg, nachdem bey jeder dieſer beyden Regierungen zeither üblichen Prozeßgange.

Dieſe Verordnung iſt in den Fürſtenthümern Würzburg und Bamberg, dann in den Städten Schweinfurth, Rothenburg und Windsheim unverzüglich und auf die gewöhnliche Weiſe zu verkündigen. Würzburg am 7ten December 1802.

Freyherr von Hompeſch.

Gußbacher.

Beylage Lit. C.

Vorſchrift wegen des neuangeordneten Oberappellationsgerichts.

Die Einſtellung der Berufungen an die Reichsgerichte durch die oberſtlandesherrliche Verordnung vom 7ten des Decembers vorigen Jahrs hat nothwendig gemacht, ein beſonderes Oberappellationsgericht aufzuſtellen.

Dieſes iſt für gegenwärtig bey churfürſtlicher Landesregierung angeordnet, wobey Folgendes genaueſt zu beobachten befohlen wird:

1) Sämmtliche zu dieſer Oberappellations-Inſtanz gehörige Schriften müſſen unter der Aufſchrift: „An das churfürſtliche Oberappellations-Gericht zu Würzburg" verfertiget werden.

2) Die Stelle der Rechtsfreunde und Agenten bey dieſem Oberappellations-Gerichte haben zu vertreten, die behörig bey der churfürſtlichen Regierung aufgenommenen Anwälte.

3) Keine andern Sachen können zum Oberappellations-Gerichte gebracht werden, als nur jene, wo der Gegenſtand des Rechtsſtreites 2000 fl. rhein., oder ein ewiges Recht betrift, und in dieſem Falle wird das bisher durch Einverſtändniß beyder Partheyen gewählte Reviſorium für die Zukunft ganz unterſagt und aufgehoben. Beträgt dahingegen

4) die Sache keine 2000 fl., oder kein ewiges Recht; ſo bleiben die bisher in Uebung geweſenen Reviſionen.

5) Die Städte Schweinfurth, Rothenburg und Windsheim werden in Hinſicht der Provocationen ſowohl, als Reviſionen und Oberappellationen vollkommen ſo, wie die übrigen würzburgiſchen Städte behandelt.

6) In Rückſicht der Fatalien bey beſagter Oberappellationsinſtanz wird das Fatale interponendae auf zehn Tage, das Fatale introducendae et proſequendae aber auf vier Wochen oder 28 Tage, a die interpoſitionis gerechnet, feſtgeſetzet.

7) Die Förmlichkeit der Actenrequiſition, ſo wie der Appellationseid unterbleiben ganz.

Endlich

Endlich

8) die ſchon im Druck vorhandene Taxordnung für die Juſtitzgegenſtände wird zwar noch zur Zeit beybehalten; doch wird dieſelbe ſchon dermahl bey den Oberappellationen in Erhebung der Gerichtsbühren, die ſohin keinen Bezug auf die Deſerviten der Advocaten haben kann, verdoppelt.

Nach dieſer geſetzmäßigen Vorſchrift haben ſich ſämmtliche Advocaten und Procuratoren pünktlichſt zu benehmen. Decretum Würzburg am 18. Jan. 1803.

Churfürſtl. Oberappellationsgericht.

Beylage Lit. D.

Religionsedikt für die churfürſtlichen Staaten in Franken.

Da Seine Churfürſtliche Durchlaucht unterm 10ten dieſes Monats folgendes gnädigſte Edikt, in Betreff der Religionsfreyheit, zu erlaſſen geruhet haben:

„Da in den Uns zugefallenen Entſchädigungslanden in Franken Einwohner von verſchiedenen Glaubensconfeſſionen ſich befinden, die nicht überall gleiche bürgerliche Rechte genießen, ſondern an manchen Orten noch unter dem Drucke harter einſchränkender Geſetze ſtehen, da die Duldung fremder Religionsverwandten an manchem Orte bisher entweder gänzlich verboten, oder doch wenigſtens ſehr erſchwert war; ſo halten Wir Uns verpflichtet, dieſe den Grundſätzen des öffentlichen Rechtes ſowohl, als dem Geiſte der chriſtlichen Religion, der Induſtrie, der ſittlichen und wiſſenſchaftlichen Cultur widerſtrebende Geſetze und Einrichtungen nicht ferner beſtehen zu laſſen, ſondern Wir wollen, daß diejenigen Verordnungen, welche Wir über Religionsfreyheit und Duldung für Unſere alten Staaten erlaſſen haben, auch auf Unſere neuen Staaten in Franken erſtreckt werden. Darnach

1) beſtätigen Wir nicht nur ſämmtliche in Unſern Entſchädigungslanden befindliche chriſtliche Confeſſionen nach dem §. 63. des Reichsdeputationsſchluſſes vom 23. November vorigen Jahrs, ihre bisherige Religionsübung, mit allen ihren Annexis, und verſprechen, ſie gegen jede Kränkung, darin ſowohl zu beſchützen, als insbeſondere den Beſitz und Genuß ihres eigenthümlichen Kirchenguts (ſoweit ſolches keiner Seculariſation unterworfen iſt) und ihres Schulfonds, nach Vorſchrift des weſtphäliſchen Friedens, ihnen ungeſtört zu erhalten, ſondern

2) Wir ertheilen auch allen chriſtlichen Religionsverwandten, welche in genannten Unſern Erbſtaaten ſchon wirklich wohnen, oder ſich allda niederlaſſen wollen, den vollen Genuß bürgerlicher Rechte dergeſtalt,

daß, wenn ſie die übrigen geſetzlichen Erforderniſſe dafür erfüllen, die Verſchiedenheit ihrer Confeſſionen ſie nirgendswo mehr weder von dem Ankaufe und Beſitze liegender Gründe, noch von den übrigen Aktiv- und Paſſivrechten eines Bürgers ausſchließen ſolle.

3) Auch bey künftiger Beſetzung der Staatsämter werden Wir jederzeit nur auf die Würdigſten, ohne Unterſchied der im deutſchen Reiche eingeführten drey chriſtlichen Religionen, den landesväterlichen Bedacht nehmen.

4) Keinem Unſerer Unterthanen, von welcher Confeſſion er ſey, ſoll je etwas zugemuthet werden dürfen, welches ſeiner Religions- oder Gewiſſensfreyheit entgegen wäre; daher ſollen diejenigen, welche noch in keiner eigenen kirchlichen Gemeinde vereinigt ſind, in ihrer Hausandacht nie geſtöret werden; auch ſoll ihnen kein Hinderniß im Weg gelegt werden, wenn ſie Kirchen ihrer Confeſſion in der Nachbarſchaft beſuchen, oder durch Geiſtliche daher in ihren Häuſern in der Stille die Sacramente ſich adminiſtriren laſſen wollen; jedoch werden ſie in allem, was ihre Gewiſſensfreyheit nicht beſchränkt, zu der gewöhnlichen Ortspfarrey gerechnet, und müſſen dahin die hergebrachten Stollgebühren entrichten.

5) Sobald ſie aber eine hinreichende Anzahl zur Bildung einer eignen Gemeinde ausmachen, und die dazu erforderlichen Mittel beſitzen, ſo werden Wir ihnen die Erlaubniß dazu nie verſagen, wo alsdann ihre Einverleibung in eine Pfarrey anderer Confeſſion aufhört.

6) Kein Religionstheil ſoll ſchuldig ſeyn, die beſondern Feyertäge des andern zu feyern, ſondern es ſoll ihm frey ſtehen, an ſolchen Tagen ſeine Gewerbe und Handthierung auszuüben; jedoch ohne Stöhrung des Gottesdienſtes des andern Theiles, und ohne daß die Achtung dabey verletzt werde, welche man jeder verſammelten Gemeinde, bey Ausübung ihrer religiöſen Handlungen und Gebräuche ſchuldig iſt.

7) Wir werden Uns zwar in die innere conſtitutionelle Geſetzgebung des Kirchenweſens, in eigentlichen Lehr- und Glaubensſachen, nie einmiſchen, über die Ausübung derjenigen Rechte aber, beſonders der oberſten Aufſicht, welche der höchſten Staatsgewalt, ſowohl nach dem allgemeinen, als poſitiven deutſchen Staatsrechte darüber zuſteht, ſoll ſorgfältig gewacht werden.

8) Alle Geſetze und Herkommen, welche gegen die deutliche Beſtimmung, oder den Sinn dieſes Edikts, zeither eingeführt waren, ſollen ferner als ungültig und aufgehoben angeſehen werden.

Wir erwarten von Unſern neuen Unterthanen, daß ſie die wohlthätigen landesväterlichen Abſichten dieſer Verordnung um ſo mehr nicht mißkennen werden, als ſie die Beförderung ihres Wohlſtandes und ihrer ſittlichen Vervollkommnung allein zum Zwecke haben, und auf ſolchen Grundſätzen beruhen, welche die Moral aller chriſtlichen Religionen anerkennet, und ihre Ausübung zur Pflicht macht.

Unſerm General-Landescommiſſariate in Franken wird aufgetragen, dieſelbe alsbald öffentlich bekannt zu machen, und ſämmtliche ſowohl geiſtliche, als weltliche Landesſtellen und Beamte auf ihre genaue Beobachtung nachdrücklichſt anzuweiſen, und über ihre Vollziehung zu wachen."

So verordnet das churfürſtliche General-Landescommiſſariat, daß dieſes höchſte Edikt alsbald gedruckt, und allenthalben in den fränkiſchen Provinzen Sr. Churfürſtlichen Durchlaucht zur gehorſamſten Nachachtung bekannt gemacht werden ſoll. Würzburg am 20. Januar 1803.

Churfürſtliches General-Commiſſariat in Franken.

v. Asbeck.

Süßbacher.

Beylage Lit. E.

Den vormaligen Appellationszug an die Reichsgerichte betreffend.

Wegen des ſonſt an die Reichsgerichte gegangenen Appellationszuges wird hiermit verordnet.

1) Von dem Zeitpunkte des ergriffenen Civilbeſitzes kann keine Appellation an die Reichsgerichte mehr ſtatt haben, wie dieſes bereits am 7. December v. J. verordnet worden iſt.

2) Dieſes Verbott tritt auch ein

a. bey blos an den Reichsgerichten interponirten und nur extrajudicialiter introducirten,

b. bey ſolchen, wo Schreiben um Bericht ergangen, folglich noch keine reichsgerichtliche Verfügung darüber erlaſſen worden iſt.

3) Jene Appellationsprozeſſe aber, welche bey den Reichsgerichten ſchon erkannt und reproducirt ſind, können noch ferner bey denſelben verhandelt werden.

Dieſe Verordnung iſt in den Fürſtenthümern Würzburg und Bamberg, dann in den Städten Sweinfurth, Rothenburg und Windsheim, behörig zu verkündigen. Würzburg den 22. Januar 1803.

von Asbeck.

Beylage Lit. F.

Die Erſcheinung eines Regierungsblattes für die churbaieriſchen Fürſtenthümer in Franken betreffend.

In Gemäßheit eines höchſten Befehls Sr. churfürlichen Durchlaucht vom 21. December v. J. erſcheinet für die churbaieriſchen Fürſtenthümer in Franken ein Regierungsblatt. Daſſelbe wird folgende Gegenſtände enthalten:

1) Alle

1) Alle ergehende landesherrliche Verordnungen, vom Tage des ergriffenen Civilbeſitzes anfangend.

2) Alle Beförderungen und Veränderungen, welche in Civil- und Militairdienſten, ſo wie in geiſtlichen Stellen in den fränkiſchen Beſitzungen Sr. Churfürſtlichen Durchlaucht ſich ergeben.

3) Die Vacaturen der Stellen, welche durch Concurs vergeben werden.

4) Verſteigerungsausſchreiben bey den churfürſtlichen Cameral- und Militairämtern.

5) Gerichtliche Citationen.

6) Steckbriefe und Polizeywarnungen.

7) Die Getraidpreiſe der inländiſchen und benachbarten Marktplätze, mit Reduction auf das inländiſche Maaß und den Münzfuß in tabellariſcher Ueberſicht.

8) Die Bekanntmachung der Preiſe und Courszettel von den intereſſanteſten Handelsplätzen.

9) Nachrichten von dem Fallen und Steigen und der Frachtkoſten zu Waſſer und zu Lande.

10) Anzeigen der inländiſchen Fabricatenpreiſe, mit Bemerkung der Qualität, Breite, Länge und des Gewichtes.

11) Münzvalvationen und Bekanntmachungen des Generalmünzwardeins.

12) Bevölkerungs-, Geburts-, Trauungs- und Todenliſten in tabellariſcher Ueberſicht.

Da dieſes Regierungsblatt unter der unmittelbaren landesherrlichen Aufſicht ſteht, und die demſelben einverleibten Verordnungen und Bekanntmachungen eben durch dieſe Einverleibung als geſetzmäßig publizirt zu achten ſind, auch die einzelne bisher gewöhnliche Publication der Verordnungen unterbleibt; ſo wird vom churfürſtlichen Generalcommiſſariate hiermit verordnet:

1) Sämmtliche churfürſtliche Landesſtellen, Aemter, Stadtmagiſträte, geiſtliche und weltliche Corporationen, Pfarrämter und Gemeinden müſſen dieſes Regierungsblatt halten.

2) Die einzelnen Blätter ſind das Jahr über ſorgfältig zu ſammeln, am Ende des Jahrs binden zu laſſen und in den Repoſituren behörig aufzubewahren.

3) Was zur Bekanntmachung in dem Regierungsblatte geeignet iſt, muß an die Redaction dieſes Blatts hieher nach Würzburg franco eingeſchickt werden.

Würzburg am 12. Hornung 1803.

von Asbeck.

Beylagen Lit. G.

Die im anſpach-bayreuthiſchen Gebiethe befindlichen churbayeriſchen geiſtlichen Beſitzungen und Rechte betreffend.

Seine churfürſtliche Durchlaucht haben, Kraft eines mit Sr. Königlichen Majeſtät von Preuſſen geſchloſſenen Separatvertrags vom 22. November 1802., ſämmtliche Beſitzungen, Rechte und Einkünfte der katholiſchen

ſchen Hochſtifte, Stifte, Abteyen, Klöſter und geiſtlichen Körperſchaften Höchſtihrer Indemnitäts-Lande ſowohl, als Ihrer alten obern Staaten, und insbeſondere in Bezug auf Ihre fränkiſchen Staaten, in ſoweit ſolche Beſitzungen, Rechte und Einkünfte in den fränkiſchen Fürſtenthümern Anſpach und Bayreuth innerhalb der beyderſeits verabredeten Territorialgränze ſich befinden, ohne Ausnahme überwieſen, und zu dem Ende das hier folgende Publicandum unter dem 20. Januar dieſes Jahres zu erlaſſen gnädigſt geruhet:

Wir haben nach einem mit Sr. Königl. Majeſtät von Preuſſen errichteten Separatvertrage vom 22. November 1802. die ſämmtlichen Beſitzungen, Rechte und Einkünfte derjenigen katholiſchen Hochſtifte, Stifte, Abteyen, Klöſter und geiſtlichen Corporationen, welche zu Unſern Indemnitäten gerechnet werden, oder zu Unſern Staaten gehören, in ſo weit ſolche Beſitzungen, Rechte und Einkünfte in Sr. Königl. Majeſtät fränkiſchen Fürſtenthümern Anſpach und Bayreuth innerhalb der beyderſeits verabredeten Territorialgränze liegen und ſich befinden: ſämmtlich ohne Ausnahme in der Art überlaſſen, daß ſolche jetzt ſogleich von Sr. Majeſtät als königliches Eigenthum in Beſitz genommen, eingezogen und nach allem Gefallen verwaltet werden können, wogegen auch alle Officialen, die blos zur Juſtitz- und Cameralverwaltung eigendlich und ausſchließlich für ſolche im preuſſiſchen Gebiete befindlichen Beſitzungen, und nicht zu andern Zwecken angeſtellt ſind, von Sr. Königlichen Majeſtät mit übernommen werden, und mit den Beſitzungen, für welche ſie angeſtellt ſind, übergehen ſollen.

Wir eröffnen ſolches hiemit den in den Fürſtenthümern Anſpach und Bayreuth eingeſeſſenen Vaſallen, Lehenleuten, Hinterſaſſen und Schutzgenoſſen, ſolcher an Unſer Churhaus zur Entſchädigung gefallenen oder in Unſern bisherigen obern Staaten gelegenen ſeculariſirten oder noch zu ſeculariſirenden Hochſtifte, Dom-, Collegiat- und andere Stifte, Abteyen, Klöſter und übrigen geiſtlichen Corporationen, ferner den geiſtlichen und weltlichen Dienern derſelben, auch den Adminiſtratoren und Pächtern bisherigen geiſtlichen im königlichen Gebiete befindlichen Dominial-Beſitzungen, entlaſſen ſie ſämmtlich, Kraft dieſes, der ihren bisherigen reſpective Lehen-, Guts- und Gerichtsherrſchaften geleiſteten Pflichten gänzlich, und weiſen ſie hiedurch an, an ſelbige keine Gefälle und Abgaben mehr zu entrichten, bey ihnen oder ihren bisherigen Gerichten nicht mehr Recht zu ſuchen, die Veränderungen zu ihren Beſitzungen bey denſelben nicht mehr anzuzeigen, ſondern einzig und allein Seine Königliche Majeſtät von Preuſſen nicht blos, wie bisher, als ihrem Landes-, ſondern als ihrem reſpective Lehen-, Guts-, Patronats- und Gerichtsherrn anzuerkennen, und Allerhöchſtdenſelben als nunmehrige reſpective Vaſallen, Lehnleute, Gutsunterthanen und Schutzgenoſſen, auch Gerichts- und Pfarrangehörige, den Eid der Treue abzulegen, und alle gutsherrliche Abgaben an Zehenden, Gülten, Zinſen, Frohnden, Forſt- und Jagdpräſtationen, und wie ſie ſonſt Namen haben mögen, die ſie bisher an dergleichen geiſtlichen Corporationen entrichteten, vom 22. November 1802. an, lediglich an Seine Königliche Majeſtät und Allerhöchſtdero Caſſen zu leiſten.

Die Beſitzungen und Rechte, welche Kranken-, Armen-, Univerſitäts- und Schulanſtalten im königlichen Gebiete zuſtehen, ſind jedoch unter der fraglichen Einziehung nicht begriffen.

In-

Indem Wir nun zu Folge des Vorſtehenden die Beſitzergreifung dieſer, durch obigen Vertrag abgetretenen geiſtlichen Güter lediglich Sr. Königlichen Majeſtät anheim geben, und es auſſer der Ueberweiſung, welche hiemit geſchieht, keiner weitern bedarf; ſo befehlen Wir den bisherigen Beamten, ſo wie Unſern ſämmtlichen Behörden, ſolcher Beſitzergreifung von Seiten Seiner Königlichen Majeſtät nicht das Mindeſte in den Weg zu legen, ſondern, wenn ſich deshalb ein Anſtand ergeben ſollte, darüber ungeſäumt an die von Unſerer Seite ernannten Vollziehungscommiſſarien, Unſerm geheimen Referendär und Mitglied des fränkiſchen Generalcommiſſariats Bayard, den würzburgiſchen Hofkanzler Wagner, dann den würzburgiſchen Kammerdirector Goldmayer, Bericht zu erſtatten, und Inſtruction einzuholen, damit alle unerwartete Hinderniſſe ſofort gehoben werden können.

Die ſämmtlichen Landesſtellen, und insbeſondere die Hofkammer dahier und zu Bamberg, die Specialcommiſſionen in Adminiſtrativ-Angelegenheiten der Stifte und Klöſter, und alle Beamte werden demnach auf dem Inhalt dieſes Publicandums mit dem Befehle angewieſen, der Beſitzergreifung von Seiten Seiner Königlichen Majeſtät von Preuſſen nicht nur kein Hinderniß in den Weg zu legen, ſondern alle Unterſtützung zu leiſten, und wenn unvorgeſehene Anſtände ſich ergeben ſollten, ſich mit der churfürſtlichen, in brandenburgiſchen Angelegenheiten unmittelbar angeordneten Commiſſion zu benehmen, und reſpective zu Einholung geeigneter Inſtructionen Bericht an dieſelbe zu erſtatten. Würzburg am 22. April 1803.

von Asbeck.

Süsbacher.

Beylage Lit. H.

Das landesherrliche Patronatrecht betreffend.

Das churfürſtliche General-Landescommiſſariat hat zwar keinen Beruf, ſich mit dem biſchöflichen Vicariate gleichſam in gelehrte Fehden einzulaſſen, noch weniger mit demſelben in Erörterung über Befugniſſe einzugehen, welche Seine churfürſtliche Durchlaucht als Ihre landesherrliche Gerechtſame erklärt haben; es wird ihm jedoch angenehm ſeyn, wenn es etwas zur Beruhigung Seiner Fürſtlichen Gnaden, als Biſchoffs zu Bamberg, beytragen kann, und es geſchieht lediglich in dieſer Abſicht, wenn es die Gründe angiebt, welche Se. Churfürſtliche Durchlaucht können bewogen haben, den durch das Regierungsblatt bekannt gemachten Grundſatz, in Betref des landesherrlichen Patronatrechtes, feſtzuſetzen.

Da

Da alle Gerechtſame der ehemahligen geiſtlichen Fürſten als ſolche an Seine Churfürſtliche Durchlaucht übergegangen ſind, ſo treten Höchſtdieſelben

1) nicht nur in die Patronatsrechte der jetzt erſt aufgehobenen Klöſter und Stifte, der einzelnen Dignitäten, Abteyen, Oberpfarreyen u. ſ. w., ſondern auch

2) in jene ein, welche dergleichen in vorigen Zeiten ſchon erloſchenen oder ſupprimirten Corporationen zugekommen ſind, weil auch dieſe, wie im jetzigen Fall, nicht von dem Biſchoffe, ſondern von dem regierenden Fürſten ſind erworben worden; nicht minder

3) in die Patronatrechte, welche mit den Dinaſtien, Herrſchaften und Gütern von den ehemahligen geiſtlichen Fürſten ſind erworben worden; wenn auch

4) bey der Conceſſion eines Feudi novi, oder eines Feudi infeudari ſoliti das darauf haftende Patronatrecht davon getrennt worden iſt; ſo konnte dennoch dieſe Trennung nur von dem Fürſten vorgenommen werden, welchem allein, in Rückſicht auf die Beſtandtheile des Hochſtiftes oder auf Lehengerechtſame, das Prodominium plenum directum oder utile zugekommen iſt; gleiche Beſchaffenheit hat es

5) mit Privatfundationen, bey welchen die Stifte auf das ihnen ſonſt nach dem gemeinen Rechte zuſtehende Patronatrecht Verzicht geleiſtet haben, weil nicht der Biſchoff die Fundation durch eine ſolche Bedingung erſchweren, ſondern nur der Landesherr mit Vorbehalt derſelben die Amortization der Fundations-Güter zu einen perpetuirlichen religiöſen Zwecke bewilligen konnte. Ferner gehören

6) dem Landesherrn, nach dem eigenen Angeben des biſchöflichen Vicariates, die Patronatrechte an allen jenen Pfarreyen und ſonſtigen Beneficien, welche aus den Domainen, nutzbaren Rechten und Gefällen des ehemahligen Hochſtiftes dotirt worden ſind.

Endlich iſt

7) das landesherrliche Patronatrecht an allen jenen Pfarreyen begründet, welche ehedeſſen Filiale der von Ziffer 1—6 angegebene Claſſen fürſtlicher Patronatpfarreyen geweſen, davon getrennt und zu Pfarreyen erhoben worden ſind.

Wenn das biſchöffliche Vicariat das Aggregat dieſer beſondern Rechtstitel in Betrachtung ziehet; ſo würde es ſchon gegen ſeine beſſere Ueberzeugung ſprechen müſſen, wenn es das landesherrliche Patronatrecht nicht als allgemeine Regel annehmen wollte, bey welcher Se. Churfürſtliche Durchlaucht zu beſtehen berechtigt wären, bis genüglich könnte erwieſen werden, daß eine Pfarrey zu keiner der vorher angegebenen Claſſen der Patronatpfarreyen gehöre, ſondern ſeit ihrer Entſtehung von dem Biſchoffe als ſolchem frey ſey begeben worden, was immer ſehr ſchwer zu erweiſen ſeyn würde, und vielleicht in keinem Falle könnte erwieſen werden.

Wenn dabey ferner in Erwägung gezogen wird, daß das Beſetzungsrecht der Pfarreyen, welches den Fürſtbiſchöffen in Deutſchland zugeſtanden hat, mit dem geographiſchen Umfange ihrer Territorien faſt überall im Verhältniſſe geſtanden iſt; ſo liegt auch hierin der Grund, daß dies Recht nicht aus der biſchöfflichen

Gewalt, welche in der ganzen Diöces eben dieſelbe iſt, entſprungen, ſondern von den Biſchöffen als Landesherren erworben worden ſey, und daher deren Nachfolgern im Fürſtenthum zuſtehen müſſe.

Die Verleihung der Pfarreyen in Commendam war nicht nur im Bisthum Bamberg, ſondern auch in den Erz- und Bisthümern Maynz, Würzburg, Speyer, Worms ꝛc. — auch ſogar bey anerkannten Patronatpfarreyen hergebracht, und beweißt daher um ſo weniger für das freye Collationsrecht, als es die Biſchöffe mit den fürſtlichen Gerechtſamen hierin nach Willkühr halten konnte ſo lange ſie die beyden moraliſchen Perſonen in ſich vereinigten. Wenn auch der geiſtliche Fürſt als Patronatsherr nie ſich ſelbſt als Biſchof ein Subject präſentirt hat, ſondern geradezu zur Collation geſchritten iſt, ſo darf doch die eigendliche biſchöffliche Handlung nicht als Ausfluß der biſchöfflichen Gewalt allein angeſehen werden.

Was hiernächſt den allgemeinen Rechtstitel anbelangt, aus welchem Seine Churfürſtliche Durchlaucht das Beſetzungsrecht der Pfarreyen in Anſpruch nehmen können; ſo will man die im Vortrage des biſchöflichen Vicariats berührte Frage: Ob Religionsdiener als Volkslehrer, wie Staatsdiener angeſehen werden können; ob eine Religion, wenn ſie als Stütze des Staats betrachtet, und wegen der Verbindung, in welcher ſie als Mittel zum Zwecke des Staats beſteht, aufgenommen wird, blos als eine fremde Anſtalt im Staate, oder zugleich als eine Staatsanſtalt zu betrachten ſey? ganz unerörtert übergehen, gleichwie man auch die §§. 10. und 12. des Vortrags geäuſſerten Grundſätze: daß das landesherrliche Recht der Oberaufſicht ein negatives Recht ſey; daß das Schutzrecht nach allgemeinen Grundſätzen in den Landeshoheitsrechten nicht enthalten ſey, auf ſich kann beruhen laſſen, ſo lange ſie nicht in Anwendung gebracht werden wollen. Das churfürſtliche General-Landescommiſſariat glaubt aber noch einen andern allgemeinen Grund für das landesherrliche Patronatsrecht in den veränderten Verhältniſſen zu finden, welche als Folgen aus dem Reichsdeputations- und nunmehrigen Reichsſchluſſe über das Entſchädigungsgeſchäft hervorgehen; denn

1) beſteht kein deutſches Bisthum mehr, als höheres Kirchenbeneficium betrachtet, weil überhaupt kein Beneficium ohne Fundation exiſtiren kann, und nach dem 34. und 61. §. des erſtgedachten Deputationsſchluſſes die Fundationen der Bisthümer ſeculariſirt, und den entſchädigten Erbfürſten überwieſen ſind, und gleichwie neue Domcapitel errichtet werden ſollen, nothwendig auch erſt eine neue Schöpfung der Bisthümer vorgehen muß, in welcher Hinſicht ſchon die bisherigen Biſchöffe alle jene Gerechtſame, welche mit ihren Beneficien vorher verbunden waren, künftig noch in Anſpruch zu nehmen, nicht berechtiget ſind; auch geſchieht

2) in dem Reichsdeputationsſchluſſe von der Erhaltung der biſchöflichen Gewalt in dem ganzen Umfange, wie dieſelbe bisher ausgeübt wurde, keine Erwähnung, ſondern im 62. §. wird nur verordnet, daß die Erz- und biſchöfflichen Diöceſen in ihrem bisherigen Zuſtande verbleiben ſollen, bis eine andere Diöceſaneinrichtung auf eine reichsgeſetzliche Art getroffen ſeyn wird, welches demnach lediglich von der künftigen Anzahl der Diöceſen, und von ihren geographiſchen Umfange zu verſtehen iſt, wie ganz offenbar aus den unmit-

unmittelbar darauf folgenden Worten erhellet, daß nämlich hievon die Einrichtung künftiger Domcapitel abhangen ſoll.

Obſchon alſo

3) ſo manche andere biſchöffliche Gerechtſame im weſtphäliſchen Frieden Art. V. §. 48. in der jüngſten Wahlcapitulation Art. I. §. 2., und in einer Obſervanz von mehreren Jahrhunderten gegründet waren; ſo hat ſich doch bey den eingetretenen veränderten Verhältniſſen der biſchöfflichen Gerechtſamen keiner der entſchädigten Erbfürſten hindern laſſen, dergleichen zur veränderlichen Kirchenpolizey gehörigen Rechte nach Gutbefinden entweder ganz aufzuheben, oder zu beſchränken. Dies ſcheinen

4) die ehemahligen geiſtlichen Fürſten ſelbſt vorgeſehen zu haben, und ſie haben daher durch ihre Particular-Abgeordnete in einem am 27. September 1802. zur Dictatur gebrachten Aufſatze, in Beziehung auf die religiöſen Verhältniſſe der zu ſeculariſirenden geiſtlichen Staaten darauf antragen laſſen, daß die Erz- und Bisthümer in dem ganzen Umfange ihrer Diöceſangerechtſame erhalten, die geiſtliche Gerichtsbarkeit nach der bisherigen Uebung denſelben auch ferner eingeräumt, dieſelben endlich in dem freyen Genuſſe aller jener Rechte, welche den Biſchöffen als ſolchen, ohne Rückſicht auf ihre landesherrliche Würde zugeſtanden, insbeſondere in dem Genuſſe des Rechtes, die Pfarreyen, Canonicate, und ſonſtige Beneficien zu beſetzen, nicht gekränket werden."

Obſchon aber die auſſerordentliche Reichsdeputation über verſchiedene Puncte des ganzen Antrages beſtimmte Beſchlüſſe gefaßt hat; ſo ſind doch die ſo eben angeführten durch das darüber beobachtete tiefe Stillſchweigen von der Hand gewieſen worden. Wird endlich

5) noch erwogen, daß den entſchädigten Erbfürſten das Benennungsrecht ihrer Landesbiſchöffe zuſteht, welche ſie gegenwärtig durch Penſionen, und künftig durch die Dotation neuer Bisthümer beſolden müſſen, und daß Pfarrer nur Gehülfen der Biſchöffe im Lehramte und in prieſterlichen Functionen ſind; ſo läßt ſich auch aus dieſem Geſichtspuncte eine Veränderung in den bisherigen Gerechtſamen der Biſchöffe nicht verkennen.

Dies ſind die Anſichten, welche das churfürſtliche General-Landescommiſſariat von dem von Seiner Churfürſtlichen Durchlaucht feſtgeſetzten und durch das Regierungsblatt bekannt gemachten Grundſatze, in Betreff der landesherrlichen Patronatrechte, hat; und da es die vom biſchöfflichen Vicariate vorgebrachten rechtlichen und politiſchen Gründe nicht von der Beſchaffenheit findet, daß ſie eine andere Ueberzeugung zu bewirken vermögen; ſo iſt es auſſer Stand geſetzt, dem auf eine Modification jenes Grundſatzes gehenden Antrag durch Verwendung bey Seiner Churfürſtlichen Durchlaucht zu entſprechen.

Dahingegen wird das landesherrliche Vicariat durch die Entwickelung der in gegenwärtiger Entſchlieſſung kurz zuſammengefaßten Gründe, nicht wenig zur Beruhigung Sr. Fürſtlichen Gnaden beytragen können, welche deswegen, in Rückſicht ihrer Amtsführung, beſorgt zu ſeyn, um ſo weniger Urſache haben werden, als man den biſchöfflichen Anordnungen und Erkenntniſſen in allen zur geiſtlichen Gewalt geeigneten

Gegenſtänden erforderlichen Falls durch den Beyſtand der landesherrlichen Behörden die ſchuldige Nachachtung zu verſchaffen, nicht verfehlen wird. Bamberg am 22ten September 1803.

Graf von Thürheim.

Beylage Lit. I.

Verzeichniß der ſämmtlichen Herren Aebte der Benedictiner-Abtey Banz, von deſſen Stiftung im Jahr 1071. bis zu deſſen Aufhebung 1803.

1. Conrad aus dem Kloſter Fulda.

2. Balduin aus dem Kloſter Prüflingen bey Regensburg.

3. Berthold 1154.

4. Vittegove, 5. Willeher, 6. Adelbero, 7. Dithmer; von dieſen ſind die Nachrichten ſehr unbeſtimmt.

8. Herrmann regierte im Jahr 1216., 9. Otto I. von Ratzeburg folgte dieſen im J. 1240., 10. Albert war deſſen Nachfolger Ao. 1272. 11. Ao. 1288. erhielt Heinrich von Sternberg der I. die abteyliche Würde, dieſer ſammelte die Geſchichte des Kloſters, und reſignirte zuletzt aus Liebe zur Einſamkeit. Ihm folgte

12. Walther im Jahr 1291., 13. Conrad II. von Rednitz 1316., 14. Lamprecht 1343., 15. 1344. Carl von Lichtſtein. 16. 1361. Eberhard. 17. Heinrich II. von Sternberg 1375. 18. 1378. Ulrich von Plinzard. 19. Conrad III. 1385. von Koburg. 20. Johann I. von Kunſtadt 1389. 21. 1397 Heinrich II. 22. 1398. Johann II. 23. 1404. Eberhard II. von Schaumberg. 24. 1405. Johann III. von Wallenfels. 25. 1408. Eberhard III. von Schaumberg, wohnte der Kirchenverſammlung zu Conſtanz bey. 26. Eberhard IV. von Lichtenſtein. 27. 1473. Triſtram von Zufraß. 28. 1483. Heinrich Groß von Truckau. 29. 1505. Johann IV. Schütz von Hachenbach. Unter ihm brannte das Kloſter ab, und 1525. verwüſteten die aufrühriſchen Bauern dasſelbe von Grund aus. Er regierte 24 Jahre. 30 Alexander von Rothenhan wurde Abt 1529. Er that zur Wiederaufbauung und Herſtellung des Kloſters ſehr vieles, und ſtarb 1554. Nach ſeinem Tode beſtand das Kloſter nur aus 4 Kapitularen. 31. Georg Truchſeeß von Henneberg folgte ihn. Er regierte 10 Jahr ziemlich glücklich und ruhig; bekam aber zuletzt Streitigkeiten mit dem Fürſt-Biſchof Veit zu Bamberg, wobey er auf einer Reiſe von Bamberg nach Banz auf dem Weg überfallen, mißhandelt, und gar gefangen genommen, und auf die Feſtung Vorchheim in Verhaft gebracht wurde. Hier mußte er

seine

ſeine Freyheit durch Unterzeichnung eines Revers erkaufen, der ihm nachtheilig ſchien, und er kam hierauf zwar wieder auf ſein Kloſter zurück, jedoch unter Aufſicht einer Bambergiſchen Beſatzung. Dieß Verfahren erregte das Mißvergnügen ſeiner Anverwandten und Vaſallen, und dieſe wandten ſich an Herzog Johann Georg von Sachſen Coburg, und brachten es dahin, daß Albrecht von Roſenberg von Coburg aus, mit mehrerer Mannſchaft abgeſchickt wurde, welche das Kloſter Banz bey Nacht erſtiegen, die Bambergiſche Beſatzung verjagten, und den Abt in ſeine Würde wieder einſetzten.

Auch der Biſchof von Würzburg widerſetzte ſich den Bambergiſchen Anmaaßungen, denen auch durch ein, von dem Kammergerichte ausgewürktes Kaiſerliches Mandat Einhalt gethan wurde. Beyde Biſchöfe verglichen ſich endlich bey einem Convent am 28ſten Jenner 1566.

Ein Hauptpunct der Uebereinkunft war, daß ihnen beyden, die Schutzgerechtigkeit über Banz zuſtehen ſollte. Allein dem Abt war indeß nichts damit geholfen.

Der Biſchof von Bamberg gehorchte den Kaiſerlichen Mandat nicht.

Der Abt wollte ſich endlich gegen deſſen Nachſtellungen dadurch ſchützen, daß er das Schutzrecht über Banz an den Herzog Johann Wilhelm von Sachſen-Coburg und ſeine Nachkommen auf ewig übertrug.

Als dieß der Biſchof Friedrich zu Würzburg erfuhr, ſchickte er klöſterliche Viſitatoren und 30 Mann zu Pferd und 50 Mann zu Fuß.

Dieſe kamen am 28ſten Jenner 1587. ſo ſchnell und unverhofft an, daß der Abt alles zurück ließ, und mit dem einzigen noch übrigen Conventual Motſchiller und ſeinem Kammerdiener über die Mauer entfloh. Die Coburger nahmen zwar dieß Kloſter am 22ſten März nochmals ein, machten die Beſatzung zu Gefangenen, und ſetzten den Abt wieder ein; allein dieſer glaubte ſich nicht ſicher genug, und war auch den ewigen Plackereyen müde. Er verließ daher das Kloſter, und begab ſich nach Coburg. Endlich wurde auf Kaiſerlichen Befehl 1567. ein Convent zu Schweinfurth gehalten, und hiebey die ſämmtlichen Irrungen in der Art beygelegt.

Coburg ließ ſich mit 4000 Fl. abkaufen.

Bamberg erhielt die Erbſchützgerechtigkeit über Banz, und das Hochſtift Würzburg das Recht subsidium chartativum von dem Kloſter zu erheben.

Der Abt Georg legte hierauf ſeine Würde freywillig nieder, und erhielt dagegen ein lebenslängliches Jahrgehalt von 800 Fl. — Er gieng zur Proteſtantiſchen Religion über, heyrathete, und wohnte zu Wildenhaid in einem adelichen Schloſſe ohnweit Neuſtadt, allwo er im Jahre 1598. ſtarb.

32. Von 1568. bis 1574. war das Kloſter ohne Geiſtliche, in dieſem Jahre aber wurde Heinrich V. ein gebohrner von Jeſtetten aus Elſaß, durch den Biſchof Julius von Würzburg zur Abtey berufen. Allein weil die Wahl einſeitig, und ohne Einwilligung des Biſchofs von Bamberg geſchehen war, ſo weigerte ſich

ſich dieſer, den neuen Abt anzuerkennen, und verſperrte ihm alle Einkünfte, worauf Heinrich ſchon am 21ſten April 1575. ſtarb.

Biſchof Julius ſetzte hierauf Johann den V. Namens Burkhard ein.

Dieſer machte ſich um das Kloſter ſehr verdient; er brachte viele neuerliche Beſitzungen an daſſelbe, ſtellte eine ſehr zweckmäßige Diſciplin her, führte mehrere Gebäude und Anlagen zum Nutzen des Kloſters auf, und darf als zweyter Stifter der Abtey betrachtet werden. Er ſtarb am 16ten Februar 1598. —

33. Ihm folgte Thomas Bach. Er regierte 26 Jahre mit ausgezeichneter Thätigkeit, und vielem Ruhm. Unter ihm nahm der 30jährige Krieg ſeinen Anfang, wobey dieß Kloſter, ſo wie das ganze Stift, unbeſchreiblich viel Ungemach zu erdulden hatte, worunter auch beſonders jene entſetzliche Theurung vorzüglich zu bemerken, welche im Jahre 1622. herrſchte, während welcher das Simmra-Korn und Gerſte 40, Waizen aber 50 Gulden, ein magerer Ochs 150 bis 200, ein Kalb 24 bis 30, ein paar Spanferkeln 12 bis 14, ein paar Schuh 5 bis 6 Gulden gekoſtet hat. Auf dem Staffelſteiner Markt wurde ein paar Zugochſen mit 900 Gulden, die Maaß Bier 6 bis 7 auch 10 Batzen, die Maaß Wein aber um 16 bis 19 Batzen verkauft.

34. Nach deſſen Ao. 1623. erfolgten Ableben, wurde Kaſpar Förkel aus Eltmann zum Abt erwählt. Er hatte eine äuſſerſt traurige, mühſame und gefahrvolle Regierung, während des 30jährigen Krieges, deſſen Beſchwerden er auf das härteſte empfinden mußte. Die ganze Abtey wurde verwüſtet, geplündert und beraubt; er ſelbſt wurde von den Schwediſchen Völkern auf ſeiner Flucht gefangen, mußte 4 Jahre lang als Gefangener leben, und ſtarb endlich an eben dem Tage, da ihm ſeine Loslaſſung angekündigt ward, im 70ſten Jahre ſeines Alters am 12ten October 1635.

35. Georg II. Heußler von Röttingen ward 1536. ſein Nachfolger. Er ſtarb aber wenig Monate nach ſeiner Erwählung. —

Nach ihm blieb die Abteyliche Würde 2 Jahr unbeſetzt, und das Kloſter ſelbſt war äuſſerſt verarmt. —

36. Jodoc Weith wurde 1638. als Abt beſtellt, und beförderte die Aufnahme des Kloſters mit vielem Ruhm. Auch dieſer Abt hatte noch vieles Ungemach und Beſchwerden des Kriegs zu ertragen, und ſtarb auch nach einer 9jährigen Regierung am 12ten May 1647.

37. Michael Stürzel von Königshofen, welcher während den Schwediſchen Unruhen Feldprediger geweſen, wurde anfänglich Adminiſtrator, dann Ao. 1648. Abt hieſelbſt.

Auch dieſer machte ſich um das Kloſter ſehr verdient, und ſuchte den zerrütteten Zuſtand deſſelben nach Möglichkeit wieder herzuſtellen. —

Unter

Unter ihm wurde das Schloß Roſenberg oberhalb Kronach mit neuen Feſtungswerken verſehen, wozu auch die Banziſchen Unterthanen das Ihrige mit beytrugen. Er ſtarb 1664.

38. Otto II. de la Bourde folgte ihm am 24ſten März 1664 in der Regierung. Er war der Sohn eines Kaiſerlichen Officiers, aus einer anſehnlichen Familie, und hatte ſich von Jugend auf, zu Gelehrten, und beſonders zum Staatsmann gebildet.

Gleich nach ſeiner Ernennung als Abt, begab er ſich nach Wien, und erwarb ſich dortſelbſt nicht nur die Beſtätigung aller Privilegien des Kloſters, ſondern auch die perſönliche Gnade des Kaiſers Leopold. Er wurde hierauf zum würklichen Kayſerlichen Rath, und dann zum Kayſerlichen Geſandten an dem Chur-Sächſiſchen Hofe ernannt, wobey er ſich die Gunſt des Churfürſten Johann Georg dergeſtalt erwarb, daß er an deſſen Hof bleiben mußte, wozu der Kayſer, der Päbſtliche Nunzius und der Biſchof von Würzburg ihre Einwilligung gaben. Dahier hatte er die wichtigſten Geſchäfte zu beſorgen, konnte dieſerwegen aber die Abteyliche Würde in der Länge nicht mehr ſo, wie er es wünſchte, ſelbſt beſorgen, er reſignirte daher im Jahre 1677., und ward nachmals Biſchof zu Gurk in Oeſterreich. Er ſtarb 1708., und hat ſowohl bey ſeinem Leben, als nach ſeinem Tode das Kloſter Banz mit vielen Koſtbarkeiten, und einem reichlichen Vermächtniß bedacht.

39. Nach Reſignation des Biſchofs Otto, ward Eucharius Weimer Ao. 1677. als Abt zu Banz beſtellt. Er war ein guter Haushalter, tilgte viele Schulden, und machte ſich ums Kloſter ſehr verdient. Er verſchied am 11ten April 1701.

40. Nach ihm ward Kilian Düring zum Abt beſtellt. Fürſt-Biſchof Otto zu Gurk war deſſen großer Gönner und Beförderer, und unterſtützte und beſuchte ihn, und ſetzte ihn dabey in dem Stand, ſowohl den langen Abteybau, als die ſchöne neue Kirche herzuſtellen, welche unter ihm aufgeführt wurde. Er ſtarb 1720.

41. Benedict Lurz von Seßlach wurde Ao. 1720. zum Abt erwählt. Er führte verſchiedene Kloſtergebäude auf, und ſtarb am 16ten Januar 1731.

42. Georgius Stumm, ebenfalls aus Seßlach, ward deſſen Nachfolger, und erwarb ſich große Verdienſte um das Kloſter. Er ſorgte für die Aufnahme fähiger Köpfe in das Kloſter, beförderte den Fleiß und die Gelehrſamkeit der Geiſtlichen, legte die Bibliothek an, und bewies ſich durchgehends als ein thätiger, würdiger und gelehrter Mann, der allenthalben geſchätzt und geliebt war. Er entſchlief am 7ten October 1768.

43. Ihm folgte Valerius Molitor aus Kronach. Er war ein gelehrter, menſchenfreundlicher und thätiger Mann. Er bewürkte vieles zur Verbeſſerung und Verzierung des Kloſters, und erwarb ſich wahre Verdienſte. Er ſtarb 1792.

44. Otto III. Roppelt aus Bamberg, ward nach ihm zur Abteylichen Würde erhoben. Er wurde nach

nach ſeinen ausgezeichneten Kenntniſſen und beſten Herzen, vieles zur Aufnahme des Kloſters gethan haben, wenn ihn nicht die unglücklichen Zeiten des Franzöſiſchen Kriegs betroffen, und dadurch an vielen verhindert hätten. Er ſtarb zu Coburg am 19ten October 1800., wohin er ſich aus Furcht für einen Franzöſiſchen Einfall geflüchtet hatte.

45. Hierauf blieb dieſe Würde wegen Anweſenheit der Franzoſen bis zum 4ten May 1801. unbeſetzt, wo ſodann Gallus Dennerlein aus Buttenheim zum Abt erwählt wurde. Die Seculariſation war bekanntlich ſchon bey dem Friedensſchluſſe zu Lüneville beſchloſſen, welche auch würklich Ao. 1803. erfolgte. Gallus war alſo der letzte Abt, und erhielt bey der Aufhebung die gewöhnliche lebenslängliche Penſion. —

Beylage Lit. K.

Verzeichniß der ſämmtlichen Herren Aebte der Ziſterzien-Abtey Langheim.

1. Der 1ſte Abt Adam wurde im Jahre 1132. aus dem Kloſter Ebrach hierher verſetzt.

2. Dieſem folgte Raboth Ao. 1181. —

3. Nach ihm kam Heinrich der I. im Jahre 1214.

4. Und Heinrich II. Ao. 1221. — Dieſer hatte mancherley Streitigkeiten wegen verſchiedenen Kloſterbeſitzungen, welche aber letzlich unter Vermittelung des Biſchofs Herrmann zu Würzburg Ao. 1227. durch Vergleich beygelegt wurden. Heinrich ſtarb im Jahre 1233.

5. Ihm folgte Heinrich der III noch in demſelben Jahre.

6. Und dieſem Heinrich der IV. Ao. 1246., welcher ſämmtliche Beſitzungen und Gerechtſame des Kloſters in Päbſtlichen Schutz zurücknehmen ließ.

Ueberhaupt erhielt dieß Kloſter in den 13ten Jahrhundert ſehr beträchtlichen Zuwachs, durch die Herzöge von Meran, durch die Grafen von Orlemont, von Truhendingen und durch Ankauf und Schenkungen mancher Art.

Heinrich der IV. ſtarb Ao. 1270. Ihm folgte

7. Ludwig, dieſer erwürkte dem Kloſter beſondern Kaiſerlichen Schutz.

8. Nach ihm erlangte Hartmann Ao. 1290, dann

9. Marſilius und

10. Herrmann die Abteyliche Würde, welche aber beyde niederlegten, und nach Liefland giengen, um die Ketzer dortſelbſt zu bekehren. Dieſem folgte

11. Petrus der I. von Lauter Ao. 1337.

12. Heinrich V. ward deſſen Nachfolger. Unter ihm ward dem Kloſter der ehemals bereits verheiſene Kaiſerliche Schutz vom Kaiſer Karl IV. durch eine eigene goldene Bulle neuerlich beſtätigt, und Heinrich zum innerſten Kaplan des nemlichen Kaiſers ernannt.

Ueber dieſe Privilegien wurde der Biſchof Lambrecht von Bamberg, welcher ſich von dem Biſchof Otto I. her, das Schutzrecht über Langheim anmaßte, bedenklich, und wandte ſich dieſerwegen an den Kaiſer, und erhielt auch von dieſem die Beſtätigung dieſes Schutzrechtes, und da das Kloſter ohnehin eben in bedrängten Umſtänden, und durch viele Schulden gedrückt war, ſo ließ ſich der Abt alles gefallen, und brachte endlich den Biſchof ſo weit, daß dieſer ſeine eigenen Güter verpfändete, und die Schulden des Kloſters bezahlte, die nach der Ao. 1382. übergebenen Berechnung 22488 Pfund Heller und noch 490 Gulden betrugen, wofür dem Biſchof mehrere, dem Kloſter zuſtändige Güter und Geldgefälle überwieſen wurden.

13. Heinrich ſtarb Ao. 1384., und Friedrich Luppus von Lichtenfels wurde nach ihm zum Abt erhoben, und überließ endlich Ao. 1388. nicht nur verſchiedene Kloſterbeſitzungen an den Fürſt-Biſchof Lambrecht, ſondern unterwarf ſich auch ſelbſt, und das ganze Kloſter der geiſtlichen und weltlichen Oberherrſchaft der Bambergiſchen Biſchöfe.

Abt Friedrich entſagte der Abteylichen Würde, und ſtarb 1406., und hatte

14. Johann I. zum Nachfolger, deme

15. Nicolaus I. dann

16. Nicolaus II. folgte der im Jahre 1414. der Kirchenverſammlung zu Koſtanz beywohnte, und Ao. 1429. die Beſtätigung aller Rechte und Beſitzungen des Kloſters von dem Kayſer erhielt. Nach ihm kam

17. Johann II. aus dem Geſchlechte von Guttenberg, unter deſſen Regierung die Kirche zu 14 heiligen erbaut wurde. Dieſem folgte

18. Johann III. Schadt 1472., welcher ſich durch Herſtellung der verfallenen Kloſtergebäude verdient machte. Nach dem Tode dieſes Abts 1494. ließ Fürſt-Biſchof Heinrich Groß von Trokau das Kloſter als Landesherr in Beſitz nehmen, und bis zur Beſtellung eines neuen

19. Abts Adminiſtriren. Emmeran Trengler ward hiezu erwählt, und begab ſich nach der Wahl, mit dem Abt von Ebrach und einigen Conventualen nach Bamberg, und bat um die landesherrliche Beſtätigung, welcher denn auch gegen Ausſtellung eines Reverſes erfolgte, und bey allen nachgängigen Prälatenwahlen beynahe in der nemlichen Art beybehalten wurde.

Emmeran ſtarb 1510. Unter ihm hatte der Bauernkrieg ſeinen Anfang genommen.

20 Deſſen Nachfolger Johann IV. Faber hatte noch mehrere Beſchwerden dieſes Kriegs zu erleiden, dann unter ihm im Jahre 1525. wurde das ganze Kloſter von den aufrühriſchen Bauern in die Aſche gelegt

 und

und gänzlich zerſtöhrt, und endlich Ao. 1580. die Kirche und die Wohnung der Geiſtlichen nach Möglichkeit wieder hergeſtellt, und zum 2ten Mal eingeweiht.

21. Nach ihm gelangte Ao. 1538. Conrad I. Haaß zur Abteylichen Würde. Unter dieſem wurde die Kirche zu 14 Heiligen 1543. feyerlich eingeweiht, das Kloſter aber durch den Brandenburgiſchen Krieg 1552. neuerlich verwüſtet — Er ſtarb 1556.

22 Ihm folgte Friedrich II. von Marſchall.

Er war kein guter Haushalter, und erhielt daher von dem Fürſt-Biſchof Georg 1560. verſchiedene Geſetze, wie er ſich für ſeine Perſon und in Hinſicht der Verwaltung des Kloſters verhalten ſollte; die er auch, ſo wie das ganze Convent willig annahm, unterſchrieb und beſiegelte. Allein er hielt ſie dennoch nicht. Er wurde daher mit Einwilligung des Fürſt-Biſchofs Veit zu Würzburg, dann des Abts zu Ebrach als Viſitator des Kloſters Langheim, der Abteylichen Würde Ao. 1562. entſetzt. Nach ihm wurde

23. Ludwig Fuchs von Scheßlitz und hierauf

24 1572. Magnus Hoffmann von Weißmain zum Abt erhoben, welcher auch mehrere Streitigkeiten und Eingriffe von Seiten Bambergs zu erdulden hatte. Er wandte ſich an den Römiſchen Hof, und erhielt von da im Jahre 1575. die Beſtätigung aller dem Kloſter zuſtändige Freyheiten und Gerechtſame, vom Pabſt Gregor den III.

Auch rufte Magnus 1578. den Kaiſerlichen Hof um Hülfe und Beyſtand an. Allein Bamberg gehorchte nicht, ſondern ließ das Kloſter bey Nachtzeit überfallen, plünderte deſſen Archiv und Kanzley, führte den Abt ſelbſt ſammt deſſen Schriften und Urkunden nach Bamberg, und zwang ihn, einen neuen Revers zu unterzeichnen, worauf endlich auf vieles Bitten des Abts, ein neuer Vergleich im Jahre 1579. errichtet, und dadurch dieſe Streitigkeit beendigt wurde. Er ſtarb 1582. und hatte den

25. Abt Wilhelm zum Nachfolger, der aber nur 2 Jahre regierte. — Nach ihm kam

26. 1584. Conrad II. Holzmann, welcher durch den Fürſt Biſchof Erneſt von Mengersdorf belehnt wurde Dieſer ſtarb 1592. und

27. Johann der I. Bückling ward zu ſeinem Nachfolger ernannt. Unter ihm kam das Schutzrecht des Kloſterhofs zu Tambach, an das Hochſtift Bamberg. Er ſtarb 1608. Ihm folgte

28 Petrus II Schönfelder Er machte ſich durch Ankauf verſchiedener Beſitzungen und Aufführung einiger Gebäude um das Kloſter verdient. Nach ihm folgte der

29. Abt Johann VI. Weigand von Hollfeld im Jahre 1620.

30 Erasmus Bihn aus Bamberg Ao. 626. und

31 Nicolaus III Eber aus Weißmain im Jahre 1632.

Dieſe Aebte hatten während des 30jährigen Krieges vieles Ungemach auszuſtehen, wobey das Kloſter gebrandſchatzt, geplündert und ſeiner wichtigſten Documente und Urkunden beraubt wurde; Nicolaus ſelbſt ſtarb zu Weißmain 1637., während ſeiner Flucht vor den Schwediſchen Völkern. Seinem Nachfolger

32.

32. Johann VII. Gagel von Lichtenfels gieng es nicht viel beſſer, daher er ſich ebenmäßig während ſeiner Regierung mehrentheils zu Weißmain und Lichtenfels aufhalten mußte. Nach ihm kam 1649.

33. Mauritius Knauer zur Abteylichen Würde.

Er bekam ſogleich anfänglich Streitigkeiten mit dem Fürſt-Biſchof Otto, wegen ſeiner Beſtätigung; er kehrte ſich aber nicht hieran, und ließ von dem Abt zu Ebrach ſich zum Abt weihen, hielt Meſſe im Biſchöflichen Ornat, und nahm von ſeinen Unterthanen die Huldigung an.

Hierüber wurde er nach Bamberg gefordert, und da er nicht erſchien, wurden Commiſſarien mit Soldaten von Vorchheim ausgeſchickt, welche das Kloſter beſetzen, und ihn nach Bamberg liefern ſollten.

Allein der Abt hatte ſich ſchon nach Tambach, und von da nach Kulmbach geflüchtet, und letzlich nach Prag begeben, allwo er ein Kaiſerliches Reſcript gegen den Fürſt-Biſchof auswürkte.

Nach ſeiner Rückkehr nach Langheim, ſchickte der Fürſt-Biſchof abermal 25 Soldaten, unter der Anführung des Amtmanns von Lichtenfels dahin, welche ihn in Verhaft nehmen ſollten. Allein der Abt flüchtete in das Convent und in die Kirche, und ſprach mit angethaner Stole und genommenen Evangeliumbuch, und angezündeter Kerze, den geiſtlichen Bann über alle diejenigen, die den Befehl zu ſeiner Verhaftnehmung gegeben, oder dabey mitgewürkt hatten.

Demohngeachtet fuhr er nochmals freywillig mit einigen Bambergiſchen Commiſſarien nach Bamberg, allwo er aber in Verhaft genommen, und täglich mit 2 Mann bewacht wurde. Nach 9 Wochen aber wurde er wieder losgelaſſen. Der Fürſt mit einer ſchweren Krankheit zu Vorchheim befallen, wollte ſich wieder ausſöhnen, und dem Abt der ihn ſchon vor 5 Jahren aus einer ſchweren, und von den Aerzten als unheilbar erklärten Krankheit gerettet hatte, auch dießmal wieder zu Rathe ziehen, aber er verſchied ehe der Abt zu Vorchheim ankam.

Viele von den Commiſſarien und Soldaten ſöhnten ſich nachmals mit dem Abt aus, und lieſſen ſich von dem Bann losſprechen. Als unter dem Fürſt-Biſchof Philipp Valentin Veit von Rieneck das Schloß oberhalb Kronach mit neuen Werken befeſtiget wurde, legte der Abt den Grundſtein im Biſchöflichen Ornate. Er ſtarb 1664.

34. Alberich Semmelmann ward nach ihm gewählt. Auch dieſer ſaß eine Zeitlang in Bamberg in Verhaft bis er die gewöhnliche Reverſalien unterſchrieben hatte, deſſen er ſich anfänglich weigerte.

35. Ihm folgte Thomas, der das nemliche Schickſal hatte.

36. Ao. 1689. Candidus I Herzmann von Oberlangheim, der aber nur ein Jahr regierte.

37. 1690. Gallus Knauer aus Weißmain, führte verſchiedene Gebäude, beſonders auf dem Hof zu Culmbach, auf —

38. 1728. Martin.

39. 1734. Stephan Möſinger, unter dieſem wurden endlich die bisherigen Streitigkeiten des Kloſters

ſters mit dem Hochſtifte Bamberg, mittelſt Receſſes, im Jahre 1741. beygelegt, und endlich durch den Ao. 1742. errichteten Nebenreceß alle Irrungen vollends beſeitigt. — Nach ihm ward 1751.

40. Malachias Limmer von Kronach zum Abt erwählt. Er war ein guter Haushalter, und ſtarb 1774. ſehr plötzlich durch einen Schlagfluß. Ihm folgte

41. Johann Nepomuk Pitius aus Bamberg. Er war ein frommer, gelehrter und wohlthätiger Mann, von ſehr gefälligen Weſen und ſchönen Körperbau.

Allein nach ſeiner Erwählung machte er etwas zu vielen Aufwand, und gerieth darüber in verſchiedene Streitigkeiten, und endlich in Verantwortung, wodurch es ſo weit kam, daß er letzlich im Jahre 1788. gar ſuſpendirt wurde. Er ſtarb Ao. 1791., nachdem er vor ſeinem Tode von der Suſpenſion losgeſprochen worden war.

42. Sein Nachfolger und der letzte Abt war Kandidus Hämmerlein aus Kronach, der ſich durch mehrere vorzügliche Einrichtungen, und durch ſeine gute Haushaltung vieles Lob erwarb, und dem Kloſter bis zu ſeiner Aufhebuug mit dem beſten Erfolg vorſtand.

Beylage Lit. L.

Verzeichniß der ſämmtlichen Herren Aebte der Benedictiner-Abtey Michelsberg.

1. Der erſte Abt Ratto oder Rabotho, wurde Ao. 1015. von dem Kayſer Heinrich und ſeiner Gemahlin ſelbſt gewählt, in dem nemlichen Jahre der Grund zu dieſem Kloſter gelegt. Er regierte nur 8 Jahre. Nach ihm

2. folgte Heinrich Heinrich. Er regierte 26 Jahre. Adelhelmus war der 3te Abt. Er ſtarb

3. 1070. Ihm folgte 4) Rupprecht, der aber nur 1 Jahr dahier blieb.

5. Der 5te Abt hieß Eckebert, der aber das Kloſter auch ſchon wieder in 1 Jahre verließ. Ao. 1072.

6 ward Otho Abt hieſelbſt, dieſer regierte 10 Jahre. Ihm folgte

7. Willo, und nach deſſen 3jährigen Regierung 8) Thiemo, dieſer lebte 8 Jahre. Nach ihm ward

9. Guneb old 1093. zum Abt erwählt. — Er reſignirte Ao. 1112. in einem ſehr hohen Alter, und

10. Wolfram der I. aus Bayern, wurde ſein Nachfolger.

Dieſer Abt machte ſich um das Kloſter äußerſt verdient, und ſtarb 1123. Ihm folgte

11. Hermann der I., der bis ums Jahr 1147. regierte, und

12\. Helmreich zum Nachfolger hatte, welcher im Jahre 1160. ſtarb,
13\. und durch Jrambert, aus dem Kloſter St. Blasii erſetzt ward.
14\. Der 14te Abt war Wolfram II. Nach deſſen 29jährigen Regierung folgte
15\. Ao. 1201. Ullrich, und nach dieſem der 16te Abt
16\. Herold im Jahre 1212. —
17\. Ao. 1221. ward Hartang der
18\. 18te und 1288. Utho der II. der 19te Abt allhier. Unter den
19 19ten Abt Friedrich kam das Kloſter in großen Verfall, und unter ihm und bey ſeinem
20\. Nachfolger Ullrich den II, welcher Ao. 1295. ſtarb, wurde dem Kloſter durch die Biſchöfe
Herrmann von Würz, durch Berthold Biſchof zu Bamberg, einen gebohrnen Grafen von Leiningen,
ingleichen durch den Bambergiſchen Biſchof Arnold einen gebohrnen Grafen von Solms, durch Ablässe und
dießfalls verlangte Allmoſen, Unterſtützung geleiſtet, außerdem es ſich kaum erhalten haben würde.
21\. Abt Eberhard der II., Nachfolger des Abts Ullrich, erhielt von dem Pabſt Johann den XXII.
die Beſtätigung aller dem Kloſter verliehenen Privilegien, und dieſem folgte
22\. 1305. Vocolt als 22ſter Abt hieſelbſt Ao. 1311. — Eberhard III. als der
23\. 23ſte Abt 1324. Herrmann der II.
24\. als der 24ſte Abt. 1334. Walther, ein Edler von Stolzenrode, der 25ſte
25\. Abt. 1350. Dietrich von Wieſenthau,
26\. als der 26ſte Abt. 1365. Otto, mit dem Zunamen Fuchs,
27\. der 27ſte Abt. 1387. Wilhelm von Wolfsdorf der 28ſte Abt. 1405. Lambert von Zolleier aufm
Brand der 29ſte Abt. 1431 Hermann der III. von Romrode der 30ſte Abt. Der 31ſte Abt Johann der
I. Fuchs wurde Ao. 1435 am 9ten März erwählt. Am 24ſten Junius dieſes Jahrs ward dieſe Abtey bey
einem Aufruhr der Bürgerſchaft geſtürmt, geplündert und beynahe ganz zerſtöhrt. Der Abt Johann verließ
hierauf das Kloſter, und gieng anfänglich nach Stetten, hierauf in das Schottenkloſter nach Regensburg,
und ſtarb endlich zu Wien 1450. —
32\. Nach ihm wurde Conrad Wanbacher zum Adminiſtrator des Kloſters ernannt, welcher aber noch
in dieſem Jahre ſtarb. Jhm folgte
33\. Hartung der II, Pfersfelder genannt, welcher aber nur 3 Jahre regierte.
34\. Jm Jahre 1453. wurde Johann der III. der 34ſte Abt. Er regierte 12 Jahre.
35\. Der 35ſte Abt war Eberhard der III. von Venloo. Er ſtand ſeiner Würde 13 Jahre vor. Jhm
folgte
36\. Ulrich der III., mit dem Zunamen Hauch. Er regierte 9 Jahre, und ſtarb 1483.
37\. Andreas Lang ward in dieſem Jahre als 37ſter Abt dahier beſtellt, und regierte bis 1502. mit
ausgezeichnetem Lob. Jhm folgte

38. Wolfgang Prechtlin, lebte aber nur 3 Jahre. —

39. Der 39ſte Abt war Johann der III., Helm genannt. Regierte 17 Jahre, und ſtarb Ao. 1522. plötzlich. Nach ihm folgte

40. Johann der IV. Sättner, ſonſt Graf genannt. Er ward von den aufrühriſchen Bauern vertrieben, aber nach 2 Monaten von den Ständen des Schwäbiſchen Bundes wieder eingeſetzt. Er ſtarb 1531.

41. Ihm folgte Martin Heilig, mit dem Zunamen Frank. Er ſtarb 1539.

42 Der 42ſte Abt war Georg Adam, bekleidete die Abteyliche Würde 10 Jahre lang, und ſchafte durch ſeine klugen Anordnungen und Haushaltung dem Kloſter ausgezeichneten Nutzen. Nach ihm folgten 1549.

43. Wolfgang Zenk aus Bamberg.

44. 1564. Georg der II. Herold. 1569.

45. Vitus Finger. 1585. Georg der III.

46. Mühlvater. 1593. Johann V.

47. Molitor. 48. 1627. Veit der II. Schütz. 49. 1637. Kaſpar Kaſten. 50. 1664. Bonifazius Wagner. 51. 1667. Romanus Knauer. 52. 1689. Chriſtoph Freyherr von Guttenberg, welcher 34. Jahre regierte. —

53 Zum 53ſten Abt ward 1724. Anſelm Geiſſeldorfer erwählt, dieſer entwich mit einer anſehnlichen Summe Geldes in die Schweiz, ward 1743. von dem Römiſchen Stuhl ſeiner Würde entſetzt, und ſtarb noch in eben demſelben Jahre zu Klingenzell.

54. Nach Anſelm wurde Ludwig Dinz 1743. erwählt, und regierte bis Ao. 1759.

55. Nach ihm folgte Gallus Brokard aus Bamberg, welcher die Abteyliche Würde 37 Jahre begleitete. Wegen Alters ward ihm

56. Franz Stöhr aus Kronach am 1ſten März 1796. als Coadjutor zugegeben, welcher aber ſchon am 14ten eben dieſes Monats mit Tode abgieng, worauf Cajetan Roß noch in eben dieſem Jahre zum Coadjutor ernannt ward, welcher nach Ableben des Abts Brokard im Jahre 1799 die

57. Abteyliche Würde erhielt, und dieſer bis zur Aufhebung des Kloſters vorſtand.

Beylage Lit. M.

Die Organiſation der Fränkiſchen Fürſtenthümer betreffend.

Nachdem die von euch geleiſteten Vorarbeiten ſoweit gediehen ſind, daß Wir Uns in den Stand geſetzt

geſe-

geſehen haben, zur Organiſation der Landes-Stellen ſelbſt ſowohl in Juſtiz- als Adminiſtrativer-Hinſicht zu ſchreiten, und Wir hierüber die allgemeinen gefaßten Beſchlüſſe an Unſern Präſidenten Grafen von Thürheim haben ergehen laſſen, der in der Zukunft mit der Stelle des Landesdirections-Präſidenten, auch die eines außerordentlichen General-Commiſſairs in beyden Fürſtenthümern vereinen wird; ſo eröffnen Wir euch dieſe Verfügung mit dem Auftrage, ihm bey ſeiner Ankunft die ſämmtlichen Acten zu extradiren, welche auf die von euch bis jetzt geleiteten Geſchäfte Bezug haben.

Wir bezeigen euch zugleich, nachdem durch die Einführung der Landesſtellen in ihrem neuen Wirkungskreis der Fortbeſtand des General-Commiſſariats theils zweckwidrig, theils durch die — in Hinſicht der Mitglieder, welche es bilden — bey der Beſtellung der Collegien getroffenen Verfügungen unmöglich wird, über eure Geſchäftsführung, den bezeigten Dienſteifer und das Beſtreben, Unſer landesfürſtliches Intereſſe zu befördern, Unſere höchſte Zufriedenheit und verſehen Uns zu den einzelnen Mitgliedern Unſeres General-Commiſſariats, daß ſie an den neuen Stellen, zu welchen Wir ſie beſtimmt haben, fortwährend bemüht ſein werden. Uns gleiche gute Dienſte zu leiſten.

München, den 23ſten April 1803.

Maximilian Joſeph, Churfürſt.

Freyherr von Montgelas.

Beylage Lit. N.

Die Auflöſung der Fränkiſchen Collegien und Surrogirung der neuen betreffend.

Nachdem Seine Churfürſtliche Durchlaucht durch das höchſte Reſcript vom 23ſten vorigen Monats gnädigſt beſchloſſen haben, daß alle bis jetzt in höchſt Ihrem Fränkiſchen Fürſtenthümern Würzburg und Bamberg proviſoriſch beſtandene und beſtätigte geiſtliche und weltliche Landes-Juſtiz- und Adminiſtrativ-Stellen nebſt den ihnen untergeordneten beſondern Commiſſionen ohne Ausnahme aufgelößt, und dafür nachdem in Ihren Erblanden eingeführten Syſtem organiſirte obere Landesſtellen ſubſtituirt werden ſollen; ſo werden ſämmtliche Churfürſtliche Aemter und Unterthanen dieſer Fürſtenthümer vorläufig

I. mit den Titeln,

II. mit dem Geſchäftsumfang und mit den ſonſt beſonders eigenthümlichen Eigenſchaften dieſer neuen Collegien, dann

III.

III. mit dem Zeitpuncte bekannt gemacht, in welchem ſie eintreten, und der Wirkungskreis aller bisherigen Collegien aufhören.

Ad I) An die Stelle dieſer ehemaligen Collegien treten künftig

A) eine oberſte Juſtizſtelle, deren Sitz in Bamberg beſtimmt iſt.

B) Zwey Hofgerichte, wovon

a) das eine in Würzburg,

b) das andere in Bamberg, dann

c) zur Beſorgung der Regierungs- und adminiſtrativen Gegenſtände zwey Collegien unter dem Namen Landesdirection, deren

a) die eine ebenfalls in Würzburg, und

b) die zweyte in Bamberg ihren Sitz haben ſolle.

Ad II.) Die oberſte Juſtizſtelle, als das Surrogat der höchſten Reichsgerichte, ertheilet in allen bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten, welche von den ſtreitenden Theilen über Urtheile der Churfürſtlichen Hofgerichte berufungsweiſe an dieſelbe gebracht werden, in letzterer Inſtanz ihre Rechtsſprüche, und gegen derſelben Erkenntniſſe findet weder eine weitere Berufunz, noch ein anders ordentliches Rechtsmittel mehr Platz.

Die beyden Churfürſtlichen Hofgerichte in Würzburg und Bamberg beſchäftigen ſich mit der Inſtruirung und Beurtheilung aller bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten von denjenigen, welche eines befreyten Gerichtsſtandes ſich zu erfreuen haben — in erſter Inſtanz und bilden für alle übrige, deren Streitigkeitsgegenſtände bey einer unteren Behörde anhängig waren, die erſte Berufungsſtelle oder zweyte Inſtanz.

Ihnen iſt zugleich die Erkenntniß über alle Criminal-Verbrechen in ihren Regierungsbezirken und überall, wohin ſich die Churfürſtlichen Zentgerichtsbarkeit erſtrecket, zugewieſen.

Die Landesdirectionen endlich, umfaſſen in ihrem Wirkungskreiſe alle übrige zur Staatsverwaltung gehörige ſtaatsrechtliche und ſtaatswirthſchaftliche Gegenſtände in dem weiteſten Umfang des Wortes, ſo wie auch alle geiſtliche Regierungs-Gegenſtände, welche aus der Landeshoheit flieſſen, und nicht unbeſtritten zu dem oberſten Hirtenamte ausſchlüſſig gehören.

Da nun auch die bisherige geiſtliche Regierung und ſonſtige Stellen, Gegenſtände der erſten Art behandelt haben, welche von der weltfürſtlichen Gewalt ausgehen; ſo iſt unter dieſer allgemeinen Auflöſung der bisherigen Landesſtellen, auch die der geiſtlichen Stellen ohne Ausnahme verſtanden; wogegen der biſchöflichen Gewalt überlaſſen wird, die Gegenſtände der letzten Art durch ein Officialat- oder Vicariat bearbeiten zu laſſen.

Die näheren Inſtructionen ſowohl, als die damit verbundenen geſetzlichen Verfügungen, werden demnächſt ſowohl den Vorſtänden dieſer Collegien insbeſondere zukommen, als auch öffentlich zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

Ad III.) Dieſe eben benannten Dicaſterien, und zwar diejenigen, welchen der Sitz in Würzburg angewieſen iſt, werden ihre Rathsſitzungen den 14ten des laufenden Monats, jene von Bamberg hingegen 3 Tage ſpäter, nämlich den 18ten darauf eröffnen. Sämmtliche Churfürſtliche Zent- und ſonſtige Gerichts- und Cammeral-Beamte der Churfürſtlichen Fränkiſchen Fürſtenthümer Würzburg und Bamberg, wie auch alle Churfürſtliche zu dieſen Provinzen gehörige Unterthanen, Geiſt- und weltlichen Standes, und ihre Anwälte werden daher von obigem Zeitpuncte angefangen, an dieſe neu conſtituirten Churfürſtlichen Landesſtellen mit ihren Amts-Berichten, Bittſchriften, Klagſchriften und ſonſtigen Eingaben angewieſen, ſo wie auch befehligt, jede Eingabe, die Amtsſachen allein ausgenommen, bey Strafe von 3 Reichsthalern für den Armenfond mit einem Duplicat zu verſehen.

Hinſichtlich der Ueberſchrift muß hiernächſt lediglich der Name der Stelle, an welche etwas eingereichet wird, mit Hinweglaſſung aller Prädicate, als hochlöblich, preiswürdigſt und dergl. bemerkt werden, als zum Beiſpiel:

„Zum Churfürſtlichen Hofgerichte in Bamberg,"

auf der außen Seite iſt übrigens der Betreff in möglichſter Kürze auszudrücken.

Auf gleiche Art iſt es mit der Anrede zu halten.

Die Unterſchrift hingegen iſt unter dem Buche des Schlußblattes mit den beygefügten Worten:

„Unterthänigſt gehorſamſter zu ſetzen."

Uebrigens wird beſonders bemerkt, daß die in Adminiſtrativ-Angelegenheiten der Stifter und Klöſter zu Würzburg und Bamberg angeordneten Churfürſtlichen Special-Commiſſionen zwar ihre Geſchäfte wie bisher fortführen, jedoch ſich vom obigen Zeitpuncte anfangend, dieſelben an die reſpectiven Churfürſtlichen Landesdirectionen anſchlieſſen, unter dem Namen:

„Separat in Adminiſtrativ-Angelegenheiten der Stifte und Klöſter fort beſtehen werden"

Wer alſo immer an dieſelben etwas gelangen zu laſſen hat, der muß ſich der Ueberſchrift zur Churfürſtlichen Landesdirection, reſpect. dem Separat in Adminiſtrativ-Angelegenheiten der Stifter und Klöſter, bedienen.

Schlüßlich wird den ſämmtlichen proviſoriſch beſtätigten Landesſtellen insgeſammt und ins beſondere, ſo wie auch den Mitgliedern derſelben im Namen Seiner Churfürſtlichen Durchlaucht die höchſte Zufriedenheit über die Höchſtdenenſelben ſeit Ihrem Regierungs-Antritt geleiſteten Dienſte ausgedrückt, und zugleich eröffnet, daß, wenn auch die neue Einrichtung der Landesſtellen die Anſtellung aller Individuen nicht zuläßt, Höchſtdieſelben nicht gemeinet ſeyen, durch die Ruheverſetzung jemand etwas an demjenigen zu entziehen, was er bis jetzt rechtmäßig genoſſen habe, und wozu ihm der Reichsdeputations-Hauptſchluß berechtige.

Würzburg am 9ten May 1803.

Churfürſtliches General-Commiſſariat in Franken.

Graf von Thürheim.

Beylage Lit. O.

Nach der unterm 20ſten Julius 1804 erſchienenen Churfürſtlichen Verordnung wurden die Bergdiſtrikte in Chur-Pfalz-Bayeriſchen Staaten in folgende Diſtrikte abgetheilt:

1. Bayeriſcher
2. Ober-Pfälziſcher
3. Pfalz Neuburgiſcher
4. Bambergiſcher
5. Würzburgiſcher
6. Schwäbiſcher Berg-Diſtrikt. —

Die bisherige Eintheilung in 1ſte und 2te Revier fällt weg.

Die einzelnen Reviere ſollen die alte Benennung Berg-Aemter behalten.

In dem Bambergiſchen Fürſtenthume beſtehen folgende

Enchenreuth.
Kronach.
Stadtſteinach.
Wallenfels.
und Wartenfels.

Hütten-Werke, die mit keinem Berg-Werke verbunden ſind, heiſſen Hütten-Aemter.

Die Abſtufungen der Berg- und Hütten-Beamten ſind folgende:

a) Ober-Berg- und Hütten-Verweſer.
b) Mark-Scheider.
c) Berg und Hütten-Verweſer.
d) Schicht-Meiſter.

Sämmtliche Berg-Officianten haben ihre eigene vorgeſchriebene Uniform.

Mehreres über die Dienſt-Verrichtungen, dem Gehalt und die Wittwen-Verſorgung der Berg-Officianten iſt in dem 28ſten Stück des 2ten Jahrgangs der Regierungs-Blätter für die Chur-Pfalz-Bayeriſch-Fräkiſchen Fürſtenthümer nachzuleſen.

Die Organiſation des Forſt-Weſens in den Bambergiſchen Landen iſt noch nicht erſchienen, und ſoll erſt im October oder längſtens zu Ende des laufenden Jahres erfolgen, weil man bis dorthin mit nöthigen Vorarbeiten zu Stande zu kommen hoffet, und dießfalls beſonders mit Ausmeſſung der ſämmtlichen Waldungen und mit der Fertigung genauer Forſt-Karten beſchäftigt, nach welchen die künftige Organiſation regulirt werden ſoll.

In Würzburg iſt dieſe bereits erſchienen, und da jene des Bambergiſchen Fürſtenthums ganz nach eben-

ebendenſelben Grundſätzen geſchehen wird, ſo führen die hiebey zum Grund gelegten Verhältniſſe an, wodurch ſich die bevorſtehende Einrichtung ziemlich beſtimmt ermeſſen läſſet:

1) Das geſammte Forſtweſen aller Provinzen, ſtehet unter Leitung des geheimen Landes-Miniſteriums.

2) Für das Forſt-Weſen einer jeden Provinz, iſt nach Verhältniß des Umfangs und der Wichtigkeit in der Provinzial-Landes-Direction, entweder eine eigene Section, oder nur ein beſonderer Refercat angeordnet.

3) Die Waldungen einer jeden Provinz werden in localer Beziehung in Inſpectionen; dieſe in Ober-Forſtereyen, und dieſe in Forſt-Reviere abgetheilt. —

4) Das Dienſt-Perſonal zerfällt

a) in Forſt-Inſpectoren,

für eine jede Inſpection wird ein eigener Forſt-Taxator aufgeſtellt

b) in Ober-Förſter,

c) Revier-Förſter.

Einem jeden Forſt-Inſpector und Ober-Förſter werden 2 Forſt-Gehülfen, und einem jeden Revier-Förſter 1 oder 2 Forſt-Gehülfen, oder ein Forſt-Wärter, und 1 oder 2 Forſt-Gehülfen beygegeben.

5) Der Forſt-Inſpector, der Taxator und der Ober-Förſter machen die Klaſſe der obern Forſt-Bedienten, der Revier-Förſter, der Forſt-Wärter und die Forſt-Gehülfen, die Klaſſe der untern Forſt-Bedienten aus.

6. Einem Forſt-Inſpector, können der Regel nach, 5 bis 6 Ober-Förſtereyen, oder 100 Morgen Tagwerk-Wald, einer Ober-Förſterey 5 bis 6 Reviere, oder 20 Morgen Tagwerk-Wald, und einem Revier-Förſter 5 bis 6 Waldungen, oder 4 Morgen Tagwerk-Wald untergeben werden.

Es verſteht ſich von ſelbſt, daß die großen oder kleinen Zahl dieſer Zutheilung, von der Lage, oder von ſonſtig phyſiſchen Bedingungen durchaus abhängig ſey.

Die Dienſt-Verrichtungen und der Gehalt der Forſt-Officianten werden hierauf genauer angegeben. Die Wittwen der Forſt-Bedienten werden jenen andern Churfürſtlichen Dienern gleich gehalten. Vor der Hand iſt noch keine beſtimmte Uniform für die Jägerey angeordnet; auch beſteht bis jetzt, obgleich des wichtigen Umfangs der Churfürſtlichen Waldungen in jedem der Fränkiſchen Fürſtenthümer nur eine Forſt-Inſpection, wobey bis jetzt in dem Fürſtenthum Würzburg 8 Ober-Förſtereyen untergeordnet ſind.

Der approximative flächen Inhalt der ſämmtlichen Staats-Waldungen des Fürſtenthums Würzburg beträgt 271,303 Morgen oder 135,651 1/2 Tagwerke. Dieſer Zahl wird das Fürſtenthum Bamberg an Waldungen nichts nachgeben.

Zu Ebrach ſoll zur ſcientiviſchen Bildung der ſich dem Forſt-Weſen speciell widmenden Individuen, ein

ein auf die ſämmtlichen Churfürſtlichen Beſitzungen in Franken ſich erſtreckendes Forſt-Lehr-Inſtitut errichtet werden, worüber ein beſonderer Organiſations-Plan erfolgen wird.

Mehreres von der Organiſation des Forſt-Weſens in dem Fürſtenthum Würzburg iſt in den Churfürſtlich-Pfalz-Bayeriſchen Tag-Blättern, im 17ten Stück des 2ten Jahrgangs, hierüber nachzuleſen.

Beylage Lit. P.

Die Organiſation der untergeordneten Gerichtsſtellen, des Magiſtrats und der Polizey-Direction im Bambergiſchen.

Seine Churfürſtlichen Durchlaucht haben ſich aus mehreren Gründen überzeugt, daß es ein dringendes Bedürfniß ſey, dem Magiſtrate ſowohl, als den übrigen bisher beſtandenen untergeordneten Gerichtsſtellen in der Provinzial-Hauptſtadt des Fürſtenthums Bamberg einen zweckmäßigern, und mit dem Umfange der Geſchäfte mehr übereinſtimmenden Wirkungskreis anzuweiſen.

Höchſtſie haben daher verordnet,

a) daß die verſchiedenen Gerichtsſtellen, welche bisher in der Provinzial-Hauptſtadt des Fürſtenthums Bamberg beſtanden ſind, mit alleiniger Ausnahme des Rabineramts, welches noch dermal in ſeiner Categorie fortzubeſtehen hat, mit dem Anfange des künftigen Jahrs, in eine einzige Juſtizbehörde, welche unter dem Namen Stadtgericht, alle bürgerliche Rechtsſtreite ihrer Untergebenen in erſter Inſtanz abzuurtheilen, und die peinliche Gerichtsbarkeit unter gewiſſen beſchränkenden Modificationen auszuüben befugt ſeyn ſollen, ohne Unterſchied vereinigt, imgleichen

b) aus der vorzüglichen Berückſichtigung, daß in adminiſtrativen Gegenſtänden ohne eine ſiſtematiſche Centraliſirung nichts erzielt werden kann, das bisher getrennte Gemeindevermögen mit dem Stadtvermögen vereint, gemeinſchaftlich verwaltet, und daher die obere Leitung der verſchiedenen Aemter, welche bis jetzt das Vermögen der Stadt Bamberg und der verſchiedenen Gemeinden, aus welchen dieſelbe beſteht, verwalteten, unter dem Vorſitze eines Churfürſtlichen Commiſſairs in eine einzige verwaltende Stelle, unter dem Namen Verwaltungs-Rath, (Magiſtrat im engern Sinne) vereinbart. Endlich

c) eine eigene Polizey-Direction, welche alle Zweige der örtlichen Polizey in ſich vereinen, und ohne irgend eine Ausnahme über alle Einwohner der Stadt Bamberg ſich erſtrecken ſolle, errichtet werde.

Nachdem aber die für die Provinzial-Hauptſtadt Bamberg neu conſtituirten Stellen, demnächſt wer-

werden introducirt werden, und ihre Sitzungen gleich im Anfange des künftigen Jahres eröffnen werden; ſo werden die von Seiner Churfürſtlichen Durchlaucht hiezu gnädigſt ernannten Mitglieder hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und zugleich ſämmtliche Unterthanen der Provinzial-Hauptſtadt Bamberg, inſofern ſie in dieſer oder jener Rückſicht dieſen neu conſtituirten Stellen untergeordnet ſind, angewieſen, alle mit der Ueberſchrift ihrer Vorſtände an ſie ergehende Entſchlieſſungen, Erkenntniſſe und Befehle bey Vermeidung der empfindlichſten und ganz unachſichtlichen Strafe binnen den vorgeſetzten Zeitfriſten auf das genaueſte zu befolgen, oder wenn ſich nicht zu beſeitigende Hinderniſſe ergeben, ſolche bey der einſchlägigen Behörde vor dem Ablaufe der Termine jedesmal anzuzeigen, und ſich den Umſtänden angemeſſene Verlängerungen zu erbitten, überhaupt auf alle Zahlungen, welche bisher von den einzelnen Debenten an die zeitherige Adminiſtratoren des Stadt-Bauamtes — der Bürger-Trinkſtube, Küchenmeiſterey, Stadtwachen-Stube — dann der Weg- und Stegpflege, oder an die Vorſteher der einzelnen Gemeinden, dahier gemacht worden ſind, mit dem Anfange des künftigen Jahrs bey Vermeidung nochmaliger Zahlung an niemand Andern, als an den dermal aufgeſtellten Stadtkämmerer Rineker zu leiſten.

Das Churfürſtliche Stadtgericht beſteht aus
Einem Stadtrichter,
4 Stadt-Gerichtsräthen,
2 Stadt-Gerichtsſecretairen und Expeditoren,
1 Regiſtrator,
4 Kanzliſten,
1 Rathsdiener,
2 Stadt-Gerichts-Taxatoren,
2 Gerichtsdiener.

Der Verwaltungsrath (Magiſtrat im engern Sinne) beſteht aus
Einem Churfürſtlichen Commiſſair,
2 Bürgermeiſtern,
8 Verwaltungsräthen,
1 Secretair,
1 Stadtkämmerer und Bau-Inſpector,
1 Caſſier,
1 Rechnungscommiſſair,
1 Kanzliſten,
2 Gerichtsdienern.

Die Churfürſtliche Polizey-Direction beſteht aus
Einem Polizey-Director,

1 Po-

1 Polizey ＝ Inſpector,
1 Secretair,
2 Kanzliſten,
4 Diſtrikts ＝ Commiſſaire,
nebſt
1 Feldwebel,
1 Corporal und
24 Polizey ＝ Soldaten.

Alle diejenigen Individuen, welche bey dem bisherigen Stadtmagiſtrate, oder den dahier beſtandenen untergeordneten Gerichtsſtellen, in dieſer oder in jener Eigenſchaft angeſtellt waren, und in dieſem Verzeichniſſe nicht namentlich vorkommen, werden ihrer zeitherigen Obliegenheiten ganz entledigt. Verſchiedene befinden ſich indeſſen in dem Falle, daß ſie nebſt ihrer Bürgermeiſter — Richter — oder Rathsherrenſtelle einen oder mehrere Nebendienſte verbunden haben, hinſichtlich derer ſie dem Staate mit beſondern Pflichten verwandt ſind. Es wird daher allen jenen, welche in dieſem Verhältniſſe ſtehen, die Fortſetzung dieſer Art von Dienſtverrichtungen ohne Unterbrechung, wie vorhin zur beſondern Pflicht gemacht. Dieß erſtreckt ſich auch auf die in dem Perſonal ＝ Schema enthaltenen Individuen, welche dergleichen Nebenſtellen bisher begleitet haben, inſofern dieſe nicht ſchon andern nach der Organiſation des Stadtmagiſtrats zur Verwaltung zugetheilt, oder mit der neuen Anſtellung als unvereinbarlich bereits erklärt worden ſind. Gleich wie nun diejenigen, welche nach dem höchſten Reſcript Seiner Churfürſtlichen Durchlaucht vom 28ſten vorigen Monats keine fernere Dienſte zu verrichten haben, deſſen ungeachtet bey dem ungeſchmälerten Genuſſe ihrer decretmäßigen Beſoldungen und rechtmäßigen Dienſtemolumenten verbleiben, ſo wird auch denſelben zur Obliegenheit gemacht, ſich nach Erforderniß zu außerordentlichen Dienſten des Magiſtrats gebrauchen zu laſſen.

Bamberg, am 23ſten December 1803.

Churfürſtliche Landesdirection.

Stephan Freyherr von Stengel.

Friedmann, Präſidialſecretair.

Bey＝

Beylage Lit. Q.

Verzeichniß der zu den neu organiſirten Landgerichten des Fürſtenthums Bamberg gehörigen Ortſchaften. —

Landcommiſſariats-Diſtrict Bamberg.

I.

Das Landgericht Bamberg am rechten Ufer der Regnitz enthält:

1) das Amt Memmelsdorf:

Memmelsdorf, Amlingſtadt, Drugendorf, Franckendorf, Frieſen, Ober und Unter mit dem Kippelhofen, Kälbersberg, Kaltenegolsfeld, Leeſten, Meedensdorf, Melkendorf, Miſtendorf, Saigendorf, Schemelsdorf, Seehof, Teuchatz, Tiefen, Höchſtadt, Tiefenpölz, Weigelshofen, Wernsdorf.

2) Die Stadtrevier:

Kaipershof, Steinleinshof.

3) Vom Amte Hallſtadt:

Buchhof, Geisfeld, Lindach, Lohndorf, Naiſa, Pödelsdorf, Strulendorf mit Haſelhof, Waaſenhaus.

4) Vom Amte Scheßlitz:

Litzendorf, Roßdorf am Forſte, Zeegendorf.

5) Vom Amte Egolsheim:

Altendorf, Buttenheim, Dreuſchendorf, Droſendorf, Hirſchaid, Hochſtadt, Ketſchendorf, Oberngrub, Senftenberg, Starkendorf, Unterſtürmig, Frankendorf, Frieſen, Kaltenegolsfeld, Saigendorf, Waigelshofen.

6) Vom Spital-Amte dahier:

Kälbersberg, Leeſten, Tiefenpölz.

7) Amt Gunzendorf:

Gunzendorf.

II.

Das Landgericht Bamberg am linken Ufer der Rednitz beſteht:

1) aus der Stadtrevier:

Altenburg, Cheerbanshof, Fiſcherhof, Rothof, Rothöflein.

2) Amt Schlüſſellau:

Schlüſſellau, Buch, Debring, Eichenhof, Ellersdorf, Erlach, Erlau, Frensdorf, großen Buchfeld, Herrns-

Herrnsdorf, Höfen, Knottenhof, Knöttmannsdorf, Lonnershof, Neuhaus, Pettſtatt, Rattelsdorf, Neundorf, Röbersdorf, Schadlos, Unterrauch, Waitzendorf, mit Kaiſecker Hof.

3) Ebermänniſche, Camerrariſche Verwaltung:

Mühlendorf, Steegaurach, Tütſchengereuth, Wildenſorg.

4) Vom Amte Bechhofen:

Ellersdorf, Kleinbuchfeld, Köttmannsdorf, Rothenſand, Seußling, Trailsdorf, Wingersdorf.

5) Vom Amte Burgebrach:

Frensdorf, Obergereuth, Reundorf, Seehöſlein bey Mühlendorf, Untergereuth.

6) Vom Amte Schönbrunn:

Kirchaich.

7) Vom Spital-Amte:

Kolmsdorf, Oberſchleichach, Prieſendorf, Tretzendorf, Troſenfurt, Biſchberg, Gauſtadt, Mühlendorf, Reundorf, Weiſpoldsdorf, Steegaurach.

8) Vom Michelsbergiſchen Gerichte:

Biſchberg, Gauſtadt, Rattelsdorf, Trosdorf, Weipoldsdorf.

9) Vom Amte Hallſtadt:

Biſchberg, Gauſtadt, Trosdorf, Weipoldsdorf.

10) Vom Amte Zeil:

Lehmbach, Roſtadt, Viereth.

11) Das Amt Eltmann:

III.

Das Landgericht Hallſtadt beſteht:

1) aus dem Amte Hallſtadt:

Hallſtadt, Biegenhofen, Dörfleins, Güsbach, Johannishof, Oberhaid, Pinzenhof, Seehöſlein, Unterhaid, Zuckshut.

2) Amt Zapfendorf:

Zapfendorf, Leinetshof, Lauf, Oberoberndorf, Preuſenhof, Reuth, Roth, Sachſendorf, Unterleitersbach.

3) Vom Amte Memmelsdorf:

Droſendorf, Gundelsheim, Hohengüsbach, Kammern, Laubend, Merkendorf, Starkenſchwind, Unteroberndorf, Weickendorf.

4) Vom Amte Lichtenfels:

Ebensfeld, Kleuckheim, Kutzenberg, Oberleiterbach.

Vom Amte Baunach:

Sandhof.

6) Vom Amte Zeil:

Staffelbach.

7) Vom Amte Eltmann;

Ebelsbach, Gleiſenau, Schönbrunn, Stettfeld.

8) Vom Spital-Amte:

Johannishof, Merkendorf, Saſſendorf.

9) Vom Michelsberger Gerichte:

Dörfleins Oberhaid, Unterhaid, Weickendorf.

IV.

Das Landgericht Scheßlitz enthält:

1) das Amt Scheßlitz:

Scheßlitz, Burgleſau, Demmelsdorf, Dörrnwaſſerloß, Ehrl, Eichenhül, Gaisdorf, Gräfenhäußling, Großziegenfeld, Herzogenreuth, Hohenhäußling, Köttensdorf, Kremmelsdorf, Kübelſtein, Ludwag, Mährenhüll, Neudorf, Pausdorf, Prullendorf, Poiendorf, Pünzendorf, Röſchlaub, Roßdorf am Berge, Schederndorf, Schmirldorf, Schneeberg, mit Uebensdorf, Schweisdorf, Stadelhofen, Steinfeld, Straßgiech, Tiefenellern, Wattendorf, Wieſengiech, Windiſchletten, Wölbersdorf, Wotzendorf, Würggau, Zeckendorf.

2) Amt Burgellern:

Burgellern, Daſchendorf, Dörrnwaſſerlos, Ehrl, Schlappenreuth, Schneeberg, Schweisdorf.

3) Vom Amte Memmelsdorf:

Doſchendorf, Roſtag, Schlappenreuth, Schmirldorf, Stübig, Weichwaſſerlos.

4) Vom Amte Langheim:

Poyendorf, Roſtag, Schneeberg, mit Uebensdorf, Waſſerlos, Wattendorf.

5) Vom Spital-Amte:

Poyendorf, Schmirldorf, Wotzendorf.

6) Vom Michelsberger Gericht;

Stübig.

V.

Das Landgericht Burgebrach beſteht:

1) aus dem Amte Burgebrach:

Burgebrach, Abtsdorf, Birkach, Dippach, Dürhof, Failshof, Freeshof, Grasmannsdorf, Hundshof, Klemenhof, Krumbach, Küſtersgereuth, Oberharnsbach, Schatzenhof, Stappenbach, Unterharnsbach, Unterneuſes, Vollmannsdorf, Varra.

2) Aus dem Amte Schönbrunnn:

Schönbrunn, Ampferbach, Dintendorf, Fallsbrunn, Grub, Hallersdorf, Kehlingsdorf, Kleibheim, Markertsgrün, Niederndorf, Oberneuſes, Theinheim, Viernbach.

3) Vom Amte Schlüſſellau:

Vorra.

4) Vom Amte Wachenroth:

Freyhaslach, Oberdaſchendorf.

5) Vom Michelsbergiſchen Gerichte:

Abtsdorf.

6) Das Amt Schlüſſelfeld:

Schlüſſelfeld, Adelsdorf, Burghöchſtadt, Debersdorf, Freyhaslach, Heuchelheim, Oberdaſchendorf, Oberrimbach, Poſſenfelden, Rambach, Thüngbach, Thüngfeld, Unterrimbach.

7) Das Amt Prölsdorf.

VI.

Das Landgericht Banz beſteht

1) nach ſeiner erſten Formation aus

Banz, Altenbanz, Buch am Forſte, Buchenroth, Döringſtadt, Draisdorf, Effelter, Frieſendorf, Gnellenroth, Großengarnſtadt, Grub am Forſte, Haußen, Hainach, Heubiſch, Ketſchendorf, Kleinheereth, Küſten, Krumpen, Merkenhof, Mittelau, Mocker, Münchshof, Nedensdorf, Neuhof, Oberbrunn, Püchitz, Roſſach, Roth am Forſt, Schleifenhan, Schönau, Schönsreuth, Stadel, Stetten, Theuern, Tiefenrod, Unnersdorf, Weingarten, Welchendorf, Werlsdorf, Wieſen, Zilgendorf.

2) Vom Amte Lichtenfels:

Forſthub, Gleiſenau, Hammer, Neuenſee, Schwyf, Seehof, Schwürbitz.

3) Vom Amte Burgkunſtadt:

Graitz, Letten und Oberreuth, Mannsgereuth, Michelau, Redwitz, Trainau, Zeuln.

4) Vom Amte Langheim:

Redwitz.

VII.

Das Landgericht Gleusdorf beſteht

1) nach ſeiner erſten Formation aus

Gleus-

Gleusdorf, Birkach, Bodelſtadt, Bretzenſtein, Ebing, Eggerbach, Ehrlhof, Freudeneck, Freyberg, Gleuſſen, Heberndorf, Helfenroth, Hemmerndorf, Hilkersdorf, Otzoll, Höfenneuſes, Kaltenbrunn, Kaltenhermerzbach, Poppendorf, Pülsdorf, Püſendorf, Rattelsdorf, Recheldorf, Saugendorf, Schenkenau, Speiersberg, Trüſchenhof, Ummersberg, Unterbrunn, Untermerzbach, Ziegenmühle.

2) Amt Baunach:

Baunach, Appendorf, Daſchendorf, Godeldorf, Godelhof, Lauter, Leucherhof, Neuſig, Welsberg, Zeiſenhof.

3) Vom Amte Seßlach:

Chatersmühle, Memelsdorf.

VIII.

Das Landgericht Ebern begreift in ſich

1) das Amt Ebern,

2) das Amt Seßlach:

Seßlach, Dittersdorf, Geheegsmühle, Gemünden a. d. Kreck, Gleitsmuthhauſen, Hafenprepach, Haltersdorf, Käslitz, Lechenroth, Merlach, Molkendorf, Muckenbach, mit der Mühle, Schottenſtein, Unterellerndorf, Welsberg.

3) Das Amt Tambach:

Tambach, Altenhof, Aumühle, Autenhauſen, Dittersdorf, Eich od. Träg, Erlesmühle, Gemünden a. d. Kreck, Gerſpäch, Gleitmuthaußen, Goſenberg, Großheirieth, Hardt, Hattersdorf, Hergrenzdorf, Krebsmühle, Krumbach, Neudorf, Neudorf am Holze, Oberellerndorf, Roſſach, Rothenberg, Rothhof, Schlettach, Schurkendorf, Triebsdorf, Unterellendorf, Watzendorf, Weitramsdorf, Witzmannsberg, Wollbach, Ziegelhütte.

4) Vom Amte Baunach:

Breitbrunn, Deusdorf, Doctershof, Förſtersgrund, Gerach, Köttendorf, Krappenhof, Laimbach, Leppelsdorf, Lußberg, Mauſchendorf, Prieſendorf, Reckendorf.

IX.

B. Landcommiſſariats-Diſtrict Vorchheim.

Das Landgericht Vorchheim enthält:

1) das Amt Vorchheim:

Vorchheim, Burk, Dietzhof, Dockenreuth, Elſenberg, Großberg, Hüpſtetten, Kerſchbach, Kirchehrenbach, Leu-

Leutenbach, Oberwimmelbach, Oesdorf, Pinzberg, Poppendorf, Reuth, Schlammersdorf, Schleifhaußen, Serlbach, Siegritzau, Unterheroldsberg, Unterwimmelbach, Weppersdorf, Wieſenthau, Willersdorf.

2) Amt Eggolsheim:

Eggolsheim, Bammersdorf, Buckenhofen, Jägersburg, Kauernhofen, Neuſig, Pautzfeld, Rettern, Schirnaidel.

3) Vom Amte Bechhofen:

Hallerndorf, Haid, Höppſtetten, Schlammersdorf, Schnaid, Stiberlimbach, Willersdorf.

4) Vom Amte Schlüſſellau:

Haid, Lauf, Weppersdorf, Wieſendorf, Willersdorf.

X.

Das Landgericht Höchſtadt beſteht:

1) aus dem Amte Höchſtadt:

Höchſtadt, Ailsbach, Bechhofen an der Krausheid, Böſenbechhofen, Buch, Buchfeld, Cranenborf, Etzelskirchen, Frimmersdorf, Großneuſes, Hermersdorf, Kieferndorf, Kleinneuſes, Lappach, Lonnerſtadt, Medbach, Nackendorf, Niederndorf, Poppenwien, Saltendorf, Schwarzenbach, Sterbersdorf, Tuttendorf, Unterwinterbach, Uttſtadt, Weickersdorf.

2) Amt Gremsdorf:

Gremsdorf.

3) Amt Wachenroth:

Wachenroth, Albach, Ober - und Unter - Dietersdorf, Elſendorf, Geutersdorf, Horbach, Kleinweiſach, Lach, Leinbach, Mühlhaußen, Neumannswind, Schirnsdorf, Stöppach, Volkersdorf, Warmersdorf.

4) Amt Bechhofen:

Bechhofen, Aiſch mit Schnackenhof, Förtſchwind, Oberndorf, Sambach, Schweinbach, Wied.

5) Vom Amte Schlüſſellau:

Bechhofen, Jungenhofen, Mühlhaußen, Oberndorf, Schweinbach, Stöppach, Uttſtadt.

6) Vom Amte Vorchheim:

Attelsdorf.

XI.

Das Landgericht Neunkirchen beſteht:

1) aus dem Amte Neunkirchen:

Neunkirchen, Baad, Bräunigshof, Dachſtadt, Dormitz, Ebersbach, Effelterich, Erleinhof, Ermreis, Ermreuth, Etlaswind, Geiganz, Gleiſenhof, Großenbuch, Hetzles, Honigs, Igelsdorf, Kleinſendelbach, Marloffſtein, Mittelehrenbach, Neuenbau, Petenſiedel, Paxdorf, Rötles, Schellenberg, Schlainhof, Steinbach, Unterrüſſelbach, Wellucken.

2) Amt Regensberg:

Regensberg, Oberehrenbach, Pommern, Stächach, Weingarts.

3) Vom Amte Vorchheim:

Ermreis, Geiganz, Mittelehrenbach, Oberehrenbach, Ortſpitz.

4) Vom Amte Leyenfels:

Afterthal, Egloffſtein, Haſelſtauden.

5) Vom Amte Wolfsberg:

Geſchwand:

6) Von Ebermannſtadt:

Unterzaunsbach.

7) Vom Amte Streitberg:

a) die Vogtey Hetzelsdorf:

Hetzelsdorf.

b) die Vogtey Thüsbronn:

Thüsbronn, Bärnthal, Haidhof.

c) Das Domainen-Aemtlein Hohenſchwärtz:

Hohenſchwärz, Höfles.

8) Vom Spital-Amte:

Unterzaunsbach.

XII.

Das Landgericht Ebermannſtadt beſteht:

1) aus dem Amte Ebermannſtadt:

Ebermannſtadt, Breitenbach, Buckenreuth, Burggrub, Dürbrunn, Eſchlipp, Gaſſeldorf, Gößmannsberg, Haag, Hagenbach, Heiligenſtadt, Laitingshaf, Lützeldorf, Oberleinleiter, Poppendorf, Pretsfeld, Rothenbühl, Traindorf, Traimneuſel, Unterleinleiter, Veilbronn, Veigendorf, Volkmannsreuth, Wambach, Windiſchgailenreuth, Wohlmutshüll, Zogendorf.

2) Amt Streitberg:

Streitberg, Altershof, Dietersberg, Engelhartsberg, Hammerthor, Kuchenmühle, Muggendorf, Neudorf,

Nie-

Niederfellendorf, Oberfellendorf, Pirkenreuth, Rüſſenbach, Schottersmühle, Siegritz, Störnhof, Traiſendorf, Unterweilersbach, Wartensleithen, Wöhrd, Wüſtenſtein.

3) Vom Amte Weiſchenfeld:

Siegritz, Unterleinleiter.

4) Vom Amte Egolsheim:

Götzendorf, Tiefenſtürmig.

5) Vom Amte Vorchheim:

Mittel- und Oberweilersbach, Mürſchberg, Neuſes, Porſtall, Rüſſenbach, Steifenberg, Tiefenſtürmig, Unterweilersbach.

XIII.

Das Landgericht Weiſchenfeld begreift in ſich:

1) das Amt Weiſchenfeld:

Weiſchenfeld, Breitenleſau, Eichig, Freyahorn, Gereuth, Ober- und Unter-Göſſeldorf, Gutenbiegen, Hammermühle, Hannberg, Heroldsberg, Hubenberg, Hungeberg, Hutten, Kaupersberg, Körzendorf, Köttweinsdorf, Langelohe, Langenweil, Löhlitz, Maggendorf, Moſchendorf, Naukendorf, Neußig, Neudorf, Oberaßfeld, Pfaffenberg, Poppendorf, Reitzendorf, Sauckendorf, Scherleiten, Schögleins, Schweigelberg, Schweinsmühle, Seelig, Sigritzberg, Untereilsfeld, Volßbach, Wohnsgehaig, Zeubach mit Kugelau.

2) Amt Hollfeld:

Hollfeld, Brunn, Dörrnhof, Droſendorf, Hainbach, Heroldsmühle, Hochſtall, Höfen, Hohenpölz, Puppendorf, Köbelsberg, Königsfeld, Kotzendorf, Laibarös, Magaendorf, Neuhauß, Poxdorf, Sachſendorf, Schreſſendorf, Stechendorf, Treppendorf, Tiefenleſau, Uetzburg, Voitmannsdorf, Welchendorf, Wohnsdorf.

3) Vom Amte Pottenſtein:

Freyahorn, Hintergereuth, Pfaſſenberg.

4) Vom Landgerichte Hollenberg;

Poppendorf.

5) Vom Spital-Amte:

Sachſendorf.

XIV.

Das Landgericht Pottenſtein enthält:

1) das Amt Pottenſtein:

Potten-

Pottenſtein, Adlitz, Altenhof, Brünnberg, Chriſtans, Elbersberg, Grusmanns, Haſelbrunn, Haßlach, Hohenmüſchberg, Kirchenbirkig, Mandlau, Mittelmühle, Prülsbirkig, Püttlach, Rackersberg, Regenthal, Schüttersmühle, Siegmannsbrunn, Staihling, Streſſendorf, Trägweis, Vordernkleebach, Wamberg, Weidach, Weidenlohe.

2) Das Amt Leyenfels:

Leyenfels, Bernfels, Craisch, Herzogenwind, Leymersberg, Mokas, Neudorf, Obertruppach, Soranger, Weidenhüll.

3) Landgericht Hollenberg:

Hollenberg, Büchenbach, Körbeldorf, Kosbrunn, Oberhauenſtein, Ober- und Unterleubs, Püllendorf, Trockau, (von Groß Hofmarkt) Unterhauenſtein, Vordernkleebach.

4) Amt Gößweinſtein:

Gößweinſtein, Allersdorf, Baumfurth, Beringers- und Stempfermühle, Böſenbirkig, Etzdorf, mit Türkelſtein, Geiſelhöhe, Hartenreuth, Kleingeſee, Koſtbrunn, mit Körbeldorf, Leutsdorf, Moritz, Sachſendorf, Sachſenmühle, Stadelhofen.

5) Amt Wolfsberg:

Wolfsberg, Dörfles, Hundsdorf, Sorg, Untertruppach.

6) Amt Wichſenſtein:

Wichſenſtein, mit Sattnersberg, Altenthal, Bieberbach, Ober- und Untermorſchreuth, Pfaffenlohe, Uhleinshof, Urſpring.

7) Vom Amte Ebermannſtadt:

Mokas, Wöhl.

8) Vom Amte Streitberg;

Hartenreuth.

9) Vom Amte Weiſchenfeld:

Brünnberg, Chriſtanz, Hohenmüſchberg, Staifling, Vordernkleebach.

XV.

C. Landcommiſſariats-Diſtrict Kronach.

Das Landgericht Kronach begreift:

1) das Amt Kronach:

Kronach mit Roßenberg, Bernsroth, Breitenlohe, Detſchernmühle, Dobersgrund, Dörfles, Eibenberg, Fri-

Friedrichsburg, Frieſen, mit dem äußern Viertel, Gännsmühle, Gundelsdorf, mit Rattelsdorf, Haig, Hammermühle, Haßlach, Heſſelbach, Höfles, Hummenberg, Kleine und Wachtersmühle, Klosberg, mit den Höfen, Knellenrod, mit Bierberg, Katharagrub und Krugsberg, Kreuzberg, Lahm, Moſtrach, Neufang, mit Bergelesdorf, Neuſes, Nurn, Oberlangerſtadt, Poppenhof, Reitſch, Roßmühle, Rotſchreuth, Seelach, Steinberg, Steinwieſen, Stockheim, Traab, Unterlangerſtadt, Unterodach, Weiſenbrunn, Wolfersdorf, Zeiern, Zollhaus.

2) Amt Fürth am Berge:

Fürth am Berge, Beickheim.

3) Amt Wallenfels:

Wallenfels, Dörnach, Förſtlohe, Geuſer, Hammer unter Wallenfels, Haid, Heckenberg, Kirchbühl, Kleinzeiern, Leutnitzhof unter Wallenfels, Lorchenmühle, Neuengrün, Neuenmühle ob Wallenfels, Oberwellesmühle, Schindelthal, Schlegelshaid, Schnaid, Unterwellesmühle, Wellesberg, Wolfersgrün.

4) Vom Amte Langheim:

Kathagrub, Unterlangerſtadt.

5) Vom Amte Weißmayn:

Eichenbühl, Traab.

6) Vom Amte Burgkunſtadt:

Oberlangerſtadt, Schmölz, Unterlangerſtadt, Unterodach, Weiſenbrunn.

7) Vom Amte Stadt Steinach:

Vogtendorf an der Rodach.

8) Von der Rentantur Seubelsdorf:

Hummendorf, die Mühle Kleinwichtag, Oberrodach, Unterrodach mit der Wichen- und Angermühle, Wichtag.

XVI.

Das Landgericht Lichtenfels enthält:

1) das Amt Lichtenfels:

Lichtenfels, Burgberg, Dittersbrunn, Frauendorf, Grundfeld, Habehof, Horbhof, Keider, oder Abermannsdorf, Krögelhof, Kümmel, Neuſes bey Staffelſtein, Niederau, Oberküps, Oberwallſtadt, Pferdsfeld, Prechting, Reündorf, Schönbrunn, Schwabthal, Seubelsdorf, Sträubling, Stublang, Unterküps, Unterwallenſtadt, Uetzing, Wolfsdorf, Zeublitz.

2) Amt Langheim:

Langheim, Aasanger, Anger, Bamberg, Burgſtall, Deckendorf, End, Eichig, Frankenthal, Frauendorf, Frie-

ſenhof, Geutersberg, Gruben, Grundfeld, Hochſtadt, Hochſtadter Mühle, Horb, Jßling, Keiter, oder Abermannsdorf, Kottel, Krappenroth, Kümmersreuth, Lahm, Lichtenfels, Miſtelfeld, Münchkröttendorf, Neuſes am Main, Oberküps, Oberlangheim, Obersdorf, Oberſtfeld, Prechtig, Rommenſtall, Roth, Schönbrunn, Schwabthal, Seubelsdorf, Serkendorf, mit Gößnitz und Weißbrem, Spiesberg, Stüblang, Theelitz, Trebitzmühle, Trieb, Unterküps, Utzing, Wolfslach, Zettlitz, ob Hochſtadt, Ziegengraben.

3) Amt Staffelſtein:

Staffelſtein, Horſchdorf, Loffelt, Oberau, Prechting, Rommenſtal, Zettlitz bey Staffelſtein.

4) Vom Spital-Amte:

Hahnhof, Prechting.

5) Vom Amte Waismain:

Anger, Horb, Jßling, Köttel, Lahm, Neuſes am Main, Obersdorf, Oberſtfeld, Thelitz, Wolfslach, Zettlitz.

6) Vom Amte Scheßlitz:

Kümmersreuth.

XVII.

Das Landgericht Waismain beſteht:

1) Amt Waismain:

Waismain, Altendorf mit Sorg, Altenkundſtadt, Bayersdorf, Bernreuth, Burkheim, Buckendorf, Dörfles, Flurholz, Frankenberg, Gärtenroth, Geutenreuth, Giechkröttendorf, Görau, Hainzendorf, Kaspauer, Kirchlein, Kraſſach, Maynklein, Modſchiedel, Moſenberg, Motſchendorf, Nendorf, ob Nieſten, Nieſten, Pfaffendorf bey Burkheim Rothwien, Schammendorf, Seubersdorf, Siedamsdorf, Strößendorf, Tauſchendorf, Wallersberg, Woffendorf mit der Rohrmühle, Wohnſees, Wunkendorf, Wüſtendorf, mit Bühl, Zultenberg

2) Amt Mayneck:

a) Amt:

Mayneck, Maynroth.

b) Verwaltung Prügel, dem vormaligen Aufſeeſiſchen Seminarium gehörig:

Prügel, Bayersdorf, Gärtenroth, Horb, Horlachen, Lopp, Schwarzach, Weidnitz, Wätzersdorf, Wunkendorf.

3) Amt Burgkunſtadt:

Burgkunſtadt, Ebnet, Theiſſau, Weidnitz, Wildenberg.

4) Vom Amte Kronach:
Weides.

5) Vom Amte Scheßlitz:
Arnſtein, Pfaffendorf bey Kleinziegenfeld, Rockmannſtal.

6) Vom Amte Langheim:
Altendorf mit Sorg, Altekunſtadt, Buckendorf, Burkheim, Frankenberg, Geutenreuth, Hainzendorf, Kaspauer, Kirchlein, Röhrig, Schammendorf, Mainklein, Pfaffendorf bey Burkheim, Reuth bey Kirchlein, Röhrig, Schammendorf, Siedamsdorf, Ströſſendorf, Tauſchendorf, Wallersberg, Weiden, Woffendorf, Wohnſe s.

7) Vom Spital-Amte:
Buckendorf, Weiden, Wunkenhof.

XVIII.

Das Landgericht Stadtſteinach beſteht:

1) aus dem Amte Stadtſteinach:
Stadtſteinach, Bergleshof, Braunersreuth, Deckenreuth, Einzeln, Fiſchbach, Frankenreuth, Göſſersdorf, Köſtenberg, Kunreuth, Oberzaubach, Römersreuth, Schöndorf, Schwand, Tauſchendorf, Triebenreuth, Unterzaubach, Vogtendorf am Walde, Vordernreuth, Wetzlesdorf, Zettlitz.

2) Aus dem Amte Enchenreuth:
Enchenreuth, Biſchofsmühle, Brunnberg, Buchenreuth, Schlockenau, Schnebes.

3) Aus dem Amte Wartenfels:
Wartenfels, Altenreuth, Ehesberg, Eiſenwind, Kübelhof, Loſau, Reichenbach, Rugendorf, Seubetenreuth, Zettlitz.

4) Aus der Rentantur Seubelsdorf:
Seubelsdorf, Eiſenwind Feldbuch, Göſſersdorf, Kirchbühl, Kübelhof, die Mühle bey Loſau, Mittelberg, Poppenholz, Rügendorf, Waldbuch, Wurbach, Krauſengut und Vogtsmühle.

XIX.

Das Landgericht Teuſchnitz enthält:

1) das Amt Teuſchnitz:

Teuſch-

Teuſchnitz, Buchbach, Frötſchendorf, Haßlach, Hirſchfeld, Kehlbach, Marienroth, Rappoltengrün, Reichenbach, Steinbach, Tſchirn, Weickenhorf, Windheim.

2) Das Amt Rothenkirchen:

Rothenkirchen Preſſig.

3) Das Amt Nordhalben:

Nordhalben, Aumühle Ausſchneidmühle, Buckenreuth, Fichtera Schneidmühle, die Mühle im Grunde, Ködelberg, Rüblesgründlein, Stengelsberg, Wett.

4 Vom Amte Kronach:

Birnbaum, Brauersdorf, Effelter, Eila, Friedersdorf, Gröſau, Güſtling, Poſſeck, Welitſch.

5) Vom Amte Fürth am Berge;

Neukenroth.

XX.

Das Landgericht Lauenſtein begreift in ſich:

1) Lauenſtein, 2) Alexanders Glashütte, 3) Ebersdorf, 4) Falkenſtein, zwey Eiſenhämmer, 5) Kaʒwich, 6) Kleintettau, Glashütte, 7) Langenau, 8) Lauenhain, 9) Ludwigſtadt, mit einem Schieferbruch, 10) der Stalhammer bey Ludwigſtadt, 11) Oberneuhüttendorf, mit einem Eiſen- und einem Kupferhammer, 12) Ottendorf, 13) Schauberg, Blaufarbenwerk, 14) Springelhof, 15) Steinbach, 16) Tettau mit einer Porzellainfabrik, 17) Thunahof, 18) Unterneuhüttendorf mit einem Eiſenhammer.

Nach-

Nachtrag O.

Sämmtliche Stifter, Abteyen, Manns- und Nonnenklöſter in der Stadt Bamberg und auf dem Lande ſind aufgehoben. Die Engl. Fräulein, Karmeliter, Franziskaner und Kapuziner exiſtiren noch zum Theil, müſſen aber nach und nach ausſterben. Die Kirchen und deren Gebäude werden zu etwas andern verwendet. Das Eliſabetha und Catharina Spital iſt nach dem Michelsberge gekommen, und in dem Karmeliterkloſter befindet ſich das 5 Schweſternhaus, deren Gebäude verkauft worden ſind. — Die Dominikanerkirche wird hier weggeriſſen, und das daſige Kloſter zu einer Kaſerne verwandt. Das Klariſſerkloſter wird zum militairiſchen Magazin umgeſchaffen. Die Stiftskirche St Jacob wird verkauft. Die Stiftskirche St. Gangolph wird eine beſondere Pfarrkirche. Eben ſo die St. Stephans-Stiftskirche, wann die obere Pfarrkirche eingeriſſen wird, wie ſolches geſchehen ſoll. Einige noch ſtehende Klöſter und deren Kirchen, haben wahrſcheinlich noch eben ſolche Veränderungen zu erwarten. Auch leidet die Organiſation der Landrichter und Rent-Aemter immer noch einzelne kleine Abänderungen, weil allerdings noch einige Zeit dazu gehört, bis alles ausgeglichen, und auf feſten Fuß geſetzt werden kann. —

Folgende Orte ſind in der erſten Organiſations-Tabelle nicht bemerkt, und unter nachſtehende Landgerichte vertheilt worden.

Landgericht.	Namen der Ortſchaften.
Banz	Neuenſorg.
Gleusdorf	Dorgendorf.
Ebern	Neuſees.
Pottenſtein	Kühlenfels u. Weidenſees.
Waiſchenfeld	Ober und Unter Auſſees.
	Raufenberg.
Teuſchnitz	Reegberg.
Neunkirchen	Langenſendelbach.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

4° Gs.

Ansichten

181

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Brandenstein, Friedrich Wilhelm Ferdinand <<von>>,

Ansichten der vorzüglichsten Gegenden des Fürstenthums Bamberg nebst einer historisch und topographischen Übersicht dieses Landes vor und nach der Secularisation, besonders in Hinsicht der neuen Eintheilung und bis jetzt erfolgten Veränderungen

Schwabach 1810

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Gs 75
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11211075-7